

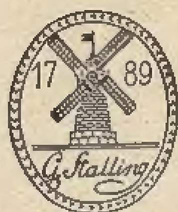
Erinnerungsblätter deutscher Regimenter

Herausgegeben

unter Mitwirkung des Reichsarchivs.

Artillerie-Heft 9

Kgl. Pr. Ostfriesisches Feldartillerie-Regiment Nr. 62



Oldenburg i. O. / Berlin 1922

Druck und Verlag von Gerhard Stalling
Gründungsjahr der Firma 1789

Königl. Preußisch. Ostfriesisch. Feldartillerie-Regiment Nr. 62

Bearbeitet nach den amtlichen Kriegstagebüchern

von

Max Simon-Eberhard
Kgl. Preuß. Hauptmann a. D.





Oldenburg i. O. / Berlin 1922

Druck und Verlag von Gerhard Stalling
Gründungsjahr der Firma 1789

SK [illegible]

[illegible]



Die Ehren-Gedenkhalle der Oldenburger Artillerie
im Gestütgarten an der Ofenerstraße.
(Nach einer photogr. Aufnahme der Firma J. B. Feilner (Inh. A. Mohaupt), Oldenburg.)

Vorwort.

„Und Sieg um Sieg vier Jahre lang,
Wir sahen sie freudetrunken,
Nun sind sie ohne Sang und Klang,
Vergessen, verschollen, versunken!"

Schon während des großen Geschehens wurde von verschiedenen Seiten angeregt, die Leistungen des Regiments im Weltkriege zusammenhängend zu schildern und zu veröffentlichen. Über einzelne Berichte, die teils in Zeitungen veröffentlicht wurden, sind diese Anregungen nicht gediehen. Es wäre angesichts der unübersehbaren Dauer des Weltkrieges ein aussichtsloses Bemühen gewesen, mitten im Drange der Ereignisse die Geschichte zu schreiben, der zur Gewinnung des richtigen Überblicks erforderliche Abstand von den Dingen hätte gefehlt. Es ist sogar ein sehr berechtigter Einwurf, zu fragen, ob wir auch jetzt schon den nötigen Abstand gewonnen haben.

Eine umfassendere Kenntnis der einzelnen Phasen im Lichte der feindlichen Auffassung wäre von unendlichem Nutzen für das vorliegende Werk gewesen.

Jedoch der immer lauter aus den Kreisen der alten Feldkameraden ertönende Ruf nach einer Beschreibung der Taten des Regiments im Feldzuge sowie die Gefahr des Verblassens der Eindrücke und damit des Verlorengehens der Erinnerung an hervorragende Einzeltaten, veranlaßte die Kameradschaftliche Vereinigung der Offiziere des ehemaligen Ostfriesischen Feldartillerieregiments Nr. 62, am 2. Oktober 1920 dem Unterzeichneten die Ausarbeitung einer Geschichte des Regiments im Weltkriege zu übertragen.

Dank der Unterstützung des Reichsarchivs wurde im Rahmen der von diesem in das Leben gerufenen Schriftenfolge: „Erinnerungsblätter deutscher Regimenter" die kurzgefaßte Geschichte des Regiments im Weltkrieg hergestellt.

Die Bearbeitung erforderte zur Klärung zahlloser Einzelheiten einen umfangreichen Briefwechsel. Auch an dieser Stelle sei den Mitarbeitern für ihre ganz wesentliche Unterstützung herzlich gedankt!

Wenn in den Erinnerungsblättern, welche keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit erheben und nur als Vorläufer einer in späteren

Zeiten abzufassenden Regimentsgeschichte gelten wollen, nicht alle Einzelheiten Erwähnung gefunden haben, so ist das ohne weiteres mit der bestehenden Raumknappheit zu erklären. Andererseits darf nicht unausgesprochen bleiben, daß die Mitarbeit aus den Kreisen der ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften trotz mehrfacher Aufrufe in der Ortspresse sowie mündlicher und schriftlicher Bitten der Bearbeitungsstelle nicht in dem Umfang erfolgt ist, wie sie im Belang der Vollständigkeit des Werkes erwünscht gewesen wäre — eine Mahnung für die spätere Abfassung der ausführlichen Regimentsgeschichte.

Bezüglich des Werkes selbst wird der aufmerksame Leser bald eine gewisse Ungleichartigkeit der Behandlungsweise bemerken:

Die den Bewegungskrieg behandelnden Teile sind bewußt mit ihren fast täglich wechselnden Lagen in der Beschreibung vor den Teilen bevorzugt worden, welche den meist eintönigen und gleichbleibenden Stellungskrieg behandeln; hiermit soll keineswegs die Leistung im Stellungskrieg als weniger wichtig beurteilt werden! Sollte diese oben beschriebene Maßnahme als Fehler bezeichnet werden, so möge dieser Fehler zugunsten der größeren Lebhaftigkeit und Frische der Darstellung in Kauf genommen werden. Auch alle jene, deren Heldentaten teils aus Raummangel, teils aber auch infolge ihres Nichtbekanntseins unerwähnt bleiben mußten, mögen sich im Bewußtsein, ihre Pflicht und Schuldigkeit ebenfalls getan zu haben, durch die Erwähnung der anderen Kameraden mit geehrt fühlen!

In Ehrfurcht aber sei all derer gedacht, welche in den Reihen des Regiments in West und Ost ihre Treue zum Vaterland mit dem Tode besiegelten!

Ihrem Gedenken seien die Dichterworte gewidmet:

„Wenn viele einen niederschlagen,
So ist das wenig Ruhm und Ehr',
Nach hundert Jahren wird man sagen:
Gesiegt hat doch das deutsche Heer!"

Berlin, den 21. November 1921.

Max Simon-Eberhard.

Vorbemerkung.

Die Notwendigkeit, mit dem knappen, zur Verfügung stehenden Raum hauszuhalten sowie der Wunsch, den Leser nicht über Gebühr aufzuhalten, führte bei Abfassung der vorliegenden Erinnerungsblätter zu weitgehender Anwendung von Abkürzungen solcher häufig wiederkehrender Bezeichnungen, welche in militärischen Schriften dem bestehenden Gebrauch entsprechend meistens abgekürzt zu werden pflegen. Zum leichteren Verständnis für den Leser ist eine Zusammenstellung der angewendeten Abkürzungen beigefügt, deren Durchsicht **vor** dem Lesen der E.B. empfohlen wird.

Zum Verständnis der in den letzten Kriegsjahren angewendeten Bezeichnungen für die einzelnen Artillerieverbände in taktischer Beziehung mögen folgende, mit gütiger Erlaubnis des Verlages von E. S. Mittler & Sohn dem Werk des Obersten Bruchmüller: „Die deutsche Artillerie in den Durchbruchsschlachten des Weltkrieges“ (Seite 16/18) entnommenen Ausführungen dienen:

Gliederung der Artillerie im Armeeverbande.

1. Gruppen.

Infanteriebekämpfungsgruppen = Ika.
Im Abschnitt jeder Angriffsdivision der ersten Linie eine Gruppe.
Aufgabe: Sturmreifmachen der feindlichen Infanteriestellungen.
Artilleriebekämpfungsgruppen = Aka.
Im Abschnitt jedes Gen.Kdos. eine Gruppe.
Aufgabe: Niederhalten der feindlichen Artillerie.
Fernkampfgruppen bzw. Fernkampf- und Flankierungsgruppen = Feka.
Im Abschnitt jedes Gen.Kdos. eine Gruppe.
Aufgabe: Beschießen von Ortschaften, Lagern, Befehlsstellen. Funkenstationen, Anmarschstraßen, Ballonen, Flankierung der feindlichen Stellungen.
Schwerste Flachfeuergruppen = Schwefla.
Im Abschnitt jedes A.O.Ks. eine Gruppe.
Aufgabe: Beschießen von Zielen auf größte Entfernungen.

2. Untergruppen und Unterabschnitte.

Ika.
Einteilung im Abschnitt einer J.D. bei flügelweisem Angriff von drei Inf.-Regimentern in erster Linie:
Aufgabe der Untergruppe rechts (Mitte, links): Aufgabe der Infanteriebekämpfungsgruppe im Abschnitt des rechten (mittleren, linken) Inf.Regts.
Aufgabe der Unterabschnitte:
Unterabschnitt a: Sturmreifmachen der vorderen Linien (1. Stellung) im Abschnitt einer Untergruppe.

Unterabschnitt b: Sturmreifmachen der hinteren Linien (2. Stellung) im Abschnitt einer Untergruppe.

Unterabschnitt c: (nur bei größerer Zahl der feindlichen Stellungen): Sturmreifmachen der hintersten Linien (3. Stellung) im Abschnitt einer Untergruppe.

Aka.

Im Abschnitt jeder Angriffsdivision der 1. Linie im allgemeinen eine Untergruppe, außerdem auf den Flügeln der Angriffsfront außerhalb der Abschnitte der Flügeldivisionen je eine. Letztere wurden den Aka. der Flügel-Gen.Kdos. unterstellt.

Aufgaben: Niederhalten der feindlichen Artillerie im Abschnitt der betr. Angriffsdivision bzw. auf den Flügeln.

Feka.

Reine Feka wurden nur in Untergruppen geteilt, wenn die große Zahl der Batterien dieses erforderte. Fernkampf- und Flankierungsgruppen wurden stets in zwei Untergruppen geteilt, deren eine lediglich für den Fernkampf, deren andere für Fernkampf und Flankierung bestimmt war.

Abkürzungen.

Abt. = Abteilung
a. B. = auf Befehl
Adj. = Adjutant
A.K. = Armeekorps
Aka. = Artilleriebekämpfungsgruppe
A.O.K. = Armeeoberkommando
Art. = Artillerie
A.V.O. = Artillerieverbindungsoffizier

Baon = Bataillon
Batt. = Batterie
Bayr. = Bayrisch
Beo-Wagen = Beobachtungswagen
Brig. = Brigade
B.Stelle = Beobachtungsstelle

D. 1, 2, 3 usw. = Dragonerregiment 1, 2, 3,
Div. = Division

E.K. 1. = Eisernes Kreuz 1. Klasse
Esk. = Eskadron
Exz. = Exzellenz
Ex.R. = Exerzier-Reglement

Fa. = Feldartillerieregiment
Fa.Brig. = Feldartillerie-Brigade
F.A. 1. = Friedrich Augustkreuz 1. Klasse
Feka = Fernkampfgruppe
Felda = Feldartillerie
F.K.Rgt. = Feldkanonenregiment
Flak = Flugabwehrgeschütze
F.Lt. = Feldwebelleutnant
Fme. = Ferme
F.T. = Funkentelegraphie
Ft. = Fort
Fußa. = Fußartillerie

G. = Garde
Gen. = General
Gen.Feldm. = Generalfeldmarschall
Gefr. = Gefreiter

H. 1, 2, 3 = Husarenregiment 1, 2, 3
H.H. Herrenhaus
Hpt. = Hauptmann

Jäg. = Jäger
J.D. = Infanteriedivision
J.G.B. = Infanterie-Geschütz-Batterie
J.H. = Jagdhütte
Jka = Infanteriebekämpfungsgruppe
Inf. = Infanterie
J.R. = Infanterieregiment
J.T.D. = Infanterietruppen-Division

Kan. = Kanone, Kanonier
Kas. = Kasaken
Kav. = Kavallerie
K.D. = Kavallerie-Division
Kdeur. = Kommandeur
Kdo. = Kommando
km = Kilometer
Kol. = Kolonne
Kol. vor Ortsnamen = Kolonie
Kom.Gen. = Kommandierender General
Komp. = Kompagnie
KuK. = allgemein für österreichisch-ungarische Truppen
KuK. A.O.K. = österreichisch-ungarische Oberste Heeresleitung

l., r. = sinngemäß links, rechts
Landst. = Landsturm
Landw. = Landwehr
L.F.H. = Leichte Feldhaubitze
L.Fu.Stat. = Leichte Funken-Telegraphen-Station
L.M.K. = Leichte Munitionskolonne
Lt. = Leutnant

Maj. = Major
M.G. = Maschinengewehr
M.G.Sf.Abt. = Maschinengewehrscharfschützen-Abteilung
M.H. = Meierhof
Mörs. = Mörser
Mun. = Munition
Mun.W. = Munitions-Wagen
M.W. = Minenwerfer

N. vor Ortsnamen — nördlich von . . .
Nahka = Nahkampfgruppe

3^{0} n. = 3 Uhr nachmittags

O. vor Ortsnamen = östlich von . . .
Oblt. = Oberleutnant
Obst. = Oberst
Obstlt. = Oberstleutnant
Offiz. = Offizier
O.H.L. = Oberste Heeresleitung
Old. = Oldenburgisch
O.St.A. = Oberstabsarzt
O.St. = Offizierstellvertreter

Patr. = Patrouille
Pi. = Pionierbataillon

R. = Regimentsstab Fa. 62
R.D. = Reserve-Division
Res. Reserve
Rgt. Regiment
R.K. Reserve-Korps
r., l. = rechts, links
Rittm. = Rittmeister

S. vor Ortsnamen = südlich von . .
S.O. = Südöstlich
SW. — Südwestlich
San. = Sanitäts-
Sächs. Sächsisch
S.F. = Scherenfernrohr
S.F.H. = schwere Feldhaubitze
Sgt. = Sergeant

S.K.H. = Seine Königliche Hoheit
S.M. = Seine Majestät
St. = Stab
St.A. = Stabsarzt

Tromp. = Trompeter

U. 1, 2, 3 = Ulanenregiment 1, 2, 3
Uffz. = Unteroffizier
3^{0} v. = drei Uhr vormittags

Vet. = Veterinär
Vw. = Vizewachtmeister
verst. verstärkt
V.W. = Vorwerk
Verf. = Verfügung

W. vor Ortsnamen = Westlich von . .
Wachtm. = Wachtmeister
W.H. = Waldhüter

Zgl. = Ziegelei
Zus. = Zusammengesetztes (Regiment z. Beispiel)

Einige Verdeutschungen:
Zündschlag = Explosion
Kampfwagen = Tank
1., 6., 9. = 1., 6., 9. Batterie Fa. 62
I., II., III. = I., II., III. Abteilung Fa. 62.

Inhaltsübersicht.



Das Regiment bis 1914.

Vorgeschichte.

Durch A.K.O. vom 29. 8. 1899 wurde als Stiftungstag des Feldartillerie-Regiments Nr. 62 der

25. März 1899

festgesetzt. Das Regiment wurde aus der bisherigen I. Abteilung (1., 2. [Oldbg.], 3. [Oldbg.] Batterie und der IV. Abteilung [10., 11., 12. Batterie]) 2. Hannoverschen Feldartillerie-Regiments Nr. 26 gebildet. Die I. Abteilung behielt ihren bisherigen Standort Oldenburg i. Gr., während die II. Abteilung Osnabrück als Standort angewiesen bekam; diese Abteilung verblieb bis zur Fertigstellung der neuen Kaserne noch bis zum Frühjahr 1902 in Verden a. d. Aller. Am 27. Januar 1902 erhielt das Regiment die Bezeichnung „Ostfriesisches" Feldartillerie-Regiment Nr. 62. Im Jahre 1904 defilierte das Regiment zum erstenmal vor Sr. Majestät bei der Parade des IX. A.K. bei Altona und nahm anschließend am Kaisermanöver in Mecklenburg teil. Zahlreiche Angehörige des Regiments beteiligten sich an der Niederwerfung des Eingeborenen-Aufstandes in Deutsch-Süd-Westafrika. 1907 durfte das Regiment wieder vor Sr. Majestät bei Hannover paradieren.

Stammliste der Batterien.

1. Batterie:

1863 als 4. zwölfpfündige Batterie Garde-Feldartillerie-Regiments gebildet,
1866 1. zwölfpfündige Batterie Feldartillerie-Regiments 10, 3. 7. 66 Schlacht von Königgrätz,
1867 1. sechspfündige Batterie Regiments 10,
1870*) 1. schwere Batterie Regiments 10,
1872 1. schwere Batterie Feldartillerie-Regiments 10 (Divisions-Artillerie),

*) Teilnahme an Gefechten 1870 wie 3. (old.) Batt., siehe dort.

1874 1. Batterie Regiments 26,
1889 1. fahrende Batterie Regiments 26, seit
1899 unsere 1. Batterie.

2. (Oldenburgische) Batterie:

1841 als 2. Kompagnie Großherzoglich Oldenburgischen Artillerie-Korps gebildet,
1848 Feldzug gegen Dänemark,
27. 5. 48 Gefecht Flensburger Föhrde mit dänischen Kriegsschiffen,
1866 u. 1870/71 wie 3. (Old.) Batterie,
1870 2. schwere (Old.) Batterie Regiments 10,
1872 2. schwere (Old.) Batterie Feldartillerie-Regiments 10, (Divisions-Artillerie),
1874 2. (Old.) Batterie Regiments 26,
1889 2. fahrende (Old.) Batterie Regiments 26, seit
1899 unsere 2. Batterie.

3. (Oldenburgische) Batterie:

1830 als Großherzoglich Oldenburgische Artillerie-Kompagnie durch Großherzog Paul Friedrich August gebildet,
1841 1. Kompagnie Großherzogl. Oldenb. Artillerie-Korps,
1848/49 Feldzug gegen Dänemark,
8. 6. 49 Gefecht bei Arnkiels-Oere am Alsensund mit dänischen Kriegsschiffen,
1866 16. 7. 66 Batterie rückt zur Mainarmee ins Feld,
24. 7. 66 Gefechte bei Werbach-Hochhausen,
27. 7. 66 Beschießung von Würzburg im Beisein des Großherzogs Nikolaus Friedrich Peter.
1867 2. vierpfündige (Old.) Batterie Feldartillerie-Regiments 10,
1870 2. leichte (Old.) Batterie Regiments 10,
16. 7. 70 Mobilmachung, Batterie gehört zur I. Fußabteilung Art.Rgt. 10, 19. J.D.
16. 8. 70 Mars-la-Tour, anschließend Einschließung von Metz,
24. 11. 70 Ladon,
28. 11. 70 ruhmreiche Teilnahme bei Beaune la Rolande,
5. 1. 71 Villeporcher,
15. 1. 71 Conlie,
1872 2. leichte (Old.) Batterie Feldartillerie-Regiments 10 (Divisions-Artillerie),
1874 3. (Old.) Batterie Regiments 26,

1889 3. fahrende (Old.) Batterie Regiments 26, seit
1899 unsere 3. Batterie.

4. Batterie:

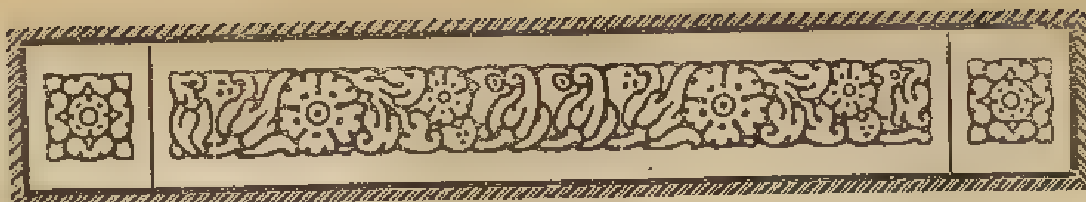
1866 gebildet als 8. zwölfpfündige Reserve-Batterie,
1867 4. sechspfündige Batterie Regiments 10,
1870 6. schwere Batterie Regiments 10,
4. Batterie bei III. Fußabteilung Art.Rgt. 10 (Korpsartillerie),
16. 8. 70 Mars-la-Tour, anschließend Einschließung von Metz,
28. 11. 70 Beaune la Rolande,
1872 6. schwere Batterie Feldartillerie-Regiments 10 (Korpsartillerie),
1874 2. Batterie Regiments 10,
1889 2. fahrende Batterie Regiments 10,
1893 10. fahrende Batterie Regiments 26, seit
1899 unsere 4. Batterie.

5. Batterie:

1866 gebildet als 5. Reserve-Batterie,
1867 6. vierpfündige Batterie Regiments 10,
1870 6. leichte Batterie Regiments 10,
5. Batterie Teilnahme am Feldzuge 1870/71 wie 4. Batterie,
1872 6. leichte Batterie Feldartillerie-Regiments 10 (Korpsartillerie),
1874 6. Batterie Regiments 10,
1889 6. fahrende Batterie Regiments 10,
1893 11. fahrende Batterie Regiments 26, seit
1899 unsere 5. Batterie.

6. Batterie:

1893 als 12. fahrende Batterie Regiments 26 gebildet, seit
1899 unsere 6. Batterie.



Das Regiment im Weltkrieg.

I. Abschnitt.

Vormarsch und Stellungskrieg im Westen 1914/15.

1. Mobilmachung.

Seit dem 22. Juli befand sich das Regiment im Lockstedter Lager zur Schießübung. Die am 26. einlaufende Nachricht, daß S. M. seine Nordlandreise abgebrochen habe und nach Deutschland zurückeile, ließ blitzartig die drohende Gefahr eines Krieges vor uns erscheinen.

Am **28. Juli** wird die Schießübung abgebrochen und das Rgt. in seine Standorte Oldenburg und Osnabrück gefahren.

Am **31. Juli** wird Zustand „drohende Kriegsgefahr" erklärt; schwüle Gewitterstimmung, Gefühl einer riesengroßen, unabwendbaren Schicksalsstunde.

Am **1. August** trifft der Mobilmachungsbefehl ein.

1. bis 8. August: Mobilmachung, geht glatt und reibungslos vor sich, auflodernde Begeisterung der einrückenden Ergänzungsmannschaften.

2. Aufmarsch und Versammlung.

9. bis 17. August.

Gesamtlage: Entsprechend dem Schlieffenschen Feldzugsplan für den Zweifrontenkrieg war die Hauptmasse des deutschen Heeres (7 Armeen mit 34 Armee- und 4 Kavalleriekorps) an der Westgrenze zwischen Krefeld und der Schweizer Grenze aufmarschiert, um unter Umgehung der Festungsfront Belfort—Epinal—Toul—Verdun mit dem Drehpunkt Metz—Diedenhofen den rechten Heeresflügel beschleunigt durch Belgien vorzutreiben und dem französischen Heere die linke Flanke abzugewinnen.

Unter Führung des kommandierenden Generals des X. A.K., Gen. v. Emmich, war in tollkühnem Handstreich die Maasfeste Lüttich in den Tagen vom 5. bis 7. August bis auf einige Außenforts genommen

worden, hierdurch die Grundlage für den Vormarsch der rechten Flügelarmeen (1. Kluck, 2. Bülow) durch die Maasenge gegeben.

9. u. 10. August: Fahrt ins Aufmarschgebiet. Ausladungsorte: R. und I. Kalterherberg, II. Montjoie. Erste Kriegsquartiere: R., 2., 3. Kalterherberg, St. I., 1. Konzen, II. Imgenbroich. Beide Kolonnen treffen erst in Nacht 10./11. ein, keine Quartiere.

11. August: 5.30° v. Abmarsch des Rgts. von Kalterherberg über den Truppenübungsplatz Elsenborn auf steilen, steinigen Wegen bei großer Hitze und Wassermangel über Hohes Venn—Sourbrodt—Monte Rigi nach Hockay (R., 3., LMK. I.), Baronheid (St. I., 1., 2.) und Cokenfagne (II.). Nächtliche Schießerei mit Franktireurs im R.Stabsquartier.

12. August: 8° v. Vormarsch über Frankonchamp auf Spaa. Hier bei glühender Mittagshitze Vorbeimarsch vor Exz. Hofmann, dem Kdeur. unserer 19. J.D. Unterkunft: R. Spaa, I. La Reid, II. Binamplanche.

13. August: 8° v. Weitermarsch über La Reid—Remouchamp—Aywaille nach Sprimont (R. u. II.), Damré (I.).

14. August: 8° v. Fortsetzung des Marsches über die Ourthe, Hody nach Tavier (R., StT., 1., 3.), Ouchenée (2., LMK. I.), Baugnée (II.), Hestreux (LMK. II.).

15. bis 17. August: Ruhe, Instandsetzungsarbeiten.

3. Ereignisse bis zur Schlacht von Namur.
18. bis 21. August.

Lage: Maassperrfeste Huy kampflos vom Feinde geräumt, sämtliche Forts von Lüttich gefallen. Feind: Belgische Hauptkräfte am Getteabschnitt in Linie Diest—Tirlemont—Jodoigne in Stellung, zwei belg. Brig. bei Andenne und Bohissaux, stärkere franz. Kräfte vom I. u. II. A.K. an Maaslinie Namur—Dinant—Houyet.

18. August: 4.45° v. Alarm. Weitermarsch im Divisionsverbande über Nandrin—Séverin, bei Hermalle Maasübergang auf Pontonbrücke, —Fize Fontaine—Vieux Waleffe—Latinne—Ambresin—Merdrop—Jandrain nach Jandrenouille. Ortsbiwak, das infolge Marschkreuzungen mit Bagagen der 9. K.D. erst von 9 bis 12.45° n. erreicht wird.

19. August: Da Gefecht in Aussicht, werden Stellungen bei Perwez und Orbais erkundet, Regiment bereitgestellt, jedoch nicht eingesetzt, da Feind, 5. franz. K.D., geworfen wird. Biwak bei Orbais.

20. August: Vormarsch von Orbais—Tourinnes—St. Lambert—St. Vincent nach Perbais.

21. August: 6 ° v. Vormarsch über Cortil Noirmont am Schlachtfeld von Ligny (16. 6. 1815 Napoleon, Blücher) vorbei —St. Amand nach Fleurus (Gefechte 1622, 1690, 1794).

4. Schlacht von Namur.

22. bis 24. August.

Lage: Belgier mit Hauptkräften nach Antwerpen geworfen, Teile in Festung Namur. Engländer unter French im Raume Maubeuge, 5. franz. Armee unter Lanrezac bei Philippeville—Givet aufmarschiert. Beide Armeen erreichen am 21. Linie Mons—Dinant. Franzosen besetzten stark die Sambreübergänge zwischen Charleroi—Chatelet—Auvelais.

22. August: Feuertaufe des Regiments! II. geht 10.40 ° v. westlich Straße Vieux Campinaire—Pont de Loup beim Gehöft Fosse in Stellung, beschießt Schützen in Roselies. Dann Stellungswechsel nach Westrand Pont de Loup, wo Schützenlinien an Chaussee Chatelet—Presles beschossen werden. Auch 3. befeuert aus offener Stellung Schützen westlich Presles. 4 ° n. geht Rgt. rittlings der Straße Chatelet—Presles, 1 km westl. Presles, I. nördl., II. südl., in Stellung und nimmt mit großem Erfolg zurückgehende Schützen und Kolonnen unter Feuer. Ein Zug der 2. beschießt aus offener Stellung mit vernichtender Wirkung flankierend einen dichtbesetzten Schützengraben. 6 ° n. Weitermarsch mit Füs.R. 73 über Acoz nach Joncret. Eintreffen im Biwak nach Mitternacht.

23. August: 7.30 ° v. Vormarsch in 2 Kolonnen — I. mit J.R. 74, II. mit Füs.R. 73 — über La Campagne und Les Flaches auf Tarcienne. Unmittelbar nach dem Abmarsch bekommt die Vorhut Artilleriefeuer. Rgt. geht nördl. Les Flaches in verdeckte Stellungen, Beobachtungen z. T. von Dachböden, links II., rechts gestaffelt I. Zwei erkannte Batterien südl. Tarcienne, deren Feuer den J.R. 73 u. 74 sehr lästig ist, werden zum Schweigen gebracht. Außerdem wird Infanterie beschossen, die etwa 5 ° n. Stellung räumt und beim Zurückgehen auf das Wirksamste gefaßt wird. Bei Anbruch der Dunkelheit Stellungswechsel vorwärts in offene Stellung südl. Les Flaches, in der Nacht ohne Feuer verbracht wird.

24. August: Feind ist zurückgegangen, hat sich in Linie Somzée—Thy le Bauduin—Hancinelle mit Vorstellung Tarcienne eingegraben.

38. Inf.Brig. greift zunächst Vorstellung an. Rgt. geht südl. Tarcienne in Stellung, schweigt, da Feind auch Hauptstellung geräumt hat. Verfolgung über Laneffe auf Fraire, wo I. Bagagen bei Walcourt beschießt. Rgt. geht 7° n. in Ortsbiwak bei Chastres, wo II. noch einige Schüsse auf abziehende Kolonnen abgibt. Seit dem 21. zum erstenmal wieder warme Verpflegung, das Fehlen von Feldküchen wird sehr störend empfunden!

5. Verfolgung über die französische Grenze an die Oise.

25. bis 27. August.

Lage: 1. Armee (Kluck) hat French bei Mons geschlagen, unsere 2. Armee (Bülow) die linke Flügelgruppe Lanrezacs bei Charleroi—Auvelais, die Feste Namur ist dem Angriff des G.R.K. erlegen, 3. Armee (Hausen) hat gegen rechte Flügelgruppe von Lanrezac den Maasübergang bei Yvoir und Dinant erkämpft und die Linie Florennes—Rosée—Romedenne erreicht.

25. August: Bei Tagesanbruch trifft, allseits freudig begrüßt, die erste Feldpost ein! 8.15° v. Fortsetzung der Verfolgung im Gros der Division über Walcourt—Silenrieux—Boussu les Walcourt nach Renlies ins Biwak.

26. August: 5° v. Abmarsch über die franz. Grenze, Eppe Sauvage—Liessies—Willies—Ramousies nach Sains. 2° n. Einrücken. 4° Alarm, Rgt. bereitgestellt, rückt 7° n. bei Regen ohne Gefechtstätigkeit ins Biwak ein.

27. August: 4.30° v. Weitermarsch über Zorées—Boulogne, wo Marschstockungen infolge Kreuzung mit 5. K.D., Floyon—Fontenelle—Le Nouvion (II.), Esquehéries (R., I.). Da Vorhut in Le Nouvion von Einwohnern Feuer erhält, wird dieses in Brand geschossen, Marsch durch brennende Stadt sehr schwierig. Die ersten englischen Gefangenen werden gemacht.

6. Die Schlacht von St. Quentin.

28. bis 30. August.

Lage: 2. Armee hat VII. R.K. zur Einschließung und Wegnahme von Maubeuge zurückgelassen und mit den restlichen 4 A.Ks. — von r. nach l.: VII., X. R., X., G. — die Verfolgung des weichenden Feindes fortgesetzt, der sich in der allgemeinen Linie Etréaupont—Guise—St. Quentin zu erneutem, einheitlichem Widerstand festgesetzt hat.

28. August: Die Div. wird infolge ungeklärter Lage bereitgestellt, Rgt. 8° v. auf Straße Esquehéries—La Neuville les Dorengt. 11° v. Vormarsch über Guise auf Courjumelles. Der stark verteidigte Oiseübergang bei Guise wird durch 37. Inf.Brig. und Fa. 26 erzwungen, hierbei kommt S. K. H. der Großherzog, der den Kämpfen seiner Oldenburger im Div.Stabe beiwohnt, beim Ortskampf in Guise persönlich in heftiges Inf.Feuer. Rgt. geht durch Guise hindurch. 6.45° n. wird zunächst Zug Brenne der 3., vom Kdeur I., Major Selkmann, dessen Adjutanten, Leutnant Treutler, sowie unter Mitwirkung des R.Adj., Oblt. Westerkamp, mit dem vorgehenden J.R. 91 auf Höhe 162 w. Guise in Stellung gebracht und eröffnet sofort ein wirkungsvolles Feuer auf 600 m entfernte Schützenlinien an Straße Guise—Jonqueuse. Unter diesem Feuerschutz, der den Feind niederhält, geht die ganze I. daneben in Stellung und befeuert auf 600—1000 m die starke Schützenentwicklung an der großen Straße. 8° n. geht II. rechts rückwärts von I. in Bereitstellung.

29. August: 5° v. wird bei starkem Nebel der Angriff mit Füs.R. 73 fortgesetzt. Als um 8° v. der Nebel gewichen, wird, ein typisches Bild des Begegnungsgefechts, südl., westl. u. nördl. der Marschkolonne feindl. Inf. erkundet! Zu deren Bekämpfung gehen 3. unter Hpt. Krahmer-Möllenberg auf Höhe 128, s. Jonqueuse, Front nach SW., 1. unter Hpt. Riemann, ebenda, Front nach SO., in Stellung und vertreiben bald durch ihr Feuer den Feind. Die II. war mit unterstellter 2. um 9° v. auf Höhe 500 m nördl. Jonqueuse, Front nach Norden, zur Unterstützung des Angriffs der Albrechtsfüsiliere auf Macquigny in Stellung gegangen. Vernichtendes Flankenfeuer der 5. unter Hpt. Cunze auf Schützengräben östl. Macquigny. Die 4. unter Hpt. Romberg und 5. werden links vorwärts herausgezogen und flankieren zwei franz. Baone, welche sich SW. Macquigny eingegraben haben mit dem Erfolge, daß sich deren Reste der herankommenden Infanterie ergeben. 11° v. geht II. (2., 4., 6.) (5. bleibt südl. Macquigny, Front nach Mont d'Origny in Stellung) in offene Stellung östl. Jonqueuse. Rgt. befeuert mit großer Wirkung Kolonnen und Schützenlinien. Gegen Mittag erhält II. in ihrer offenen Stellung starkes Artilleriefeuer, das bald durch Hinzutreten schwerer Artillerie große Wirkung hat. Trotz starker Verluste feuert die Abteilung unter ihrem Kdeur, Maj. Wilde, unerschütterlich weiter und hält durch ihr wirkungsvolles Feuer einen offenbar von feindlicher Seite bei Jonqueuse angesetzten Durchbruch nieder. Der tapfere Chef der 6., Hpt. Gähde, fällt an seinem Beo.Wagen in der Feuerstellung, neben ihm

Lt. d. R. Frhr. v. Rolf. Der Chef der 2., Hpt. v. Schwartz, wird schwer verwundet. Um 6° n. werden die Batterien der II. in eine Aufnahmestellung südl. Macquigny zurückgezogen, die Lafetten der 6. bleiben vorläufig in der Stellung, da nur noch ein Offizier und 6 Mann der Bedienung vorhanden. Die beiden Batterien der I., auch die 5., hatten mit gutem Erfolg den ganzen Tag weiter gefeuert und am Abend eine weiter westl. gelegene Stellung bezogen, hierbei war bei der 1. Lt. d. R. Wachtmann gefallen.

30. August: Die I. geht am Vormittag bei Mont d'Origny in Stellung und eröffnet wirksames Verfolgungsfeuer auf zurückflutende Infanterie. Am Nachmittag tritt Feind den geordneten Rückzug an, Rgt. beteiligt sich an der Verfolgung, kommt nicht mehr zum Schuß; es erreicht über Courjumelles die Torcy-Fme., wo 7.30° n. Biwak bezogen wird.

Der 29. August ist ein Ehrentag beider Abteilungen, welche durch ihr wirkungsvolles Feuer trotz schwerer eigener Verluste die mit großer Gewalt durchgeführten und hartnäckig wiederholten Durchbruchsversuche des Feindes vereitelten, ihn an der Wiederaufnahme der Offensive verhinderten und sein weiteres Zurückgehen mit erzwangen. Der Div.Kdeur spricht seine besondere Anerkennung aus und fordert einen Vorschlag zur Eingabe für das E.K. I.

An Verlusten sind in der Schlacht von St. Quentin zu beklagen:

Gefallen:	I. 1 Offiz.,	6 Utffz. u. Mann;	II. 2 Offiz.,	8 Utffz. u. Mann
Verwundet:	I. 2 „	20 „ „ ;	II. 4 „	23 „ „

7. Verfolgung bis zur Marne.

31. August bis 2. September.

31. August: Ruhetag. Instandsetzung.

1. September: Die Armee verfolgt mit der ausgesprochenen Absicht, den anscheinend stark erschütterten Feind durch rücksichtsloses Nachdrängen zur weiteren Auflösung zu bringen. 6.30° v. Abmarsch über Monceau le Neuf—Pargny les Bois—Crécy sur Serre, hier Rast. 4.45° n. bei glühender Hitze sehr anstrengender Weitermarsch in die Nacht hinein über Chalandry—Cel Barenton—Bugny—Monceau le Wast nach Gizy, wo Rgt. drei Stunden während der Nacht rastet.

2. September: 4° v. Fortsetzung der Verfolgung durch das dem Rgt. im Winter 1915/16 so bekannt gewordene Bergland des Laonnais über Coucy les Eppes—Festieux—Arrancy—Ployart. 11° v. gehen 1. u. 3. R. Chermizy in offene Stellung und beschießen mit guter Wir-

kung eine im Aillettetal von O. nach W. marschierende Inf.Brig. mit Bagagen und Mun.kolonnen, während die 5. aus der rastenden Marschkolonne heraus auf eigene Initiative des Batt.Chefs in Stellung geht und eine auffahrende Feindbatt. auf 3200 m mit wenigen Schüssen, wobei sich auch die 1. beteiligt, derart zusammenschießt, daß nur Bruchteile entkommen. Zahlreiche Beutepferde dieser Batt. und der genommenen Kolonnen werden als hochwillkommene Ergänzung in die Batterien eingestellt.

Nach Rast Weitermarsch über Ailles—Vendresse, bei Bourg et Comin über die Aisne und den Aisnekanal bis Vauxcérée (R., II.), Paars (I.).

8. Marneübergang.

3. u. 4. September.

3. September: Rgt. sammelt sich 5.50 ° v. bei Bazoches. Vormarsch über Chéry — Dravegny — Coulonges — Goussancourt — Villers Agron Aiguizy zur La belle Idée Fme. Nach Rast geht Rgt. 6.30 ° n. in Stellung westl. Pareuil. Rgt. schweigt, Nacht in Feuerstellung. In Nacht 3./4. nimmt J.R. 78 in schwerem, verlustreichem Kampf die Marnebrücke südl. Verneuil. Hierbei fällt in vorderster Linie sein Kdeur., Obst. Winkelhausen. 5 ° v. geht 1. bei Verneuil über die Marne und dicht südl. der Bahn in Stellung, Rest I. in alte Stellung vom 3., II. dicht S. Pareuil. Rgt. gibt nur wenige Schuß ab, da Feind nach Erzwingung der Enge den Rückmarsch fortsetzt. Rgt. setzt mit I. 9 ° v., mit II. 11.45 ° v. Vormarsch über Comblizy auf Igny le Jard fort; nach Rast Weitermarsch durch den Forst von Vassy auf Mareuil en Brie. 6.30 ° beschießt 2. südl. des Forstes zurückgehende Infanterie jenseits Mareuil. Nachts Ortsbiwak bei Mareuil, das II. in Lauerstellung nördl. des Ortes, sichert.

Nachm. wird durch A.O.K. 2 ein Funkspruch der O.H.L. bekanntgegeben, wonach unsere Truppen NO.-Seite von Paris abschließen, engl. Kav.Divisionen bei Senlis (20 km NO. Paris) geschlagen, Feind fluchtartig zwischen Paris und Reims zurückflute, die Franzosen auch NW von Verdun geschlagen seien. Diese guten Nachrichten versetzen alles in siegesfrohe Stimmung!

5. September: 8.45 ° v. kurzer Marsch über Corribert—Montmort—Lacaure. Bei Rast hierselbst ergeht Div.Befehl, laut welchem Feind weiter im Rückzug in südl. Richtung, 1. und 2. Armee gegen Paris einschwenken. R. und I. Biwak bei Fromentières (an der großen Straße

Chalons—Monimirail—Paris!), II. Champaubert. Die bisher beim Beziehen von Biwaks in bezug auf Fliegerdeckung gezeigte Sorglosigkeit bringt dem Rgt. eine bittere Lehre ein: ein Feindflieger wirft über dem Biwak der I. Bomben, wodurch 3 Mann, 20 Pferde getötet, 7 Mann und 16 Pferde verwundet werden.

Verpflegung, wie in den letzten Tagen stets, durch Beitreibung aus dem Lande.

9. Die Marneschlacht.

6. bis 9. September.

Lage: Das deutsche Westheer hatte in den ersten Septembertagen den Gipfelpunkt des Sieges überschritten. Die anfangs eilige Flucht der Franzosen war in eine planmäßige Zurücknahme ihrer Armeen übergegangen, die sich nach Loslösung von den Verfolgern neu verstärkt in der allgemeinen Linie westl. Meaux (neugebildete 6. Armee, Maunoury)—Wald von Crécy (Engländer)—Courtacon—Sezanne (5., jetzt d'Esperey)—Sommessous (neugeb. 9., Foch—Vitry le Francois—Bar le Duc (4., de Langle)—Verdun (3., Sarrail) zur Gegenoffensive aufgestellt hatten. Joffre hatte für den 6. September die Wiederaufnahme der Offensive als Frontalangriff und Doppelumfassung befohlen. Auf deutscher Seite war man noch am 5. der Auffassung, daß „Feind weiter nach Süden im Abzuge über den Seine- und Aubeabschnitt" sei. (Befehl der 19. J.D. für den 6. Sept.)

6. September: Rgt. tritt mit I. zur Kampfgruppe Obst. v. Oertzen (Füs.R. 73, J.R. 78), mit II. zur Kampfgruppe Obst. v. Stockhausen (J.R. 74, 91). Vormarsch 7.15 ° bzw. 8 ° v. ohne 5., welche mit Sonderauftrag Kav.Brig. v. Uechtritz begleitet. I. geht 9 ° v. vor der anmarschierenden eigenen Inf. südl. Les Culots in Stellung und erhält schon beim Einfahren starkes Inf.Feuer. Zur besseren Unterstützung des Inf.-Angriffs wird 3. bis an Waldstück NO. La Villeneuve vorgezogen; hinter diesem wird abgeprotzt, die Geschütze feuerbereit gemacht und bis an den vorderen Waldrand vorgeschoben. Mit großer Wirkung wird überraschend das Feuer auf Schützen und Artillerie am Windmotor von La Villeneuve eröffnet. Trotz des starken, in die Batterie schlagenden Feuers hielt sie bis 1 ° n. aus. Es werden dicke Infanterie-Kolonnen beschossen, die sofort in das Bois de la Brande zurückfluten.

Richtkan.: Lipowczack, Gefr. Siems, Kan. Müller II, Gefr. Stolle, Kan. Jansen II, Ficken.

Die Batt. geht dann mit der ebenfalls zurückgehenden Infanterie bis Les Culots zurück, ein Geschütz und der Beo.Wagen müssen wegen Mangel an Gespannen stehen gelassen werden. Am Abend wird stehengebliebene Lafette und Beo.Wagen der 3. durch Lt. Reinert († 28. 7. 16) der 3., Kan. Lünemann, Hoops, Jansen II, sowie die Fahrer Gfr. Geerken, Kan. Wirtjes, Buhr I, Huhn, Lürssen, Bischoff (sämtlich von der 2.) zurückgeholt. Auch 1. und 2. hatten in vorgeschobener Stellung an der Straße Les Culots—La Villeneuve starke Verluste und gingen 2° n. mit 3. in eine Aufnahmestellung hart westl. Corfélix, wo im Verein mit Res.Fa. 20 der nachdrängende Feind zum Stehen gebracht und der eigenen Inf. das Wiedervorgehen ermöglicht wird.

II. tritt ohne 5. (s. u.) mit der Gruppe Stockhausen den Vormarsch an, um die Höhen südl. St. Prix zu nehmen. 6. eröffnet aus Stellung nördl. Talus das Feuer auf Schützen südl. des Moringrundes. Die II. wird zweimal, entsprechend dem Befehl, auf den Höhen SO. St. Prix in Stellung zu gehen, bis St. Prix vorgezogen, muß aber beide Male in dem Ort umdrehen, da ihr von diesen Höhen starkes Inf. und Art.-Feuer entgegenschlägt. Bei Einbruch der Dunkelheit geht die Abt. auf Höhe 205 nördl. St. Prix in Stellung und beschießt erkannte Art. bei Soizy aux Bois.

7. September: Bei heißem, trockenem Wetter wird die Schlacht fortgesetzt. I. geht 5° v. im feindl. Inf.Feuer vor und NO. La Villeneuve in Stellung. Den ganzen Tag heftiges Feuer auf Infanterielinien. Die Stellung wird von 8° v. von feindl. Art. beschossen, mehrere Volltreffer bringen große Unruhe in die Protzen. Beim Erkunden der Abt.B.Stelle wird der Ordonnanzoffizier, Lt. d. R. Broelemann, neben seinem Kdeur tödlich verwundet.

II. ohne 5. marschiert 4.30° v. mit I.R. 91 über Le Reclus—Corfélix nach Les Culots, darauf südl. Pommerose in Feuerstellung. 11° n. geht I. über Corfélix—Le Thoult nach Bannay, wo Abt. bereitgestellt wird.

8. September: 12.30° v. geht II. in nachtlichem Marsch über Corfélix—Le Thoult—Bannay bis Baye, hier Rast. Das Zurückgehen hinter den Morinabschnitt ist dadurch zu erklären, daß die strategische Umfassung des rechten deutschen Heeresflügels am Ourcq durch 6. franz. Armee ihre Fernwirkung auch auf unsere 2. Armee ausübte, da die beiden linken Flügelkorps der 1. Armee, III. und IX., welche noch am Mittag des 7. September in günstig fortschreitendem Stirnkampf bei-

Sancy und Esternay (rechts v o r w ä r t s der 2. Armee) standen, durch dringende Funksprüche der Armee Kluck auf deren rechten Flügel am Ourcq gerufen wurden. 5° geht Rgt. südl. Baye und Bannay in Stellung. Die Stimmung ist zuversichtlich und gut. I. schiebt im Verlauf des Tages einige Batterien weiter vor, die infolge zu geringer Reichweite unseres Geschützes günstige Ziele wie Kolonnen und Versammlungen unbeschossen lassen müssen und sich damit begnügen, die feindl. Schützenlinien in Schach zu halten. Die II. geht 4° n. bei Les petites Censes auf rechtem Div.Flügel in Stellung, wird bei Dunkelheit nach Bannay ins Biwak zurückgezogen.

9. September: I. wird NO. Talus vereinigt, geringe Feuertätigkeit. II. geht bei Tagesanbruch südl. Bannay in Stellung, feuert lebhaft auf Feind bei Corfelix. 5. geht nach mehrtägiger Abwesenheit, während der sie im Verein mit H. 17 bei Le Thoult und beim X. R.K. bei Le Gault mit besonderer Auszeichnung gekämpft hatte, auf linkem Flügel der Abt. in Stellung.

3.15° n. geht Befehl ein, daß „Armee auf Befehl der O.H.L. nach Norden verschoben würde".

10. Rückzug bis Reims.

9. bis 12. September.

L a g e : 1. Armee hatte ihre Korps wie Kompagnien aus siegreichen Angriffskampf südl. der Marne nach Westen an den Ourcq herumgeworfen, sich der Umfassung Maunourys erwehrt und ihrerseits diesem durch Umfassung den Rückzug auf Paris bedroht, sie rang um den S i e g. Die schwachen Verbindungstruppen zwischen 1. und 2. Armee waren durch Engländer zurückgedrängt, welche die Marne in mehreren Kolonnen überschritten hatten. 2. Armee hat rechten Flügel zurückgebogen, ist mit Mitte und linkem Flügel ebenso wie 3. Armee in siegreichem Fortschreiten. Infolge Durchbruchs starker Feindkräfte über Marne bei Château-Thierry entschließt sich Gen.Obst. v. Bülow in Übereinstimmung mit einem Vertreter der O.H.L., die 2. Armee z u r ü c k z u n e h m e n.

9. September: 3.15° n. tritt I. den Rückmarsch auf Champaubert an, der II. 5.30° n. nach Erfüllung ihrer Aufgabe als Nachhutart. mit J.R. 91 folgt. Loslösung vom Feind, der nicht nachdrängt, ohne Schwierigkeit. An der Napoleonssäule in Champaubert (errichtet zum Andenken an ein Treffen Napoleons mit einem russischen Unterführer Blüchers am 10. 2. 1814 in den Freiheitskriegen) marschieren die Batt. an dem

allverehrten Kom.Gen., Exz. v. Emmich, vorbei, der mit seinem Stabe über Karten gebeugt, in klassischer Ruhe seine Anordnungen trifft. 7° n. streng geregelter Weitermarsch mit geringen Stockungen über Etoges—Chaltrait aux Bois—Moslins, Eintreffen im Stockdunkeln, Rast, großer Wassermangel.

10. September: Rückmarsch in bester Ordnung ohne Feindwirkung über Epernay, die Marne auf unzerstörter Brücke —Cumières—Dizy Magenta nach Chamery (R., I.), Sermiers (II.).

11. September: Angesagter Ruhetag, allseits dringend ersehnt, wird nicht innegehalten, kurzer Marsch nach Fleury (R., I.), Trois Puits (II.), Stimmung durch eintreffende günstige Nachrichten (Masurenschlacht, wiederhergestellte Verbindung mit 1. Armee) zuversichtlich. Das bisher stets gute Wetter schlägt um, Regenperiode beginnt.

12. September: Feind hat Marne bei Epernay erreicht, 2. Armee hält Vesleabschnitt, 19. J.D. den Verteidigungsabschnitt Cormontreuil—Ft. de la Pompelle. 5° v. Abmarsch in Stellung südl. Cernay les Reims, Front nach S. Zahlreiche Feindkolonnen werden außer Schußweite beobachtet. 4.30° n. Stellungswechsel nach der RoucissonFme., wo die Nacht, Front nach WSW., bei sturmartigem Regen verbracht wird.

11a. Kämpfe bei Ft. Berru und Betheny.

13. bis 21. September.

13. September: Rgt. erhält aus großer Entfernung starkes Art.Feuer bei geringer Wirkung, da in regendurchweichtem Boden zahllose Blindgänger. Erkannte Art. und Kolonnenziele müssen wieder wegen zu geringer Reichweite unbeschossen bleiben; dagegen wird durch gutliegendes Feuer Feindangriff am Veslebach und Bahndamm im Keim erstickt. Boden und Straßen werden im sturmartigen Regen immer tiefer und schwerer zu passieren.

14. September: Die ersten Eisernen Kreuze für das Rgt. treffen ein. I. bleibt in Stellung. II. s. 11 b.

15. September: Bei anhaltendem Regenwetter wird I. weiter mit geringer Wirkung beschossen, dagegen müssen die stark befeuerten B.Stellen verlegt werden.

16. September: Bei Nebel 7° v. Ablösung durch Res.Fa. 19, Abmarsch über Nogent l'Abesse nach Witry les Reims. 2° n. geht I. NW. Witry zw. Fa. 10 (r.) und Fa. 46 (l.) zur Unterstützung des Angriffs von J.R. 91 auf das stark befestigte Bétheny in Stellung. Der Ort wird

in Brand geschossen, trotz heftiger Beschießung gelingt es nicht, ihn sturmreif zu machen, da Feind bei Beschießung sofort Deckung in Sektkellereien findet und beim Vorgehen der Inf. aus mehreren Etagen verheerendes Feuer eröffnet. Die braven 91er erleiden starke Verluste.

17. September: Im Morgengrauen geht I. 1500 m vor. Feuertätigkeit auf Bétheny, Schützengräben und Art. wird fortgesetzt.

18. September: Bétheny ist vollkommen zusammengeschossen, Reims brennt an vielen Stellen.

19. September: Die Kathedrale von Reims wird von der schweren Art. in Brand geschossen, da auf ihr Feindbeobachter erkannt wird. Abends räumt Feind Béthenn, das durch einzelne Postierungen des I.R. 91 besetzt wird.

20. September: Abt. schweigt, da keine lohnenden Ziele.

21. September: 8° n. bei Dunkelheit Ablösung durch 1. G.I.D. Marsch über Fresnes nach Bourgogne, hier 12° Mitternacht Ortsbiwak.

11b. Kämpfe bei Berry au Bac und Guignicourt.
14. bis 21. September.

Lage. Nach dem Rückmarsch vom Ourcq hält die 1. Armee mit zurückgebogenem rechtem Flügel Aisnelinie Soissons—Vailly, links von ihr hält mit äußerster Kraft VII. R.K. der im Anmarsch befindlichen 7. Armee (Heeringen) den Abschnitt des Chemin des Dames gegen erbitterte Angriffe überlegener englischer Kräfte. Zwischen ihm und dem in Gegend Berry au Bac fechtendem rechtem Flügel der 2. Armee war eine Lücke entstanden, in die der Feind in seinem Streben, zwischen 1. und 2. Armee einen Keil zu treiben, starke Kavallerie am 14. Sept. schon bis Sissonne vorgeworfen hatte. In dieser zweifellos ernsten Lage werden vom A.O.K. 2 alle verfügbaren Reserven in etwa Divisionsstärke auf rechtem Armeeflügel unter Gen.Lt. Steinmetz bei Neufchatel vereinigt, um Feindwiderstand zu brechen und drohender Umfassung zu begegnen.

14. September: II. erhält 9° v. Befehl zum Aufprotzen. Batterieweise wird angetreten, Marsch über Witry les Reims—Pomacle—Fresnes—Bourgogne—Auménancourt le Petit—Pont Givart nach Neufchatel. Hier 8° n. Biwak. Detachement Steinmetz besteht aus: I.R.: Augusta, 56, 77, Jäg. 11., II./4. G.Fa., I./Fa. 12, II./Fa. 48, II./Fa. 62, einer Pi.Komp.

15. September: Detachement Steinmetz greift, rechts unterstützt durch anmarschierendes XII. A.K., Feind in ungefährer Linie La Ville au Bois—Berry au Bac an. Hierzu geht zus. Rgt. Wilde (II./4. G. u. II./62) 3.30° v. über Guignicourt vor. II./62 geht mit r. Flügel an der Mauchamp-Fme., Front n. SW., in Stellung und eröffnet ein lebhaftes und wirkungsvolles Feuer auf Art. und Schützengräben bei Berry au Bac. Auf Befehl des Detachementsführers, der seinen Gefechtsstand in unmittelbarer Nähe der B.Stellen hat, gehen 4. u. 5. mittags an der Straße Guignicourt—Pontavert in offene Stellung, wo sie wirkungsvoll feindliche Truppenansammlungen beschießen. Die ganze Abt. steht den Tag über in schwerem Feindfeuer und hat Verluste. St.A. Dr. Agricola verbindet in der Mauchamp-Fme. die zahlreichen Verwundeten ungeachtet des heftigen Feindfeuers, wo er auch die ganzen folgenden Tage tätig ist. Am Abend fällt Exz. Steinmetz. Die LMK. hat, nachdem sie ihre gesamte Munition im Galopp bis in die Feuerstellungen gefahren hat, 25 km rückwärts zu marschieren, wo sie nur unter Schwierigkeiten Munition erhält, da bei der gespannten Munitionslage die Kolonnen sich weigern, fremden Truppen Mun. abzugeben. Abends geht die Abt. nach Guignicourt ins Biwak, wie stets in den nächsten Tagen.

16. u. 17. September: Tätigkeit wie am 15. September.

18. September: 5. geht in alte Stellung, 4. südl. Straße Guignicourt—Pontavert bei Camp de César (altes Lager Cäsars aus dem Gallischen Krieg), feuert auf Berry, 6. rechts vorw. im Miettegrunde. Ein Zug der 5. geht zur Begleitung des Inf.Angriffs vor, gerät beim Vorgehen ins Inf.Feuer aus nächster Nähe, Lt. Eggemann und Sgt. Müller der 5., die über die eigene Linie vorgeprellt sind, fallen. Bei der 6. wird nachm. die B.Stelle durch Volltreffer zerstört, deren Führer, Hpt. Bagedes, schwer verwundet, mehrere Utffz. u. Kanoniere fallen. 6. wird darauf in alte Stellung zurückgenommen. Abt. geht abds. bei Regen ins Biwak bei Guignicourt.

19. September: Ohne 5. werden alte Stellungen wieder eingenommen, das feindliche schwere Feuer, das in den letzten Tagen auf den Batterien gelegen hatte, wird merkbar schwächer, ebenso ist die eigene Feuertätigkeit geringer. Abds. geht Abt. wieder ins Biwak, während 5. die Stellung der I./12., westl. Mauchamp-Fme. einnimmt, welche zu ihrem Korps zurücktritt.

20. September: Einnahme der alten Stellungen, schwache Feuertätigkeit. 7.45 ° n. Abrücken ins Biwak bei Guignicourt mit dem Befehl, am

21. September über Neufchatel—Bourgogne nach Pomacle zur 19. J.D. zurückzumarschieren, wo Abt. nachm. abkocht, seit langem wieder Post bekommt. 4 ° n. Abmarsch über Bourgogne Richtung Ft. Brimont, wo II. 10.30 ° n. im Nordzipfel des Waldes westl. des Forts eine vom Fa. 27 nach damaligen Begriffen musterhaft ausgebaute Stellung einnimmt.

12. Gefechte bei Loivre und Courcy.

22. bis 29. September.

Lage: Feind zieht zur Umgehung des rechten deutschen Heeresflügels Kräfte aus der Front; um dies zu verschleiern und Wegziehen deutscher Truppen ebendahin zu verhindern, unternimmt er im letzten Septemberdrittel auf der bisherigen Front wütende Angriffe, die von deutscher Seite abgewiesen und durch eigene Angriffe beantwortet werden, da O.H.L. ebenfalls starke Kräfte nach dem rechten Flügel wirft: der Wettlauf nach dem Meere hat begonnen.

22. September: 19. J.D. löst XVIII. A.K. in Linie Berméricourt—Courcy ab. II. bleibt in Stellung, schweigt. Bei Dunkelheit wird 6. in Stellung zwischen der Batterie de Loivre und der Verrerie, nördl. Courcy, gebracht. Die I. geht mit 1. u. 2. neben II. in Stellung nördl. Straße Bourgogne—Loivre, 3., welche II. unterstellt wird, geht links vorwärts, 5. im Wald westl. Ft. Brimont in Stellung. Batterien haben Stellungen bis 3 ° v. des 23. eingenommen. Der erste Ersatz an Mannschaften und Pferden trifft ein. Die J.R. 73 u. 74 haben Westrand Loivre und Bahndamm besetzt. Rgt. feuert lebhaft auf Art. westl. Villers Franqueux und Schützen westl. Loivre. Es wird selbst, besonders die B.Stellen, stark beschossen. Feindangriff bricht im Feuer des Rgts. zusammen, zahlreiche Gefangene.

24. u. 25. September: II. beschießt Schützengräben w. u. sw. Loivre, erhält selbst bei 4. Volltreffer, der Verluste bringt.

26. September: Fortgesetzte Linksschiebungen des Feindes veranlassen O.H.L., den Angriff der 1., 7. u. 2. Armee zu befehlen. Die 19. J.D. greift Höhen bei Villers Franqueux und Thil an.

Zur Unterstützung des Angriffs gehen 4. u. 5. westl. des Aisnekanals in Stellung, I., ohne 3., südöstl. Loivre hinter dem Bahndamm.

Rgt. begleitet mit wirkungsvollem Feuer den Inf.Angriff, dessen r. Flügel die große Straße Berry au Bac—Reims mit Teilen erreicht. Trotz starker Beschießung keine Verluste.

27. September: II. begleitet durch Feuer den Angriff, beschießt Schützengräben bei Villers Franqueux, bis 12 ° mttgs. Meldung eintrifft, daß das Wäldchen östl. der Route Nationale 44 am Wege Loivre—Villers Franqueux (das später so bekanntgewordene „91er Wäldchen") von J.R. 78 u. 91 erreicht sei.

28. September: Ein Zug der 5. wird nach Höhe 101, westl. Courcy, vorgezogen. Schwache Feuertätigkeit. Ersatz trifft mit den ersten Liebesgaben ein, Wollsachen, Zigarren, Eßwaren, die hochwillkommen, allseits mit großer Freude angenommen werden. In der Nacht zum

29. September geht 4. in neue Stellung SO. vom Schloß Brimont, 5. wird ganz westl. Courcy vereinigt. Die B.Stelle des Rgts. wird neben die der 3., westl. des Ft. Brimont, verlegt, die der I. mit der Beobachtung der am Bahndamm stehenden Batt. zusammen an den Waldrand zwischen Batt. de Loivre und Loivre verlegt, die der II. an den Waldrand am l. Flügel der 6. Damit hat das Regiment die Dauerstellungen eingenommen, welche es bis zu seiner Ablösung im April 1915 mit geringen Veränderungen inne gehabt hat.

13. Stellungskampf am Brimonter Hügelklotz.

30. September 1914 bis 15. April 1915.

a) Der Oktober.

Lage: Der Kampf auf dem Westkriegsschauplatz ist in Stellungen erstarrt, welche sich von der Schweizer Grenze im Bogen über den Vogesenkamm—N. Pont a Mousson—im Bogen um Verdun—durch den Argonnenwald—die Champagne im Bogen NO. um Reims—den Chemin des Dames—W. Noyon—W. Péronne bis etwa in Gegend W. Lille hinziehen. Hier, am Entscheidungsflügel bei Lille und in Flandern, entspinnen sich im Oktober und November gewaltige Kämpfe, in denen beide Seiten starke, frische Kräfte in den Kampf werfen, während auf der übrigen Front bei dem beiderseits vorliegenden großen Munitionsmangel verhältnismäßig schwach gekämpft wird.

Eigene Stellung: Die Stellung der 19. J.D. zieht sich von westl. der Ste. Marie Fme. im Bogen an den Aisne—Marne-Kanal, den sie etwa in Höhe von Berméricourt erreicht. Sie folgt ihm bis etwa 800 m NW. Loivre, springt nach W. im Bogen um die Mühlen-

höhe W. Loivre vor (bis hier 38. Inf.Brig., Füs.R. 73, J.R. 74, dahinter Fa. 26) und begleitet jetzt in etwa 1—1½ km Abstand die große Straße Laon-Reims (Route Nationale 44) W. an Höhe 101 bei Courcy bis zur Div.Grenze an Straße Courcy—Thierry (37. Inf.Brig., Inf.R. 91 u. 78, Fa. 62).

Am **4. Oktober** besucht S. K. H. der Großherzog die Stellung der 3. (old.) Batt.

Am **10. Oktober** tritt das X. A.K. zur 7. Armee. Gen.Obst. v. Bülow verabschiedet sich von uns mit folgendem Befehl:

„S. M. der Kaiser hat mich an die Spitze einer neugebildeten Armee gestellt. Den beiden letzten Korps der alten 2. Armee, deren Namen mit den großen Schlachten bei Namur und St. Quentin sowie mit den ruhmreichen Kämpfen am Petit Morin und bei Reims unvergänglich verbunden sind, sage ich hiermit Lebewohl und wünsche ihren tapferen Waffen auch weiterhin Erfolg und Sieg."

Die Gefechtstätigkeit des Rgts. im Oktober wie auch in der Folgezeit beschränkt sich aus Gründen der Munitionsersparnis darauf, feindliche Schanzarbeiten zu stören. Nur am 15. wird bei Abwehr eines allgemeinen Nachtangriffs lebhafter gefeuert, der Angriff abgeschlagen. Sonst wird eifrig am Ausbau der Stellungen, der B.Stellen, Unterkünfte und Feldställe für die Pferde sowie an Scheinstellungen gearbeitet, von denen die von der 6. NW. der Verrerie Courcy angelegte verschiedentlich heftig beschossen wird.

Der R.Stab bezieht Unterkunft in der Landau Fme. am Schnittpunkt der Straßen Neufchatel—Reims und Bourgogne—Loivre. Die Stäbe der Abteilungen richten sich in der Nähe ihrer B.Stellen in selbsterbauten Blockhäusern ein. Die Protzen der I. bauen sich Feldställe am Waldrand N. des Ft. Brimont. Von der II. beziehen die der 6. sehr bald Unterkunft im Dorf Brimont, die der 5., welche dem Feind am nächsten steht, biwakieren hinter der Parkmauer des Château Courcy, die der 4. zunächst in einem Waldstück östl. des Cran de Brimont. Mit der Zeit beziehen die Protzen außer denen der 3., welche bis 11. 3. 15 in ihren Feldställen bleiben, Unterkunft im Dorf Brimont, wo sie verschiedentlich durch Art.Feuer Verluste erleiden. Die Kolonnen haben sich in Bourgogne eingerichtet, wo die LMK. I Unterkunft bezieht, während die LMK. II sich an einem Steilabfall W. des Orts sehr bald Ställe und Unterkünfte baut.

Es beginnt eine regelmäßige Ablösung der Batterien dergestalt, daß immer eine Batt. nach Bourgogne, später nach Auménancourt le Petit,

endlich nach St. Etienne auf anfangs 3, dann 6 Tage in Ruhe geht. Hier wird besonderer Wert auf Instandsetzung von Bekleidung, Bewaffnung und Ausrüstung gelegt, auch zur Festigung der Mannes- und Feuerzucht zu Fuß und am Geschütz exerziert. Für die in Ruhe befindlichen Batterien besetzten 1. bzw. 2. deren Stellungen, so daß diese beiden Batt., welche auf diese Weise in alle Stellungen des Rgts. kamen, den Namen „Wanderbatterien" erhalten.

Es entwickelt sich in den Stellungen ein beinahe garnisonartiger Dienst, da auch die eingesetzten Batterien Exerzier- und Turnübungen hinter den Stellungen abhalten, die eingetroffenen Kriegsfreiwilligen besonders ausgebildet werden. Das Gefechtsfeld wird aufgeräumt, nach Ausrüstungs- und Beutestücken abgesucht. Die Stimmung ist unverändert gut, trotz des in der zweiten Oktoberhälfte einsetzenden Regenwetters. Sie wird durch zahlreiche Liebesgaben, welche von Herren aus der Heimat meist mit Kraftwagen unmittelbar bis zum Rgt. gefahren werden, noch gehoben.

Zahlreiche Angehörige des Rgts. werden durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet, am 3. Oktober erhält als erster Angehöriger des Rgts. Major Wilde, Kdeur. II., das E. K. I.

b) Der November.

Lage: Die 38. Inf.Brig. hat in den letzten Oktobertagen ein vom Feind besetztes Waldstück genommen und ihre Stellung bis dahin vorgeschoben. Sonst keine Veränderung.

Die Gefechtstätigkeit des Rgts. ist sehr gering. Es wird nur Störungsfeuer auf Schanzarbeiten abgegeben. In Nacht 8./9. entwickelt sich auf der ganzen Linie heftiges Inf.Feuer, ohne daß Feindangriff erfolgt. Rgt. läßt durch 5. u. 3. einige Gruppen abgeben. Am 15. wird bei der 6. zum erstenmal ein Schießgeschütz rückwärts der Feuerstellung eingebaut und in Tätigkeit gesetzt, eine Einrichtung, welche zu dem Zweck getroffen wurde, um durch die lebhafte Tätigkeit dieses Geschützes, während die anderen in der Batt. schwiegen, nicht die Stellung der Batt. zu verraten und das Feindfeuer nicht auf diese zu ziehen. Im weiteren Verlauf des Stellungskampfes ist man im Rgt. allgemein zur gesonderten Verwendung sog. „Schießgeschütze" übergegangen. Der Geburtstag S. K. H. des Großherzogs wird durch Festgottesdienst am Sonntag, den 15. sowie am 16. durch Appells gefeiert.

Am 16. werden beide Kolonnen in Unterkunft nach Auménancourt le Gr. verlegt. Am 20. geht ein Volltreffer in die Protzen der 2., der

zwei Mann tötet und mehrere verwundet. Das Rgt., dessen Gesundheitszustand gut ist, wird in diesen Tagen zweimal gegen Typhus geimpft. Es treffen zwei Geschütze des alten 73/91 Modells ein. Nachdem für dieselben je eine Bedienung in St. Etienne ausgebildet ist, wird das eine in die Stellung des Schießgeschützes der 6., das andere ebenfalls bei II. zw. Höhe 101 W. Courcy und der ersten Kanalschleuse, NW. Courcy, in Stellung gebracht. Nach anfänglichen Schwierigkeiten gelingt ein gutes Schießen dieser Geschütze, deren hervorragende Präzision in ihrer ausgezeichneten Wirkung zum Ausdruck kommt. Besonders das Schleusengeschütz, bald allgemein unter dem Namen „August" bekannt, war dem Feind unangenehm, wie seine fortgesetzte, lange erfolglose Beschießung bewies.

Das Wetter ist in diesem Monat sehr wechselnd, anfangs klar, dann Nebel, vereinzelt Regen, in der zweiten Monatshälfte klarer Frost, gegen Ende wärmer und trocken.

c) Der Dezember.

Lage: Eigene und Feindaufstellung unverändert.

Gefechtstätigkeit gering, es feuern meist nur die beiden 9 cm-Kanonen, M. 73/91. Am 3. wird die hinter der Stellung der 6. eingebaute alte Kanone der I. überwiesen und von der 3. zunächst zw. ihrer Stellung und der Straße Bourgogne—Loivre in Stellung gebracht. Das Geschütz, „Moritz" genannt, feuert lebhaft auf Schanzarbeiten und Bewegungen. Es wird nach einigen Tagen erkannt und stark beschossen, darauf nördl. genannter Straße hinter einem Waldstück gut gedeckt eingebaut und hat in dieser Stellung während des ganzen weiteren Stellungskrieges dem Feind viel Abbruch getan. Am 12. gibt Rgt. einen kriegsstarken Zug mit Mun.Wagen der 2. nebst Batterietrupp an eine zu bildende Heeresreserve ab. Das Weihnachtsfest verläuft ruhig, dank der opferwilligen Fürsorge der Heimat kann jeder Angehörige des Rgts. reichlich mit Liebesgaben, vor allem warmer Unterkleidung, versehen werden, es können sogar Kisten mit Wollsachen, für die keine Verwendung, anderen Truppenteilen abgegeben werden. Am 26. werden erneut für eine in der Heimat zu bildende Neuaufstellung zwei Batterien zu 4 Geschützen u. 4 Mun.Wagen abgegeben (von 1. u. 5.), so daß nunmehr alle Batterien des Rgts., außer 6., zu 4 Geschützen formiert sind; und zwar wird 1. durch einen Zug der 3., die 5. durch einen der 4. ergänzt. Bei meist trockenem Frostwetter, das häufig überraschend klare Fernsicht gestattet, sind die Beobachtungsverhältnisse gut. Bis auf vereinzelte

Typhusfälle ist auch der Gesundheitszustand gut. Unter den Pferden der I. treten verschiedene Brustseuchefälle auf, welche strenge Absperrungsmaßregeln bedingen, Behandlung mit Salvarsan, das jedoch nicht ausreichend zur Verfügung steht.

1915.

d) Der Januar.

Am 1. feierliche Einweihung eines Gedenksteins zum Andenken für die Gefallenen der Division auf dem im Schloßpark Orainville angelegten Heldenfriedhof. Ergreifende Ansprache des Div.Kdeurs. Abordnungen des Rgts. nehmen teil.

Lage: unverändert. Feind beschießt mehrfach mit geringem Erfolg die Unterkunftsbezirke Brimont und Landau-Fme. Am 10. wird neben der alten 9 cm-Kanone „Moritz" ein Geschütz der 3., „Max" genannt, in Stellung gebracht, um Ziele in Bewegung, wie z. B. Ablösungen, schneller beschießen zu können. Am 15. beschießt 4. mit der schweren Art. zusammen einen Stützpunkt SO. Courcy. Am 19. wird unter Lt. Pohl ein Sonderausbildungslehrgang für die Kriegsfreiwilligen mit Berechtigungsschein in St. Etienne eingerichtet. Am 21. werden bei erneuter Beschießung von Brimont 3 Mann verw., verschiedene Pferde verw. und getötet. Rgt. ordnet daraufhin an, daß die Protzen der Batt. am Tage Brimont zu räumen und Aufstellung in Waldstücken östl. Straße Pont Givart—Landau-Fme. zu nehmen hätten. Außerdem wird der Bau von Feldställen bei Auménancourt le Grand angeordnet, deren Fertigstellung sich durch den Mangel an Baustoffen, wie Brettern, Dachpappe usw. verzögert.

Da bekannt wurde, daß Feind auf Wunsch der britischen Regierung am 22. auf ganzer Linie angreifen würde, wird für diesen Tag erhöhte Gefechtsbereitschaft befohlen, Feind verhält sich jedoch ruhig. In verschiedenen Nächten wird a. B. der Division von der 1. ein Geschütz bis hinter die vorderste Inf.Linie geschoben, das Villers Franqueux und das 91er-Wäldchen unter Feuer nimmt. Feind erwidert stets am folgenden Tage, indem er Stellung des Geschützes, das er angeschnitten hat, beschießt; da hierbei zahlreiche Kurzschüsse in unsere Inf.Linie gehen, unterbleibt das weitere Vorschieben und Feuern dieses Geschützes. Am 27. wird bei Gottesdienst und Appells des Geburtstages S. M. gedacht, Beförderungen und Auszeichnungen bekanntgegeben, von S. K. H. wird

auch an die Angehörigen der II. das bisher nur an Oldenburger verliehene F.A.-Kreuz verliehen.

Im Laufe des Monats wird dem empfindlichen Mangel an Beleuchtungsmöglichkeiten während der Dunkelheit durch Anlage von elektrischer Beleuchtung abgeholfen, welche nicht nur in den rückwärtigen Unterkünften, sondern auch mit der Zeit bis in die vordersten Schützengräben, Batt.Stellungen und B.Stellen gelegt wird. Im Abschnitt wird das Kraftwerk einer Fabrik in Loivre in Gang gesetzt, dessen Bedienung trotz mehrfacher Verluste durch Beschießung die Anlage stets wieder in Gang bringt.

Witterung: vorwiegend trockener Frost. Gesundheitszustand sowie Verpflegung ausgezeichnet, auch Brustseuche verläuft dank der Maßnahmen und wohl auch der Abhärtung der Pferde durch das lange Biwakieren milde, von 33 erkrankten Pferden sind 2 eingegangen, die II. ist brustseuchefrei.

e) Der Februar.

Lage: Aufstellung unverändert. Am 5. wird R. in LandauFme. beschossen, zieht zunächst nach Ft. Brimont, während Hüttenbau in Sandgrube neben R.B.Stelle begonnen wird. Am 6. wird ein Zug der 6. aus der Stellung gezogen und unter Lt. Floto bei St. Etienne als Flak. eingebaut. Die in Ruhe befindliche 5. wird in Gegenwart der Vorgesetzten und S. K. H. des Erbgroßherzogs in der Ausbildung der Unterführer besichtigt. Am 8. wird mit der Choleraschutzimpfung begonnen, die erste amerikanische Munition beim Feind festgestellt. Nachdem Rgt. am 14. u. 15. in erhöhter Bereitschaft gestanden, wird der erwartete Angriff am 16., mittags Schlag 12^{0} durch gewaltiges Feuer von 40 Batterien eröffnet, der Abschnitt des J.R. 74 liegt unter „Trommelfeuer“, einer für alle damals vollkommen neuen Feuerart. Gegen 2^{0} n. in Richtung Bartelswäldchen (1 km NW. Mühlenhöhe) vorgehender Feind wird außer von der Abschnittsart. auch flankierend von der ganzen 1. aus Bahndammstellung sowie „Max“ und „Moritz“ lebhaft beschossen, nach Meldung des J.R. 74 mit guter Wirkung. Feind ist 6.30^{0} n. abgewiesen, zahlreiche Gefangene. Nachmittags und abends werden erneut Truppenansammlungen bei Luxemburg beschossen. Feind beschießt auch J.R. 91 sowie das ganze Gelände zw. Loivre und Brimont, auch 3. und die schwere Art. am Ft. Brimont (Mörs. u. S.F.H. des Fußa. 20).

Am 17. und 18. wird erneut die angegriffene Stellung von J.R. 74 beschossen, ohne daß Inf.Angriff erfolgt. Am 18. sind die Protzen aller Batt., außer 3., in den fertiggestellten Feldställen bei Auménancourt le Grand untergebracht. Am 27. Besichtigung der in Ruhe befindlichen 2. sowie LMK. I. und der Kriegsfreiwilligen in Gegenwart aller direkten hohen Vorgesetzten. Am gleichen Tage mittleres Feuer auf Stellungen der J.R. 74 u. 91, erhöhte Bereitschaft, kein Angriff.

Gesundheitszustand sehr gut, auch Brustseuche verläuft normal, Wetter meist trocken, nachts Frost, außerordentlich klare Beobachtungsverhältnisse bis auf vereinzelte Nebeltage.

f) Der März.

Lage: unverändert. In Nacht 28.2./1.3. werden auf Div.Bef. zwei Geschütze der 1. aus der Bahndammstellung im vordersten Graben des J.R. 91 als Sturmabwehr eingebaut, Deckungen aus Eisenbahnschienen und Stämmen hergestellt. Am 3. wird „August" durch Volltreffer zerstört, ebenfalls zugehörige Mun. und Deckungsräume. Nach Abgabe von mehreren tausend Schuß seitens des Feindes, welche die gesamte Umgebung dieses Geschützes in ein Trichterfeld verwandelt haben, wird eine neue Stellung für dieses Geschütz hergestellt, welches dem Feind erwiesenermaßen großen Abbruch getan hat. Als Geschützführer zeichnet sich schon hier der Fahnenjunker, spätere pour le mérite-Flieger Allmenröder aus. Am 5. wird die in Ruhe befindliche 1. bespannt in einer Gefechtsaufgabe besichtigt. Am 8. wird 6., unter Hauptmann Herzog, an 50. J.D. zur Bildung des Fa. 99 abgegeben, eine neue 6. unter dem nach ausgeheilter Verwundung zurückgekehrten Oblt. d. R. Mehler aus dem Flakzuge bei St. Etienne und einem vom Fa. 10 abgegebenen Zuge gebildet. Das Rgt., dessen Umformierung zu 4-GeschützBatterien hiermit durchgeführt ist, wird folgendermaßen gruppiert:

a) Bahndammstellung: 2 Gesch. der 1. bzw. 2., 2 Gesch. als Sturmabwehr im vordersten Graben 91.
b) Stellung 3.: 3 Gesch., 2 Gesch. (Max u. Moritz) in seitl. Waldstellung.
c) „ 6.: 4 Gesch. der 4. Batt.
d) „ 5.: 2 Gesch., 1 im vordersten Graben 78. als Sturmabwehr.
e) „ 4.: 2 Gesch. der 6., 1 Gesch. der 5.

Feind arbeitet eifrig am Ausbau seines Grabensystems, das besonders vor dem 91er-Wäldchen sich zusehends verstärkt. Diese Arbeiten werden nach Vereinbarung mit J.R. 91 nachts stets durch Feuerüber-

fälle der 3. gestört. Am 11. werden auch die Protzen der 3. im fertiggewordenen Stall bei Auménancourt le Grand untergebracht, so daß nunmehr sämtliche Pferde des Rgts., außer einigen vorn befindlichen Stabspferden, hier vereinigt sind. Am 13. findet gelegentlich der Anwesenheit S. M. beim Gen.Kdo. in Boult eine Parade vor dem Allerhöchsten Kriegsherrn bei Bazancourt statt, an der vom Rgt. die in Ruhe befindliche 5., die Fahrer aller Batterien sowie beide LMK. teilnehmen. In einer Ansprache nach dem Vorbeimarsch beglückwünscht der Kaiser die versammelten Kdeure. zu den hervorragenden Leistungen des X. A.K.

Nach Fertigstellung des neuen, stark eingedeckten Unterstandes feuert „August II" wieder, zur Freude der Infanterie.

Es werden bei den Batt.Stellungen bzw. für 4. u. 6. in Brimont Munitionsniederlagen angelegt, um den Mun.Ersatz im Gefecht zu erleichtern.

Am 24. scheidet Füs.R. 73 endgültig aus dem Verband der 19. J.D. aus, welche jetzt zu 3 Inf.Rgtrn. formiert ist. Dementsprechend verbreitern sich die Gefechtsstreifen. J.R. 78 übernimmt den Abschnitt bis zur Mühlenhöhe südl. Courcy einschl., ebenso werden die Gefechtsstreifen der Abteilungen seitlich verbreitert. Das im allgemeinen trockene Wetter gestattet günstige Beobachtungsverhältnisse.

g) Erste Aprilhälfte.

Lage unverändert. Am 2. werden von J.R. 78 u. 91 je 3 Offiziere zur Ausbildung als Artilleriebeobachter zum Rgt. kommandiert. Am 6., 7. u. 9. nimmt Feind die gesamte Inf.Stellung, die der schweren Art. sowie das Ft. Brimont unter starkes Feuer, ebenfalls den Wald bei Brimont. Rgt. antwortet mit 1., 6. sowie den 3 Schießgeschützen auf Gräben am 91er-Wald und an der Route Nationale. Gesundheits- und Pferdezustand unverändert gut.

14. Ablösung und Übungen bei Sissonne.

10. April: Befehl zur Ablösung des X. A.K. trifft ein. (19. J.D. durch 123. J.D., 20. J.D. durch 117. J.D.)

12. April: Die ersten Urlauber des Rgts. fahren nach der Heimat. Vorbereitungen zur Ablösung werden getroffen.

14. April: Übernahmekommandos treffen ein.

15./16. April: Nachts Ablösung durch II./Fa. 245. Batterieweiser Abmarsch über St. Etienne—Poilcourt (1.), Houdilcourt (2.), Asfeld la Ville (R., St. I., 3.), Aire—Gomont nach St. Germainmont (II.).

17. April: 4° v. Weitermarsch der I. über Asfeld—Thour—Nizy le Comte—La Selve—Lappion (1.), Boncourt (R., I. ohne 1.). 8° v. Abmarsch der II. über Le Thour—Nizy le Comte nach Sissonne, LMK I. Gizy.

18. April: Sonntag. Ruhe, Gottesdienst. Nur 1. marschiert über Boncourt nach Ste. Preuve.

19. bis 26. April: Übungen auf dem Sissonner Platz. Vorbereitung für den Bewegungskrieg. Rgt. erhält für jede Batt. u. LMK. eine vierspännige Feldküche. Geschützmaterial des Rgts. wird durch Gen. Rehfeld besichtigt, Zustand bis auf Kleinigkeiten gut.

27. bis 30. April: Verladung von R. u. I. in St. Erme, II. in Laon. Bahnfahrt über Laon—Hirson—Namur—Lüttich—Herbesthal (27.), Neuß—Düsseldorf—Unna—Minden—Lehrte—Gardelegen (28.), Berlin—Neukölln—Frankfurt a. O.—Liegnitz—Breslau—Kattowitz—Dziedit (29.), Krakau nach Klaj und Bochnia (30.), wo Ausladungen stattfinden.

Bahnfahrt durch die Heimat, welche die allermeisten seit ¾ Jahren nicht wiedergesehen haben, gleicht einem Triumphzug, Aufnahme durch Bevölkerung begeistert, Stimmung „wir sind ein einig Volk von Brüdern", Begrüßung gerade im Industriegebiet besonders herzlich. Liebesgaben auch durch die ärmste Bevölkerung!

II. Abschnitt.

Der Sommerfeldzug im Osten. 1915.

1. Aufmarsch und Versammlung.

30. April bis 1. Mai.

Lage: Nach Beendigung der Winter- und Frühjahrskämpfe 1914/15 verlief Mitte April die Ostfront von der Ostsee N. Memel an etwa gleichlaufend mit der Grenze, dann die Narewlinie begleitend bis O. Plotzk, wo sie mit einer Schwenkung nach S. Polen durchquerend sich bis zur Weichsel erstreckte, dann in SSO. Richtung über Tarnow-Gorlice bis zum Dukla-Paß lief. Hier scharf nach O. umbiegend, folgte sie etwa dem Karpathenkamm, um über Czernowitz die Drei-Länder-Ecke zu erreichen.

Um die unter den wochenlangen Massenstürmen der Russen unter Iwanoff gegen die Karpathenfront wankenden Linien der Bundesgenossen zu stützen, hatten sich O.H.L. und KuK. A.O.K. entschlossen, Anfang Mai die Russenfront von der Grundlinie des Dunajec aus zw.

Tarnow und Gorlice zu durchbrechen und in WO. Richtung einen Stoß durch die Beckenreihe Krasno-Jaslo mit dem Endziel zu führen, „die russische Angriffskraft dauernd zu lähmen und die Verbündeten von dem auf ihnen lastenden Druck zu befreien"*).

Hierzu wird eine Heersgruppe unter dem Gen.Obst. v. Mackensen gebildet mit dem Befehl über die 11. deutsche Armee, die Mackensen selbst führt, bestehend aus 8 deutschen, „besonders bewährten" Divisionen, darunter X. A.K. und G.K. — den alten Waffengefährten von Anno 1914 glorreichen Gedenkens —, 2 KuK. Inf.-, 1 KuK. Kav.Div., ferner zahlreicher schwerer und schwerster Art. mit Mun. und Minenwerfern, ferner 4. KuK. Armee unter Erzherzog Josef Ferdinand, 5 KuK. Inf.-, 1 deutsche Inf.-, 1 KuK. Kav.Div. 3 weitere deutsche Div. sind für später in Aussicht gestellt.

30. April: Nach der Ausladung marschiert jede Batt. für sich in vollkommen neuartigem Gebirgsland auf steilen, steinigen Straßen bei großer Hitze über Bochnia—Wisnicz NW. (R. 3.)—Olchawa (St. I., 1., II.)—Pogwizdow (2.) in Ortsbiwaks, Unterkünfte sehr schlecht, nachts Frost.

1. Mai: X. A.K. Armeereserve. Rgt. marschiert über Muchowka nach Rajbrot. Auf den steilen, sandigen Wegen können die hauptsächlich für den Krieg in der Ebene gebauten schweren Lebensmittel- und Futterwagen kaum folgen, sie werden daher in Lipnica-Murowana unter Bewachung zurückgelassen, während für jeden abgegebenen Wagen je zwei kleine ortsübliche Wagen — Panjewagen — empfangen werden, welche sich während des ganzen Sommerfeldzuges im Osten als geradezu unentbehrlich erwiesen haben.

2. Durch das Bergland über Dunajec zum Wislok.

2. bis 8. Mai.

2. Mai: Rgt. wird 2.30 ° v. alarmiert, marschiert über Wegegabel W. Poloni — M. L. — Katy-Loki — durch die Biala dem Losofinatal folgend bis NW. Tropie, wo der jäh dahinströmende Dunajec auf einer von Pionieren erbauten Bockbrücke überschritten wird. Bei Roztoka von 9.30 ° v. bis 7 ° n. Rast in Marschkolonne auf der Straße. Bei Dunkelheit Weitermarsch auf knarrenden, steil bergan führenden Knüppeldämmen über Grodek (LMK.) nach Podole, wo 10 ° n. auf Berghang bei Kälte Biwaks bezogen werden.

*) v. Falkenhayn, a. a. O.

3. Mai: 6.45 ° v. Abmarsch zum Sammelplatz beim W.H. SW. Olchowa. Hier löst die Nachricht von dem am Vortage durch 11. Armee erzwungenen Durchbruch allgemeine Freude aus. Weitermarsch auf gebirgiger Straße über Jastrzebia—Krasna Gora (Verpflegungsrast) im Bialatal an der schon wieder von Zügen befahrenen Eisenbahn entlang, Bogoniowice—Gromnik—Golanka, wo im Stockdunkeln Biala auf unzerstörter Brücke überschritten wird, nach Nebelbiwaks bei H.H. NW. Rzepiennik Stryzewski (1 bis 1.30 ° v.).

4. Mai: 10 ° v. kurzer Marsch hinter J.R. 91 nach Rzepiennik Biscupi, wo den ganzen Tag auf Dorfstraße in Marschkolonne gehalten wird. Einzelheiten über die Größe des errungenen Sieges werden bekannt, zahllose Gefangene vorbeigeführt! 7 ° n. Ortsbiwak bei Rz. Biscupi.

5. Mai: Steil bergan führt 7 ° v. der Marsch durch genommene Russenstellungen, welche mit ihren zahlreichen Gefallenen und herumliegenden Waffen und sonstigen Ausrüstungsstücken ein beredtes Bild von den stattgehabten Kämpfen geben. Neu sind für uns die zahlreichen, zum Zeichen der Übergabe mit der Bajonettspitze in den Boden gesteckten Gewehre! Von weitem grüßen die schneebedeckten Berge der Karpathen, welche für die meist aus der norddeutschen Tiefebene stammenden Angehörigen des Rgts. ein neuer, nie erschauter Anblick sind, vor dem viele überwältigt dastehen. Vor Olszyny Aufmarsch der ganzen Division zur Mittagsrast. Bei der in der Nähe arbeitenden L.Fu.Stat. des G.K. sind die neuesten Nachrichten angeschlagen, welche mit ihren ungeheuren Gefangenen- und Beutezahlen erst die ganze Größe des errungenen Sieges klarwerden lassen, andrerseits aber auch die Gefahr des Übergangs von Italien zu unseren Feinden als sehr wahrscheinlich hinstellen!!

Auf z. T. sehr schlechten Wegen geht Rgt. 6.30 ° n. bei Olpiny ins Biwak.

6. Mai: Feind auf mehr als 160 km breitem Raum zw. Beskidenkamm und oberer Weichsel vor 3. KuK., 11. und 4. KuK. Armee in vollem Rückzug.

Der 11. Armee kommt es darauf an, in ununterbrochenem Vorgehen nach Osten zu bleiben. Hierzu soll G.K. mit unterstellter 19. J.D. baldigst den Übergang über die Wisloka erzwingen.

Nach Alarm marschiert Rgt. 6 ° v. über Szerzyny nach Maslaki, wo I. mit Front nach N. in Stellung geht, jedoch nicht zu Schuß kommt, da Feind abgezogen. 5 ° n. Weitermarsch, der infolge gleichzeitigen Marsches der Kolonnen und Bagagen des G.K. auf der einzigen Straße

über Czermna—Folw Garysz—Walowka nur unter großen Stockungen vorwärts kommt. Rgt. verbringt Nacht ohne weiteren Befehl zum Halten oder Rasten in Marschform auf der Straße, so daß die Batt.-Führer auf eigene Verantwortung Füttern und Erleichterungen für die Pferde anordnen. Malerische Bilder der um schnell angezündete Feuer gelagerten Kameraden, an welche bei der starken Kühle auch die Pferde drängen!

7. Mai: 5.20 ° v. Weitermarsch zu einer Bereitstellung W. Höhe 256 bei Lipnica. Durch genommene Russenstellungen hindurch geht es einen steilen Knüppeldamm bergan. Am Wislokaufer Aufmarsch und Rast. 5 ° geht es weiter, zunächst durch die Wisloka hindurch bei einer Furt. 8 ° n. Biwak bei Kolaczyce. Vor uns lebhafter Gefechtslärm. Am

8. Mai: 10 ° v. Weitermarsch im Gros hinter J.R. 78 über Biezdziatka nach Sieklowka gegen 8.30 ° n. ins Biwak.

3. Gefechte bei Frysztak und dem Glinik.
9. bis 10. Mai.

Lage: Feind im weiteren Zurückgehen; 1. G.J.D. hat Ostufer des Wislok erreicht, während linke Nachbartruppen — KuK. 10. J.T.D. — noch abhängen. Zur Sicherung des Vorgehens der 1. G.J.D. in linker Flanke soll 19. J.D. auf Wislokatalstraße vormarschieren.

9. Mai: Entsprechend seiner Draufgängernatur hat Exz. Hofmann, der allverehrte Div.Kdeur., in den Feind hinein befohlen: „19. J.D. tritt . . . um 8.30 ° v. mit der Vorhut von Frysztak an . . .“ Als die I., welche laut Div.Bef. zur Vorhut treten soll, sich auf dem Anmarsch zur Versammlung etwa 1 km dem Wisloktal nähert, erhält sie starkes Art.-Feuer. Sie wird von dem Vorhutführer bei Glinik Dolna angehalten, und um 10.30 ° zunächst ein Zug der 3. auf dem sehr steilen Berg N. dieses Ortes eingesetzt, der alsbald wirkungsvoll den Angriff des l. Flügels der Garde auf die Höhen des östl. Wislokufers unterstützt. Etwas später geht auch ein Zug der 1. neben dem der 3. in Stellung. Nach Einnahme der Höhe 358 wird I. dem Kdeur. dieses Rgts. zur Verfolgung des Gegners unterstellt. Der hohes Wasser führende Wislok wird von den Batterien ohne Schwierigkeit durchfahren, ein Einsatz auf dem östl. Ufer erweist sich jedoch in dem Waldgebirge als undurchführbar, daher wird die Abteilung wieder durch den Fluß zurückgeführt und zunächst bei Pulanki bereitgestellt. Um 4 ° n. gehen 2. u. 1. hart N. des Steinbruchs westl. der Straße Pulanki—Wisniowa in verdeckte Stellung und

nehmen ausgedehnte Befestigungen westl. Wisniowa und diesen Ort selbst lebhaft unter Feuer. 7.15 ° n. wird auch 3. etwa 1 km vorwärts zw. Straße und Eisenbahn eingesetzt und beteiligt sich an der Bekämpfung der Feindstellung. Die Regimenter 74 u. 91 greifen unter wirksamster Unterstützung durch das lebhafte Feuer der I. — verstärkt durch einen nachm. am Westhang der Höhe 358 in Stellung gebrachten Zug der 6. — Wisniowa und die anschließenden Stellungen an, welche bei Einbruch der Dunkelheit genommen werden. Die eingesetzte I. und ½6. bleiben über Nacht in Stellung, Rest II. bezieht Ortsbiwak bei Pulanki.

10. Mai: Die 19. J.D., welche am 9. über tausend Gefangene gemacht und eine Batterie erbeutet hat, setzt die Verfolgung in zwei Kolonnen fort. Die linke, nördliche Kolonne (J.R. 74, dazu I.), begleitet als Seitendeckung auf dem dem Wisloktal vorgelagerten Höhenkamm die auf der Talstraße marschierenden Hauptkräfte der Division.

Die I. geht bei Budy in Stellung auf steiler Höhe, schlägt Angriff des russ. J.R. 81 ab. Feind wird durch J.R. 74 und südl. davon vorgehende Teile der Division geworfen. Abt. bekommt lebhaftes Art.Feuer. 4 ° n. Fortsetzung der Verfolgung bergauf—bergab, 3. und ½2. nehmen aus Zwischenstellung N. Tropie flankierend die den KuK. Anschlußtruppen gegenüberliegende Inf.Stellung unter Feuer, während die im Marsch bleibende 1. unter rücksichtslosem Einsatz der Pferde nach vorn geworfen, 6.10 ° n. auf Höhe W. vom Glinik offen im Galopp in Stellung geht. Hier nimmt sie mit guter Wirkung den in dicken Haufen zurückflutenden Gegner unter Feuer bis auf die weitesten Entfernungen, woran sich später die nachgezogene 2. beteiligt. Nach beschwerlichem Klettermarsch im Stockdunkeln über den Glinik geht die Abt. um Mitternacht bei Nowawies ins Biwak. Angesichts der ungeklärten Lage und der herumlungernden Russen sichert sie sich durch Patrouillen, welche zahlreiche Gefangene im Laufe der Nacht einbringen.

Die I. hat zu dem Erfolg des Tages wesentlich mit beigetragen.

Die II. begleitet die auf der Talstraße marschierende Kolonne, geht im Laufe des Tages dreimal NO. Tulkowice in Stellung, beschießt 4 ° n. abziehende russ. Infanterie. Abends 7.45 ° bei Strzyzow ins Biwak.

4. Verfolgung über Lancut.

11. bis 13. Mai.

11. Mai: Die Vorhut, dabei II., tritt 11 ° v. vor der Kirche Czudek zur Verfolgung des weichenden Gegners an. Nördl. Babica geht 5 ° n.

ein Zug der 5. unter Vorspann von 10 Pferden auf steiler Höhe in Stellung und beschießt zurückgehende Infanterie bei Siedliska, von hier weite Fernsicht, Feind überall, auch vor linken KuK. Anschlußtruppen, im Zurückgehen. Nachm. Weitermarsch über Siedliska—Budziwoj (R. I.)—Tyczyn (II.). Der Wislok wurde am Tage zweimal durchfahren, Wasser geht bis an die Achsen.

12. Mai: Bei glühender Hitze Weitermarsch in gleicher Ordnung wie am Vortage über Rzeszow auf breiter, staubiger Straße, nunmehr in der Ebene, nach Lancut, wo die Pferde der I. in der von den Russen vollkommen zerstörten, verlausten Kaserne des KuK. H.H. 11 unterziehen, während II. mit der Vorhut bei Sonina biwakiert, wo 6. am Spätnachmittag in Stellung geht und Feindgräben beschießt. Infolge Ausbleibens der Lebensmittel- und Futterwagen Verbrauch einer eisernen Ration und Portion.

13. Mai: 6.45 ° v. Abmarsch der Vorhut, dabei II. (I. im Gros), über Kosina—Nowosielce, wo 4. Feind an einem Waldstück an der Straße beschießt. Bei Grzeska bei lastendem Sonnenbrand lange Rast, während welcher die 6. südl. des Dorfes in Stellung geht und Feindbesetzung in Przeworsk bekämpft. Auf dem Marsch Begegnung mit S. K. H. dem Großherzog und dem Kom. Gen., Exz. v. Emmich. Abends geht I. bei Gniewczyna—Lancucka, die II. bei Chalupki—Gorliczynskie ins Biwak. Rgt. hatte in dem monatelang von den Russen besetzt gewesenen Lancut erhebliche Mengen Hafer aufkaufen können!

5. Kämpfe im San—Wislokdreieck.

14. bis 17. Mai.

Lage: Feind hält noch Brückenkopf im San—Wislokwinkel unter Einbeziehung von Jaroslau besetzt. 11. Armee wird Brückenkopf beiderseits Jaroslau angreifen. Hierbei auch 19. J.D., welche wieder dem Gen.Kdo. X. A.K. unterstellt wird.

14. Mai: Rgt. ist geteilt. Die I. marschiert 11 ° v. mit der Gruppe Hohnhorst (J.R. 91) auf Jagiela vor, geht hier 1.45 ° SW. des Dorfes in Stellung und nimmt sofort zur Unterstützung des Angriffs Russenstellung bei „zu Gorcyce" unter lebhaftes Feuer. Feindartillerie, auch schwere, antwortet heftig, wird zeitweilig zum Schweigen gebracht. Sturm von J.R. 91 gelingt nicht, Rgt. gräbt sich bei 186 n. Jagiela ein. Nachts erhöhte Bereitschaft.

Die II. tritt mit Gruppe Dewall (J.R. 74) gegen Mittag im Flankenmarsch hinter der fechtenden Gruppe Hohnhorst über Jagiela—Wola Pelkinska auf Folw Kostkow an, das nach heftigem Kampf von J.R. 74 genommen wird. II. geht 6.30° n. NO. Wola Pelkinska mit Front nach N. in Stellung und beschießt erkannte Art. bei Nielepkowice.

15. Mai: Da Feind in starker, sorgfältig ausgebauter Stellung in Linie Wola Buchowska—Wolka Malkowa, wird die Art.Verwendung einheitlich geregelt, die I./Fa. 26 dem Kdeur Fa. 62 unterstellt und r. anschließend an die I./Fa. 62 eingesetzt. Das Sturmreifschießen der stark eingedeckten Stellung wird fortgesetzt. Dem genauen Punktschießen der I. gelingt es, eine ganze Reihe von Einzelhäusern, welche unsern vorgeschobenen Beobachtern von der Inf. als überhöhende und flankierende M.G.Nester gezeigt wurden, planmäßig in Brand zu schießen. Die II. nimmt mit 5. u. 6. Stellungswechsel nach N. vor, beschießt Feindstellung bei Grochy.

Die I. wird in ihrer Stellung anhaltend von Art. und Inf. beschossen.

16. Mai: Das beiderseitige Feuer wird schwächer, das Punktschießen wird fortgesetzt. Jagiela wird heftig beschossen, besonders die Stellung der 1. Batt., welche ziemlich offen auf einer Höhe aufgefahren war, um eine vorliegende Baumreihe überschießen zu können. Abends wird die ganze I. heftig, doch wirkungslos, von schwerer Art. beschossen.

Die II. ist Fa. 26 unterstellt und beschießt mit 4. erkannte Feindbeobachter auf Kirchturm Wiazownica. Diese Batt. bleibt weiter in Stellung, fährt am 17. bei Wola Buchowska auf, wo sie unter ihrem Führer, Oblt. d. R. Stecher, mit bestem Erfolge die Sanbrücke SO. Lezachow sowie die Stellungen bei Florki beschießt. Währenddessen sind die 5. u. 6. am 16., 10.45° v., obwohl eingesehen, abgerückt und bei Chalupki—Gorliczynskie ins Biwak gegangen. Für den

17. Mai wird die 5., unter Oblt. d. R. Lenz, am Wislok bei M.H. nördl. Gniewczyna—Tryniecka selbständig eingesetzt. Sie wirkt mit dem II./J.R. 78 zusammen, dessen Angriff sie durch ihr gutliegendes Feuer wesentlich mit unterstützt.

Der Angriff der Division soll mit dem Hauptstoß vor der Front des Rgts. auf „zu Gorcyce“ erfolgen.

Von 10 bis 10.30° geben I. und 5. das erste „Trommelfeuer“, eine bisher nur einmal bei den Franzosen am 16. 2. 15 beobachtete Feuerart, auf die Stellungen bei „zu Gorcyce“ und Wolka Malkowa ab.

Die im Laufe des Tages eintreffende Nachricht, daß S. M. der Kaiser den Kämpfen des X. A.K. beiwohne, wird mit stolzer Freude aufgenommen.

Auf Veranlassung des Rgts. wird auch Feuer der schweren Art. auf die starken Stützpunkte bei „zu Gorcyce" gelenkt.

Die 11.30 ° auf Divisionsbefehl vorfühlenden Inf.Patrouillen erhalten starkes Feuer.

Zur Vorbereitung des Sturmes wird von 1—1.30 ° starkes, von 1.30—1.50 ° ruhiges und von 1.50—2.15 ° stärkstes Trommelfeuer abgegeben.

2.15 ° Sturm!

Auf der ganzen Front springt die brave Infanterie — während das Art.Feuer weiter vorverlegt wird — den Feind an. Das Zusammenarbeiten der Waffen ist gut gelungen, dem ist auch das überraschend schnelle Gelingen des Sturmes zuzuschreiben, die Stellungen werden genommen, nur östl. Florki wird erneut Art.Unterstützung zur Beseitigung einiger Widerstandsnester gewünscht.

Der Feind ergibt sich in Scharen.

Um 3.15 ° wird die 1. Batt. unter Oblt. Simon zur Begleitung des Inf.Angriffs nach vorn geworfen. Trotz stärkeren Inf.- und Art.Feuers trabt die Batt. vor und geht W. „zu Gorcyce" auf Anordnung des Kdeurs. III./J.R. 91 in verdeckte Stellung. Als aus dieser das angewiesene Ziel, eine mit M.G. besetzte Stellung S. Ostrowe, wegen vorliegender Bäume nicht beschossen werden kann, wird ein Zug der Batt. offen bei Florki in Stellung gebracht und beschießt mit sichtbarem Erfolge die M.G.-Stellung, die daraus zurückflutenden Russen sowie den Dorfrand Ostrowe.

Die Batterien Brenne (2.) und Möllenberg (3.) sind inzwischen neben dem stehengebliebenen Zuge der 1. aufgefahren.

Die 6. unter Hpt. d. R. Vagedes begleitet den Angriff von II./J.R. 78 und feuert mit gutem Erfolg bei Gorcyce auf Feindstellungen. 4.45 ° n. wird der San erreicht.

Über den Erfolg des Tages meldet der Heeresbericht, daß „eine aus Oldenburgern und Hannoveranern bestehende Division bei Erzwingung des Sanüberganges 15 Offiziere und 6900 Mann gefangen und 4 Geschütze, 13 Mun.Wagen und 25 M.G. erbeutet habe".

Verfeuert wurden am 17. Mai von der I. 1940, von der II. 2065 Schuß, zusammen 4005 Schuß.

In der Nacht zum

18. Mai gehen 4 Baone. über den Fluß und bilden einen Brückenkopf. Die II. tritt zum Rgt. zurück und nimmt aus Stellung W. Ubieszyn feindl. Art.Stellungen östl. des San unter Feuer. Die I. beschießt aus alter Stellung mit ruhigem Streufeuer den Raum W. Chalupki, in welchem feindl. Schanzarbeiten gemeldet werden. Nach dem starken Verbrauch des 17. wird von oben her auf Haushalten mit der Mun. hingewiesen. 4.45 bis 5.15 ° n. wird lebhaft auf die Höhen N. Chalupki gefeuert.

6. Sanübergang.

19. u. 20. Mai.

In der Nacht zum

19. Mai ist der Brückenschlag gelungen, trotz des feindl. Störungsfeuers. Während der größte Teil der Div. übergeht, bleibt Rgt. feuerbereit in den Stellungen, um auf etwaiges Anfordern der Österreicher auf Sieniawa feuern zu können. Feind ist bei Gajdy in befestigter Stellung. 3.20 ° n. geht die I. mit 1. u. 2. bei M.H. östl. Grochy in offene Stellung und gibt mittleres Feuer auf östl. Gajdy ab, während heftiges Gewitter bei schwachem Regen losbricht. Bei 6. sind zahlreiche Pferde an Brustseuche eingegangen.

20. Mai: Die für 4 bis 4.30 ° v. der I. befohlene Feuerunterstützung des Angriffs auf Stellung nördl. Gajdy muß wegen starken Nebels unterbleiben. Nachdem der Sturm gelungen, erhält Rgt. 7.40 ° v. Befehl zum Uferwechsel, welchen II. auf Pionierbrücke SW. Lezachow, die I. auf fertiggestellter Pontonbrücke der 20. J.D. SO. Lezachow vornimmt. Rgt. geht rittlings der Straße nach Chalupki in Bereitstellung. Die hochwillkommene, seltene Gelegenheit zum Baden im San wird ausgenützt. Abends Biwak an gleicher Stelle. Bei Mondschein sitzt alles um Biwakfeuer und singt gemeinsam Kriegs- und Heimatlieder.

Die Verpflegungsverhältnisse werden immer schwieriger, die Haferration ist bedeutend herabgesetzt, die Verpflegung für die Truppe wird in lebenden Häuptern mitgeführt.

7. Kämpfe an der Lubaczowka.

21. bis 26. Mai.

Lage: Die 11. Armee hatte in ununterbrochenem, dreiwöchentlichem, siegreichen Vorwärtsstürmen das ihr gesteckte Ziel, die Sanlinie, erreicht, die Nachbararmeen — links KuK. 4., rechts KuK. 3. —

hingen erheblich ab. Es trat daher für die 11. Armee ein gewisser Stillstand der Operationen ein, der ihr für einige Zeit eine Art höchst unerwünschten Stellungskrieges aufzwang, aber zur Unterstützung der Nachbarn sowie zur Heranführung neuer deutscher Kräfte, 4½ Div., notwendig war.

21. Mai: Infolge Verschiebung der Gefechtsstreifen übernimmt 19. J.D. den der 20., Fa. 62 die Stellungen des Fa. 10 an der Lubaczowka im Raume Radawa—Kubachy (r. I., l. II.).

Im unübersichtlichen Waldgelände besonders schwierige Beobachtungsverhältnisse. Radawa wiederholt von Feindart. beschossen. Nachts stets starkes Inf.Feuer, besonders unangenehm empfunden in den auf einem Sandhügel dicht an der Lubaczowka zusammengedrängten B.Stellen der I.

22. Mai: Nächtlicher Russenangriff auf Lubaczowkabrücke bei Radawa wird blutig abgeschlagen. Vorm. werden auf naher Entfernung geschlossene Infanteriekolonnen von 1. u. 3. sowie der schweren Art. durch gutsitzendes Feuer verlustreich zersprengt, II. schweigt.

23. Mai (Pfingstsonntag): Bei I. geringe Feuertätigkeit, Kubachy wird flankierend von Feindart. beschossen, bei Protzen der 4. Verluste. II. unterstützt durch lebhaftes Feuer von 2 bis 2.30 ⁰ n. vorgehende Inf.Patrouillen, insgesamt gibt sie bis abends 8.30 ⁰ über 900 Schuß ab. Die 6. wird abends als Div.Ref. in ein Biwak bei Mielniki zurückgezogen. Wegen Choleragefahr wird Genuß rohen Wassers verboten, bei der I. einige Darmkranke. Rgt. läßt zahlreiche herumliegende Russengewehre zwecks Abgabe an die mit solchen Waffen ausgerüstete, rechts anschließend fechtende 56. J.D. sammeln.

24. Mai: 11. Armee greift mit Mitte und rechtem Flügel an, 19. J.D. ist nicht beteiligt. I. unterhält mittleres Feuer, II. schweigt. Wegen Nachschubschwierigkeiten wird bis 29. kein Hafer ausgegeben, Pferde auf Grasung geschickt.

Die am Abend eintreffende Nachricht der Kriegserklärung Italiens an die Donaumonarchie wird bei der allgemein herrschenden Siegesstimmung nicht allzu schwer aufgenommen.

25. Mai: Der Angriff der Armee hat gute Fortschritte gemacht und wird fortgesetzt. Die I. bringt erkannte Feindart. bei Bednarze und Hule zum Schweigen, wird selbst stark, aber ergebnislos beschossen, nur Kurzschüsse. II. schweigt.

26. Mai: Die weiteren Fortschritte der Armee werden durch Nachstoßen ausgenutzt. X. A.K. hat die Aufgabe, den Brückenkopf von

Jaroslau zu sichern. 3. faßt vormittags zwei bei Derewieckie bei zusammengesetzten Gewehren lagernde russische Kompagnien, der dritte Schuß liegt in den Pyramiden, Feind flüchtet unter starken Verlusten. Am Spätnachmittag wird die 19. J.D. als Armeereserve herausgezogen, Ablösung durch 10. KuK. (links) und 56. J.D. (rechts). Rgt. rückt auf schlechten Sandwegen über Nielepkowice — den San — nach Wygarki (R. I.) und Lechy (II.) in Ortsbiwaks.

8. Ruhetage in und um Jaroslau.

27. Mai bis 8. Juni.

27. Mai: Ruhetag, Pferde weiden. Rgt. erhält Ersatzpferde, am Sollstand fehlen noch immer 30 Pferde. Die Kolonnen sind seit langer Zeit wieder mit Munition aufgefüllt.

28. Mai: Rgt. wird 6° v. marschbereit beim Ostausgang Pelkinie aufgestellt, da Österreicher die ihnen gestern übergebenen Stellungen bei Lezachow und Sieniawa bei nächtlichem Russenangriff verloren haben und heftige Kämpfe im Gange sind. Während die Inf. der Div. auch eingesetzt wird, findet Rgt. keine Verwendung, geht unter erhöhter Bereitschaft wieder in seine Biwaks.

29. bis 31. Mai: Ruhe. 30. Mai: Nach wochenlangen Märschen und Kämpfen haben die Batterien zum erstenmal im Osten Gelegenheit, an einem Feldgottesdienst teilzunehmen.

1. Juni: Die Division wird verschoben. R. und I. gehen in ein Ortsbiwak am Nordrand Jaroslau, die II. nach Wietlin.

2. u. 3. Juni: Ruhe. Bei warmem Wetter werden Pferde im San gekühlt und auf Weide geschickt. Das nahe Jaroslau wird besucht, wo reges Leben herrscht. Hier das A.O.K. 11 mit Exz. v. Mackensen, unser Gen.Kdo. X. mit Exz. v. Emmich, dabei S. K. H. der Großherzog.

4. Juni wird der Fall von Przemysl unter allgemeinem Jubel bekanntgegeben. Die neuen Aufgaben erfordern eine Umgruppierung der Kräfte, hierzu wird R. u. I. mit J.R. 74 nach Wiazownica, die II. mit J.R. 91 nach Piwoda in Ortsunterkunft verlegt. Nachm. wird Ortswechsel vorgenommen.

5. bis 8. Juni: Ruhetage, welche zur Instandsetzung und Pferdepflege benutzt werden. Bei sehr heißem Wetter wird häufig gebadet, hierbei ertrinkt ein Mann der 1. Es wird erneute Choleraschutzimpfung vorgenommen.

9. Kämpfe um den Lubaczowka-Übergang.

9. bis 16. Juni.

Lage: Feind noch immer am Lubaczowka-Abschnitt in Stellung. Der Brückenkopf von Jaroslau ist inzwischen bis nach Zapalow ausgewuchtet worden. Die bisher nach Ost weisende Stoßrichtung der 11. Armee dreht nunmehr allmählich über Nordost nach Nord.

9. Juni: Gegen Abend löst II. mit unterstellter 3. bei Dunkelheit Fa. 46 in Stellungen SW. Katy ab. Die I. ohne 3. geht als Div.Ref. nach Piwoda ins Biwak, wo ½1. als Fliegerschutz eingebaut wird.

10. Juni: Bei sonnigem Wetter schießt sich die verst. II. auf angewiesene Zielräume ein, wobei die in die vorderste Linie vorgeschobenen B.Stellen heftiges Inf.Feuer erhalten.

11. Juni: Da Gefechtsstreifen auf Brig.Bef. verengert werden, erneutes Einschießen.

12. Juni: 8.35 ° v. ergehen Angriffsbefehle der Div. und Fa.Brig. Danach sollen am 13. beide Div. des X. A.K. (r. 20., l. 19.) mit ihren inneren Flügeln den Lubazowka-Übergang bei Zapalow erzwingen. Dabei soll 19. zunächst mit Teilen gestaffelt dem l. Flügel der 20. folgen, da sie ungangbares Sumpfgelände vor der Front hat, um nach Öffnung der Enge links einschwenkend ihren Gegner aufzurollen. Hierzu soll verstärkte II. mit zwei Batterien Einbruchsstelle bei Przerwa, mit je einer Batt. den Brückenkopf bei Czeterboki und die andere Feindstellung beschießen. Hierzu sind umfangreiche Frontveränderungen sowie Verlegungen von B.Stellen erforderlich, welche in der Nacht zum 13. ausgeführt werden.

13. Juni: 3.30 ° v. ist verst. II. feuerbereit. 4 bis 4.30 ° v. ruhiges Feuer auf Zielräume. 6 ° v. nehmen 4. u. 6. den Stützpunkt bei Przerwa unter Feuer, woher I./J.R. 78 stark beschossen wird. Batterien feuern verschiedentlich auf zurückgehenden Feind.

2 ° n. ist Übergang erzwungen, Angriff wird fortgesetzt. Die I., ohne 3., steht zunächst bei Olchawa zur Verf. der Fa.Brig., sie erhält 2.45 ° n. Befehl, S. Höhe 216, S. Zapalow, in Stellung zu gehen. 5 ° n. bei schwierigen Beob.Verhältnissen Feuereröffnung auf Waldrand W. Czeterkoki zunächst Trommelfeuer, dann ruhiger. B.Stellen werden heftig von Art. beschossen, welche überhaupt stärker als sonst auftritt. B.Stellen der 4. u. 6. durch Volltreffer zerstört, Bedienung verschüttet, mehrere Verwundungen. Die B.Stellen der I. werden zum Teil in alten

Russengräben eingerichtet, wo zahlreiche schwarz gewordene Russenleichen bei der Hitze die Luft verpesten. Rgt. verschießt über 2000 Schuß. In Nacht zum

14. Juni wird Feindstellung durch I.R. 91 durchbrochen, Feind leistet jedoch neben der Einbruchsstelle heftigen Widerstand, daher gibt die wieder vereinigte I. von 12.30 bis 1° n. auf Widerstandspunkte Trommelfeuer, das die Stellung sturmreif macht. Sie fällt um 1° n., darauf Verfolgungsfeuer. Die II. feuert von Tagesanbruch bis in den Nachmittag hinein auf Feindstellungen zw. Szczybywolki und Bachory. Die 6. hat Angriff des I.R. 78 begleitet. Rgt. nachts feuerbereit in Stellung.

15. Juni: Rgt. erkundet a. B. Stellungen bei Tagesanbruch. Da die einzig im Gefechtsstreifen vorhandenen durch Fa. 26 eingenommen, wird die II. zunächst im Wald S. Leszczyna bereitgestellt. 11.45° v. eröffnen 4. u. 5. aus Stellung bei Pechsiederei Feuer auf Schützengräben und zurückflutenden Gegner. Die I. kommt wegen Marschstockungen und Schwierigkeiten beim Uferwechsel erst gegen 10° v. bei J.H. S. Bachory an, wo sie zunächst als Div.Ref. bereitgestellt wird. Um 1° n. erhält sie Befehl zur schnellen Verfolgung des auf ganzer Front zurückgehenden Gegners. Sie geht auf Höhe 225 zw. Staresiolo und Zalesie in Stellung und wird beim Auffahren mit großkalibrigen Schrapnells beschossen. Sowie die I. in Stellung, wird die II. nachgezogen. Die Beobachtungsverhältnisse sind besonders schwierig, die B.Stellen müssen 400 bis 500 m vor die eigene Inf.Linie vorgeschoben werden. Zurückgehende Feindkolonnen werden auf der weiten Entfernung von 7000 bis 8000 m mit geringer Wirkung beschossen. Am Abend wird Oleszyce genommen, Rgt. bleibt feuerbereit in Stellung. Wegen völlig ungeklärter Lage in linker Flanke werden, nachdem die Sperrfeuerentfernungen erschossen, die B.Stellen nachts eingezogen. Die 19. J.D. wird nachts durch 8. bayr. R.D. abgelöst, Rgt. geht N. Lipina ins Biwak, Wetter, wie in den ganzen Tagen, sonnig und schwül.

16. Juni: Nachdem 19. J.D. am Vortage über 1000 Gefangene gemacht hat, wird die Verfolgung — Anschluß l. 8. bayr. R.D., r. 20. J.D. — fortgesetzt. Hierzu wird die I. dem Detachement Dewall unterstellt. 8.30° wird der Vormarsch von Jalyna auf Ostrand Borchow angetreten. Über 217 — die Eisenbahn — geht der Marsch nach J.H. südl. Borchow, wo gerastet wird. 5° n. Fortsetzung des Vormarsches, dem sich R. u. II. anschließen, über Opaka—Felsendorf auf SO.-Ausgang Lubaczow, das größtenteils niedergebrannt ist. 7.15° n. geht I. NW. vom Schloß

Lubaczow in Stellung. Einschießen auf Waldrand östl. Balaje. Einbrechende Dunkelheit und ungeklärte Lage bei r. Nachbardiv. verhindern das Wirkungsschießen. Die II. geht 7.50° n. mit 5. u. 6. in Wegegabel Lubaczow—Basznia, Lubaczow—Dachnow in Stellung und unterstützt Angriff des J.R. 74 auf Waldrand bei Balaje, der glatt von diesem Rgt. genommen wird.

10. Schlacht bei Lemberg.

17. bis 22. Juni.

Der geschlagene Feind wird am

17. Juni in östl. Richtung verfolgt. I. marschiert mit linker Kolonne Dewall (J.R. 74) über Lubaczow—Balaje—Antoniki—südl. der Eisenbahn nach dem Trybitnikwalde, wo 3., bei Höhe 250 N. Dabrowa 12.30° n. Feindgräben bei Podemszczyzna beschießt, auch mehrere Kosakenschwadronen durch ihr Feuer zerstreut. 2.30° n. wird Marsch fortgesetzt, über Debina—zu Horyniec bis Horyniecka Ruda, wo I. Befehl erhält, auf den feindl. Stellungsabschnitt Maly—Puchary Angriff vorzubereiten. Bei Eisenbahnstation Horyniec Feuerst., B.Stellen im Bahngebäude. Wegen Einbruchs der Dunkelheit keine Feuereröffnung. 10.25° Befehl, sich mit der II. bei Wolka Horyniecka im Biwak zu vereinigen. Dort 11.30° n. Biwak.

Die II. ist im Gros 6° v. über Pilipy—Ruda-Czerwinki bis Kuzyki marschiert, hat hier lange gerastet. Nach einer Bereitstellung bei Wolka Horyniecka geht sie dort 10° n. ins Biwak.

18. Juni: Die I. bleibt im Biwak, während die II. um 2° v. als linke Seitensicherung mit J.R. 78 bei Krzywe in Stellung geht, wo sie am Vorm. gegen 8° von zwei bayr. Fa.Abt. abgelöst wird, hierbei heftiger Feuerüberfall, der bei der völlig verdeckten Stellung nur durch Spionage zu erklären versucht wird. Einige Verluste. II. tritt zum Rgt. zurück. Seit langer Zeit kommt wieder ein Liebesgabentransport aus Oldenburg an.

19. Juni: 4° v. Abmarsch in Reihenfolge I., II. auf Talweg südl. der Höhen 245—274 bis Makary, wo zuf. Div. Hofmann zur Verf. des Kom. Gen. X. A.K. zur Unterstützung des Angriffs der 11. Armee bereitsteht. 12° mittags Vormarsch — I. in Vorhut, II. im Gros — zunächst in südl. Richtung bis über die Seredyna, dann nach NO. bis Wroblaczyn. Hier Zwischenstellung von 1. u. 3., Front NO., Batterien schweigen, da J.R. 74 u. 78 im guten Fortschreiten. II. ist im Gros gefolgt und

gegen 2° n. beim W.H. SW. Wroblaczyn aufmarschiert. Sie tritt 4° n. mit J.R. 78 den Vormarsch über Wroblaczyn—Pylypy—Kat—W.H. Syskowe nach Mazury an, wo sie ohne zu feuern a. B. des Kdeurs. J.R. 78 in Stellung geht. Die I. tritt 6° n. den Weitermarsch mit J.R. 74 an, 9° n. Biwak bei Stary Dwor. Der Tag war für das Rgt., besonders die Pferde, mit seinen langen Märschen, auf bergigen Sandwegen bei Sonnenbrand sehr anstrengend. Die II. verliert mehrere Pferde, welche an Erschöpfung eingehen.

Lage: Feind vor VI. KuK., G.K. u. XXII. R.K. geschlagen im Zurückgehen.

In Gegend Rawa Ruska Nachhuten.

20. Juni: Die Abteilungen bleiben wie am Vortage den J.R. 74 u. 78 unterstellt. Die I. marschiert 6° v. mit J.R. 74 ab, geht 9° v. bei Hirkany, Front nach den Höhen bei Wolkowica S. Rawa Ruska, in Lauerstellung, gegen 3° n. dort ins Biwak, da Meldungen eingehen, daß Feind von Rawa Ruska nach Norden im Abmarsch. II. setzt 5.30° v. mit J.R. 78 den Marsch fort. Bei Solotwina Zwischenstellung. Da Feind verschwunden, Weitermarsch über Luh—Na Hirkach. Die 6. ist mit Detachement Kaufmann (J.R. 78, ohne I.), 2 Esk. des zuf. Kav.Rgt. Kaufmann (2 Esk. H. 17, 2 Esk. U. 6) um 10.45° auf Rawa Ruska vormarschiert, um dortige Bahnanlagen zu sichern. Sie geht hier 4° n. beim Kloster N. der Stadt in Stellung und feuert auf Art. bei Rzyczki. Feindart. erwidert, besonders auf die B.Stelle der Batt. Nach späterer Aussage des Gemeindevorstehers von Rzyczki soll das Feuer der 6. starke Wirkung auf hinter der Feindbatterie vorbeimarschierende Kolonnen gehabt haben. 9.30° n. geht Rest der II. neben 6. ebenfalls in Stellung und übernimmt für die nächtliche Feuerbereitschaft Richtung und Entfernungen von der 6.

21. Juni: I. bleibt im Biwak bei Hirkany. Bei II. beschießt 5. Schanzarbeiten bei Rzyczki. Zahlreich herumstreifende Kosaken. Daher sichert 4. ihre gefährdete linke Flanke durch einen Drahtverhau.

11. Verfolgungskämpfe an der galizisch-polnischen Grenze.

22. bis 30. Juni.

Lage: Feindangriffe auf rechten Armeeflügel abgewiesen, 11. Armee ist mit Teilen in siegreichem Fortschreiten nach Osten, steht 30 km N. Lemberg.

22. Juni: Bei der 19. J.D. keine wesentlichen Veränderungen. Von der I./Fa. 62 geht die 1. bei Gorki in Stellung, ohne zu feuern. Bei der II. erfolgt nachts ein Feindangriff, der abgeschlagen wird. Zahlreiche Feindpatrouillen in dem in der linken Flanke gelegenen Walde werden durch Flankenfeuer der 6. vertrieben, der Wald durch I. J.R. 78 gesäubert, das zum Flankenschutz nach Rata verlegt wird.

23. Juni: Korps Emmich wird durch XXII. R.K. (Gen. d. K. v. Falkenhayn) abgelöst; 19. J.D. übernimmt den weiter westl. gelegenen Abschnitt der 8. bayr. R.D. Hierzu marschieren R. u. I. nach Dziewiezierz ins Ortsbiwak (4° n.). II. hat in Nacht 22./23. auf Waldrand in l. Flanke sowie die Straße in Rzyczki gefeuert. II. wird 4° n. durch Truppen des XXII. R.K. abgelöst und marschiert mit J.R. 78 als Korpsreserve über Rawa Ruska bis W.H. bei Potylicz. Nach Rast schwieriger, anstrengender Nachtmarsch über Einsingen nach Maly (LMK.), Halanie (II.), an 12.30° v.

24. Juni: Ruhe. Rgt. bleibt in den Biwaks.

25. Juni: I. bleibt im Biwak. II. steht mit der Korpsreserve ab 5° v. marschbereit, tritt 5° n. hinter II./J.R. 78 Marsch über Dziewiecierz, bei schwülem Wetter und Gewitterregen, nach Luzki an, wo 8.45° n. W. des Orts Biwak bezogen wird.

26. Juni: II. bleibt bei Luzki als Korpsreserve, während I. um 12.15° n. nach dort marschiert, um als Unterstützung des Angriffs der 37. Inf.Brig. auf Feindstellung an der Rata bereitzustehen. Nachdem Werchrata und anschließende Höhen genommen, geht die Abt. N. Werchrata in Stellung und beschießt zunächst Schanzarbeiten, schlägt dann im Verein mit J.R. 92 (v. 20. J.D.) Feindangriff ab. Während die 1. am Nachmittag ihre Stellung um 1 km weiter nach Norden vorverlegt, gehen 2. u. 3. bei Dunkelheit ins Biwak bei Mrzyglody.

27. Juni: 19. J.D. setzt Verfolgung des nach Norden abziehenden Feindes fort. Rgt. 62 erhält Befehl, mit I./Fa. 62 und unterstellter I./Fa. 26 beiderseits Pawliszcze, Front nach NW. in Stellung zu gehen. Hierzu fährt die I. um 3° n. am Waldrand N. Pawliszcze in Stellung und feuert lebhaft auf stark ausgebaute Feindstellung in Linie Majdan—332—Chlewiska. Unter dem Feuerschutz der I. und des SchwesterRgts. Fa. 26 nehmen J.R. 74 und 91 ohne erhebliche Verluste die beherrschende Höhe 332. Mit den vordersten Schützenlinien vorgeschickte Art.-Beobachter leisten gute Dienste. Starker Mun.Verbrauch. II. wird bis S. Huta Lubycka vorgezogen, während I. in Stellung bleibt.

28. Juni: Der seit 2° v. im Rückzug befindliche Feind wird verfolgt; hierzu tritt I. mit J.R. 91 den Marsch über Folw Marycowka—Chyce auf Jeziernia an, wo I./Fa. 62 mit 1. u. 2. um 2.30° n. in Stellung geht und mit der dem Rgt. unterstellten I./Fa. 26 zusammen die Einbruchsstelle bei M.H. Rabinowka sturmreif schießt. Die 3. ist dem Kdeur. J.R. 74 unterstellt und hält auf einer weiter W. gelegenen Stellung bei Podlesina während des Durchbruchs den dort gegenüberliegenden Feind durch Feuer nieder. Stellung wird durch besonders schneidigen Angriff der Oldenburger 91er, sowie von Teilen der Hannoverschen 74er und Ostfriesischen 78er genommen. Abends geht I. bei Podlesina, die über Belzec herangezogene II. bei Chyce ins Biwak.

29. Juni: Rgt. marschiert im Gros der verfolgenden Div. 4.30° v. auf tiefen Sandwegen bei tagsüber niederbrennender Sonne über die russische Grenze—Pasieki—Krasnobrod nach Jacnia (I.)—Kazorki (II.) ins Biwak etwa 8° n.

30. Juni: Bei der 19. J.D. sind etwa 500 Gefangene gemacht, welche sechs verschiedenen Formationen angehören, nach ihren Aussagen soll durch die unausgesetzte Verfolgung die Ordnung bei den Russen erschüttert sein!

Nachdem in der Nacht schon ein vorgeschobenes Detachement v. Hohnhorst Zwierzyniec am Wieprz erreicht hat — dieser Fluß sollte im weiteren Verlauf der Kämpfe noch besondere Bedeutung für das Rgt. bekommen —, folgt 7° v. die Div. R. u. I. mit J.R. 74 in der Vorhut treten den Marsch auf Zwierzyniec an, um Verbindung mit dem Detachement Hohnhorst aufzunehmen. Eine auf Höhen N. Rudka erkundete, stark befestigte Feindstellung, welche Vorhut flankierend aus O.-Richtung angreifen soll, erweist sich bei genauer Aufklärung als geräumt. Marsch wird über Rudka—Topolza bis Kaweczyn fortgesetzt, hier geht I. mit der Vorhut 7° n. ins Biwak. II. ist im Gros gefolgt und geht bei Turzyniec ins Biwak. Wegen Gluthitze und tiefen Sandwegen anstrengender Tag.

12. Die Schlacht am Por.

1. bis 15. Juli.

L a g e : Feind hinter Porabschnitt in stark verschanzten Stellungen; Vorstellungen auch südl. des Sumpfabschnitts.

1. Juli: Bei sehr heißem Wetter tritt I. in Vorhut, II. im Gros, auf festen, aber bergigen Wegen, den Vormarsch über Blonie—Szczebrzeszyn

auf Sonsiadka an. Rgt. geht S. Sonsiadka in Stellung. Während I. Feindstellung zw. Sulowiec—Zaklodzie unter Feuer nimmt, versuchen J.R. 74 auf Sonsiadka, J.R. 91 auf Mokrelipie vorgehend das breite Sumpftal zu überschreiten, doch alle Versuche scheitern im wohlgezielten Feindfeuer aus den nahen Gräben. Daher wird Sturm einheitlich für den Nachmittag von Div. befohlen. Hierzu gibt I. starkes Trommelfeuer ab, während II. auf Lauer zur Bekämpfung eines feindlichen Gegenstoßes liegt.

Unter zusammengefaßtem, durch schwere Art. verstärktem Feuer der ganzen 19. Fa.Brig., das Feindbesatzung niederhält und größtenteils zur Räumung der Stellung zwingt, dringt als erstes Rgt. das 91ste über den Porabschnitt und greift Höhe 249 an, 74., dann 78. und KuK. 55. folgen.

Die 19. Div. erreicht mit der Erzwingung des Porabschnitts als einzigste der Armee einen außerordentlichen Erfolg. Obst. v. Roeder, der Kdeur. der 37. Inf.Brig., spricht Rgt. für hervorragende Mitwirkung seinen Dank aus. Am

2. Juli gehen beide Abteilungen zur Fortsetzung des Angriffs über den Bach und zunächst am NW.-Ausgang von Zaklodzie in Bereitstellung. Nach schwieriger Erkundung wird II. W. Sulowiec, I. links rückwärts davon eingesetzt, beide Abt. ziemlich offen. Beide Abt. wirken in engem Zusammenwirken mit der Inf. zunächst im ruhigen Feuer auf Feindstellung W. Tworyczow, von 1.15 bis 3° n. Trommelfeuer auf die Einbruchsstelle bei Höhe 235, welche bald genommen wird. Alle Batterien liegen den ganzen Tag im schweren Art.- und Inf.Feuer.

Besonders heftiges Schrapnellfeuer auf den B.Stellen, welche fast durchweg offen in Kornfeldern angelegt werden müssen. Dabei werden Maj. Wilde, Kdeur. II., Lt. d. R. Friebus, Adj. I. († 28. 10. 18), sowie der spätere R.Adj., damalige Vw. d. R. Holste, verwundet.

5. unter Oblt. d. R. Lenz begleitet am Nachmittag mit gutem Erfolg den Inf.Angriff. 8° n. macht II. Stellungswechsel nach vorw. bis Höhe 235. Ein schöner Kampftag, an dem Rgt. über 2000 Schuß verschießt, für damalige Verhältnisse des Bewegungskrieges schon ein ganz ansehnlicher Verbrauch!

Auszug aus dem Div.Befehl:

„Feind hält noch gegenüber dem XXII. R.K. und der 20. J.D. seine Stellungen N. des Por. Nur der 19. J.D. ist es gelungen, unter Mitwirkung der verst. 11. KuK. J.T.D., dank der Angriffslust und dem Draufgehen der Infanterie, sowie dem diesmal vorbild-

lichen Zusammenwirken zwischen Infanterie und Artillerie, den Gegner aus seiner starken Stellung zu werfen."

3. Juli: II. beschießt aus der abends eingenommenen Stellung Schanzarbeiten und Marschkolonnen. Die I. geht in alte Stellung der II. vom Vortage, folgt am Abend neben II.

4. Juli: Rgt. unterstützt wirkungsvoll den Angriff der 19. J.D. auf die Linie B.W. Zablocie—227; der am Nachmittag weichende Feind gerät in vernichtendes Flankenfeuer der II. Die 1. wird der II. unterstellt und feuert bei dieser auf Chlaniow und Bzowice. Die den Rückzug deckende Feindart. wird erkannt und im Verein mit KuK. Art. zugedeckt. Rgt. hat am 4. über 1800 Schuß verfeuert. Am

5. Juli wird die Verfolgung in zwei Kolonnen fortgesetzt, II. in der Vorhut, I. im Gros, tritt Div. 11.15 ° v. auf Zolkiewka an, das 1 ° n. erreicht wird. Da Brücke über den Zolkiewkabach von Kosaken zerstört, worin diese stets eine staunenswerte Fertigkeit zeigten, Rast S. der Enge.

13. Gefecht bei Zolkiewka—Celinin.

6. bis 17. Juli.

Lage: Feind in starker, z. T. noch im Ausbau befindlicher Stellung in Linie Gorzkow—Baranica—Zygmuntow—Höhenrücken S. Pilaskowice. X. A.K. hält Stellung und befestigt diese. Da Kräfte zu durchlaufender Linie nicht reichen, wird gruppenweise Stellung mit gegenseitiger Flankierung angelegt.

1. Juli: Die II. geht 6 ° n. nördl. B.W. Swiniec in Stellung und schießt sich gegen Höhenrand SO. B.W. Popow ein, schwierige Beobachtung, teils von Bäumen. R. u. I. im Biwak bei Zolkiewka.

7. Juli: Feindstellung wird weiter erkundet, deren Stärke immer deutlicher erkennbar. II. stört Schanzarbeiten durch Feuer. Bei Erkundung eines vor der eigenen Inf.Linie liegenden Waldstückes durch eine Offiz.Patrouille in bezug auf Aufstellungsmöglichkeit eines Flankierungsgeschützes zeichnet sich Lt. Pütz aus, der miterkundende Lt. v. Loesen, vom J.R. 74, wird schwer verwundet. Wetter, wie die ganzen Tage, drückend heiß.

8. Juli: Laut Korpsbefehl ist auf längeren Aufenthalt zu rechnen; daher sind Stellungen so zu verstärken, daß sowohl überlegene Feindangriffe abgewiesen werden können, wie auch günstige Vorbedingungen für den eigenen Angriff geschaffen werden. Am

9. Juli löst die I. auf Höhe 280 N. Zolkiewka die I./Fa. 26 ab. Schwache Feuertätigkeit, ebenso am 10. Juli. Am

11. Juli geht die II. weiter westl. in Stellung. Tätigkeit schwach, wie auch am 12. und 13. Juli. Am

14. Juli bezieht II. ihre alte Stellung. Oblt. d. R. Rump erkundet auf Div.Befehl eine Baumbeobachtung, welche ausgezeichneten Überblick, vor allem auf die voraussichtliche Einbruchsstelle der Div. gewährt. Auch am

15. Juli ist die Tätigkeit gering. 12.45 ° n. wird der geheime Angriffsbefehl ausgegeben, nach welchem am 16. die 11. und 4. Armee gemeinsam angreifen. Da 19. Div. noch hinhaltend fechten soll, belegt Rgt. zur Täuschung des Gegners die gegenüberliegende Stellung mit mittlerem Feuer.

16. Juli: 6.30 ° Feuereröffnung, es wird von den Batterien Feindstellung sowie zurückflutende Infanterie befeuert, ein Gegenangriff bricht im wohlgezielten Feuer der II. zusammen. Die Baumbeobachtung mit ihrer vorzüglichen Übersicht ist für die Maßnahmen der Division von entscheidender Bedeutung. Wetter ist umgeschlagen, kühl, zeitweise Regen. Am

17. Juli ist Feind vor Div. noch in Stellung, die rechte Nachbardiv. (20.) hat Boden gewonnen. Am Nachmittag um 5 ° greift auch 19. J.D. an. Nachdem zwei Feindangriffe im Feuer des Rgts. zusammengebrochen sind, wird Feind in der beabsichtigten Einbruchsstelle geworfen.

14. Kämpfe bei Pilaskowice.

18. u. 19. Juli.

18. Juli: Feind im Abmarsch, zunächst geht II. SO. Popow in Stellung und gibt Verfolgungsfeuer ab. Später wird die I. nachgezogen. Abteilungen gehen auf Furten durch den versumpften Gielcew. Am Nachmittag Feuerstellung südl. Valentynow, Batterien beschießen mit großer Wirkung Feindgräben und Schanzarbeiten bei Chodolowka und Valentynow, wobei Sgt. Diehm vom U. 6 ausgezeichnete Meldungen über den Verlauf der Feindstellung dem Führer der 1. gibt, jedoch durch das ungedeckte Herannahen die wegen des hohen Korns ungeschützte B.Stelle verrät, welche sehr schnell von Feindart. mit Treffern belegt, jedoch weiter gehalten wird. 4.45 ° n. starkes Feuer des Rgts., das den Infanterieangriff derart unterstützt, daß Feind seine Gräben teils schon mit weißen Fetzen in Marschkolonne n a ch v o r n verläßt, um sich in

Scharen zu ergeben. Am Nachmittag starker Regen, der auch über Nacht anhält.

19. Juli: Der auf der ganzen Front im Rückzug befindliche Feind wird in mehreren Kolonnen verfolgt. II. mit J.R. 77 bei rechter Kol., marschiert über Policzyzna—Choini—Palin und geht, da Feind in Linie Piaski—Kocize gemeldet, 5.30° n. südl. Podgranicznik mit der allgemeinen Front nach Norden in Stellung. Die I. ist mit J.R. 74 bei der mittleren Kolonne über Policzyzna—Choini auf Majdan Policki marschiert und geht 7.30° n. hinter 236 SW. Podgranicznik mit weiten Zwischenräumen in Stellung. Front nach NNW.

15. Durchbruchsschlacht von Piaski—Biskupice.

20. bis 29. Juli.

Lage: Feind in weitem Bogen um Warschau in Stellung, in der ungefähren Linie Suwalki—Narewlinie—westl. Warschau—südl. Radom—südl. Lublin—Sokal. Von Norden und Süden in die Zange genommen, versteht es der Russe meisterhaft, so lange hinhaltend zu fechten — allerdings unter rücksichtslosester Opferung seiner Infanterie —, bis der größte Teil des riesigen Materials aus dem Kessel abbefördert ist.

20. Juli: Rgt. bleibt in Stellung; die B.Stellen werden weiter vorgeschoben und ausgebaut. Sie liegen z. T. vor der eigenen Inf.Linie und müssen dann durch Doppelposten gesichert werden. Im hohen Korn arbeiten sich Feindpatrouillen auf nächste Entfernung heran und stören die B.Stellen durch Gewehrfeuer.

Die 19. J.D. ist die Spitze eines Keils, von dem links die 11. KuK. Div., rechts 20. J.D., XXII. R.K. und 119. J.D. abhängen. Diese letzteren greifen an, während 19. J.D. Feind frontal beschäftigt.

Die Feindart. ist sehr rege, darunter auch schwere Kaliber. Ein Volltreffer in den Protzen der 3. tötet den Kriegsfreiwilligen Otto, die Protze der Feldküche der 6. wird durch Volltreffer zerstört, hierbei mehrere Kan. sowie der allgemein bekannte Schimmel des Stabsvet. Külper verwundet. Bei einer Erkundung im Gielzewgrund gemeinsam mit einer Patrouille des J.R. 77 zeichnet sich Leutnant Allmenröder aus. Während er vorn mit dem Patr.Führer erkundet, wird der Rest der Patr. von überlegener Feindpatrouille überfallen und aufgerieben. Abends starker Regen.

21. Juli: Stärkeres Feindfeuer, eigene Beobachtungen und Gefangenenaussagen deuten auf einen bevorstehenden Feindangriff hin.

Feindinfanterie arbeitet sich im Grunde bei Kozice und weiter östl. bei Keblow heran. Da als feindl. Einbruchsstelle die Gegend NW. des H.H. Borek erkannt wird, bekommt die II. Befehl, eine starke Frontveränderung nach NO. (rechts) zu machen. Da hierher Beobachtung aus der alten B.Stelle nicht möglich, begibt sich der Führer der 4., Oblt. Rump, in ein weit vorgeschobenes Schützenloch der 7./J.R. 77, aus welchem er nacheinander alle Batterien der II. auf die erwartete Einbruchsstelle einschießt. Die Feuerleitung der II. liegt größtenteils in seinen Händen. Oblt. Rump weist durch das zusammengefaßte Feuer aller 3 Batterien der II. mehrere Feindangriffe ab und zerstreut Bereitstellungen.

Besonders nachm. 6⁰ ist die Lage gespannt, die II. hat schon 1392 Schuß abgegeben, ein für damalige Verhältnisse, in Betracht des besonders schwierigen Nachschubs recht erheblicher Verbrauch. Nur das stärkste Feuer der II. kann den Einbruch des Feindes abwehren.

Auch die I. hat durch ihr lebhaftes Feuer feindl. Bereitstellungen zum Angriff im Sirotkagrunde niedergehalten und den Russen durch ihr wohlgezieltes Vernichtungsfeuer weitere Angriffsabsichten unterbunden. Die ganze Nacht wird von der II. Störungsfeuer abgegeben, an dem sich auch zwei Reiterbatterien der G.K.D. beteiligen.

Das Fehlen von Schrapnells macht sich auch besonders störend bemerkbar, da die Aushilfsgranaten 14 (Gußeisen) nur geringe materielle und moralische Wirkung haben.

22. Juli: Auffallend ruhiger Tag, ein deutliches Zeichen für die schweren Feindverluste.

Der beliebte Div.Kdeur., Exz. H o f m a n n, der schon im Frieden seine Division zu einer ausgezeichneten Kriegswaffe zu schmieden gewußt hatte — die 19. J.D. galt bei Freund und Feind bis zum Kriegsende als Angriffsdivision —, wird als Führer des Beskidenkorps versetzt. Mit ihm verlor die Division einen Kommandeur, der nicht nur Großes von seiner Truppe zu verlangen und auch durchzusetzen verstanden hatte, sondern auch durch das rücksichtslose Einsetzen seiner Persönlichkeit in der vordersten Linie sich allgemein die bewundernde Liebe seiner Untergebenen erworben hatte.

Als Nachfolger übernimmt Gen.Lt. v. Schmettau die Division.

In der Nacht zum

23. Juli trifft ein plötzlicher Feindangriff die inneren Flügel der 19. und 20. Div., deren Nahtstelle am Gielzew-Abschnitt liegt, der die Front senkrecht schneidet.

Das J.R. 92 wird durchbrochen, gleichzeitig sind starke Feindkräfte im Bachgrunde vorgegangen und in den Rücken der am Vorabend 1 km östl. M.H. Pogranicznik in einer Schlucht aufgefahrenen Haubitzabt. Fa. 26 gelangt; diese wird vorübergehend genommen, der sofortige Gegenstoß des II./J.R. 78, an dem sich auch die 5./Pi. 10 hervorragend beteiligt, wirft den Feind wieder vollkommen aus der Stellung, seine eingedrungenen Teile werden vernichtet, der Rest gefangen. Die II. feuert wieder unter Feuerleitung des Oblt. Rump während dieses Kampfes auf neu heranstürmenden Feind mit gutem Erfolg. Die Batterien der I., in deren Rücken sich diese Kämpfe zum Teil abspielen, halten durch Frontalfeuer ihren Feind nieder, dabei lebhaft von Feindart., auch schwerer, beschossen.

Den ganzen Tag rege Tätigkeit, durch Ausnutzen aller Patrouillenmeldungen wird jede Feindbewegung vom Fa. 62 beschossen, deutlich ist aus den B.Stellen der I. zu erkennen, wie Feind seine Infanterie nicht mehr vorzutreiben vermag, er hat laut Gefangenenaussagen starke Verluste durch Art.Feuer, wenngleich „den Aussagen von dero Prisonniers und Überläufern nicht viel zu trauen ist" (Fr. II.).

24. Juli: 19. J.D. dehnt Gefechtsstreifen weiter nach O. bis an den Gielzew aus, ein Drahthindernis wird begonnen.

25. Juli: Lage unverändert, Feind geht am Nachmittag auf nördl. Sirotkaufer zurück, starker Gewitterregen. Oblt. Rump erhält für seine Leistungen das E. K. I. († 1. 3. 16).

26. Juli: Rgt. gibt 4 Offiziere zur Inf. ab (78., 91.).

27. Juli: Die 3. wird II. Fa. 26 unterstellt, welche mit zwei Batterien die 1. u. 2./Fa. 62 ablöst, diese gehen als Div.Reserve nach Kol. Choiny.

Der neue Div.Kdeur. besucht Rgt. und überreicht persönlich an Hpt. v. Schwartz das E. K. I.

28. Juli: Bei Wolkenbruch geht I., ohne 3., rechts anschließend an II. in Stellung. Für den 29. wird der Angriff der 11. Armee befohlen. Es wird vom rechten Flügel beginnend angegriffen, die 19. J.D. bleibt zunächst stehen, hält durch Feuer Feind nieder und ist bereit, sich der Angriffsbewegung anzuschließen.

Juli 29: Um 4° v. beginnt das Wirkungsschießen des Fa. 62. 5.30 bis 6° lebhaft, dann bis Mittag ruhiger. Der Angriff der rechts anschließenden Truppen ist von den B.Stellen der I. deutlich zu verfolgen, das Aufblitzen zahlreicher Batterien zu sehen, dagegen keinerlei Gefechtslärm wegen Gegenwindes zu hören.

Angriff X. R.K., XXII. R.K. und 20. J.D. durchbricht mehrere Feindstellungen. In Nacht zum

30. Juli ist Feind abgezogen, Rgt. deckt zunächst den Uferwechsel, folgt dann gestaffelt. Übergang über den versumpften Sirotka-Abschnitt schwierig, kostet der I. viele Eisen, II. geht auf unzerstörter Brücke bei Piaski über.

16. Kämpfe bei Lenczna.

30. Juli bis 3. August.

Vormarsch — II. in der Vorhut, I. im Gros — 3.30° n. von Josefow—Maydan Brzezikie—M.H. Natalin. Hier Halt, da Feind in Linie M.H. Antoniow—Zalesie in Stellung. 6. geht zunächst NW. Natalin hinter Bahn Cholm—Lublin in Stellung (Erste Eisenbahn seit Galizien), bald darauf geht das ganze Rgt. weiter vorwärts in hohen Weizenfeldern SW. M.H. Antoniow in Stellung und feuert lebhaft auf Feindstellung am Meierhof Gorne. 6. schießt Zalesie in Brand. I. nimmt einen Stützpunkt unter Feuer.

31. Juli: Der für 3° n. angesetzte Sturm auf die Einbruchsstelle beiderseits Gorne wird durch folgende Artillerietätigkeit vorbereitet:

Fa. 62 mit unterstellter I./26 sowie Fußa. 27 von 1 bis 2.15° ruhiges Feuer, 2.15 bis 2.30° Feuerpause, während der die Infanterie einen Sprung macht, um Verteilung der Feindkräfte festzustellen. 2.30 bis 3° Trommelfeuer.

Das Art.Feuer vermag nur zum Teil die sehr starken Feindstellungen zu zerschlagen, so daß sich beim Sturm stellenweise erbitterte Nahkämpfe abspielen. Hierbei fällt an der Spitze seiner Kompagnie der erst vor wenigen Tagen zum J.R. 91 kommandierte Lt. Harbers (bisher LMK. I). Kdeur. 91 spricht später Rgt. für das tapfere Verhalten des Lt. H. seine vollste Anerkennung aus.

Die 6., Hpt. d. R. Vagedes, hat Angriff auf nächste Entfernung begleitet und den links fechtenden KuK. vorwärts geholfen.

1. August: Feind ist hinter Wieprz-Abschnitt zurückgefallen; wie immer: es wird angegriffen. Rgt. geht beiderseits des am Vortage von der 5. in Brand geschossenen, noch rauchenden Meierhofs Gorne in Stellung, l. II., Front NW. u. N., r. I. mit 2. u. 3., Front N. Die erste Batt., welche anfänglich auf rechtem Flügel aufgefahren war, trabt hinter den im Feuer stehenden Batterien der I. nach Westen und geht hinter der Mitte des Rgts., Front nach W. auf Krzesimow, südl. des Meierhofs in Stellung, um die durch das Abhängen der KuK. gefährdete linke Flanke zu schützen.

Die gegen die Wieprz-Abschnitt vorgehenden Schützenlinien vom J.R. 78 u. 91 werden mit lebhaftem Schrapnellfeuer empfangen, auch alle Batterien des Rgts. werden lebhaft beschossen, besonders unangenehm macht sich das Flankenfeuer bemerkbar, werden doch alle Batterien flankiert. Es werden verwundet: Bei der II. der Verpflegungsoffizier, Lt. d. R. Ordelheide, beim Stabe I. Bw. d. R. Luers, bei der 1. Lt. Schmidt (Gerhard).

Das Rgt. feuert lebhaft. 19. J.D. ist wieder Spitze eines Keils in der Feindstellung und muß wegen der beiderseitigen Flankierung mit weiterem Vorgehen warten, bis Anschlußtruppen sich in gleiche Höhe vorgekämpft haben.

2. August: Ein Zug der 6. unter Lt. d. R. Bauer, begleitet J.R. 91 beim Übergang über den Wieprz und unterstützt Vorgehen dieses Rgts. auf das Beste. Nachm. überschreitet zunächst die II. den Flußabschnitt und marschiert über Lancuchow—Ciechanki Lancuchowskie in eine Bereitstellung an der Straße NW. dieses Ortes. Die I. folgt am

3. August 5.30 ° v.. Die ganze Fa.Brigade geht bei Höhe 174 in Lauerstellung, Front gegen Leczna und den Swinka-Abschnitt. Die 37. Inf.Brig. nimmt Leczna und erzwingt den Flußübergang. Nachm. geht die II. zunächst an Wegegabel SO. Leczna in Stellung, später im Anschluß daran bei einem Heiligenkreuz die I. Letztere überschreitet einzusehendes Gelände in Batteriekolonnen, dabei stark, aber ergebnislos von Feindart. beschossen.

Die B.Stellen werden auf nördl. Swinkaufer, z. T. auf Hausböden und Dächern des Vororts Stara Wies eingerichtet. Alle Batterien feuern lebhaft. Die I. hat besonders gute Wirkung vor der Angriffsfront des J.R. 79; feindl. Gegenstoß gelangt bis in die Linie dieses Rgts., bricht aber dann im Feuer der I. zusammen. Eigene Inf. gräbt sich auf Sturmentfernung von der Feindstellung ein.

17. Durchbruch am Baranwald.

4. bis 8. August.

4. August: Dem in der Nacht abgezogenen Feind folgt Rgt. am Morgen, in Leczna Marschkreuzungen mit österr. Feldkanonenbatt. und Regimentern der G.K.D. Nach Rast bei Podzamce Weitermarsch bei Sonnenglut in Staubwolken gehüllt über Ziotkow bis zum Südrand des Waldes nördl. Zawieprzyce. Feind in stark ausgebauter Stellung in Linie Wolka Zawieprzycka—182—Ruska Wola. Diese wird durch

19. J.D. angegriffen, Art.Vorbereitung durch Fa. 26 und Fußa. 27; da für Fa. 62 keine Stellungen vorhanden, bleibt dieses im Biwak an der Denkmalsstraße. Am

5. August wird trotz starker Bedenken wegen mangelnden Schutzes zunächst die II. NW. Czerniejow mit dem Rücken direkt am Wieprz eingesetzt. Von hier hervorragende Wirkung direkt aus linker Flanke gegen Feindstellung. In Nacht zum

6. August folgt die I., welche links anschließend an II. auffährt. Rgt. schießt sich am Vormittag auf den stark befestigten Baranwald, Höhe 182 und Ruska Wola ein, wobei sich wiederum Lt. d. R. Bauer besonders auszeichnet, er beobachtet aus der vordersten Linie und hält bei einem Russenangriff durch seinen Schneid und sein Eingreifen die zurückweichende Grabenbesatzung fest.

12° mittags Art.Vorbereitung, Feuer des Rgts. von vernichtender Wirkung, besonders Bewegungen am Baranwald und Ruska Wola werden stets auf das schnellste erstickt. Feind antwortet sehr schnell, besonders die fast ungedeckt aufgefahrenen Batt. der I. werden genau Strich beschossen, bei der 3. (Old.) Batt. geht ein Volltreffer in die infolge der ungünstigen Geländeverhältnisse dicht hinter der Feuerstellung aufgefahrenen Protzen, zwei brave Kanoniere werden zerrissen, 5 z. T. schwer verwundet, 3 Pferde getötet, 15 verwundet. Bei der 1. fährt ein Volltreffer durch den Schild des ersten Geschützes, verwundet den Richtkanonier schwer, drei weitere leicht, das Geschütz wird unbrauchbar. Am Abend hat das Rgt. 2700 Schuß verfeuert.

7. August: Div. bleibt in Stellung, Angriff wird weiter rechts durch 101. u. 20. J.D. ausgeführt, geringe eigene Tätigkeit. In der Nacht zum

8. August hat Feind Stellung geräumt, Rgt. folgt, hat beim Marsch durch das zerstörte Ruska Wola Gelegenheit, die starken Stellungen mit breitem Hindernis zu beobachten; tiefe, meterdick eingedeckte Unterstände, deren Heizvorrichtungen vermuten lassen, daß Feind hier seine Winterstellung erreicht zu haben glaubte.

18. Treffen bei Palecnica.

8. bis 11. August.

Weitermarsch über Wola Syrnicka auf Palecnica. Hier wird Stellung erkundet bei Höhe 175 N. Palecnica. Als alles fertig und Fernsprechleitungen zum größten Teil gestreckt, kommt Gegenbefehl:

Die I. geht auf handtuchartiger Waldblöße 2 km NW. Wolka Zablocka gegen Berejow in Stellung und schießt sich auf Feindstellung ein. Nachts starker Regen. Die II. ist Div.Res. bei Wolka Zablocka. Am

9. **August** wird II. neben I. eingesetzt. Rgt. gibt 3.30 bis 4.30 ° n. Wirkungsschießen auf die Einbruchsstelle beiderseits Berejow ab, Feind hält sich jedoch sehr zäh, so daß Inf. sich auf Sturmentfernung eingräbt. Auch 6 ° n. feuert Rgt. lebhaft, den ganzen Abend hält lebhaftes, beiderseitiges Art.- und Inf-Feuer an. Am

10. **August** hat Feind Stellung geräumt, Rgt. folgt, geht W. Brcez-nica—Bychawska in Stellung, schweigt, da Feind bis hinter den Tysmenica-Abschnitt zurückgefallen. Die umherschwirrenden Gerüchte von einem Herausziehen des X. A.K. verdichten sich: bei strömendem Regen gehen R. u. I. bei Nadzieja, die II. W. Grodek ins Biwak. Rgt. hat seit langem am

11. **August** einen Ruhetag, der besonders den stark angestrengten Kanonieren, welche wegen Überanstrengung der Pferde stets zu Fuß laufen müssen sowie den braven vierbeinigen Kameraden sehr zu gönnen ist. Das ewige Alamiertwerden, Marschieren, Fechten und Biwakieren bei häufigem Regen ist Mann und Pferd ganz erheblich auf die Knochen gegangen. Die Verpflegungsschwierigkeiten seien hierbei erwähnt, welche dazu führten, daß die Kanoniere stets auf Suche nach Kartoffelfeldern gingen und bei den Geschützen eifrig Kartoffeln kochten, wobei mitunter das Fehlen von Salz sich unangenehm bemerkbar machte.

Das X. A.K. wird tatsächlich zusammengezogen, die 19. J.D. durch die 105. J.D. in vorderster Linie abgelöst. Am Abend erfrischt seit langer Zeit ein flottes Konzert der 78er.

19. Rochade an den Bug.

12. bis 15. August.

L a g e : Feind hat am 4. August Warschau und Iwangorod geräumt, setzt unter häufigem, vorübergehenden Frontmachen seinen Rückzug zwischen Bug und Narew sowie seine Abtransporte über Brest-Litowsk fort. Die Heeresgruppe Mackensen erreicht am 13. 8. die Linie Wlodawa—Lukow.

Trotz beiderseitiger, strategischer Umfassung war es dem Feind gelungen, seine im Bogen Narew—Weichsel—Wieprz—Wlodawa zusammengedrängten starken Kräfte aus dem gefährdeten Kessel herauszuziehen.

X. A.K. wird im Flankenmarsch mit der G.K.D. hinter der Front entlang an den Bug gezogen.

In starken, äußerst ermüdenden Märschen, größtenteils auf tiefen Sandwegen, die besonders den Pferden erheblich zusetzen und unter ihnen zahlreiche Ausfälle hervorrufen, marschiert Rgt., meist vor Tagesanbruch aufbrechend, über Brzeznica—Ksioncenza—Kaznow—Brzostowka—die Denkmalstraße—Ziotkow—Kijani Dalsze—Leczna—Ciechanki—Szpica—Kamionka—Siedlisze—Cholm nach Kol. Kamien (92 km).

15. August: 3. u. 4. werden am Bug zur Sicherung des Abschnittes eingesetzt. Die anderen Teile des Rgts. nehmen Quartierwechsel vor. R. u. I., ohne 3., nach Brzezno, II., ohne 4., nach Plawanice.

20. Verfolgung bugabwärts nach Pruzana.

16. bis 31. August.

16. August: Quartiere werden für längeren Aufenthalt eingerichtet, Dünger von den Höfen gefahren, Ersatz aus Oldenburg trifft ein. Am

17. August wird der Weitermarsch fortgesetzt, der Marsch geht im Regimentsverbande ununterbrochen über Glashütte—Stowa—Rudnia—Sawin—Lowza—Suchawa—Adampol—Mosty—Lyniew—Rozwadowka—Rossocz—Lomzy nach Biala, wo die Batterien am

22. August in leidliches Ortsbiwak gehen (150 km).

Die starken Märsche, auf vielfach sehr schlechten Wegen, das ununterbrochene Biwakieren bei häufigen Regenfällen hat die Pferde stark angegriffen und die Ausfälle unter ihnen vermehrt, manches brave Friedensstammpferd mußte zurückgelassen werden, besonders empfindlich machte sich die unzureichende Futternachfuhr bemerkbar. Auf eine diesbezügliche Meldung weist ein Div.Bef. auf die Bestimmungen des Ex.R. über rücksichtslose Verfolgung hin. Am

24. August findet bei warmem Wetter bei Biala eine Rgts.-Übung auf Brigadebefehl statt. Der Marsch wird am

25. August über Plac auf Janow fortgesetzt. Vom

26. August ab wird wieder im Divisionsverband marschiert, der Bug bei Wygoda überschritten, es geht dann über Orla—Ogrodniki—Jackowicze—Lyszyca—Ostromiezewo nach Ogrodniki (II.) und Planta (R., I.), die Pferde sind auf den steinigen, tiefen Wegen stark angestrengt. Am

27. August Weitermarsch, heute hinter J.R. 78, über Rudawice—Kolady nach Widoml. Es treten verschiedene Ruhrerkrankungen auf.

28. August Abmarsch über Pilisczce nach Szerbowo, wo von den Batterien der I. fleißig Hafer gedroschen und in Säcken mitgenommen wird. Am

29. August zunächst kurzer Marsch nach Antony. Um 7° n. Alarm, es beginnt ein sehr anstrengender Nachtmarsch über Rzcerzyca—Szczerczewo nach Zosin. Dieser Nachtmarsch auf tiefen Sandwegen gibt vielen Pferden den Rest, viele müssen wegen Erschöpfung stehen gelassen werden. Beim Morgengrauen des

30. August treffen die letzten zurückgebliebenen Geschütze und Fahrzeuge ein, I. geht mit Teilen bei Zosin in Stellung, Feind ist jedoch abgezogen. Rgt. geht bei strömendem, kaltem Herbstregen bei Zabin ins Biwak. Am

31. August wird seit Tagen der Marsch wieder auf fester Chaussee fortgesetzt. Die Brücken sind jedoch häufig durch Kosaken zerstört, welche eine erstaunliche Fähigkeit an den Tag legten, selbst bei Wolkenbrüchen hölzerne Straßenbrücken in Brand zu setzen. Zunächst Marsch bis Szakuny, wo gerade die Biwaks aufgeschlagen sind, als um 9° n. alarmiert wird, und ein Nachtmarsch bei Mondschein durch feuchtkalte Nebelsümpfe über Pruzana nach Semencza (II.) und Polanst (R. I.) erfolgt, wo Batterien 3.30° v. am

1. September bei kühlem Regen ins Biwak gehen.

21. Letztes Gefecht bei Dolhe.

1. bis 6. September.

1. September: Feind hält mit Nachhuten in befestigter Stellung am Ostrand des Pruzana NO. vorgelagerten Sumpfstreifens. Rgt. ist über Smolany auf Dolhe marschiert; während hier Verpflegungsrast stattfindet, entspinnt sich dicht NO. des Orts ein Gefecht, das sofort die allen infolge der großen Marschanstrengungen in die Knochen gegangene Müdigkeit verscheucht. Die II. geht bei 163 S. Dolhe, die I. weiter vorwärts, 1 km NO. Rosochy, in Stellung; diese Abt. fährt offen auf, da das flache Gelände keinerlei Deckung bietet. Rege Feuertätigkeit, enges Zusammenwirken mit der benachbarten KuK. 16. J.T.D. Rgt. verfeuert 1000 Schuß, Feind hält hartnäckig seine Stellung. In der Nacht zum

2. September ist Feind abgezogen, es wird in zwei Kolonnen vormarschiert — l. die I. mit J.R. 91, r. die II. mit J.R. 78 — bis in die Linie Michnowicze—Jasiewicze. Gerüchte über ein Herausziehen des

Korps schweben wieder einmal in der Luft. Abends Ortsbiwak bei Utrany, außer 3. u. LMK. I., welche bei Falewicze ihre Zelte aufschlagen.

Die 2. (Old.) Batt. bildet mit der 10./J.R. 91 unter Kdo. von Hpt. Krahmer-Möllenberg ein Detachement, das den Auftrag hat, den Jasioldaübergang bei Rogacze zu sichern. Diese Batt. geht bei Utrany in Stellung, vertreibt durch ihr Feuer eine russ. Feldwache auf südl. Jasioldaufer und öffnet der 10 J.R. 91 die Enge.

3. September: Die Gerüchtemacher behalten Recht. Div.Befehl. . . . die 19. J.D. wird herausgezogen und durch 16. KuK. J.T.D. abgelöst:

Als Rgt. 62 auf dem Marsch in W.-Richtung gerade den Damm über den Sumpf zwischen Bohuslawec und Dolhe überschreitet, wird es durch einen Meldereiter angehalten und in die alten Quartiere zurückgeholt. Marsch in SO.-Richtung über Kruky—Worozbity—Osowieki; um 5° n. wird die I. W. Plachowszczyzna bereitgestellt, die II. S. Gut Sielec, Front nach O., eingesetzt. Wetter trübe und kalt, der Pferdezustand wird immer schlechter. Am

4. September geht die II. weiter vorwärts in Stellung, die I. wird wieder bei Plachowszczyzna bereitgestellt. Am Nachmittag geht Rgt. bei Sturmregen in Biwaks bei dem fast ganz verbrannten Onicewice (R., II., LMK. I.) und dem ebenfalls bis auf drei Gehöfte heruntergebrannten Osowieki (I.). Am

5. September geht die I. SO. Kurowziczna in Stellung, um den Angriff der r. anschließenden 47. R.D. zu decken, rückt mittags ebenso wie die bei Osowce bereitgestellte II. wieder in die alten Unterkunft. Das herbstliche Wetter hält weiter an. Auch am

6. September wird Rgt. bei Osowce bereitgestellt, dabei heftig, aber ergebnislos von tieffliegenden Russenflugzeugen aus mit Bomben belegt.

22. Abmarsch durch den Bialowiescher Urwald nach der ostpreußischen Grenze.

7. bis 22. September.

7. September: Es werden Transportstärken eingefordert. Die durch die elende Unterkunft, Hagel und Oststurm, knappe Verpflegung und Sorge um die Pferde niedergedrückte Stimmung belebt sich umsomehr, als am 8. bekanntgegeben wird, daß 10 Offiz. und 50 Utffz. u. Mannschaften auf Urlaub nach der Heimat fahren können; dies bedeutete den ersten Urlaub, der planmäßig im Rgt. seit über einem Jahr Feldzug gegeben wurde. Das X. A.K. war mit Urlaub besonders schlecht gestellt,

die letzten Frontteilnehmer, welche vom August 1914 an alles mitgemacht hatten, gingen erst ein weiteres Jahr später, also 1916, auf Heimaturlaub. Am 10. wird bei aufklarendem Wetter der Marsch nach Ostpreußen angetreten. Es beginnen jetzt gewaltige Märsche, im Durchschnitt 30—35 km, welche starke Opfer unter den braven Pferden erfordern. Auch die Fußmannschaften werden ganz erheblich angestrengt, da an ein Aufsitzen auf Geschütze nicht zu denken ist, das Schuhzeug ist vielfach zerfetzt, viele marschieren auch in Drillichhosen. In zwei Märschen rückt Rgt. über Lukomir—Winiec—Olszany—Dombrowo—Oranczycze (Biwak)—B.W.Zabielin—Pruzana—Kupicze—Krynica und Okolniki an den Ostrand des mächtigen, 40 km im Durchmesser sich ausdehnenden Urwaldes von Bialowiez Der

12. **September** führt durch den schönen Forst, ein Hofjagdrevier des Zaren. Auf erstklassiger Kunststraße, bei gutem Wetter und dem durch den Wald gebotenen Schutz vor dem widerwärtigen Ostwind ist der Marsch trotz der Sorge um die Pferde ein Genuß; mittags Biwak bei Zastawa, dicht bei dem schön gelegenen Jagdschloß, in welchem das A.O.K. 9, Prinz Leopold von Bayern, Quartier genommen hat. Die Fortsetzung des Marsches führt über Zbrucze (II.) und Czyce (I.) — dann weiter die I. über Loknika—Kleniki—Plorki, die II. u. R. über Bielsk nach Lewickie.

Infolge starker Feindangriffe hat am 12. erneut die Möglichkeit für die 19. J.D. bestanden, kehrtzumachen und die 100 km zur Front zurückzumarschieren! In Koplany findet ein Ruhetag statt, alle Pferde können mal wieder untergestellt werden, bei dem immer kälter werdenden Herbstwetter eine große Erholung. Dem Rgt. fehlen am Sollstande 63 Pferde! Die galizischen Panjewagen werden abgegeben, nicht ohne Bedauern, hatten sie sich doch nicht nur an sich bewährt, ihre ungarischen Kutscher hatten auch manchen Abend am Biwakfeuer durch ihre wehmütige Geigenmusik verschönert! Am

17. **September** Weitermarsch über Starosielce—Pasti—Dobrzyniewa—Wielkie—(Ortsunterkunft) Knyczyn (18.)—Gonionds (19.) durch die vor kurzem genommene Festung Ossowiez bis Grajewo (R. II.) und Danowko Scymany (I.). Am

21. **September:** Ruhetag, der zur Vorbereitung der Abbeförderung dient. Am

22. **September** überschreitet Rgt. nach 5 Monaten, ausgefüllt durch ununterbrochene Kämpfe und Märsche, stolz bei Prostken die Reichsgrenze.

Alle Transporte werden in der Sanierungsanstalt entlaust, wobei die ohnehin gebleichten und verwitterten Monturen Schwefelfarbe annehmen!

Ab 22. Abbeförderung des Rgts. über Lyck—Lötzen—Allenstein—Graudenz—Schneidemühl—Berlin—Hannover—Hamm—Opladen—Köln in die Umgebung von Lüttich, wo nach den Entbehrungen des letzten Halbjahrs eine mehrwöchentliche Ruhezeit winkt.

Der Sommerfeldzug 1915, der das deutsche Heer auf der Sonnenhöhe seiner Siege sah, war beendet. Neben dem unvergleichlichen Adlerflug von Anno 1914 wohl der schönste Teil des Weltkrieges!

Das Rgt. 62 hatte erneuten Lorbeer um seine Geschütze gewunden, 1210 km marschiert und 42 515 Schuß in diesem Abschnitt verfeuert.

III. Abschnitt.

Champagneschlacht und Damenweg. 1915/16.

1. Ruhetage bei Lüttich.

25. u. 26. September.

25. September: Ausladung in Umgebung von Lüttich. Es beziehen gute Unterkünfte für Mann und Pferd: St. I. und 1. Momalle, 2. Xhendremael, 3. Slins, Fexhe les Slins, LMK. I. Villers l'Evêque, Odeur Crisnée; St. II. u. 4. Awans; R. u. 5. Bierset, 6. Montegnée, Grace-Berleur. LMK. II. Awirs. Am Sonntag, den

26. September werden die Quartiere wohnlich eingerichtet, Ställe für längeren Aufenthalt instandgesetzt. Umfangreiche Befehle des Generalgouvernements Belgien treffen ein, welche Einzelheiten für Unterbringung, Verpflegung, den Sanitäts- und Veterinärdienst und das Kraftfahrwesen geben, sogar die Jagdordnung wird mitgeteilt.

Doch schon am Nachmittag wird in Lüttich bekannt, daß die starken Feindangriffe bei Arras und in der Champagne den Einsatz aller in Belgien zur Erholung untergebrachten Truppen notwendig machten, die 20. J.D. sei schon im Abrollen von Antwerpen her. Vom

27. bis 29. September wird mit Transportbewegung „Ypsilanti 1" die 19. J.D. abbefördert, die letzten, noch von Rußland her im Anrollen begriffenen Teile der Div. werden gleich nach der Champagne abgedreht, die beurlaubten Offiziere werden drahtlich zurückgerufen. Über Virton—Arlon—Sedan—Carignan—Rethel wird Rgt. nach der Champagne ge-

fahren und dort in Attigny ausgeladen. Bei Regen Marsch nach Mont St. Rémy, wo Fa. 62 untergebracht wird, außer 5., 6. u. beiden Kolonnen, welche in Pauvres unterziehen.

2. Herbstschlacht in der Champagne.

1. bis 16. Oktober.

Lage: Engländer und Franzosen eröffnen am 21. September bei Lille, letztere am 22. in der Champagne mit gewaltigem Trommelfeuer ihre Angriffe.

In der Champagne richtet sich ihr Angriff gegen die 3. Armee, v. Einem, welche mit 7½ Divisionen in einer Frontbreite von 50 km zwischen Reims und Massiges steht. Am 24. beginnt hier der Infanterieangriff, der am 25. mit 17 Divisionen in einer Breite von 23 km östl. der Straße Souain—Somme-Py eine vier km tiefe Einbuchtung in die deutsche Stellung schlägt.

Als das X. A.K., dessen allverehrter Kommandierender, Exz. v. Emmich*) († 22. 12. 15, 8° v.), wegen schwerer Erkrankung das Kommando an Exz. v. Lüttwitz abgegeben hatte, in der Champagne eintrifft, verläuft die Kampflinie über Epine de Védegrange—165—NavarinFme.—Butte de Souain—Signal—Arbre—Tahure.

Die einzelnen Regimenter und Abteilungen werden gesondert eingesetzt.

I. Abt., Hpt. v. Schwartz, wird am

1. Oktober früh 1.30° alarmiert und marschiert über Machault—St. Etienne nach St. Clément à Arnes zur Verfügung der 24. Res.Div. (XII. sächs. R.K.). Am Abend gehen 1. u. 2. a. B. des Res.Fa. 24 in völlig unvorbereitete Stellungen in Waldstücken SW. St. Souplet, die 1. am vorderen Waldrand, die 2., besser gedeckt, etwas rückwärts. Wenngleich die nicht überwundene Erschöpfung nach den Anstrengungen des Sommerfeldzuges noch den meisten in den Gliedern liegt, so ist doch die Stimmung allgemein zuversichtlich, und beim Betreten des Schlachtfeldes ist die Spannung wieder vorhanden!

Die Aussicht von den über die Waldgipfel emporragenden Hochständen der Sachsen ist überwältigend: von Aubérive rechts schweift der Blick über das ganze Schlachtfeld, den Suippesgrund, die alte Römerstraße nach Souain, um in dem Waldgelände westl. von Perthes seine

*) — Er sprengte das Tor der Feinde,
Er bahnte dem Sieg den Weg! —

Grenze zu finden. Während zunächst Stab 1. u. 3. sowie die LMK. 1. bei den Protzenlagern der Sachsen in den ausgedehnten Wäldern von Grands und Petits Bellois Biwak beziehen, rücken in der Nacht zum

2. Oktober die 1. u. 2. in Stellung. Die 1. wird der I./Res.Fa. 24, Hpt. Brause, die 2. der II./Res.Fa. 24, Hpt. d. R. Klug, unterstellt.

Die Aufnahme bei den Sachsen ist ausgezeichnet und in jeder Weise kameradschaftlich.

Kurz nach dem Auffahren, kaum etwas eingegraben, greifen beide Batterien in den Abwehrkampf ein, es wird zum erstenmal „Sperrfeuer" abgegeben. Sofort erkannt, werden die Batterien mit schweren Kalibern und Gas beschossen, bei der 1. fällt ein Richtkanonier, zwei andere werden schwer verwundet. Die 2. nimmt zugweise Stellungswechsel in eine etwa 1 km SW. der Mühle von St. Souplet gelegene, gedecktere Stellung vor. In der Nacht ununterbrochenes Vorbereitungsfeuer der Feindart., der Himmel zuckt von zahllosen Blitzen, ein einziges, nicht abbrechendes Donnerrollen erfüllt die Luft. Am

3. Oktober werden beide Batterien schwer beschossen, bei der 1. mehren sich die Verluste, sie wird mit Gas und gleichzeitig von drei Seiten befeuert. Trotzdem feuern beide Batterien. In der Nacht zum

4. Oktober geht die 1. auf Befehl in eine weiter rückwärts auf gleicher Höhe mit der 2. gelegene Stellung, links von einer neben der 2. stehenden Mörserbatt. Nachm. starke Angriffe, beide Batterien wirken kräftig bei der Abwehr mit, nachts wird Beunruhigungsfeuer abgegeben. Die B.Stelle der 1. liegt nachts in schwerem Feuer, hierbei wird der Beobachtungshinterwagen durch Volltreffer zerstört. In gleicher Nacht löst die 3. Batt. die offen etwa 1 km südl. St. Souplet im Feuer stehende und stark zugedeckte 3./Res.Fa. 24 ab. Bald nach dem Einrücken wird sie stark beschossen, der junge Lt. Rischmüller und zwei Kan. fallen, 1 Utffz. und 2 Kan. werden ziemlich schwer verwundet.

Für die Schwere der Kämpfe sprechen die Schußzahlen der Batterien allein, die 1. hat 1516, die 2. 1184 Schuß verfeuert, Zahlen, welche bisher im Osten das ganze Rgt. nur bei besonders heftigen Kampftagen erreicht hatte!

Bei der 3. erzielen mehrere Volltreffer Brände und Zündschläge im niedergelegten Schießvorrat. Am

5. Oktober bringt die 2. mehrfach eine Feindbatt. im Suippesgrund zum Schweigen. Nachts stärkeres Sperrfeuer gegen die Sappen südl. des Bataillonswaldes. Alle Batterien werden stark beschossen. Am

6. Oktober wird gleich bei Tagesanbruch Sperrfeuer angefordert, das in wechselnder Stärke bis mittags anhält, bei der 1. u. 3. verschiedene Tote und Verwundete. Alle Batterien wurden andauernd stark beschossen. Verschiedene Volltreffer bei 2. u. 3. setzen einige Geschütze außer Gefecht, während das damals noch harmlose Gas nur störend wirkt. Die 3. leidet besonders schwer in ihrer fast offenen und genau erkannten Stellung.

7. Oktober: Der erste, verhältnismäßig ruhige Tag, die 3. kann zum erstenmal warme Verpflegung in die Feuerstellung bringen lassen. Deutliches Nachlassen der feindlichen Angriffskraft! Auch in den Tagen vom

8. bis 13. Oktober gestaltet sich die Tätigkeit wesentlich ruhiger, tagsüber bringen 1. u. 2. verschiedentlich im Suippesgrund deutlich sichtbare Feindbatt. zum Schweigen, das Franzosennest östl. Aubérive, die Sappen an der Märchenwaldnase werden beschossen, bei Nacht häufig der Verkehr auf der Straße bei St. Hilaire le Grand unter Feuer genommen. Am

14. Oktober findet genaues Einschießen der Batterien auf das Franzosennest statt. Dieses war bei den Angriffen Ende September östl. von Aubérive an der Grenze der Abschnitte A2c und A3a vom Feinde genommen und erstreckte sich auf 500 m Breite des sogenannten Küchengrabens westl. der Märchenwaldnase. Am

15. Oktober wird in planmäßigem Angriff das Nest wiedergenommen. Hierzu feuern:

a) auf Franzosennest von 5.55 bis 6° v., später abriegelnd dahinter: 5./Res.Fa. 23, 2./Fa. 62, 1./Fa. 62, 5./Res.Fa. 24, 8. (s. F.H.) Fußa. 8, 2. (s. F.H.) Fußa. 27, 8. (s. F.H.) Fußa. 3, Fußa.-Batt. 238, ½1. Fußa. 12 (Mörs.).

b) auf die feindl. Art. ab 5.55 bis gegen 10° v.: 3./Res.Fa. 24, 1 Zug 13 cm-Kan., ½9. Fußa. 14 (Mörs.), ½1. Fußa. 12 (Mörs.);

c) Abriegelungsfeuer ab 5.55 bis gegen 10° v.: 6./Res.Fa. 24, 1./Res.Fa. 24, 4./Res.Fa. 40, 6./Res.Fa. 32, 1 12 cm-Batt., 1 Zug 12 cm, 5. (s. F.H.) Fußa. 14.

Punkt 6° v. stürmen je eine Komp. vom III./Res.Gren.R. 100 und Res.Jäg.Baon. 12. Der Sturm gelingt. In heftigem Handgemenge wird die Stellung zurückgenommen, deren letzte Reste 11.15° v. in unserer Hand sind. 4 Offiziere und 500 Mann werden gefangen und 5 M.G. erbeutet. Verschiedene am Nachmittag erfolgende Gegenstöße brechen im Art.Sperrfeuer, an dem sich 1. u. 2.

besonders wirksam beteiligen, zusammen, beider Stellungen werden am Nachm. schwer beschossen. Hierbei wird Gasmun., welche hinter der zwischen beiden Batterien stehenden Mörserbatt. offen niedergelegt war, zur Entzündung gebracht, einige Vergiftungen treten ein. Der Oberstabsarzt Dr. Gläser vom Res.Fa. 24 bringt persönlich, trotz des schweren Feuers, mit seinem San.Utffz. Selbstretter und Gasmasken in die Batt.-Stellungen der 1. u. 2. 2. hat 3142 Schuß verfeuert. Am

16. **Oktober** herrscht zunächst Ruhe, bis nachm. erneut 1. u. 2. mit Fliegerbeobachtung zwei Stunden lang beschossen werden. Keine Verluste, der Feindflieger wird gerade zur rechten Zeit von einem unserer Fokker unter allgemeiner Freude brennend abgeschossen, zur genauen Gabel auf die 1. fehlte nur noch eine Gruppe! In der Nacht zum

17. **Oktober** werden die Batterien der I. durch Res.Fa. 32 abgelöst. Nach herzlicher Trennung von den Sachsen Abmarsch über St. Hilaire le Petit—Bétheniville—Pont Faverger nach Heutrégiville, wo die I. um 5° v. Biwaks bezieht.

II. Abt., Maj. Wilde, liegt vom 29. ab in ihren Unterkünften; sie baut einen Zug der 4. bei Mont St. Rémy, einen der 6. bei Pauvres als Flak ein, beide treten verschiedentlich in Tätigkeit. Am

5. **Oktober** Abmarsch der Abt. über Machault nach St. Etienne zur Verfügung des Res.Fa. 40. Abt. erhält unvorbereitete Stellungen, 1 km NW. Ste. Marie à Py zugewiesen. Lage dortselbst ungünstig auf schmalem Höhenrücken vor Mörsern und s. F.H.Btt. Tagsüber Erkundung und Einbau, hierbei schon Verluste, 1 Kan. fällt, 2 Utffz. und 11 Mann verwundet. Abends 7.30° gehen Batterien in Stellung, hierbei werden weiter 1 Utffz. und 2 Kan. verwundet. Die LMK. fährt die gesamte Mun. in die Stellungen als Depot. Sperrfeuerstreifen der Abt.: von der Straße St. Souplet—St. Hilaire le Grand etwas nördl. von Epine de Védegrange 1½ km nach Osten. In der Nacht zum

6. **Oktober** geben die Batterien ruhiges Sperrfeuer ab, das früh 11° lebhaft verstärkt werden muß. Abt. liegt selbst in starkem Feuer. 4. verfeuert 636, die 5. 492 und die 6. 915 Schuß, zusammen 2043 Schuß. Am

7. **Oktober** früh 4.40° starker Feindangriff im Abschnitt. Abt. feuert auf das stärkste, selbst schwer beschossen. 10.50° v. neuer Gefechtsauftrag außer Sperrfeuer: 6. auf Givet und Schaffwäldchen, 5. vor Ruhestellung „Ernst", 4. vor Givetwald. Nachm. erneut Sperrfeuer. Abends starker Feindangriff, lebhaftes Sperrfeuer. Der befohlene Stellungswechsel nach vorwärts, zur Ablösung der I./Res.Fa. 40, kann nicht ausgeführt werden, da infolge schweren Feuers die Protzen der

I./Ref.Fa. 40 nicht herankommen können. Die Abt. verliert: 1 Kan. gef., 7 Mann verw. Es sind 1775 Schuß verfeuert. Ab 9° n. stehen die Protzen der Abt. 1 km hinter den Feuerstellungen, um den Stellungswechsel sofort vorzunehmen sowie Feindfeuer nachläßt. Am Vorm. des

8. Oktober herrscht Nebel, der staffelweisen Stellungswechsel zuläßt. Die Abt. steht 12.45° n. feuerbereit in neuer Stellung 800 m SW. Ste. Marie à Py. Die Mun. der I./Ref.Fa. 40 mit etwa 2700 Schuß pro Batt. wird übernommen.

Lt. d. R. Thien wird als A.V.O. zum Inf.Abschnitts-Kdeur. geschickt, dessen Gefechtsstand etwa 1 km südl. der Stellung der Abt. auf einer Kuppe mit vorzüglichem Überblick liegt. Von hier schießt Lt. Thien die Batt. auf „Sperrfeuer" und Minenwerfer ein, welche sehr tätig sind und verschiedentlich auf Wunsch der Inf. niedergekämpft werden. Nachts eigene und Feindfeuerüberfälle. Am

9. Oktober wird verschiedentlich Sperrfeuer angefordert. Die in Rußland auf Urlaub gegangenen Mannschaften treffen ein. Am

10. Oktober schießt sich Feind bei heißem Wetter mit Fliegerbeobachtung auf Abt. ein. Abtl. liegt in schwerem Feuer, bei der 6. werden 2 Utffz. und 1 Kan. verwundet. Der 11. verläuft ruhig. Nachts Schanzarbeiten mit Unterstützung eines Pionierkommandos.

12. Oktober: Die Abt. beschießt ein Blockhaus, wird darauf selbst beschossen. Bei 4. werden 1 Utffz. und 1 Kan. verw. Auch am 13. geringe Tätigkeit. Am 14. wird Abt. erneut mit Fliegerbeobachtung beschossen, 1 Kan. der 5. tödlich verw. Am

15. Oktober gibt 5. als Zielanweisung für die schwere Art. eine Beobachtungssalve ab, worauf die schwere Art. erfolgreich das Blockhaus und M.G.-Nester beschießt. Abends gibt die Abt. Unterstützungsfeuer vor den angegriffenen linken Nachbarabschnitt ab. Am

16. Oktober geringe Tätigkeit, nachts starke Beschießung der Batt. und des Annäherungsgrabens. Am Abend wird die Abt. ohne Verluste durch die I./Ref.Fa. 40 abgelöst und marschiert über St. Pierre Hauviné—Bétheniville nach Selles, wo Ortsbiwaks bezogen werden. Eintreffen zwischen 4.30° u. 6.30° v. des 17.

Müde und überanstrengt, mit narbenbedeckten Geschützen, unter Verlust vieler lieber Kameraden, aber stolz im Bewußtsein des Sieges verlassen beide Abteilungen das Schlachtfeld. 22 276 Schuß sind in knapp 2 Wochen verfeuert!

35 Infanterie-, zahlreiche Kavallerie-Divisionen, 2000 schwere und 3000 Feldgeschütze hatten den Befehl des französischen Generalissimus,

„. . . die Deutschen aus Frankreich zu verjagen, . . . die seit 12 Monaten unterjochten Volksgenossen zu befreien und dem Feind den wertvollen Besitz der besetzten Gebiete zu entreißen . . .", nicht zur Ausführung zu verbringen vermocht.

Bemerkenswert ist eine Äußerung des „Matin", welche die eigenen Mißerfolge zu bemänteln suchte: „. . . die Deutschen holten zwei ihrer besten Korps, die Garde und das X., aus Rußland nach dem Westen . . ."

Die Herbstschlacht in der Champagne war gewonnen!

3. Abmarsch nach Laon und Ruhetage dortselbst.
18. bis 25. Oktober.

Rgt. rückt in anstrengenden, wegen Fliegererkundung vor Tagesanbruch beginnenden Märschen am 18. über Aussonce—Perthes—Rethel nach Arnicourt (R. I.) und Sorbon (II.), am 19. über Séry—Justine—Herbigny nach Doumely (R. II.) und Givron (I.). Am 20. findet in Doumely Appell vor dem Divisionskommandeur, Exz. v. Schmettau, statt, der beiden Abteilungen seine vollste Anerkennung für das auch von den sächsischen Vorgesetzten bestens anerkannte, musterhaft tapfere Verhalten ausspricht. Am

22. Oktober bei sonnigem Wetter abteilungsweise Weitermarsch auf guter Straße über Chaumont Porcien—Seraincourt—Hannogne—Sévigny über den von den Übungen aus dem Frühjahr her bekannten Sissonner Platz nach Sissonne (R. I.) und Boncourt (II.). Am

23. Oktober wird Laon erreicht, wo eine mehrwöchige Ruhezeit in Aussicht gestellt wird. Es beziehen gute Unterkunft: Stäbe: Laon; 1. Vaux sous Laon, 2. Fme. d'Avin, 3. Fme. Prérobert, LMK. I. Fme. d'Allemagne und Courdeau, II. in der neuen Artilleriekaserne in Sémilly. Ersatz aus Oldenburg trifft ein. Am

24. Oktober Festgottesdienst in der Kathedrale. Am

25. Oktober trifft Befehl ein, daß das durch 15. Res.Div. und 25. Ldw.Brig. verstärkte X. A.K. das VII. R.K. im Abschnitt Bailly—östl. Craonne (Bereich der 7. Armee, Gen.Obst. v. Heeringen), abzulösen und alles zur Übernahme der Stellungen vorzubereiten hätte.

Es halten folgende Abschnitte: 15. Res.Div.: Bailly—Moussy, 20. Inf.Div.: Moussy ausschl.—1 km östl. Cerny, 19. Inf.Div.: von

1 km östl. Cerny—Craonne ausschl., 25. Landw.Brig., welche der 19. J.D. unterstellt wird, von Craonne bis 3 km weiter östl.

4. Einsatz am Damenweg.

27. Oktober 1915 bis 14. Mai 1916.

Das Laonnais ist die typisch mittelfranzösische Landschaft. Im Norden weite Getreideebene — vom Rgt. im August 1914 in Eilmärschen durchquert —, im Westen und Osten mit großen Waldungen bedeckt, ist die Gegend südl. des Felsenklotzes Laon stark mit tiefeingeschnittenen Tälern durchsetzt. Neben hochkultivierten Weizenfeldern liegen Ödländereien, Sumpfwiesen und an Urwald grenzende Waldstücke, die von Kultur ganz unberührt zu sein scheinen.

Von den Zeiten Cäsars an, der die wehrhaften Belgier bei Bibrax schlug — wahrscheinlich dort, wo jetzt auf den Karten das „Vieux Laon Camp des Romains“ eingezeichnet ist —, über Chlodwig, der die Römerherrschaft durch den Sieg bei Soissons 486 beendete, den hundertjährigen Krieg zwischen England und Frankreich bis zu den Befreiungskriegen war das Laonnais häufig Schauplatz von Kämpfen gewesen.

Der Chemin des Dames im besonderen, von Ludwig XVI. für seine alternden Tanten, die „Damen von Frankreich“ vom L'ange gardien über Malval-Fme.—Creute-Fme.—Hurtebise—bis zum Böve Château erbaut, hatte im März 1814 die Kämpfe der schlesischen Armee (Blücher) gesehen, die sich zunächst vor Napoleon bei Craonne zurückziehen mußte. Der Damenweg ist diejenige Straße, welche York nach seinem Siege über Marmont bei Athis marschieren wollte, um dem bei Laon fechtenden Kaiser in den Rücken zu fallen, eine Maßnahme, welche Gneisenau aus Gründen, welche auch heute noch nicht völlig aufgeklärt sind, verhindert hat und welche vielleicht die Befreiungskriege schon damals beendet hätte. —

Auch 1870 wurde im Laonnais gekämpft, die Zitadelle von Laon leistete den anrückenden Deutschen Widerstand, hierbei kostete ein großer Zündschlag vielen Deutschen das Leben. (Wiederkehr der Ereignisse, wiederholte sich 1916!)

Das ist in kurzen Umrissen die Gegend, in welcher das X. A.K. über ein halbes Jahr kämpfen sollte.

Am 26. Oktober reiten Stäbe und Batt.Führer zur Erkundung nach vorn. Rgt. löst am 27. das Res.Fa. 14 ab.

Taktische Gliederung der Art. der 19. J.D.:

Art.Kdeur.: Kdeur. 19. Fa.Brig.	Quartier:	Ste. Croix,
Rechter Abschnitt: Kdeur. Fa. 62	„	Evercaigne-Fme.,
Rechter Unterabschnitt: Führer I./Fa. 62	„	Feldstelle SO. Ailles.
1./62	„	Evercaigne-Fme.,
3./62	„	Bièvres,
2./62	„	Bièvres,
	„	Bièvres,
6./26	„	Bièvres,
Bayernbatt. (belg. 8,7 cm)	„	Bièvres,
Linker Unterabschnitt: Führer II./Fa. 62	„	Maison Blanche,
4./62	„	Maison Blanche,
6./62	„	Ployart et Vaurseine,
5./62	„	Bièvres,
2./26	„	Vaurseine,
½ 3./26	„	Moulin Vaurseine,
LMK. I./62	„	Courpierre,
LMK. II./62	„	Orgeval.
Linker Abschnitt: Kdeur. Fa. 26	„	Aubigny,
Rechter Unterabschnitt: Führer II./Fa. 26	„	Bouconville,
Batt. 423 (9 cm)	„	Bouconville,
5./26 (L. F.H.)	„	Aubigny,
1./26	„	Arrancy.
Linker Unterabschnitt: Führer I./Fa. 26	„	Aizelles,
Landsturmbatt.	„	Arrancy,
4./26 (L. F.H.)	„	Aizelles,
5./46 (L. F.H.)	„	Aubigny,
½ 424 (9 cm)	„	Festieux, St.Jean-Fme.
Schwere Art.: Kdeur.: II./Fußa. 20.		
7./Fußa. 20	„	Vauclére,
8./Fußa. 20	„	Aizelles,
Batt. 339 (15 cm-Ringkan.)		
½ 7./Res.Fußa. 9	„	Festieux, St.Jean-Fme.

Die Batterien des verst. Rgts. gehen in Stellung:

a) Rechter Unterabschnitt:

½ 6./26 (L. F.H.) an einem Steilabfall 800 m SW. Ailles, südl. Straße Ailles—Paissy,

½1./62 am Nordrand des Chemin des Dames, etwa 500 m SW. Ailles,

½1./62 auf der Hochfläche des Chemin des Dames-Rückens in der ersten Inf.Stellung,

3./62 nordwestl. CreuteFme.,

2./62 dicht nördl. CreuteFme., ein Geschütz in der Creute-Höhle als Sturmabwehr,

Bayernbatt. (belg. 8,7 cm) dicht südl. Straße Chermizy—Neuville etwa 800 m westl. Chermizy,

½6./26 (L. F.H.) in Waldstück 500 m SW. Klosterruine Vauclerc. Die

B.Stellen liegen durchweg in vorderster Linie.

b) Linker Unterabschnitt:

4./62 mit ½6./62 am Höhenrand in Waldstück 500 m östl. Hurtebise,

5./62 mit ½6./62 weiter östl. mit zwei Stellungen, 300 m nördl. der Moulin de Vauclerc,

2./26 NW. Chermizy auf dem Böverücken,

½3./26 nördl. Chermizy auf dem Böverücken.

Auch die B.Stellen des linken Unterabschnitts liegen fast durchweg in vorderster Linie.

Die letzten Oktobertage verlaufen ruhig, sie werden zum weiteren Einrichten in der Stellung und zur Orientierung benutzt.

Die übernommenen Stellungen befinden sich in sehr verschiedenem Zustand. Während einige nach damaligen Begriffen sehr gut ausgebaut sind, mit Beton eingedeckte Geschützstände, Mun.Räume und Unterstände aufweisen, sind in vielen Stellungen sehr erhebliche Erd- und Betonierarbeiten an Geschütz- und Mannschaftsunterständen sowie B.Stellen erforderlich. Diese Arbeiten werden sofort aufgenommen. Auch in den Protzenquartieren, welche durchweg eng belegt sind, müssen verschiedene Erweiterungsbauten vorgenommen werden, so vor allem in Maison Blanche.

a. Der November.

Zunächst wird die Verbindung mit der Infanterie noch enger hergestellt, es werden zu den Bataillonsstäben A.V.O. mit eigener Fernsprechleitung mit den Untergruppen ständig kommandiert.

Nach Prüfung des Sperrfeuers und Einrichtung von Sperrfeldern wird eine entsprechende Übersicht allen Dienststellen der Div. zugestellt. Der regelmäßige Urlaub wird eingerichtet, die Anlage von Verstärkungsbatt.-Stellungen wird auf dem Böverücken begonnen.

Außerdem wird am Ausbau der Stellungen weiter gearbeitet, besonders die Geschützstände werden zur Erlangung eines größeren Wirkungsradius' erweitert.

Daneben geht die tägliche Feuerarbeit. Besonders beliebte Ziele sind: Turm von Paissy (eine auf der Hochfläche stehende Turmruine), vom Feind als B.Stelle benutzt, Obstbaumreihe östl. davon, M.G. und Minenwerfer im Feindstellungssystem auf der Hochfläche von Paissy und im Vallée Foulon, Bewegungen am Gleisdreieck und Kaninchenberg. Das Wetter im November ist meist kühl und regnerisch. Am 16. wird der Geburtstag S. K. H. des Großherzogs durch Festgottesdienst und Appells gefeiert. Mit zahlreichen Gespannen wird die Landbestellung angefangen, nachdem sich die Pferde einigermaßen von den Strapazen des Ostfeldzuges erholt haben.

b. Der Dezember.

Bei häufigem Regen verläuft der Monat im allgemeinen ruhig, wenn auch zeitweise das Art.Feuer lebhafter wird. Die Minenwerfertätigkeit ist fast immer rege, besonders im Abschnitt der II., wo die dicht hinter der vordersten Linie stehende 4. unter Minen zu leiden hat. Bei dem anhaltenden Regen stürzt ein großer Teil der Verbindungsgräben ein und steht unter Wasser. Besonders auf der Hochfläche von Paissy bleibt in dem undurchlässigen Kreideboden das Wasser stehen, was die mit der Beobachtung betrauten Offiziere und Mannschaften ständiger Durchnässung aussetzt. Umfangreiche Erneuerungsarbeiten werden aufgenommen. Die Grabenwände werden abgeböscht, die Grabensohle allmählich mit Holzrosten belegt. An Bauten weiter rückwärts werden fertiggestellt:

Großer Stall in Ployart, Badeanstalten in Orgeval, Courpierre und Bièvres, Unterkünfte in Maison Blanche und Bièvres.

In der Nacht 8./9. findet eine Unternehmung des I./J.R. 78 gegen das Waschhaus bei La Vallée Foulon statt, um Gefangene zu machen. Da der Feind sich zurückzieht, glückt dieses nicht, die Batterien des Rgts. wirken mit. Aus gefundenen Tornistern wird festgestellt, daß Feindbesatzung sich nicht geändert hat.

Durch Verf. der O.H.L. werden die Lafetten mit annähernd gleich hohen Schußzahlen zu Batterien zusammengestellt. Das macht erneutes Einschießen der ausgetauschten Geschütze notwendig.

Bei nicht ganz so reichlichen Liebesgaben wie in den Vorjahren verläuft das Weihnachtsfest ziemlich ruhig. Am 29. besucht S.K.H. der Erbgroßherzog das Regiment.

1916.

c. Januar.

Die Feuertätigkeit bleibt dieselbe wie bisher. Störungsfeuer auf Schanzarbeiten, Minenwerfer und Batterien, Vergeltungsfeuer auf Straßen bilden die regelmäßige Tätigkeit. Karabiner- und Handgranatenausbildung wird fortgesetzt.

Am 16. wird 4. schwer beschossen. Keine Verluste. Am 18. wird lebhaft gefeuert zur Unterstützung eines Minenschießens und Patr.-Unternehmens des J.R. 78 gegen Sappenköpfe am Dulcher-Rücken. Mehrere lästige Feindminenwerfer werden zum Schweigen gebracht, die Sappen durch Sprengungen zerstört. Das heftige Vergeltungsfeuer bringt bei der 3. ein Munitionslager von 240 Schuß zur Entzündung und beschädigt bei der 4. ein Geschütz durch Volltreffer.

Da Stroh nur für Futterzwecke geliefert wird, macht Beschaffung von Streu Schwierigkeiten, eifrig gesammeltes Schilf, Laub und Wacholder bieten schwachen Ersatz.

Am 26. findet Unternehmen des I./J.R. 74 auf Graben an rechter Div.Grenze S. BovelleFme. statt. Der rechte Zug der 6./26 und der auf dem Bôve-Rücken, 500 m S. EvercaigneFme. stehende Zug Brüninghaus der 5. legen so wirksames Sperrfeuer, daß sich Patr. nach Durchführung der Aufgabe ohne Verluste zurückziehen kann. Der A.B.O. bei I./J.R. 74, Lt. Düttmann, zeichnet sich hierbei durch geschicktes Arbeiten aus.

Bei warmem Sonnenwetter findet am 27. Rgts.-Appell in Bièvres zur Feier des Geburtstages S. M. statt. S. K. H. der Erbgroßherzog verteilt Auszeichnungen. Nachmittags lebhafte Feuerüberfälle auf die rückwärtigen Unterkünfte; sofortiges Vergeltungsfeuer des Rgts.

Am 31. wird der hintere Zug der 1. und der rechte Zug der 3. aus Richtung Moulins planmäßig beschossen. Bei 1. erhebliche Zerstörungen in Unterständen. Ein betonierter Geschützstand glatt durchschlagen, ein Mann schwer verwundet.

d. Februar.

Das Wetter ist im allgemeinen klar. Gefechtstätigkeit wie bisher. Rgt. baut mit 100 überwiesenen Armierungssoldaten 9 Stellungen für Verstärkungs-Batt. weiter rückwärts sowie eine B.Stelle für diese auf dem Chemin des Dames-Rücken.

Am 4. schießt Zug Brüninghaus (5.) mit mittleren und leichten Minenwerfern auf mehrere an der rechten Div.-Grenze feuernde Minenwerfer. Durch Abhören der französischen Abendmeldung wird festgestellt, daß 29 Mann getötet und 54 m Graben eingeschossen sind.

Um eine bessere Tiefengliederung in der Art.Aufstellung zu erzielen, werden am 12. 6 Geschütze vom Chemin des Dames-Rücken zurückgenommen. So wird der bisher noch auf diesem Rücken stehende 2. Zug der 5. als Fliegerzug W. des Bôve-Château eingesetzt; am 14. geht ½3. in Stellung NW. Chermizy. Am 22. wird der vordere Zug der 1., der auf der Hochfläche von Paissy, 800 m vom Feind entfernt, steht, mit Fliegerbeobachtung unter Feuer genommen, ein Mann tödlich verwundet.

Rgt. erhält 34 Pferde, am Sollbestand fehlen immer noch 21 Pferde.

Der Rest der 3. geht ebenfalls NW. Chermizy auf dem Bôve-Rücken in Stellung, der rechte Zug der 6./26 wird neben dem linken (SW Kloster Vauclerc) eingebaut.

In diesen Tagen lebhafte Feuertätigkeit des Feindes, der angesichts des Angriffes von Verdun durch Vortäuschen eigener Angriffsabsichten unsere Heeresleitung am Wegziehen von Truppen hindern will. Besonders am 28. werden Neuville, Chermizy und Maison Blanche, sowie das ganze Straßennetz durch zahlreiche Feuerüberfälle beschossen, auch die 4. wird unter Feuer genommen.

Unsererseits heftiges Vergeltungsfeuer auf Sperrfelder, feindliche Ortschaften und Lager (Vassogne).

e. März.

Die heftigen Feuerüberfälle auf Straßen- und Unterkünfte dauern an. Am 1.3. wird Oblt. d. R. Rump, Führer der 6., bei Maison Blanche tödlich verwundet, ein hervorragend tüchtiger Feldsoldat und beliebter Kamerad. Maison Blanche wird in Trümmer geschossen, hierbei verliert die 4. fünf Pferde, ihre Protzen werden darauf nach Orgeval und Courpierre verlegt, verschiedene Verluste bei den Batterien. Ein Gespann der 1. erhält auf Straße nach Ailles Volltreffer, 2 gute Friedenspferde werden getötet, die beiden Fahrer wie durch ein Wunder

nur leicht verwundet. Rgt. antwortet mit Vergeltungsfeuer auf Feindorte, besonders Vassogne.

Am 3. wird die 4. mit über 400 Schuß belegt, der ganze Tag ist recht lebhaft. 4. antwortet und bringt eine der sie beschießenden Batterien zum Schweigen.

Am 4. werden planmäßig Feindbatterien durch Feuerüberfälle beschossen, es tritt im allgemeinen Ruhe wieder ein.

Am 5. vereinzelte Feuerüberfälle auf 4., ebenso die Feldstelle I, wobei ein Mann schwer verwundet wird.

Am 6. erhält Bayern-Batt. an Stelle der belg. 8,7 cm-, franz. 9 cm-Geschütze.

Am 10. werden zur Ablenkung der von der 23. J.D. bei La Ville au Bois angesetzten Unternehmung „Frühlingsanfang“ von den meisten Batterien des Rgts-Abschnitts unter erheblichem Munitionsaufwand zu verschiedenen Zeiten Feuerüberfälle gemacht. 6. beteiligt sich an einem Unternehmen des J.R. 91 auf die Sappenköpfe bei Craonelle. Rgt. verfeuert 1350 Schuß.

Bei einer starken Beschießung der 2. am 11. wird B.Stelle vollkommen zerstört.

Das klare, warme Wetter hält an. Alle Mannschaften werden mit Gasmasken ausgerüstet.

Am 14. beschädigt Fliegerzug einen Feindflieger, dessen erzwungene Landung hinter der Feindlinie beobachtet wird. Die Bekämpfung der Minenwerfer wird fortgesetzt.

Am 16. zieht der besonders exponierte, vorgeschobene Zug der 1. in die neu gebaute Stellung, welche 200 m SO. der alten Stellung des hinteren Zuges in einer alten Inf.Stellung im Bau ist.

Diese Stellung, „Feste Emmich“ genannt, wird vom Februar bis April von der 1. Batt. hergestellt. Die Geschutzstände haben starke Betondecken, vorn Panzertüren. Neben jedem Stand ist ein Stollen 5 m in den Felsboden gesprengt, welche unterirdisch miteinander verbunden sind und mit Blechtafeln bekleidete Munitionsräume für 4000 Schuß enthalten. Elektrische Beleuchtung, Sprachrohre, Fernsprechvermittlung vervollständigen die durch Drahtverhau umgebene, vollkommen mit Rasenplatten bedeckte Batt.Stellung, Haupteingang zu den unterirdischen Stollen ist durch ein in Stein gehauenes Relief des verehrten verblichenen Kommandierenden v. Emmich geschmückt. Mun.Ersatz aus dem Tal von Ailles auf die Hochfläche durch elektrisch betriebene Seilbahn bis dicht hinter die Feuerstellung.

Am 20. wird der Fliegerzug selbst mit feindlicher Fliegerbeobachtung beschossen, ein Zeichen, wie unbequem er den Feindfliegern geworden war. Der Führer, Lt. d. R. Schmidt (Wilhelm) und ein Kanonier werden schwer verwundet, eine Lafette beschädigt.

Am 21. geht Fliegerzug in eine weiter NW. gelegene Stellung. Die letzten Tage des Monats verlaufen bei geringer Gefechtstätigkeit ziemlich ruhig.

Am 30. findet ein Schießen statt, an dem sich der Mörser beteiligt, der den „Pfannkuchen" befeuert. Die 6./26 beschießt außerdem mit Meßplanbeobachtung eine Batt., die dicht hinter der vordersten Linie NO. Paissy steht und als sogenannter „kurzer Gustav" sich allgemein unbeliebt gemacht hat. Wenn Gustav auch diesen Tag schweigt, so gibt er doch schon am nächsten Tag recht deutliche Lebenszeichen von sich.

f. April.

Die Tage verlaufen unter dem üblichen Störungs- und Vergeltungsfeuer.

Am 13. wird zur Störung der immer deutlich merkbaren Minierarbeiten an der Kaiser Wilhelm-Barrikade von 1., 3. und 4. eine Beschießung des dieser Barrikade vorgelegenen Grabensystems vorgenommen, Lt. d. L. Gehrels (Carl) als A.B.O. bei II./J.R. 91 bei Craonne schwer verwundet.

Am 25. findet ein Unternehmen bei J.R. 74 statt, an dem sich mehrere Batterien beteiligen. Der A.B.O., Lt. Düttmann, nimmt freiwillig an dem Unternehmen teil. Nachdem es ihm gelungen war, einen französischen Korporal gefangen zu nehmen, wird er auf dem Rückwege mit drei braven Musketieren durch Minenvolltreffer getötet. Mit ihm verliert Rgt. einen äußerst tüchtigen, schneidigen Offizier, dessen Tätigkeit besonders von seiten des Rgts. 74 stets vollste Anerkennung gefunden hatte.

g. Mai.

Bei einem Patrouillenunternehmen des I./J.R. 78 in der Nacht vom 1. zum 2. gegen einen Posten am Vallée Foulon wirken Batterien des Rgts. mit, Rgt. 78 bedankt sich besonders für die ausgezeichnete Unterstützung. 1035 Schuß wurden verfeuert.

Im übrigen nimmt die gewohnte Feuertätigkeit ihren Fortgang. In der Nacht vom 10. zum 11. Feindunternehmen, bei welchem trotz rechtzeitigem Einsetzen des Sperrfeuers bei III./78 ein Gefangener aus der Stellung geholt wird.

Die umherschwirrenden Gerüchte verdichten sich zu einem Ablösungsbefehl. Die Batterien feuern wie stets nachts, während planmäßig die im Feindhindernis geschaffenen Lücken unter Störungsfeuer gehalten werden, um Feindunternehmungen niederzuhalten.

Außerdem wird zur Verschleierung der Ablösung verschiedentlich lebhaft gefeuert.

Nachdem Batterien sich durch fleißige Arbeit gute Stellungen und Unterkünfte geschaffen, gehen sie naturgemäß ungern aus der Stellung, wenngleich die in Aussicht stehende Abwechslung auch Gutes mit sich bringt. Die Zeit am Damenweg bietet wohl für alle Rgts.-Angehörigen eine angenehme Erinnerung. Die geregelten Verhältnisse, die Nähe des alten Laon, wohin häufig kurzer Urlaub gegeben wird und nicht zuletzt die im Frühjahr so überaus liebliche Landschaft des Laonnais hatten wohl in vielen Kameraden eine Art Heimatgefühl entstehen lassen.

Trotz dieser Verhältnisse war die Zeit 1915/16 im Chemin des Dames-Rücken keineswegs eine ruhige und als „Sanatoriumsstellung" zu bezeichnen.

Die Batterien waren eigentlich stets rege in ihrer Feuertätigkeit, soweit es die Verhältnisse gestatteten. Außer den zahlreichen Fesselballons, welche nicht nur Bewegungen hinter unserer Front mittelbar verhinderten, sondern auch oft das Feuer auf unsere exponierten Batterien lenkten, waren es in erster Linie die schwierigen Beobachtungsverhältnisse, die häufig das Schießen erschwerten. Während bei sichtigem Wetter in den Vormittagsstunden weit bis in das Hintergelände beobachtet werden konnte und hier häufig das Exerzieren der Franzosen gesehen wurde — eine Beschießung war wegen Fehlens weittragenden Flachfeuers nicht durchzuführen —, wurde bei Sonnenschein schon um die Mittagszeit in genau S.-Richtung die Beobachtung einfach unmöglich. Dies machte sich besonders störend beim Punktschießen auf M.G.- und M.W.-Stände bemerkbar.

Auch machte das Überschießen des Chemin des Dames-Rückens durch die auf dem Vorderhang des Bôve-Rückens stehenden Batterien ganz erhebliche Schwierigkeiten, die es diesen Batterien oft unmöglich machten, auf nahen Entfernungen zu wirken.

Trotz der aus dem Ailettetal aufsteigenden Feuchtigkeit war der Gesundheitszustand immer recht gut.

Rgt. hatte in dieser Stellung 25 135, seit Kriegsbeginn 115 926 Schuß verfeuert!

Das X. A.K. wird durch XVIII. A.K., Fa. 62 durch Fa. 27 abgelöst. Die in den Nächten 14./15. und 15./16. erfolgende Ablösung geht glatt von statten.

5. Ablösung und Übungen auf dem Sissonner Platz.
15. Mai bis 8. Juni 1916.

Die Batterien und Kolonnen marschieren über Festieux—Coucy les Eppes in ihre Quartiere. Zum 3. Mal berührt Rgt. die Wegegabel N. Coucy les Eppes (September 1914, Oktober 1915, Mai 1916), zum 2. Mal werden die Quartiere um den Sissonner Platz bezogen (April 1915, Mai 1916).

Die Unterkünfte sind: R. Notre Dame de Liesse, I. Boncourt, LMK. I. Chivres, St. II., 4., 5. Sissonne, 6. Bucy-les-Pierrepont, LMK. II. Goudelancourt.

Die Unterkünfte sind gut. Die Übungen in den folgenden Wochen werden in engem Zusammenwirken mit der Inf. durchgeführt. Besonders wird Zusammenarbeit in Angriff und Verteidigung geübt.

An den Ruhetagen wird Laon und St. Quentin besucht, auch das Gefechtsfeld von Guise—Jonqueuse (28. 8. 14), wo die alten Feuerstellungen der Batterien kaum noch erkennbar sind; nur je ein zerschossener Mun.W. der 2. und 6. liegen am Gehöft Jonqueuse.

Außerdem werden erstaunlicherweise noch mehrere, Jahre alte Heudiemen, welche trotz des großen vorn herrschenden Mangels noch unbenutzt dastanden, gefunden.

Am 27. Mai wohnt S. K. H. der Erbgroßherzog einer Übung der I. auf dem Platz bei.

Am 30. Mai findet ein Belehrungsschießen für Inf.Offiziere statt.

Anfang Juni gibt Rgt. 116 Pferde ab, beide Kolonnen können ihre Fahrzeuge nur noch zu 4 bespannen. Durch diese Maßnahme wird die Erwartung, ziemlich sicher an „Der Mühle a. d. Maas", Verdun, eingesetzt zu werden, bestärkt. Am 7. Juni trifft Befehl ein, Ortsunterkunft nicht zu verlassen.

6. Abfahrt nach dem Osten.

Rgt. wird vom 8. bis 10. Juni in Notre Dame de Liesse und Ste. Erme verladen. Fahrt geht zunächst über Gizy und Charleville nach Sedan, hier warme Verpflegung. Mit Spannung wird die in gerader Richtung nach Verdun zielende Weiterfahrt angetreten. Doch

als in Bazeilles links abgebogen wird, und die Fahrt über Luxemburg nach Trier geht, ist der Osten ziemlich sicher. Weiterfahrt über Coblenz—Limburg—Nordhausen—Sangerhausen—Halle—Leipzig—Dresden—Breslau—Kattowitz—Sosnowice—Kielze—Iwangorod—Radom—Brest-Litowsk bis in Gegend Kowel, wo die einzelnen Transporte am 14. u. 15. ausgeladen werden.

IV. Abschnitt.
Der Kampf um Kowel. 1916.

Lage: Der in sieghaftem Schwung Ende Februar gegen die Maasfeste Verdun vorgetragene Angriff war in ein langwieriges, jeden Fußbreit Boden erkämpfendes und immer aussichtsloser werdendes Abringen der Kräfte übergegangen, das Angreifer wie Verteidiger ganz beträchtliche Verluste kostete. Die von der O.H.L. erwarteten Entlastungsangriffe an der Westfront waren ausgeblieben.

Dagegen schritt im Osten angesichts der von dem KuK. A.O.K. zugunsten seiner Tiroler Offensive vorgenommenen Schwächung der Russe unter Gen. Brussilow am 4. Juni zum Angriff. Vom Styr-Knie bei Kolki, östlich Luck, wurde bis zur rumänischen Grenze mit keiner ausschlaggebenden Überlegenheit angegriffen.

Während die in der Mitte fechtende deutsche Südarmee (Bothmer) alle Angriffe glatt abwies, hatte der Angriff in Wolhynien und in der Bukowina vollen Erfolg, die KuK. Armeen verloren über 200 000 Gefangene. Östlich Luck wurde die Front auf 50 km Breite glatt durchbrochen, in Richtung Kowel der Stochod erreicht. In dieser kritischen Lage bildete die O.H.L. bei Kowel eine Angriffsgruppe unter Gen. v. Linsingen aus fünf deutschen Div. (dabei X. A.K.) und KuK. Kräften, um durch einen in SO.-Richtung geführten Flankenstoß die sich dem wichtigen Knotenpunkt Kowel nähernden Russen zurückzuwerfen.

1. Aufmarsch.
14. u. 15. Juni 1916.

14. Juni: Die einzeln eintreffenden Stäbe, Batterien und Kolonnen biwakieren in Radowice, Licin, Tulicow und sichern sich selbständig. Lage vor Front völlig ungeklärt. Rgt. hat a. B. der Div. durch Offiz.-Patr. mit dem rechten Flügel der nördlichen Nachbardivision Verbindung aufzunehmen. Diese (108. I.D., Korps Bernhardi) wird bei Witonitz festgestellt.

Die KuK. 4. Armee war völlig geschlagen, von den Österreichern nur noch schwache zurückgehende Kräfte zu sehen, welche ein viele km breites Loch in der Front zurückließen.

X. A.K. erhält die Aufgabe, den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Kowel zu schützen, die unablässig nachdrängenden Russen zum Stehen zu bringen und die zerrissene Kampffront wieder herzustellen. In der Nacht zum

15. Juni besetzt J.R. 78 die Linie Dazwa—Nowy Dwor. Bei Regenwetter wird 1. alarmiert und geht 1½ km N. Dazwa in Stellung. Die KuK's. sind bald verschwunden. Die Batterien gehen je nach Eintreffen auf grundlosen Wegen in Stellung, die 3. neben der 1. Diese beiden bilden die Art.Gruppe Simon, die 2. u. 5. NO. Nowy Dwor die Art.Gruppe Strick. Batterien schweigen, da Feind noch nicht auftritt.

2. Kämpfe bei Julianowka—Adamowka.

16 .bis 18. Juni 1916.

16. Juni früh wird Gruppe Simon durch die eingetroffene 4. u. 6. abgelöst. I. tritt mit unterstellter 5. zum Detachement Hohnhorst und mit diesem den Vormarsch von Nyry gegen Lowiszcze an. Feind in Stellung Michajlowka—Osmihowicze—Adamowka gemeldet. II. unterstützt Angriff der J.R. 78 u. 74 über Lowiszcze aus den alten Stellungen der Gruppe Simon bei Dazwa. Von der I. gehen 5. u. 3. S. Lowiszcze, 1. u. 2. NW. Lowiszcze in Stellung. Rgt. hält Feindstellung bei Michajlowka unter Feuer.

Durch viele kleine Waldstücke ist die Beobachtung erschwert, Osmihowice wird in Brand geschossen. Der Angriff der Div. erreicht nicht sein Ziel. Für den

17. Juni: wird Rgt. geteilt. Die zus. I. (3., 5.) unterstützt weiter aus ihren Stellungen hart N. Lowiszcze den Angriff des Detachements Hohnhorst, das Michajlowka wegzunehmen und auf Woronczyn vorzugehen hat. Hierbei zeichnet sich als vorgeschobener Beobachter Lt. d. R. Katenkamp besonders aus.

Die zus. II. (1., 2., 4., 6.) und I./Fa. 26 bilden Art.Gruppe v. Krause. Batterien gehen nach anstrengendem Nachtmarsch über aufgeweichte Wege (zur Vorbereitung des Angriffes der 37. Inf.Brig. auf Sieniawka—218) in Stellung N. Höhe 212 W. Adomowka. Nach gründlicher Artillerie-Vorbereitung gelingt der Sturm, auch nördlich bei Michajlowka sowie südlich in Richtung Twerdyn wird

Feind geworfen. Die Anzeichen des Bewegungskrieges kündigen sich an! Der Russe setzt sich im Norden bei „M." westlich Woronczyn, im Süden in Linie 216—Vw. Leonowka wieder fest. Die 1. wird wieder der I. unterstellt, welche am S.-Ausgang Michajlowka, Front nach Woronczyn, in Stellung geht und den Angriff des J.R. 91 auf Stochod-Übergang bei „M." und Dorf Woronczyn vorbereitet, der jedoch zunächst nicht gelingt. Die II. nimmt Stellungswechsel nach 232 (an Straße Makowicze—Twerdyn) vor. Rgt. hat 2000 Schuß verfeuert, das Wetter hat sich gebessert.

18. Juni: Die II. unterstützt mit Fa. 26 und einer s. F.H.Batt. den Angriff des J.R. 74 gegen Leonowka—216—Vw. Leonowka. Die Abt. hat als A.V.O. Lt. d. R. Thien mit Fernsprechtrupp in die vorderste Linie zum Maj. v. d. Heyde vom J.R. 74 geschickt. Es gelingt den ganzen Tag, diese Verbindung aufrecht zu erhalten. Der Kom. Gen., Exc. v. Lüttwitz, spricht persönlich aus der B.Stelle der II. länger mit dem Maj. v. d. H. und äußert sich sehr befriedigt über das gute Zusammenwirken von Inf. und Art. Durch die gute Feuerunterstützung der II. unter der umsichtigen Führung ihres Kdeurs., Hpt. Krahmer-Möllenberg, wird die Unterlage für den glänzenden Angriff der 74er geschaffen. Twerdyn wird genommen, der weitere Angriff kommt jedoch wegen starker M.G.-Flankierung 500 m vor Vw. Leonowka zum Stehen. Die I. beschießt Woronczyn, besonders eine dem Feind als B.Stelle dienende Holzkirche, die anscheinend nicht getroffen wird, ferner Art. bei 201 und zurückgehenden Feind. Die 3. (Oblt. d. R. Daun) überschreitet als erste Batt. des Rgts. den Stochod auf unzerstörter Brücke bei „M." und nimmt aus Stellung dicht an der Brücke das noch vom Feind besetzte Woronczyn unter Feuer, 1. u. 5. folgen in eine Stellung NO. der Brücke. Feind räumt Woronczyn, J.R. 91 erreicht Linie 199—59—SO. Woronczyn—190.

Rgt. erhält 18 Panjewagen. Wetter meist trocken und warm, einige Regenschauer.

3. Gefecht bei Woronczyn.

19. bis 24. Juni.

19. Juni: Bei 19. J.D. werden zwei Gruppen gebildet: Gruppe v. Napolski (J.R. 74, Fa. 26, schwere Art.), welche den Angriff auf Leonowka—216 wiederholt. J.R. 74 nimmt in prachtvollem Ansturm Vw. Leonowka—229 und das Stochod-Städtchen Kisielin.

Gruppe v. Schmettau (J.R. 78, 91, Fa. 62), Art.Kdeur. Obst.Lt. v. Krause, Kdeur. Fa. 62.

I. bleibt in alter Stellung, II. geht vorm. nach Höhe 200 NO. Sieniawka. Gefechtsstreifen: I. B.W. Babia-Gora—Kurhan, II. Studynie, Babia-Gora.

Nachm. greift J.R. 78 Studynie an. J.R. 91 N. anschließend, Angriff stockt, da links anschließende 108. J.D. abhängt. Die 1., die gemeinsam mit 5. vom Turm der am Vortage beschossenen, mehrere deutsche Volltreffer aufweisenden Zwiebelkirche beobachtet, bringt eine Feindbatt. SO. Babia-Gora zum Schweigen.

Rgt. hat 1335 Schuß verfeuert, die Munitionslage ist bei den schlechten Wegeverhältnissen äußerst gespannt. 9.30 ° abends bei Dunkelheit starker Russenangriff auf Nahtstelle 19. J.D.—108. J.D., Feind bricht trotz heftigen Sperrfeuers durch, wird durch Res. zum Stehen gebracht. Auch am Morgen des

20. Juni erfolgt neuer Feindangriff aus dem Zukawald, der im Sperrfeuer erstickt wird. Gruppe Napolski hat Feind geworfen und Linie Kisielin—207 erreicht. Die Gruppe Schmettau hat Auftrag, Studynie zu nehmen. Schwierige Beobachtungsverhältnisse, zwei Offiziere beobachten aus der Schützenlinie des J.R. 78 dicht vor Studynie, dieses wird 5.45 ° n. genommen. Lt. d. R. Schmidt (Karl), der von einem Hausboden aus Studynie beobachtet hat, wird durch Schulterschuß verwundet. J.R. 74 erbeutet 150 Gefangene, 1 M.G. Abends und nachts werden zwei Feindangriffe bei J.R. 91 abgeschlagen, beide brechen im Sperrfeuer der I. zusammen. Zahlreiche tote Russen liegen vor der Front des I./J.R. 91, das sich ebenso wie Obst. v. Roeder für die Unterstützung des Rgts. bedankt. Dieses hat bis 8 ° n. 3310 Schuß verfeuert. Gen.Kdo. mahnt entschieden zur strengsten Sparsamkeit im Munitionsverbrauch.

21. Juni: Div. hat Linie NW. Zabora—Studynie—Kurhan erreicht, hier Anschluß an 108. J.D. Die 2. geht W. Woronczyn in Stellung mit der Front gegen Beresko. Um 7.45 ° n. Wirkungsschießen der 6. und zweier s. F.H.-Batterien auf Vorwerk S. Studynie. Nächtliche Feindangriffe werden im Sperrfeuer beider Abteilungen erstickt. Am

22. Juni geht bei Regenwetter auch die 4. über den Stochod und am W.-Ausgang Woronczyn, Front gegen Beresko, in Stellung. Beide Abteilungen halten Feindstellung unter Feuer, als Ablenkung für den Angriff der 20. J.D.;

23. Juni: dieser wird fortgesetzt, Rgt. macht Feuerüberfälle. Am Nachmittag des

24. Juni trifft Befehl ein, daß J.R. 78 und I./Fa. 62 die N. anschließende 108. J.D. abzulösen hätten.

4. Stellungskämpfe bei Apollonia—Studynie.

24. Juni bis 27. Juli.

Lage: Während weiter S. die 20. J.D. angreifen soll, hat 19. J.D. zunächst defensiven Auftrag, die II./Fa. 62 wird dem Abschnitt J.R. 91 (v. S. 194—Wegekreuz W. Babia-Gora), die I./Fa. 62 dem Abschnitt J.R. 78 (links von J.R. 91 bis NO. Ausgang Trysten) zugeteilt.

In der Nacht zum

25. Juni Abmarsch der I. auf sumpfigen Waldwegen über Ruda zur Ablösung der I./Fa. 243, Abt.Stab Apollonia. Stellungen: 2. NW. 199, 3. 1 km SW. Wladymirowka, 1. 800 m N. vom O.-Ausgang Wladymirowka.

Die folgenden Tage verlaufen verhältnismäßig ruhig mit Einrichten der Stellungen. Es werden Übergänge über den im Rücken des Rgts. liegenden versumpften Flußabschnitt erkundet.

Ein Nebenflüßchen des Pripjet, ist der Stochod etwa 3—4 m breit und fließt durch Sumpfgelände, seine Ufer sind vielfach mit dichtem Gebüsch bewachsen. Am

26. Juni geht die 1. 500 m weiter vor, zwecks besserer Deckung; zahlreiche Kosakenleichen und Pferdekadaver verpesten bei der Gluthitze die Luft und müssen eingegraben werden. Am folgenden Tage wird die 4. stark beschossen und geht am

27. Juni in die alte Stellung der 2. W. Woronczyn. Am

29. Juni wird die Kirche Woronczyn in Brand geschossen, das Beobachtungsgerät der 4. u. 5. kann vom Turm gerettet werden. Die Feuertätigkeit ist in den nächsten Tagen lebhaft, verschiedentlich werden erkannte Batterien beschossen. Am

30. Juni findet ein großer Angriff der 20. J.D. statt, welche Zubilno-Zarka sowie Höhe 245 nimmt, 2., 4., 5., 6. beschießen Feindstellung bei Studynie. 1. u. 3. unterstützen Angriff der links anschließenden KuK. 29. J.T.D., welche Höhe 194, westlich Kijaz, zum Teil nimmt. Nachts

unterstützen 2. u. 3. Unternehmen des II J.R. 78. Rgt. hat 2325 Schuß verfeuert.

1. Juli: Auch der 1. 7. ist lebhafter. Feuerüberfall auf Sappierungsarbeiten bei Studynie, auf Kurhan sowie auf Feindstellung gegenüber 29. J.T.D. Auch Feindart. sehr rege. Rgt. verfeuert 1296 Schuß.

2. Juli: Am Vormittag des 2. 7. nimmt KuK. J.R. 94 Stützpunkt auf Höhe 194. Russischer Gegenstoß wird von der 1. durch Feuer zurückgewiesen. KuK. Batterien feuern zu spät, da diese erst auf höheren Befehl Sperrfeuer legen dürfen! Nachmittags erneut Gegenstoß der Russen, der wieder im Feuer der 1. zusammenbracht. Hierbei wird der Gfr. Dammann (schon einmal schwer verwundet am 16. 5. 15 bei Jagiela) als er bei Ladehemmung vor die Rohrmündung läuft, durch einen unglücklichen Zufall vom eigenen Geschütz getötet, ein tapferer und in der ganzen Batt. beliebter Kamerad.

4. Juli: In der Nacht zum 4. übernimmt 19. J.D. von KuK. 29. J.T.D. den Abschnitt bis Höhe 188 W. Fiszno; Besetzung durch zus. Baon. v. Zeuner. Die 4. wird I. unterstellt und geht 400 m links rückwärts der 1., Front nach Osten, in Stellung. Die Front der 19. J.D. wird noch weiter verdünnt, da die verstärkte 37. Inf.Brig. (J.R. 78, 91, Fa. 26) herausgezogen und mit der Bahn nach Norden abgefahren wird.

Div. wird in zwei Abschnitte geteilt: rechter Abschnitt Obstlt. v. Krause (J.R. 79, II./Fa. 62, ohne 4., Minenwerfer 19. J.D.) von 194—199 N. Woronczyn; linker Abschnitt: Gen.Maj. v. Napolski (KuK. J.R. 94, Baon. v. Follenius, früher Zeuner, (drei Komp. Rekrutendepot, 3./H. 17), I. Fa. 62 mit unterstellter 4. sowie 4. KuK. F.K.R. 29 (KuK. Oblt. Frenzel) von 199 N. Woronczyn bis Nordrand 194 W. Kijaz.

Die 19. J.D. hat somit einen 16 km breiten Abschnitt mit zwei fremden Inf.Rgtrn., einem zus. Baon. und sieben Batterien zu halten!

Die erste Hälfte des Juli verläuft im allgemeinen ruhig mit Stellungs- und Wegebau, Anlegen von Drahthindernissen um die Batt.-Stellungen. Das Wetter ist meist warm. Am

11. Juli baut hinterer Zug der 6. ein Geschütz als Flak ein, die 1. geht weiter vorwärts hart S. Wladymirowka in eine von ihr ausgebaute Stellung. Am

12. Juli wird J.R. 79 durch J.R. 91 abgelöst.

Der Kampf nimmt immer mehr den Charakter des Stellungskrieges an. Zahlreiche Feindbatt. werden festgestellt, können jedoch wegen Munitionsmangel nur gestört, nicht niedergehalten werden. Am

12. Juli werden 1. u. 3. wegen guter Meldungen im Div.Befehl erwähnt.

Die Batterien und Kolonnen beteiligen sich beim Einbringen der Ernte. Ein Unternehmen des KuK. III./J.R. 94 bringt wieder Gefangene ein, die 2., Oblt. d. R. Brenne, wird vom Div.Kdeur. für gute Feuerunterstützung gelobt. In der Nacht vom

17./18. Juli erfolgreiches Unternehmen der 12./J.R. 91, wobei ebenfalls die gute Feuerunterstützung der II. im Div.Befehl erwähnt wird.

Die häufigen Regengüsse versetzten die Wege in immer schlechteren Zustand; die z. T. in Sumpfabschnitten liegenden Inf.Stellungen stehen vielfach unter Wasser. Am

24. Juli treffen je zwei russ. Beute-Batterien (8,7 cm) ein.

Batt. 856 geht bei II. auf Höhe 200 S. Alexandrowka, Batt. 870 bei I. mit einer Halbbatt. am W.-Ausgang Wladymirowka, mit der anderen zwischen Ruda und Apollonia in Stellung. Zuwachs an Feuerkraft unerheblich, Brennzünder reichen nur bis 2500 m, Aufschläge werden meist im Sumpfgelände verschluckt. Außerdem wird KuK. 4./F.K.R. 29 herausgezogen, die nach Norden abmarschiert. Der lebhafte Verkehr hinter der Feindfront, vermehrte Art.Tätigkeit, neu auftretende Batterien, Erscheinen zahlreicher Fesselballone sowie Überläuferaussagen weisen deutlich auf bevorstehende Großangriffe hin. Zur Verstärkung des X. A.K. trifft 121. J.D. ein. Von ihr wird am

25. Juli die III./(L.F.H.)Fa. 241, ohne 9., bei Gruppe Krause eingesetzt und geht bei 200 S. Alexandrowka bzw. N. Woronczyn in Stellung. Maj. Lange, Kdeur. III./Fa. 241, wird Art.Kdeur. der Gruppe Krause. Bei I. geht am

27. Juli die 9./Fa. 241 S. Szczuryn in Stellung.

5. Der schwarze Tag.

28. Juli 1916.

Fast zwei Jahre hatte das Rgt. im Kampf gestanden, in frischfröhlichem Angriffskrieg und siegreicher Abwehr seine Treue bewiesen. Dann kam der 28. Juli, an dem das Rgt. elf von vierundzwanzig Geschützen verlieren sollte.

Nicht ruhmlos wurden diese aufgegeben: bis zum letzten verteidigten die Kanoniere mit Karabiner und Handgranaten ihre Geschütze, die Verluste der Batterien an diesem Tage zeugen dafür!

Durch Überläufer- und Gefangenenaussagen war vollkommene Klarheit gewonnen, daß der Russe am 28. Juli mit Massen angreifen würde. Vor dem X. A.K. waren von Norden nach Süden festgestellt:

I. u. II. G.K., XXXI., XXIII. u. XL. A.K., 3. orenburgische Kas.Div., 11. K.D.,

Als Angriffstruppe stand der 19. J.D. Petersburger Garde (II. G.K.) gegenüber. Am

28. Juli setzt 5° v. schlagartig starkes Art.- und Minenwerferfeuer auf die Stellungen des KuK. J.R. 94 und des linken Flügelbaons. J.R. 91, die Dörfer Trysten, Wladymirowka, Woronczyn sowie die B.Stellen der 1., 3. u. 4. ein. Diese letzteren werden durch Volltreffer zerstört und z. T. in Brand geschossen. Da die Hilfs-B.Stellen jedoch weiter beobachten, wird die Feuertätigkeit nicht unterbrochen. Die Batterien geben bei den verschiedenen Angriffsversuchen der Russen wirkungsvolles Sperrfeuer ab, das diese zwar regelmäßig in ihre Gräben zurücktreibt, ihnen jedoch die Lage des Sperrfeuers und unsere Schwäche an Art. offenbart. Außerdem feuern alle Batterien auf das lebhafteste auf lohnende Ziele. Die 1. bringt Feindbatt. bei Dorosino, die 2. Minenwerfer sowie im Verein mit 8./Fa. 241 zwei Feindbatterien bei Beresko zum Schweigen.

In den letzten Vormittagsstunden tritt verhältnismäßige Ruhe ein, bis um 12.45° n. erneut Art.Vorbereitung der Russen einsetzt. Die Inf.Stellungen und B.Stellen liegen unter Trommelfeuer, Annäherungswege und Hintergelände werden in mehreren Gürteln abgeriegelt, dagegen werden die Batt.Stellungen kaum beschossen.

Gegen 2° n. geht Feind zum Angriff gegen das nach SO. aus der Stellung vorspringende Dorf Trysten, das N. anschließende Baon. Follenius und gegen das W. anschließende I./J.R. 91 vor. Trotz stärksten Sperrfeuers ist die Übermacht der teilweise in zehnfachen Reihen angreifenden Garde zu groß, um hierdurch zurückgeworfen zu werden. Der Einbruch gelingt beim IV./KuK. J.R. 94, von hier werden die Stellungen nach rechts und links aufgerollt.

Dagegen scheitern alle Angriffe auf J.R. 91. Inzwischen hat jedoch Feind Trysten genommen und nähert sich der hart NW. dieses Dorfes stehenden 1.

Der in die Stellung seiner Batt. geeilte Führer der 1. läßt die Geschütze nach vorn aus den Unterständen vorschieben und auf 600 m die aus dem

Dorf heraustretenden Russen im Schnellfeuer bekämpfen, gleichzeitig eine Sperrkette links seitwärts der Batt. bilden und hier alle zurückkommenden deutschen und österreichischen Infanteristen festhalten. Es gelingt, Feind an Drahthindernissen aufzuhalten., Die vereinten Inf. und Kan. verteidigen mit Karabinern und Handgranaten die Stellung, bis diese umgangen ist und Flanken- und Rückenfeuer bekommt. Hierbei fällt neben seinem Batt.Chef Vw. de Greiff, die Richtkan. Gfr. Onken und Kliesche werden schwer verwundet, der ebenfalls verwundete Utffz. Janssen rettet den ersteren vor der Gefangennahme. Durch flankierendes und von rückwärts kommendes M.G.-Feuer wird die Stellung unhaltbar; sie wird geräumt, es wird bis zur etwa 1 km N. stehenden BeuteBatt. 870 zurückgegangen. Inzwischen sind auch 4. und 3. überrannt bzw. umgangen. Nur die 4. kann im letzten Augenblick ein Geschütz durch die Protze eines eben einfahrenden Mun.Wagens retten.

Bei dieser Batt. fällt bei der Gefangennahme in der B.Stelle Lt. d. R. Reinert (Emil), ein besonders tüchtiger Offizier, der über ein Jahr eine Inf.Komp. mit Auszeichnung geführt und am Vortage das E. K. I. erhalten hatte.

Glücklicher waren die anderen Batt. des Rgts. Nachdem die Stellung des I./J.R .91 unhaltbar geworden war, mußten sich auch die anderen Baone. dieses Rgts. über den Stochod zurückziehen. Die 2., welche am vorderen Waldrand NW. 199 steht, feuert, bis Feind auf 300 m heran ist und geht dank der gedeckten Abmarschwege zugweise vollzählig zurück.

Auch die Batterien der II. feuern bis zum letzten Augenblick, können jedoch ebenfalls die angreifenden Massen durch ihr Feuer nicht zurückweisen.

Vw. Remmers zeichnet sich beim Rückzug aus, er holt ein im Sumpf steckengebliebenes Geschütz der 5. trotz des auf der Stochod-Brücke liegenden Sperrfeuers mit einer Protze zurück (Fahrer Gfr. Bünte, Kan. Willmann, Gfr. Traumann).

Von der 8./Fa. 241 waren ebenfalls drei Haubitzen im Sumpf steckengeblieben. Kurz entschlossen verschafft sich Lt. Jakobs drei Handgranaten von der Inf. und sprengt zusammen mit Utffz. Koch (von der 6.) die liegengebliebenen Haubitzen. Bei der 5. geht der Kriegsfreiw. Rehbock in die Feuerstellung vor und rettet das liegengebliebene Scherenfernrohr.

Gegen 4 Uhr gehen in Aufnahmestellung: 2. 1 km O. Osmihowicze, 5. 400 m O. Kirche Osmihowicze, von der 6. die Halbbatt. Gaetje W. 218 N. Wiktorowka, die Halbbatt. v. Schrader links anschließend an 5., das eine Geschütz der 4. O. der Stochod-Brücke an Straße Ostrow—Apollonia. Feind drängt nachts nicht nach.

Rgt. hat am 28. Juli 10 550 Schuß verfeuert. Außer den genannten ist bei der 3. Lt. d. R. Kiel in Gefangenschaft geraten. Im übrigen sind zwei Mann gefallen, drei schwer, sechzehn leicht verwundet und vier vermißt.

Am Abend des schwarzen Tages klafft eine mehrere km breite Lücke zwischen der S. anschließenden 20. I.D., die mit Unterstützung der gesamten schweren Art. des X. A.K. dem Ansturm hatte standhalten können, und der KuK. 29. I.T.D. im Norden.

Von zwei Seiten umfaßt — denn auch von den ausgedehnten Waldungen S. Studynie waren Feindkräfte auf Schleichwegen durch den Stochodsumpf vorgedrungen — hatte sich das I.R. 91 heldenmütig kämpfend durchgeschlagen — aber nur Trümmer hatten den festen Boden westl. des Waldgeländes erreicht. Noch am Abend des 28. wurde 300 m W. des Waldrandes mit Unterstützung der Pioniere eine notdürftige Stellung ausgehoben; besetzt werden konnte sie kaum. Schwere Verluste und von S. her flankierendes Art.Feuer hinderten den Feind, seinen zweifellos großen Anfangserfolg auszunutzen. Noch in der Nacht werden die kampfkräftigen I.R. 74 u. 78, welche weniger angegriffen worden waren, und weiter N. wird eine frische Div., die 121., eingesetzt. Der Verlust an Geschützen läßt sich jedoch nicht sofort ausgleichen. So stehen für den mehr als 5 km langen Abschnitt nur 14 Geschütze zur Verfügung, weit getrennt, wie sie der späte Abend aufgenommen hatte. Einheitliche Kampfbefehle bleiben aus, aber die Initiative von unten, das in langen Kämpfen gehärtete Bewußtsein der Pflicht gegen die schwer leidende Schwesterwaffe versagen nicht! Zwei Gruppen bilden sich: die südliche unter Hpt. Krahmer-Möllenberg, aus der 5., dem Zuge v. Schrader der auseinandergerissenen 6. und dem geretteten Geschütz der 4. Stellungen in Gegend Osmihowice; die nördliche unter Hpt. Westerkamp bei Aleksandrowka, zu der außer dem Zuge Gaetje der 6. noch fünf Haubitzen des Fa. 241 gehören.

Und nun zeigt es sich wieder einmal, daß das stolze Wort unserer Geschützrohre: Ultimo ratio regis, uns Artilleristen tief ins Herz gegraben, noch immer seine tiefe Bedeutung hat: „Dieser Tag gehört der

Artillerie!" äußerte sich am Abend des 29. ein Baonsführer der J.R. 91 und sprach damit offen aus, was jedes Herz am Morgen dieses Tages mit banger Sorge erfüllt hatte: daß die Infanterie, ihrer M.G. und M.W. beraubt, in lockeren Verbänden, wie es der Zufall traf, zusammengewürfelt, durch Verluste, Verpflegungsmangel und nicht zuletzt die moralischen Eindrücke des Waldgefechtes erschüttert, sich nicht imstande fühlte, allein die neue, unausgebaute Stellung zu halten! So blieb es den wenigen Geschützen überlassen, die Scharte des 28. wieder auszuwetzen und der 29. Juli wurde ein Ehrentag für das Regiment!

Das Einschießen, durch ein großartiges Schuß- und Übersichtsfeld von Höhe 218 bei Aleksandrowka erleichtert, ist kaum beendet, als die russischen Kolonnen gegen zwei Uhr nachm. aus dem Wald zum Angriff vorbrechen. Von allen Seiten Sperrfeuerrufe! Wenige Kommandos genügen, um die Granaten der Feldhaubitzen und Schrapnells der Kanonen gegen die am meisten bedrohten Punkte zu lenken. Die feindliche Art.Beobachtung, die nur aus den Gipfeln des Waldrandes möglich ist, wird durch wohlgezielte Schüsse lahmgelegt und damit das Art.Feuer von unserer Inf. abgelenkt und auf die fast offen stehenden Batterien gezogen. Besonders die Gruppe Möllenberg erhält starkes Feuer, hierbei zeichnet sich Lt. v. Schrader durch seine unerschütterliche Ruhe aus, ebenso die A.V.O. bei der Inf., Lt. d. R. Agena und Vw. Mäckel. Beide halten unter erschwerten Umständen die Verbindung aufrecht und übermitteln alle Wünsche der bedrängten Infanterie. Vw. Mäckel wird verwundet, tut aber seine Pflicht weiter, bis die Nacht hereinbricht.

Der Russe ist zäh: immer wieder bricht er vor, er will, und er muß seinen Erfolg ausnutzen, soll nicht alles Blut umsonst geflossen sein und aus dem Sieg eine Niederlage werden! Für Augenblicke wird die Lage kritisch, da Mangel an Munition eintritt, doch die LMK. II., treu und zuverlässig wie immer, fährt alle noch vorhandene Munition in die Stellungen. Die Dämmerung bricht herein, immer noch setzt der Russe seine Angriffe fort. Leuchtkugeln lenken das Feuer der wenigen Geschütze auf die dichten Bereitstellungen am Waldrande, in denen unsere Geschosse blutige Ernte halten. Noch spät in der Nacht wird ein neuer Angriff angesetzt, anscheinend rechnet der feindliche Führer auf die Erschöpfung auf deutscher Seite, doch diese Rechnung trügt, die Wachsamkeit der Leuchtkugelposten in den Batterien löst sofort das Sperrfeuer aus. Auch dieser letzte Versuch scheitert wie die vorhergehenden, und das Wort des großen Feldmarschalls: „in Blut und Sumpf erstickt", wird auch hier furchtbare Wahrheit.

6. Abwehrkämpfe im August.

1. bis 31. August 1916.

Auch in den ersten Augusttagen setzt der Feind seine Angriffsversuche fort. Das Rgt., das am 1. abends wieder mit allen Batterien (24 Geschützen) in Stellung steht, beteiligt sich mit bester Wirkung an der Abweisung der Angriffe, die jetzt N. der Stochodbrücke einsetzen: bei Michajlowka, wo das Gelände eine gedeckte Annäherung begünstigt, wogt der Kampf noch tagelang hin und her. Weiter S. wagt sich der Feind aus dem Waldsumpfe nicht mehr hervor, hier begnügt er sich mit erfolglosen artilleristischen Demonstrationen!

Als am Abend des 2. August der neue Div.Kdeur., Gen.Maj. v. Hülsen, auf die B.Stelle auf Höhe 218 kommt, herrscht Totenstille vor ihm, nur weiter links, nach N. zu, blitzen die Feuerlinien auf und rollen die Gruppen der 62er über die weite Ebene! Am

6. August tritt auch hier Ruhe ein. Die neue Front steht, sie steht fester als die alte, um nie wieder erschüttert zu werden! Am

9. August erfolgt der letzte Angriff, der ebenfalls im Feuer des Rgts. zusammenbricht. Am

10. August läuft Drahtung S. K H. des Großherzogs ein:

„Das Fa. 62 hat sich in den letzten, schweren Kämpfen bewährt. Ich spreche meinen Oldenburger Landeskindern meine volle Anerkennung aus."

In den folgenden Wochen wird bei meist sonnigem Wetter der Ausbau der Stellungen mit allen Mitteln gefördert, die sehr instandsetzungsbedürftigen Wege werden verbessert. Die Batterien beteiligen sich mit Eifer an den Erntearbeiten. Endlich kann wieder der regelmäßige Urlaub beginnen. Infolge der fortwährenden Urlaubssperre waren am 22. August 1916 beim Fa. 62 ohne Urlaub: Seit Kriegsbeginn 94 Mann, davon 5 verheiratet, seit 1914 im Felde 24 Mann, davon 2 verheiratet! Am

24. August geht 4. weiter N. bei KuK. 29. J.T.D. in Stellung in Gegend Witonitz.

7. Stellungskämpfe bei Aleksandrowka—Sieniawka.

1. September bis 26. November 1916.

Am **1. September** kehrt 4. zurück und bezieht ihre alte Stellung. Die Gefechtstätigkeit der nächsten Wochen bilden Störung von Sappie-

rungsarbeiten, Ausführung eigener sowie Abwehr feindlicher Unternehmungen sowie genaue Erkundung der Feindstellungen. Bei vereinzelten Regenfällen ist das Wetter meist sonnig.

18. Oktober: Unternehmen „Besichtigung". Zur Stellungsverbesserung soll der Russe vom l. Stochodufer durch einen Gasangriff vertrieben werden. Hierzu werden 4., ½5. sowie 6. in Stellungen bei Osmihowice vorgezogen. Außerdem treffen als Verstärkung ein: 6./Fa. 26 (L. F.H.), 1./Res.Fußa. 33 (Mörs.). 5° v. beginnt das Abblasen des Gases, das jedoch nicht überall die gewünschte Wirkung hat, besonders vor der Stellung des J.R. 91 empfängt den Angreifer heftiges M.G.Feuer. Der hier tätige A.B.O., Lt. d. R. Katenkamp, veranlaßt die 1. das M.G.-Nest wirksam zu bekämpfen, hierbei zeichnet sich beim Legen der Fernsprechleitung der oftbewährte Tromp.Utffz. Knop der 1. besonders aus. Der erste Feindgraben wird von den 91ern genommen. Wegen mangelhafter Gaswirkung im Walde unterbleibt der weitere Angriff.

Mehrere in den nächsten Tagen unternommene Wiedereroberungsversuche werden im Art.- und Inf.Feuer zurückgewiesen. Am

1. November findet ein Unternehmen der linken Nachbar-Div. (121.) statt, um den russischen Brückenkopf bei Witoniz auf Höhe 192 zu nehmen.

Die Batterien des Rgts. feuern in der Ika auf die Flankierungsanlagen bei Ostrow und die dem J.R. 91 gegenüberliegenden Stellungen. Das enge Zusammenarbeiten mit der Art. der Nachbar-Div. führt mit zwei alten 62ern zusammen: Maj. Otto Leidenfrost († 20. 9. 17. in Flandern, s. Zonnebecke), der als Führer einer Ikagruppe durch seine geschickten Anordnungen die schnelle Einnahme der Stellungen im Russenwald herbeiführt und Oblt. Paul Graepel, damaligem Adj. des Art.-Kdeurs der 121. J.D. († 18. 7. 18).

Während die 121. J.D. nach 5¼stündiger Art.Vorbereitung in unaufhaltsamem Vorbrechen die ganze Feindstellung nimmt und 21 Offiz., 1500 Mann, 7 M.G. und M.W. erbeutet, nimmt III./J.R. 91 mit Feuerunterstützung von vier Batterien Fa. 62 die gegenüberliegende Stellung, macht 1 Offiz., 60 Mann zu Gefangenen und legt die eigene Stellung bis in die genommene Russenstellung vor.

Der Angriff am 1. 11. war artilleristisch durch Obstlt. Bruchmüller nach dem von ihm erprobten und bis zur Vollendung durchgebildeten Verfahren angelegt, das später an der Westfront unsere großen Erfolge ganz wesentlich mit herbeigeführt hat.

Trotz starken Art.Feuers auf den genommenen Stellungen bleiben die für die nächsten Tage erwarteten Angriffe aus. Am

8. November wird 19. J.D. durch 218. J.D. abgelöst. Fa. 62 bleibt vorläufig in seiner Stellung. Am

10. November wird 4. durch 3./Fa. 85 abgelöst, die ganze II. rückt ab und wird am

11. November in Lubitow verladen, um über Kowel—Brest-Litowsk—Warschau—

12. November: Lowicz—Alexandrowo (Entlausung)—Thorn—

13. November: Gnesen—Posen—Bentschen—Berlin—Stendal—Wunstorf—

14. November Minden—Bielefeld—Haspe—Dortmund—Düsseldorf—Aachen—Lüttich—Namur—Givet—Charleville nach Any bzw. Hirson bzw. Martigny gefahren zu werden, wo am

15. November bei klarem Frostwetter ausgeladen wird.

Ortsunterkünfte: St. II. St. Mihiel, 4. St. Mihiel, 5. Watigny, 6. La Neuville aux Joutes, LMK. II. St. Michel, Monterieux, Blissy.

15. November bis **3. Dezember:** Ruhe und Ausbildung der II.

R. u. I. bleiben in Stellung am Stochod bei 218. J.D. Am

16. November hält I. Appell zur Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs ab; Frostwetter. Die Tage vergehen bei anhaltendem Frost ohne wesentliche Ereignisse. Die zahlreichen Hasen geben erwünschte Jagdgelegenheit. Am

25. u. 26. November wird I. durch die II./Fa. 23 abgelöst. Die Batterien marschieren einzeln nach der Ablösung über Mackowicze—Czernijew—Tuliczow ab. Am

27. November beziehen Unterkunft: St. I. u. 1. in Klusk, 2. u. 3. in Solowicze, LMK. I. in Turysk. Am

28. November Verladung von R. u. I. in Turysk, z. T. sehr schlechte Personenwagen. Am

29. November Abfahrt über Kowel—Brest-Litowsk—Warschau—Skierniewicze—

30. November: Koljuschki — Kalisch (Entlausung) — Bentschen — Posen—Berlin—

1. Dezember: Stendal—Wunstorf—Minden—Düsseldorf—Neuß Aachen—

2. Dezember: Lüttich—Namur—Douai nach Witry en Artois, wo R. u. I. Ortsbiwak beziehen, während 2. in Noyelle, 3. und LMK. I.

in Biache unterziehen. Die II. wird von Hirson nach Witry gefahren und in und um Witry untergebracht.

Mit dem 1. Dezember 1916 scheidet Fa. 62 aus dem Verbande der 19. J.D. aus und wird als Heeresart.Reserve der 6. Armee dem XII. R.K. unterstellt. Hiermit ist Rgt. endgültig auf dem Westkriegsschauplatz eingetroffen.

Im Ostfeldzuge 1916 hatte Rgt. 62 463 Schuß verfeuert und wesentlich dazu beigetragen, den Lebenspunkt Kowel vor dem Ansturm der Russen zu sichern.

Das Ausscheiden aus der kampferprobten und rühmlichst bekannten 19. J.D. zerriß die Fäden enger Kameradschaft, welche Hunderte von Gefechtstagen um die Regimenter dieser Elitedivision gewoben hatten.

Mit gemischten Gefühlen sah man der neuen Verwendungsart des Rgts. entgegen.

V. Abschnitt.
Der Abwehrkampf im Westen.
1916/17/18.

1. Ruhezeit bei Witry en Artois.
3. Dezember 1916 bis 6. Januar 1917.

Lage: Nach Abflauen der Großkämpfe im Sommegebiet war zunächst Ruhe auf der Westfront eingetreten; es mußte jedoch für das Frühjahr 1917 mit weiteren Großangriffen der Engländer und Franzosen gerechnet werden. Hierzu wurden alle entbehrlichen Ostdivisionen nach dem Westen gefahren, um hier für den Westkampf geschult zu werden.

Den Monat Dezember bis Anfang Januar liegt Rgt. als Art.Res. des XII. R.K. in leidlichen Unterkünften, die Ruhezeit wird eifrig zur Ausbildung der Batterien benutzt.

2. Die zweite Batterie an der Lorettohöhe.
21. bis 27. Dezember 1917.

Zur Flankierung eines erwarteten Engländerangriffs auf die Gießlerhöhe S. Angres wird die 2. vorübergehend der 6. bayr. R.D. unterstellt und geht auf 800 m vom Feind entfernt im Südteil von Angres in Stellung. Nach schwierigem Instellunggehen, bei dem sich der Utffz. Schröder auszeichnet, beteiligt sich Batt. an der Abweisung eines Feindunternehmens, selbst erheblich beschossen. Nach Erfüllung des Auftrages wird die Batt. am 27., nachm., wieder in die alte Unterkunft entlassen.

3. Stellungskampf zwischen Arras und Lens.
7. Januar bis 28. Februar 1917.

Lage: Beide Gegner halten die Stellungen, eifrig mit den Vorbereitungen für weitere Großkämpfe beschäftigt; sie suchen sich durch Unternehmungen gegenseitig Abbruch zu tun und Klarheit über die gegnerische Aufstellung zu verschaffen. Die ruhebedürftigen Batterien des XII. R.K. werden O. und SO. Arras von Batterien des Fa. 62 abgelöst:

In den Nächten 6./7. und 7./8. Januar lösen ab: I. die I./Res.Fa. 40, II. die II./Res.Fa. 32, in gutausgebauten Stellungen. Die abgelösten sächsischen Batterien sind alte Kampfgenossen von der Champagneschlacht Herbst 1915! Hpt. v. Schwartz übernimmt die Untergruppe „Süd links", Hpt. Westerkamp die Untergruppe „Mitte". Die Protzen finden leidliche Unterkünfte.

R. wird nach Erchin verlegt, um die Ausbildung der anrollenden, neu aufgestellten III. zu leiten.

Die Feuertätigkeit der Batterien läuft ununterbrochen durch Tag und Nacht, sie wechselt zwischen Sperr-, Zerstörungs-, Störungs- und Vernichtungsfeuer. Nach anfänglichem Regenwetter setzt in der zweiten Januarhälfte Schnee und Frost ein. Die beiderseitige Feuertätigkeit ist für Westverhältnisse nicht sehr stark.

In den Tagen vom 7. bis 12. Januar treffen die einzelnen Batterien der III. ein, die in Erchin (St. III., 7.), Cantin (8.), Guesnain (9.) untergebracht werden. Die Ausbildung dieser Batterien wird mit Nachdruck betrieben. In den Nächten 28./29. und 29./30. lösen ab: die I. die I./Res.Fa. 24 S. u. W. Bailleul, Hpt. v. Schwartz, übernimmt Gruppe „Nord", die II. die I./Res.Fa. 23 N. Neuville—Vitasse, Hpt. Krahmer-Möllenberg, übernimmt Abschnitt „rechts".

Am 1. Februar scheiden beide L.M.K. aus dem Rgts.-Verbande aus und treten zu den Armeetruppen. Mit ihnen verlassen Teile das Rgt., deren Tätigkeit in diesen Erinnerungsblättern aus Raummangel nur selten erwähnt werden konnte. Beide Kolonnen haben mit nie versagender Treue die Batterien mit Munition versorgt und sich stets als zuverlässige Helfer erwiesen!

Vom 8. bis 14. Februar erfolgt der erste Einsatz der III. O. Arras bei der 24. RD. Hpt. d. R. Linde, der erste Kdeur. der III., übernimmt die Untergruppe „B". In den Nächten 13./14./15. werden alle Abteilungen abgelöst. I. durch I./Res.Fa. 24, Unterkünfte: Guesnain,

Noyelle, Gony; II. durch I./Res.Fa. 23, Unterkünfte: Arleux, Bellone, Estrées; III. durch II./Res.Fa. 40, Unterkünfte:Erchin, Montigny le Calvaire, Cantin.

Am 18. Februar erfolgt Einsatz der I. u. III. bei Lens bei 16. bayr. J.D., der II. bei Vimy bei 1. bayr. R.D.

Einnahme der neuen Stellungen erfolgt bei Nebel, Unterkünfte sehr schlecht, was sich besonders bei dem meist feuchten Wetter unangenehm bemerkbar macht. Die beiderseitige Art. und M.W.-Tätigkeit ist sehr rege, die Batt.Stellungen werden häufig mit schweren Kalibern beschossen, auch Gas wird verschiedentlich angewandt. Dank des guten Gasschutzdienstes im Rgt. kommen fast gar keine Gaserkrankungen vor. Am

28. Februar werden alle drei Abteilungen herausgezogen und gehen in Ruhe. Unterbringung: I. Sallaumines, II. Brébières, Quiéry la Motte, III. Hénin-Liétard, Dourges, Montigny en Gohelle. Im allgemeinen ist die Unterbringung gut.

4. Ruhe der I. u. III. bei Hénin-Liétard (28. Februar bis 4. April 1917), der II. im Lockstedter Lager (1. März bis 12. April 1917).

a) I. u. III.: Bei sehr veränderlichem Wetter — bald Frost und Schnee, bald Tauwetter, Regen und Nebel — üben die Batterien in und bei den Unterkünften: Bespannt exerzieren, Reitausbildung, Unterweisung durch San.- u. Vet.Offiz., Richtübungen, Geschützexerzieren, Signaldienst, Übungsritte, taktische Aufgaben. Am 4. März wird I., ohne 3. nach Courcelles, die 3. nach Noyelle-Godard, am 21. wird R. nach Douai, am 23. die 7. nach Courcelles, am 26. die 8. nach Auby verlegt.

b) II.: Nachdem die drei Batterien noch durch den neuen Rgts.-Kdeur., Maj. Hartmann, besichtigt worden waren, wird die II. am 1. März in Corbehem verladen und mit unbekanntem Ziel abgefahren, ein Stück Wegs von dem auf der Höhe seiner Erfolge stehenden Kampfflieger Allmenröder begleitet! Über Namur—Aachen—Hohenbudberg—Münster—Bremen—Hamburg wird die II. nach dem Lockstedter Lager gefahren und in verschiedenen Bauernschaften um den Platz gut und von der Bevölkerung gern aufgenommen: Stab II. u. 4. Poyenberg, 5. Meezen, 6. Silzen, Jahrsdorf.

Nachdem in den ersten Tagen Fahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände in Ordnung gebracht waren, beginnen bald die Übungen mit der Inf. Zweck des „Ausfluges" ist, die Zusammenstellung der neuen 238. J.D. zu fördern und die größtenteils aus jungem Ersatz zusammengesetzten Inf.Rgtr. auf die Zusammenarbeit mit der Art. einzuüben.

Bei meist eisigem Winde finden fast täglich Übungen in kleineren und größeren Verbänden statt. Außerdem wird die Schießausbildung der Abt., welche im Juli 1914 zuletzt mit dem ganzen Rgt. auf diesem Platz geschossen hatte, weiter gefördert und vor allem das Schießen auf die neue Waffe der Westfeinde, die Kampfwagen (Tanks) geübt. Die Erfolge beim Schießen auf hölzerne, fahrbar gemachte Tanks waren recht gute.

Für die meisten war der Aufenthalt in Lockstedt mit seiner noch recht guten Verpflegung zu kurz, als die Abt. am 12. April wieder verladen wurde und in viertägiger Fahrt über Hamburg—Uelzen—Celle—Hann. Münden—Marburg—Coblenz—Trier—Diedenhofen—Sedan—Givet—Maubeuge—Jeumont—Le Cateau nach Bertry gefahren wurde.

Unterkünfte: St. II., 4. Ligny, 5. Guillemin-Fme. und Walincourt, 6. Dehéries.

5. Arrasschlacht.

6. April bis 12. Mai 1917.

Lage: Die an der Westfront lange erwarteten Großangriffe beginnen am 9. April bei Arras, am 16. April im Aisne—Champagneabschnitt.

Nach gründlicher Ausbildung tritt Rgt., ohne II., ausgeruht und voll kampfkräftig in neue Großkampfhandlungen ein.

A) R. Der Stab des Rgts., Kdeur.: Maj. Hartmann, wird am 11. April der 56. J.D. (6. Armee, Gen.Obst. Frhr. v. Falkenhausen, ab 22. 4. 17 Gen. d. Inf. v. Below [Otto]) eingesetzt und löst als Kdeur. der Felda. den Stab Fa. 112 ab. Ihm unterstehen die Gruppen:

a) Magdeburg (Nord) Stab I./Fa. 112, 5., 8., 7., 3./Fa. 112, 1./bayr. Fußa. 19 (s. F.H.),

b) Torgau (Mitte), Stab III./Fa. 112, 4., 9., Fa. 112, 5./Landst. XI., 2./bayr. Fußa. 19 (s. F.H.),

c) Neustadt (Süd), Stab II., Fa. 112, 1., 2./Fa. 112, Batt. 475, 2./Fußa. 87 (s. F.H.), Nahka.Batt. 208.

Am 12. nachm. übernimmt R. das Kommando der Felda. der 56. J.D. Diese geht planmäßig zurück. Die Feuertätigkeit der Art. ist recht lebhaft. Das Sperrfeuer ist so geregelt, daß jede Gruppe einen Inf.Regts.-Abschnitt deckt: Magdeburg den des J.R. 88, Torgau den des Füs.R. 35, Neustadt den des J.R. 118.

Am 15. treten 8. u. 9., am 16. auch die 7. unter den Befehl der 56. J.D., am 21. übernimmt Stab III. den Abschnitt Neustadt.

Am 22. findet ein größeres Grünkreuzschießen statt, der ganze Abschnitt verfeuert 7900 Brisanz- und 6500 Grünkreuzgeschosse.

Verschiedene Unternehmen der Inf. werden erfolgreich unterstützt, der Großangriff am 23., durch gutes Zusammenwirken aller Waffen im Div.Abschnitt unter starken Feindverlusten abgewiesen. Öfter wird Sperrfeuer auf Leuchtzeichen des Feindes abgegeben.

Wegen erheblicher Verluste in den Batt.Stellungen wird häufiger Stellungswechsel der Batterien, schachbrettartige Aufstellung der Geschütze, Tiefenstaffelung der Batterien angeordnet, und hierdurch der Ausfall an Menschen und Material herabgemindert.

Am 10. Mai wird R. durch Stab Fa. 112, die III. durch II./Fa. 112 abgelöst. Den scheidenden Teilen des Rgts. wird volle Anerkennung durch den Art.Kdeur. der 56. J.D. ausgesprochen.

B) Die III., Hpt. d. R. Linde, geht am 8. 4. bei 56. J.D. in Stellung, wird aber schon am 9. herausgezogen und der 16. bayr. R.D. unterstellt.

Lage: Vimyhöhen in Feindeshand, Kämpfe um Dorf und Zgl. Vimy.

Im Laufe des 10. geht die III. SW. Avion und W. Méricourt in gänzlich unvorbereitete Stellungen. Da keinerlei Unterkunft, leiden die Besatzungen der Feuerstellungen besonders unter dem stürmischen, kalten Regen- und Schneewetter. Am 13. wird, nachdem verschiedentlich Zerstörungsfeuer abgegeben worden war, der allgemeinen Rückwärtsbewegung entsprechend, Stellungswechsel nach der Gegend von Lens vorgenommen.

Die Batterien sind trotz erheblicher eigener Verluste — besonders in den Tagen vom 23. bis 30. — rege und beteiligen sich verschiedentlich an Gasschießen. Die ununterbrochene Kampftätigkeit, das ungünstige Wetter, und nicht zuletzt die fast unausgesetzte Beschießung durch den Feind stellen hohe Anforderungen an die Ausdauer der noch jungen Batterien, welche sich in ihrer Haltung jedoch würdig der Stammbatterien des Rgts. erweisen.

C) Die I., Hpt. v. Schwartz, wird in den Tagen vom 6. bis 9. bei Lens eingesetzt; sie übernimmt die Gruppe „Süd".

Bei Regenwetter geht die 2. hart W. Schloß Liévin, die 3. SO. vom Angreskreuz, Rücken nach dem Bahndamm, in Stellung. Die 1. geht bei geringem Feindfeuer S. vom Elektr.Werk in der Glücksburgstellung in unvorbereitete Stellung.

Schon am 8. setzt Trommelfeuer ein, das auch teilweise in die Batt.Stellungen schlägt. Am 9., 4.45 ° v., eröffnet stärkstes Trommelfeuer den Feindangriff. Um 5.35 ° v. wird das Sperrfeuer eröffnet. Die Angriffe auf „Schwerin" werden abgeschlagen. Trotzdem Batt. sämtlich in schwerem Feindfeuer liegen, wird auf die vollbesetzten Feindgräben Vernichtungsfeuer abgegeben. Als der Engländer am Nachmittag erneut zum Sturm antritt, sind sämtliche Fernsprechleitungen zerschossen, so daß Sperrfeuer ausbleibt. Kurz entschlossen läuft der zum Kampfbaon. als A.B.O. befehligte Lt. d. R. Witte ungeachtet des Feuerwirbels, durch das Trichtergelände zurück, bis er an die nächste Batt.Stellung kommt und es erreicht, daß sämtliche Batterien Sperrfeuer eröffnen. Nur dank diesem unerschrockenen Verhalten wird der Angriff abgeschlagen. Der Inf.Baons.Kdeur. gibt Lt. Witte selbst zu einer Auszeichnung ein. Er erhält von S. K. H. das F.A. I. Auch die nächsten Tage bringen lebhafte Gefechtstätigkeit, ohne daß es zu Feindangriffen kommt. Erst am 12., 5 ° v., erfolgt auf der ganzen Div.Front erneuter Angriff, der ebenso wie ein 8.30 ° n. wiederholter Ansturm vor dem ganzen Abschnitt im Sperrfeuer abgewiesen wird.

In der Nacht zum 13. wird die von der O.H.L. befohlene Zurückverlegung der Front durchgeführt: die Batterien gehen, da Feindfeuer nachts an Stärke nachläßt, ohne Verluste in die neuen Stellungen bei Sallaumines. Auch in den folgenden Wochen bleibt die Tätigkeit stets die gleiche: Sperr-, Zerstörungs- und Vernichtungsfeuer am Tage, dem nachts regelmäßig Störungsfeuer folgt, sie vergehen bei wechselndem Wetter, es schwankt zwischen Schneesturm und Regen einerseits zu Sonne und Trockenheit andererseits. In diesen Tagen zeichnet sich besonders Lt. d. R. Rodiek aus († 23. 10. 18), der als A.B.O. in einem als B.Stelle ausgebauten Hause in Avion einen besonders gut arbeitenden Meldedienst einrichtet und außergewöhnlichen Schneid entwickelt, so daß ihn der Baons.Kdeur., zu dem er kommandiert war, selbst zu einer Auszeichnung eingibt.

Bei Aufrechterhaltung der langen Fernsprechleitung zwischen Sallaumines und Avion, die trotz aller Störungen immer wieder hergestellt wird, tun sich durch zähe Willenskraft Lt. Holste (Rud.) und der stets bewährte Tromp.Utffz. Knop, beide von der 1., hervor.

Der Stab I. wird zweimal aus seinem Gefechtsstand herausgeschossen, hierbei fällt Kan. Lösekann, einer seiner besten Leute, während Lt. d. R. Holste (Hans) verwundet wird und einen Armbruch erleidet.

Am 22. beginnt der Engländer erneut zu trommeln, in Richtung Vimy werden starke Kol., auch Kav.Bewegungen beobachtet. In Nacht zum 23. steigert sich Feindfeuer immer mehr, bis am 23. früh der erwartete Massenangriff einsetzt. Im Sperrfeuer der Batterien erleidet Feind starke Verluste, trotzdem dringt er in die Stellung ein und setzt sich in einem Engländernest fest. Dank dem sofort aufgenommenen Vernichtungsfeuer gelingt es einem schneidigen Gegenangriff der Infanterie, bis 8 ° n. die Stellung restlos zu säubern. Die Abt. verschießt 4240 Schuß! Die Gefechtstätigkeit der nächsten Tage ist etwas ruhiger, vereinzelte Angriffsversuche brechen im Sperrfeuer zusammen, die Kraft der Angriffe ist sichtlich gebrochen!

D) Die 3. (Führer Lt. d. R. Thien), war lange der Gruppe David (Res.Fa. 66) unterstellt gewesen und hatte sehr schwere Tage durchkämpft. Feuerstellung am Westrand Sallaumines, B.Stelle in Hausgiebel am Güterbhf. Lens. Diese hat der Batt. vortreffliche Dienste geleistet, da von hier der ganze Abschnitt weit in das Hintergelände hinein bis zur Vimy-Höhe zu übersehen war. Auch hier war die Tätigkeit äußerst lebhaft, besonders am 9. wurde die Batt. schwer mit Brisanz und Gas beschossen. Als sie auf Anfordern eine Sperrfeuerwelle abgeben und die Bedienung aus den Stollen an die Geschütze eilen will, setzt Feuerüberfall ein, der verschiedene Verluste bringt. Beim ersten Geschütz gelingt es allein dem Richtkan. Rögener (seit 1914 bei Batt.!) das Feuer zu eröffnen, doch schon nach wenigen Schuß streckt ihn ein Volltreffer nieder!

Die Batterien der I. stehen bis zum 11. u. 12. im Feuer, bis sie durch II./bayr. Fa. 10 abgelöst werden.

Die Teilnahme an der Arrasschlacht ist für alle Teile des Rgts. ein hellstrahlendes Licht! 45 000 Schuß wurden verfeuert.

Fünf schwere, sorgenvolle Wochen lagen hinter dem Rgt.: der Einsatz in den Ostertagen in unvorbereiteten Stellungen, dann der Rückzug, Ausbau und Einrichtung neuer Stellungen, denkbar ungünstige Beob-

achtungsverhältnisse, endlose Fernsprechverbindungen, die ununterbrochen zerschossen, wieder geflickt werden mußten, dazu mangelhaft gegen Witterung und Feuer gesicherte Unterkünfte!

Was Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften in diesen Wochen geleistet haben, stieg oft bis an die Grenzen der Möglichkeit. Auch die Verluste waren schmerzlich, wenngleich sie im Verhältnis zu der ununterbrochenen Kampftätigkeit als verhältnismäßig gering zu bezeichnen waren!

In dem stolzen Bewußtsein Großes geleistet zu haben, konnte Rgt. unter außerordentlich anerkennenden Abschiedsbefehlen aller direkt vorgesetzten Dienststellen in die wohlverdiente Ruhe abmarschieren!

6. Ruhe bei Le Cateau.

13. bis 29. Mai 1917.

Gesamtlage: Die starken, mit bedeutenden Machtmitteln geführten Feindangriffe bei Arras und im Aisne—Champagneabschnitt bedeuteten trotz Geländeverlust unsererseits einen großen Fehlschlag für Engländer und Franzosen.

13. Mai: Rgt. (ohne II., siehe 7.) erreicht mit kurzen Märschen Briastre les Cambrai und Ste. Hilaire, wo es als Heeresres. der Gruppe Caudry in mehrwöchentlicher Ruhe sich von der Arrasschlacht erholen und für neue Kampfhandlungen vorbereiten soll. Unterbringung ist gut. Am

22. Mai besichtigt Gen. Seiffert die Pferde des Rgts. Ein Austausch von schweren Pferden der I. gegen leichtere der III. wird in Aussicht genommen. Am

29. Mai wird Rgt. durch Art.Kdeur. der 199. J.D. besichtigt, das Aussehen der Mannschaften und die Ausbildung wird belobt, das Rgt. als vollkampffähig bezeichnet.

7. Die II. Abteilung mit 238. J.D. in der Siedfriedstellung W. Caudry.

17. April bis 16. Mai 1917.

Gesamtlage: Um bei der gespannten Lage im Sommegebiet die mit Sicherheit zu erwartenden Großangriffe nach Möglichkeit hinauszuschieben, ferner um den U-Booten Zeit zur Wirkung zulassen sowie durch Kürzung der Front zu einer günstigeren Kräftegruppierung und damit zur Schaffung größerer Reserven zu kommen, hatte die O.H.L. die seit langem ins Auge gefaßte und vorbereitete Zurücknahme der Front

zwischen Arras und Bailly auf etwa 15 km Tiefe durch die Alberichbewegung im März 1917 in einem Zuge in wenigen, großen Sprüngen durchführen lassen. Der Feind folgte dichtauf, vermochte jedoch in dem planmäßig zerstörten Streifen auf längere Zeit keine Großangriffe zu führen, so daß der Zweck der Bewegung: festerer Zusammenschluß der Front, Hinausschieben der Feindangriffe sowie Truppenersparnis voll erreicht war.

Die II., Hpt. Westerkamp, wird am 17. 4. mit der neuen 238. J.D. in der Siegfriedstellung W. Caudry eingesetzt.

Kriegsgliederung der 238. J.D.: Kdeur.: Gen.Maj. v. Below. 238. Inf.Brig., J.R. 463, 464 und 465, 2./D. 13. Art.Kdeur. 238: Obstlt. v. Kettler. Fa. 62 mit L.M.K. 1233, 944 u. 1211 (diese treten erst später zum Rgt.). Fußa.Baon. 53 (zwei S. F.H., eine 10 cm-Batt.). Pi.Baon. 238 mit M.W.-Komp. 438.

Die so viel genannte Siegfriedstellung war zwar für die Infanterie einigermaßen ausgebaut, für die Art. waren dagegen kaum die ersten Anfänge von Stellungsbauten zu sehen, so daß die Batterien tüchtig am Einbau zu arbeiten hatten.

Zunächst wird II. in der Nähe von Estrées bei der du Bois CabaretFme. eingesetzt. Zunächst ist Front ruhig, es entwickeln sich jedoch mit der Zeit lebhafte Kämpfe um einzelne in der Front liegende Höfe, besonders hart geht es her um die Pachthöfe Malakoff, Quennemont und Gillemont, die verschiedentlich den Besitzer wechseln. Es wird hauptsächlich auf feindl. Schanzarbeiten geschossen sowie den Verkehr der Engländer in der Gegend von Roussoy und Lempire. Feindart. ist verhältnismäßig ruhig.

Am 25. April wird II. durch II./Fa. 505 abgelöst und bezieht gut ausgebaute Stellungen in der Nähe der St. Martin-Fme. bei Gouy le Chatelet. Bei lebhafter Flugtätigkeit entspinnen sich bald heftige Luftkämpfe. Der in der St. Martin-Fme. untergebrachte Stab der I. wird durch Feindart. herausgeschossen. Von kleinen Patr.Unternehmungen abgesehen, verläuft die Zeit verhältnismäßig ruhig. Abt. hat in den vier Wochen rund 10 000 Schuß verfeuert!

Am 16. Mai wird die Abt. durch die I./Fa. 263 abgelöst und marschiert über Selvigny—Haucourt—Catannières—Estroumelles (17.)—Cambrai—Aubencheuil—Fressain (18.)—Villers-Massny nach Montigny (19.). Stab II. bezieht Ruhequartier mit 6. in und um Pecquencourt, 4. u. 5. in Montigny.

Hauptwert der Ausbildung wird auf das Nachrichtenwesen gelegt, besonders wird dem Blinkerdienst erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt.

Sportwettkämpfe erhöhen die Geschmeidigkeit der Truppe.

Am 26. Mai ist die Ruhezeit, vielen noch zu kurz, zu Ende. Die Pferde haben sich auf den guten Weiden außerordentlich erholt, auch den Mannschaften war die gute Unterbringung in Bürgerquartieren recht förderlich gewesen.

Über Corbehem—Vitry en Artois (altbekannte Gegenden) rückt die II. in Stellungen bei Fresnes-Biaches, wo sich das ganze Rgt. vereinigt.

8. Abwehrkämpfe bei Roeux.

1. Juni bis 7. Oktober 1917.

Lage: Nachdem weder bei Arras noch im Aisne—Champagnegebiet der erstrebte Durchbruch gelungen war, legte der Feind seinen Hauptdruck auf die Gegend von Ypern, führte jedoch noch starke Ablenkungsstöße bei Arras sowie zwischen La Bassée und Lens.

Am 31. Mai erhält Rgt. Befehl, in den Nächten 1./2. u. 2./3. Juni mit der 238. J.D. im Abschnitt der Gruppe Vimy das Fa. 19 abzulösen.

Der neue Div.Abschnitt ist etwa 3500 m breit und liegt in Höhe des Dorfes Roeux rittlings der Eisenbahn Douai—Arras. Bis in diese Linie war während der Frühjahrsschlacht die deutsche Linie bei den vergeblichen englischen Durchbruchsversuchen in Richtung Douai zurückgenommen worden.

Auch jetzt, nach Beendigung der Großangriffe, ist dieser Abschnitt noch besonders wichtig.

Nach erfolgter Ablösung übernimmt R. die Führung der Nahka. mit Gefechtsstand im Gonois-Chateau, Stab I. die Geschäfte des Mun.Stabes in Brébières, Stab II. u. III. sowie ein neugebildeter Stab „Stecher" werden mit den Batterien als Untergruppenstäbe eingesetzt. Die neuen Stellungen sind fast gar nicht ausgebaut, keine Fliegerdeckungen, geschweige denn Unterstände. Mit Wellblech überdeckte Trichter und Häuserreste dienen als Unterkunft, viel, wenn nicht alles, muß noch am Ausbau der Stellung geschafft werden.

Am 5., abends, setzt starkes Feuer auf die Inf.- und Art.Stellungen ein, besonders der 3. werden alle Geschützstände eingeschossen! Ein Nachtangriff N. des Bahndammes führt den Engländer in die vordere Inf.-Stellung; das verlorene Gelände wird mit Feuerunterstützung der Batterien nach Mitternacht zum Teil wiedergewonnen.

Am 6., vorm., besteht noch völlige Unklarheit über den Verlauf der vordersten Stellung, da die Inf. in Trichtern liegt und keine durchlaufende Stellung vorhanden ist. Erst die Meldungen der A.V.O., welche ungedeckt im Feindfeuer von Trichter zu Trichter gekrochen waren, schaffen die nötige Klarheit!

Die Verluste der Batterien waren am 5. erheblich gewesen, besonders hatte die 5. gelitten. Die Herstellung der immer wieder zerschossenen Fernsprechleitungen war besonders verlustreich, die Fernsprecher mußten fast dauernd unterwegs sein und den zerschossenen Draht flicken. Bei dieser Gelegenheit bewies der wegen seines Wagemuts bereits im Rgt. bekanntgewordene Gfr. Hellberg, der 5., wieder seine Tüchtigkeit. Bei dem schlimmsten Feuer zog „August" los und stellte schon bald die so notwendige Verbindung zwischen Batt. und B.Stelle wieder her. Für seine vorzüglichen Dienste wurde er später als einer der Ersten mit dem F A. I. und dem E. K. I. ausgezeichnet!

Auch am 6. erfolgt ein starker Feindangriff, alle Batterien feuern lebhaft.

Die nächste Zeit bringt rege eigene und feindliche Patr.Tätigkeit, ebenso ist die beiderseitige Art.Tätigkeit lebhaft, vom 11. bis 13. werden täglich über 2000 Schuß verfeuert!

Den Batterien bieten sich besonders günstige Ziele, da Feind sich ganz von neuem einbauen muß. Diese Bauten werden mit gutem Erfolg bekämpft, allerdings ist das Feindfeuer noch stärker, da dort mit durchweg schwereren Kalibern als bei uns gearbeitet wird.

Alle Batt.Stellungen werden stark beschossen, und so mancher eifrig begonnene Stellungsbau durch Volltreffer zerstört.

Am 14. fällt bei der 1. der Vw. Buddeberg in der B.Stelle durch Volltreffer. Die Batt. liegen unter dem planmäßigen Zerstörungsfeuer des Gegners. So werden in der Nacht 24./25. Juni bei der 1. sämtliche Geschütze und fast alle Wohnunterstände verschüttet, zwei Geschütze zerstört. Trotzdem gibt die Batt. nachdem ungeachtet des anhaltenden Feuers ein Geschütz aus dem zusammengeschossenen Stande herausgeholt war, von der Inf. angefordertes Unterstützungsfeuer ab. Eine besondere Anerkennung im Div.Bef. belobt das Verhalten der Batt. Dem Utffz. Meyer, der sich besonders ausgezeichnet hat, wird von S. K. H. das F. A. I. verliehen.

Im Juli wird mit allen Kräften am Stellungsbau weitergearbeitet, das nie nachlassende starke Feindfeuer gibt schon den nötigen Nachdruck!

In dem flachen, deckungslosen Gelände, das schon zur Niederung der

Scarpe gehört, sind nur wenige für Art.Stellungen geeignete Geländeteile, die naturgemäß das Feindfeuer besonders auf sich ziehen. Nach mehrfachem Wechsel der Div.Grenzen ist die taktische Einteilung des Rgts. folgendermaßen durchgeführt:

Untergruppe Nord arbeitet mit J.R. 463 zusammen, zu ihr gehören 4., 5., 7. Die 4. u. 5. stehen in breiter Front am SW.-Rande eines Sumpfes rittlings der Eisenbahn, die 7. in einen Hohlweg zwischen Fresnes und Witry.

Untergruppe Mitte kämpft mit J.R. 464 zusammen. Von ihren Batterien steht die 3. im Wiesengelände S. des Bahndamms, die 6. zwischen Bhf. und Dorf Witry, das ihr zugedachte Feuer geht meist in den Bahnhof. Die 9. ist geteilt, ein Zug am Ostrand Witry, der andere weit vorgeschoben bei Plouvain. Dieser hat — anscheinend nicht erkannt und daher wenig beschossen — als Akabatt. mancher Feindbatt. das Leben schwer gemacht!

Untergruppe Süd mit J.R. 465 zusammenarbeitend — steht mit ½ 1. am Nordufer der Scarpe, mit der anderen ½ 1. am W.-Rand von Biache. Die 2. u. 8. stehen bei Hamblain und bekommen ganz regelmäßig den „Abendsegen".

Die Beobachtungsverhältnisse sind besonders ungünstig. Die B.-Stellen liegen größtenteils in der Inf.Linie, südl. der Bahn liegen sie auf der einzigen bemerkenswerten Höhe, der Ballonhöhe. Da am Tage auf dem Plouvain-Riegel lebhaftes Störungsfeuer liegt, sind die B.-Stellen nur im Dunkeln zu erreichen. Der Gegner ist besonders in Unternehmungen groß, an deren Abwehr sich die Batterien in hervorragender Weise beteiligen.

Am 27. Juli wird Hpt. Westerkamp, der schon im Juni verwundet worden war, im vordersten Graben bei einer Erkundung durch Bauchschuß schwer verwundet. Auch der August bringt mehrere Feindunternehmen. Am 8. wird ein eigenes Unternehmen „Zauberflöte" mit Erfolg durchgeführt, die eigenen Stoßtrupps zählen 85 Tote und Verwundete in den Feindgräben.

Diese Tätigkeit wird auch im September fortgesetzt, dem Feind glückt es, bei einer Unternehmung zwei M.G. zu erbeuten, während er bei einer anderen einen Hauptmann als Gefangenen in unseren Gräben

zurücklassen muß. Am 24. u. 30. finden eigene Unternehmen „Hannover" und „Maskenball" statt.

Anfang Oktober läuft der erwartete Ablösungsbefehl ein. In den Nächten 5./6. und 6./7. Oktober werden die Batterien durch Fa. 7, der 236. J.D., abgelöst und schon am 8. in Gegend Douai verladen.

Der zurückliegende Abschnitt war für die taktische Ausbildung des Rgts. sowie für die Zusammenarbeit mit der neuen Infanterie eine gute Schule. Auch für die Heranbildung des zahlreichen Ersatzes sowie die praktische Ausbildung der Batterien in den vielen Neuerungen des artilleristischen Schießwesens war die zurückliegende Zeit von außerordentlichem Nutzen gewesen! 125 707 Schuß waren in den Abwehrkämpfen bei Roeux verfeuert worden!

9. Die Flandernschlacht.

10. Oktober bis 6. November 1917.

Lage: Nach der großen Minensprengung im Wytschaetebogen am 7. Juni 1917 als Auftakt hatte nach tagelanger artilleristischer Feuervorbereitung am 31. Juli die Flandernschlacht und damit das Ringen des Feindbundes um den Endsieg und die U-Bootsbasis in Flandern begonnen. In monatelangen Materialschlachten, unter Einsatz bisher unerhörter Munitions- und Menschenmassen sowie von Tanks hatte der Feind neben Geländegewinn bis über Poelkapelle uns vor allem erhebliche Menschen- und Gerätverluste zugefügt. Ende September leiteten Großangriffe mit der Stoßrichtung Paschendale—Geluveld das Ringen um das für die Erdbeobachtung wichtige Höhengelände zwischen Ypern und Roulers—Ménin ein. Hier, bei Gruppe Wytschaete, wird Fa. 62 eingesetzt (4. Armee, Gen. Sixt v. Armin).

7. bis 9. Oktober: Rgt. wird in und bei Douai verladen und nach Renaix gefahren. Nach Ausladung hierselbst werden die Abt. getrennt eingesetzt. Es marschieren bei Regenwetter am

10. Oktober: I. auf schlechten Wegen nach Halluin, wo in großen Fabrikgebäuden mäßige Unterkunft bezogen wird, II. zur 1. bayr. R.D., Biwak bei Ledeghem, III. auf fast unfahrbaren Wegen zur 25. J.D. Am Spätabend Eintreffen auf den Biwaksplätzen bei Moorslede, Ledeghem und Bolleghem Capelle.

11. Oktober: 238. J.D. wird als Stoßdiv. eingesetzt, in drei Abteilungen geteilt. Jeder dieser Stoßabt. wird eine Batt. der I. zugeteilt.

Die II. löst vom

12. bis 14. Oktober die III./Fa. 74 W. Tenbrielen S. der Straße Ménin—Ypern ab. Das Instellunggehen ist auf den vollkommen versumpften, mit Trichtern besäten Wegen auf das Äußerste erschwert. Hierbei zeichnen sich besonders die Utffz. Kruse und Bünte (5.), sowie Dillich und Wolf (6.) aus. Bei dieser Batt. fällt beim Einfahren Utffz. Böttcher, der Batt.Führer, Lt. Pütz, sowie Utffz. Dillich werden verwundet.

Die drei Batt. (4., 5., 6.) stehen als am weitesten vorgeschobene Artillerie in dem völlig ebenen Gelände ohne Deckung, nur reichlich 1000 m hinter der Inf.Linie. Obgleich Hauptstöße der Engländer in dieser Zeit weiter nördl. stattfinden, erhalten Batt. starkes Feuer frontal und auch von Süden her, da sie als gefährliche Flankierungsbatterien für die Angriffstruppen erkannt sind. Da Fernsprechleitungen auf die Dauer nicht in Ordnung zu halten sind, gestaltet sich Befehlsübermittlung besonders schwierig. Alle Befehle werden deshalb durch Meldegänger übermittelt, welche stets paarweise abgeschickt werden, da wegen starken Feuers und Unpassierbarkeit des verschlammten Trichtergeländes die Gefahr des Nichtankommens besonders groß ist. Wohl zu keiner anderen Zeit und in keinem anderen Frontabschnitt ist die Tätigkeit der Befehlsempfänger so schwierig und gefahrvoll gewesen als hier!

In dieser Zeit tritt auf Veranlassung von Maj. Hartmann das Trompeterkorps des Rgts. unter Leitung des Tromp. Hartwig II. zusammen; es hat den Rgts.Angehörigen manchen Genuß bereitet!

Die III. löst die I./Fa. 74 an der Straße Ménin—Ypern ab. Vom

12. bis 17. Oktober ist die I. O. Paschendale als zweite Welle eingesetzt. Nach anstrengendem Marsch bei Regen und Sturm gehen die Batterien am Abend des

13. Oktober N. Moorslede bei 195. J.D. in Stellung. Keine Gefechtstätigkeit.

Am 17. löst I. die Untergruppe Mitte (I./Fa. 260) NO. Paschendale ab.

R. übernimmt am

18. Oktober als Kdeur. der Felda. bei Division A der Gruppe „Ypern" vom Stabe des Fa. 260 das Kommando über:
Untergruppe Nord (II./Fa. 260, ab 21. 10. II./Fa. 62).

Batterien: ½ 3./Fa. 62, 5., 6./Fa. 260, 9./bayr. Fa. 21, J.G.B. 20.
Untergruppe Mitte (I./Fa. 62, vom 22. bis 28. 10. I./bayr. Fa. 21).

Batterien: 1., 2./Fa. 62, 1., 2./bayr. Fa. 10, 4./Fa. 260, 7./Fa. 221.
Untergruppe Süd (III./bayr. Fa. 21).

Batterien: ½3./Fa. 62, 3./bayr. Fa. 10, 8., 9./Fa. 221, 7., 8./bayr. Fa. 21, J.G.B. 17.

Kdeur. 2. Welle: Kdeur. bayr. Fa. 21.

Schweigeabt. I./Fa. 260, ab 21.10. II./Fa. 62.
Flank.Gruppe: II./bayr. Fa. 21.

Nach Neuregelung des Sperrfeuers zunächst mittlere Gefechtstätigkeit. Bei jeder Batt. wird eine Offiz.Patr. zusammengestellt, um im Großkampf beim Versagen der Nachrichtenmittel Verbindung mit der Inf. aufrechtzuerhalten. Den A.V.O. werden Überwachungsbatt. zur Bekämpfung von Augenblickszielen zur Verfügung gestellt. Am

21. Oktober wird die in einem Hause von Paschendale eingerichtete B.Stelle der 2. durch mehrere Volltreffer zerstört, die in dem Keller verschütteten Beobachter, Vw. Jung, Utffz. Deppe und die Kan. Sasse und Wesemann können trotz sofort einsetzender Rettungsarbeiten nur als Leichen geborgen werden. In den folgenden Tagen ist die Tätigkeit aller Batterien des Rgts. die gleiche: Vernichtungs- und Störungsfeuer auf Feindstellungen und Anmarschwege sowie erkannte Batt.Stellungen wechseln in bunter Folge mit Sperrfeuer ab. Die eigenen Batt.Stellungen liegen fast ständig unter schwerem Feuer. In den Lüften rege Tätigkeit.

Mit beispielloser Wucht und der ganzen, seiner Rasse eigentümlichen Zähigkeit versucht der Engländer in den Großkampftagen des 26. und 30. Oktober sowie des 6. November den Frontdurchbruch zu erzwingen. Wenn es ihm auch gelingt, vereinzelte örtliche Erfolge zu erzielen, und die Front zurückzudrücken, kann er sein eigentliches Ziel, den Durchbruch und die Vernichtung der U-Bootbasis in Flandern nicht erreichen, ein durchschlagender Erfolg bleibt ihm versagt!

Als äußerst wirksam in der Abwehr erweisen sich die Gasschießen, die besonders umfangreich am 28. („Weinlese") und am 31. Oktober („Herbstnebel") durchgeführt werden. Das tapfere Verhalten der 238. J.D. am 30. wird im Heeresbericht hervorgehoben.

An Einzeltaten der Batterien des Rgts. sind zu erwähnen: Bei den Batterien der III. versinken verschiedentlich Geschütze mit Pferden in Trichtern und Schlamm. Bei dem Flottmachungsversuch einer mit Pferden versunkenen Protze der 8. wird Vw. Könnecke tödlich getroffen, der unerschrocken diesen Versuch geleitet hatte!

Bei der II. wird am 14. Oktober der Batt.Führer der 4., Lt. v. Schrader, verwundet, bei der 5. werden mehrere Leute verschüttet, bei deren erfolgreicher Rettung sich wieder Utffz. Bünte auszeichnet. Die 6. wird am Tage der geplanten Ablösung schwer beschossen, ein Geschütz unter brennenden Trümmern begraben. Bei Rettung dieses Geschützes zeichnen sich besonders aus: Lt. d. R. v. Essen, Vw. Kampe, die Utffz. Hagedorn und Schürmeyer sowie die Kan. Janssen I und VII, Kowert, Schillmöller und Wubbels.

Bei der Ablösung des im Garten der Brauerei von Passchendale stehenden Tankzuges der 2. leistet sich Lt. Möhring einen kecken Husarenstreich:

Nach mehrfachen vergeblichen Versuchen in der Nacht vom 1./2. November läßt er tollkühn, die täglich früh von 8—9 Uhr zum Verwundetensammeln eintretende Feuerpause benutzend, die Protzen bei Tage unter Utffz. Hemmieoltmanns — dabei die Gfr. Lünemann und Schröder sowie die Kan. Alten und Claus — bis an die Brauerei heranfahren. Wie auf dem Präsentierteller geht vor den staunenden Blicken der Infanteristen das Aufprotzen vor sich! Nach mühevollem Passieren der zertrichterten Straße wird im Trab und Galopp zurückgefahren und ohne Verluste bei der Batt. eingerückt! Ein kleines Bild niedersächsischer Zähigkeit und Kaltblütigkeit, wie sie im Weltkriege zu oft vorkamen, um in diesen Erinnerungsblättern einzeln erwähnt werden zu können!

Auch in der Flandernschlacht hat sich das Fa. 62 bewährt! Wochenlang im Großkampf bei Regen- und Nebelwetter, den Unbilden der Witterung ohne Unterkunft im Schlamm und Sumpf Flanderns ausgesetzt, beständig unter schwerem Feindfeuer, bedeuteten die Oktober- und Novemberkämpfe eine sehr starke Beanspruchung aller Teile des Rgts. 51427 Schuß waren verfeuert! 23 Mann waren gefallen, 72 Mann verwundet, darunter Hpt. d. R. Brenne, die Lts. Böhmer, Peistrup, Pütz, v. Schrader.

Wer jene Wochen mit durchkämpft hat, wird daran nur mit einem gewissen Schauder denken!

10. Stellungskampf bei St. Quentin.

10. November 1917 bis 28. Januar 1918.

Lage: Ende Oktober war die Angriffskraft der Engländer gebrochen, der Stellungskampf dauert noch wochenlang mit großer Heftigkeit an. Fa. 62 wird bei der 2. Armee eingesetzt (Gen. v. d. Marwitz).

4. bis 6. November: Fa. 62 wird durch Fa. 42 abgelöst und am 7. u. 8. bei Audenarde (1708 Sieg Prinz Eugens und Marlboroughs über Vendôme im spanischen Erbfolgekrieg) verladen und über Mons in die Gegend St. Quentin gefahren.

Unterkünfte um St. Quentin: R. Schloß Marly, St. I., 1. Fontaine, 2., 3. Fonsomme; St. II., 4. Bernot, 5. Hauteville, 6. Macquigny; St. III., 7. Hannappes, 8. Tupigny, 9. Le Pt. Verly.

Die 238. J.D. löst die 12. R.D. bei der Gruppe Quentin ab. Rechter Nachbar 36. J.D., linker 4. G.J.D. Am

11. November löst Rgt. das Res.Fa. 12 im Abschnitt G., südlich Quentin ab. Kdeur. der Felda.: Maj. Hartmann, Kdeur. Fa. 62.

Untergruppe G 1: I. mit 7.,
Untergruppe G 2: II., ohne 5., mit 8.
Untergruppe G 3: St. III. mit 5. sowie 2./bayr. Landst. 61 (9 cm-Batt.).

Die 9. ist Armee-Res. in Neuvillette.

Die Batterien beziehen sehr gut ausgebaute Stellungen. Protzenquartiere: I. Bernot, II. Hauteville, III. Neuvillette. Der November verläuft verhältnismäßig ruhig. Das Wetter ist meist trübe und regnerisch, die Sicht schlecht. Das Fehlen von Fliegern und Ballonen kennzeichnet den ruhigen Frontabschnitt.

Die Pferde sind durch das wochenlange Herumwürgen im Flandernschlamm so überanstrengt, daß sie zu großen Bewegungen nicht verwendungsbereit sind, die III. ist auf mehrere Wochen bewegungsunfähig!

Die Gefechtstätigkeit ist verhältnismäßig gering, außer der üblichen Bekämpfung von M.W.- und M.G.-Nestern und Schanzarbeiten ist die Abweisung einer am 21. erfolgenden Feindunternehmung auf die Windmühlennase sowie das Ausscheiden von Tankzügen zu erwähnen.

Die in Ruhe befindliche 8. wird am 28. alarmiert und mit Bespannung der 5. auf Bhf. Mont d'Origny verladen. (S. Kap. 11.)

Am 29. gibt jede Batt. a. B. der Div. 300 Schuß auf lohnende Ziele ab. Bei dem darauf erfolgenden Vernichtungsfeuer des Feindes wird ein Stollen der 9. in Brand geschossen. Bei den Rettungsarbeiten beteiligt sich in hervorragender Weise Vw. Suderow, er zieht sich eine Kohlenoxydgasvergiftung zu, an deren Folgen er später stirbt!

Am 3. Dezember findet ein Unternehmen „Hamburg" statt. Am 5. bezieht die 8. mit frischem Lorbeer aus der Chambraischlacht ihre alte Stellung, am Abend unterstützen 2. u. 3. das beim rechten Nachbar stattfindende Unternehmen „Friedensschluß". Das am 13. stattfindende

Unternehmen „Rußland“ wird außer von allen Batterien des Rgts. auch von einer Gasminenwerferkomp. unterstützt. Die 8. wird vom Div.Kdeur., Gen. v. Below, in der Stellung besucht, der ihr seine Anerkennung für ihre Leistungen bei Cambrai ausspricht!

Zu dem am 17. durchgeführten Unternehmen „Waidmannsheil“ werden die Batterien mit Erd-, Flieger- und Meßtrupp-Beobachtung eingeschossen.

Das Wetter ist stark wechselnd, bald Nebel, bald starker Frost mit Glatteis und weiter Fernsicht! Am 21. werden im Div.Abschnitt folgende Bezeichnungen eingeführt: 238. J.D.: Div.Abschn. V; G. 1.: U.Abschn. Somme; G. 2.: U.Abschn. Mitte; G. 3.: U.Abschn. Neuville.

Am 22. wird im Abschnitt Somme das Unternehmen „Wiederholung“ durchgeführt, Teilnahme aller Batterien und der Gas-M.W.Komp.

Es treten kriegsgliederungsmäßig zum Rgt.: LMK. 376 zur I., Quartier Bernot, LMK. 944 zur II., Quartier Hauteville.
Der III. wird nur taktisch die A.M.K. 4, XII., mit Quartier TrémontFme. zugeteilt.

Das Weihnachtsfest — das letzte im Felde — wird in der üblichen Weise begangen, die Mannschaften werden mit Liebesgaben bedacht. R., im Schloß zu Marly, wird nachts durch Feuerüberfall aufgeschreckt, die neben dem Schloß liegende Kirche brennt, nur dank der sofortigen Löscharbeiten wird das in größter Gefahr schwebende Schloß gerettet. Einige Batterien werden für geplante Unternehmen „Neujahrsfeier“ und „Paschendale“ von der im Theater von Quentin liegenden B.Stelle der 2. eingeschossen.

Das letztgenannte Unternehmen findet am 29. statt, keine Gefangenen, da Feindgraben unbesetzt.

Die Batterien werden planmäßig abgelöst und in Hauteville und Bernot in Ruhestellung geschickt.

Auch der Januar verläuft unter der üblichen Tätigkeit. Am 15. 1. Unternehmen „Hannover“, das trotz planmäßigen Verlaufes — die Stoßtrupps der Div. und des J.R. 465 drangen tief bis in die zweite Feindlinie ein — wegen Flüchtens der Feindbesetzung keine Gefangenen einbringt. Ebenfalls das am 19. durchgeführte Unternehmen „Quentin“ kann keine Gefangenen erbringen. Am 25. findet eine große Übung im

Einschießen mit Fliegerbeobachtung statt. In einer Stunde 20 Min. werden 6., 8. u. 9. vom Flieger mittels F.T. auf ein vorher unbekanntes Ziel eingeschossen.

Vom 26. bis 28. Januar wird Rgt. durch zugweises Herausziehen vom Fa. 36 abgelöst. Unterkünfte: R. Fresnoy le Gr., St. I., 2. Bernot. 1. Fieulaine, 3. Fontaine Notre Dame, St. II., 4. Montbrehain, 5. Remicourt, 6. Méricourt, St. III., 9. Fonsomme, 7. Fieulaine, 8. Croix Fonsomme, L.M.K. 376 u. 944 in Etaves.

11. Die 8. Batt. in der Cambraischlacht.

20. bis 25. November 1917.

Lage: Der Engländer hatte in den großen Waldungen von Havrincourt in mehreren Nächten starke Kav.Massen und Tankgeschwader zusammengezogen und war am 20. November frühzeitig nach kurzem, kräftigem Feuerschlage seiner Art. zwischen den von Bapaume und Péronne auf Cambrai führenden Straßen angetreten. Er hatte einen starken Einbruch von Moeuvres über den Bourlonwald—Noyelles—Masnières bis Banteux erreicht, seinen großen Anfangserfolg jedoch nicht ausgenutzt. In dieser Lage wird 8. alarmiert, von Mont d'Origny nach Cambrai gefahren.

21. November: Die 8. Batt., Lt. d. R. Uppenborn, wird auf Bhf. Cambrai ausgeladen und vom Art.Kdeur. der 54. J.D. bei Proville eingesetzt. Sofort nach dem Instellunggehen wird das Feuer auf vorgehende Schützen und Tanks eröffnet.

Ein Tankgeschütz wird offen in Stellung gebracht. Nach mehreren Stellungswechseln bezieht die Batt. am 24. wieder ihre erste Stellung. Aus dieser gelingt es ihr, von vier offen auffahrenden Feindbatt. zwei vollkommen zusammenzuschießen, bei einer Batt. werden Brandwirkung und Zündschläge beobachtet.

Drei weitere Batterien können im rechten Nachbarabschnitt an der Feuervorbereitung verhindert werden. Auch das Tankgeschütz hatte Gelegenheit, verschiedene Tanks zu beschießen und einen zum Halten zu bringen.

Am 25. wird die Batt. unter voller Anerkennung ihrer Leistungen aus der Stellung entlassen und wieder mit der Bahn bis Mont d'Origny gefahren, um in ihrer alten Stellung bei Quentin eingesetzt zu werden.

VI. Abschnitt.

Der Angriffskampf im Westen.

1. Zur Vorbereitung der Frühjahrsoffensive als Eingreifdivision bei Bernot.

28. Januar bis 20. März 1918.

Lage: Nacheinander werden alle als Stoßdivisionen in Frage kommenden Div. herausgezogen, um bei ruhiger Lage für den Angriffskampf geschult zu werden. Alle entbehrlichen Div. aus dem Osten, Italien und Rumänien werden nach dem Westen gefahren und ebenfalls für den Angriff ausgebildet.

Nach mehrtägiger Ruhe beginnt Anfang Februar die planmäßige Ausbildung nach den von der O.H.L. neu herausgegebenen Vorschriften für den Angriff aus dem Stellungskrieg und den Übergang zum Bewegungskrieg. 238. I.D. bildet aus je einem I.R. und je einer Abt. Fa. 62 drei Eingreifabteilungen. Nach mehrfachen Umzügen ist die Unterbringung des Rgts. ab 4. 2. folgende:

R.: Fresnoy le Gr., St. I., 2.: Bernot, 1.: Hauteville, 3.: Macquigny, II.: Origny, St. III., 7.: Fieulaine, 8.: Méricourt, 9.: Montigny Carotte, L.M.K. 376: Etaves, L.M.K. 944. Etaves, Mun.Kol. n./A. Nr. 6: Zgl. 1 km NO. Bohain.

11. Februar: Die II. erhält eine Art.Empfangs-Stat. für F.T.

Scharfschießen der I. N. Aisonville auf alle Ziele, besonders Tanks in Bewegung.

12. Februar: Schießen der III. wie bei I.

13. bis 15. Februar erhalten Batterien der I. Feldkanonen 16, alle Batterien je zwei M.G. 08.

16. u. 17. Februar erschießen II. u. III. die besonderen Tageseinflüsse.

19. Februar: Übung der 2. im Überwinden von Hindernissen auf dem Pionier-Übungsplatz Proix im Beisein des Oberbefehlshabers der 18. Armee, Gen. v. Hutier.

22. Februar: Die I.G.B. 27 wird Rgt. zugeteilt und in Etaves untergebracht. In den folgenden Tagen regelmäßige Übungen mit der Infanterie.

25. Februar: Scharfschießen der I. mit dem neuen Material.

26. Februar: Rgt. erhält 126 Pferde zur Auffüllung der Bestände.

27. Februar: Die L.M.K. 1211 tritt kriegsgliederungsmäßig zur III., Unterbringung in Etaves.

13. März: Große Divisionsübung auf dem alten Schlachtfeld vom 28. bis 30. 8. 1914 zwischen Guise—Bois de Bertaignemont und Origny gegen markierten Feind.

14. März: Vortrag über das Ausschalten der Tageseinflüsse durch Hpt. Pulkowski an sämtliche Offiziere des Rgts. in Guise.

15. März: Batterien erkunden Stellungen für „Michael" (Große Schlacht).

2. Die Große Schlacht in Frankreich.

21. März bis 11. April 1918.

Gesamtlage: Mit einem gewaltigen Feuerschlage zwischen Croisilles (SO. Arras) und La Fère beginnt am 21. März 1918 auf siebzig km Frontbreite die „Große Schlacht in Frankreich", welche die Entscheidung des Weltkrieges einleiten soll.

Nach monatelanger, bis in die kleinsten Einzelheiten gehender Vorbereitung tritt das deutsche Westheer im Vertrauen auf die Überlegenheit seiner Führung, seiner Waffen und seines Geistes in den Entscheidungskampf ein.

Auf der ganzen Linie sind die Angriffe erfolgreich: der Durchbruch, den Engländer und Franzosen jahrelang vergeblich zu erzwingen versucht hatten, gelingt im vierten Kriegsjahr, der Angriffsgeist der Front und ihre Stimmung erinnert an den Geist von 1914! Der Angriff gelangt bis vor Amiens, noch ein geringes, und der operative Durchbruch, die völlige Zerreißung der feindlichen Front ist erreicht. Doch — das Schicksal versagt den Enderfolg: einzelne Truppenteile lassen sich durch aufgefundene Lebensmittelvorräte mehr aufhalten als durch die Feindwirkung, die Mannschaft ist nicht mehr überall fest in der Hand der Offiziere.

Der Stoß bleibt vor Amiens stecken, wütende Gegenangriffe setzen ein.

21. März: Rgt. ist geteilt. R. hat die Führung der beweglichen Staffel der Art. der 238. J.D. (I., III./Fa. 62, das Fa. 10., Fußa.Baon. 53 sowie die 1./Fußa. 13), I. ist zunächst Unterabschnitt der Jka. der 238. J.D., Stellungen W. Harly, St. II. ist Mun.St. des Art.Kdeurs. 238, ihre Batterien sind als Stoßzüge auf die J.R. der Div. aufgeteilt, III. ist zunächst Unterabschnitt der Jka. 6, Stellungen in der Inselvorstadt von St. Quentin.

4.40 ° v. Beginn der Art.- und M.W.-Vorbereitung. Vergasung der Art.Stellungen, der Anmarschwege und Stellungen. Die Bedienungen der Batterien müssen mit Maske arbeiten, da eigenes Gas zurückschlägt.

Nach fünfstündiger Vorbereitung tritt 9.40° v. die Inf. zum Sturm an. Die Batterien der I. u. III. treten sofort unter Befehl ihrer Abt.-Führer den Vormarsch an, die I. bis zur Zuckerfabrik La Biette, die III. bis zum Schlachthof von Quentin.

In prächtigem Anlauf gelingt der Sturm, drei Stellungen werden genommen!

Die Batterien der II. sind den einzelnen Baonen. als Inf.Begleitbatterien zugeteilt. Als der Feuerschlag um 4.40° v. einsetzt, stehen sie dicht hinter unserem vordersten Graben und bilden den Kugelfang der etwa 15—20 Min. Sperrfeuer abgebenden Feindbatterien. Trotz schwerer Verluste an Mannschaften und Pferden, die durch bereitgehaltene Reserven ergänzt werden, halten die Batterien ihre Plätze und folgen der stürmenden Inf. dichtauf. Die durch die tiefen Schützengräben und breiten Drahtverhaue gebildeten Hindernisse sind schnell durch Brücken bzw. Sprengungen mit geballten Ladungen beseitigt, z. T. mit Unterstützung der zugeteilten Pioniertrupps. Zug- oder Geschützweise gehen die Batterien in Stellung und brechen schnell örtliche Widerstände. Durch kühnen Entschluß und schnelles Auffahren gelingt es Lt. d. R. Peistrup, mit ½4. ein M.G.-Nest, welches das Vorgehen der Inf. aufhält, zum Schweigen zu bringen. Die Anerkennung der Kameraden der Inf. für die schnelle und wirkungsvolle Unterstützung durch die Begleitbatterien ist allgemein! Die Verluste der II. sind erheblich, sie betragen allein am 21. 3.: ein Offizier (Lt. d. R. Holste, Führer der 4.) verwundet, 6 Utffz. und Kan. gefallen, 23 Utffz. und Kan. verwundet, 15 Pferde tot, 10 verwundet!

Dichtauf folgen dann die übrigen Teile der beweglichen Artillerie-Staffel unter Führung von Maj. Hartmann, dem Kdeur. des Fa. 62. Schnell sind auch von ihnen dank der Vorübungen die beiderseitigen Stellungssysteme überwunden, die Fesseln des Stellungskrieges sind gebrochen, der Bewegungskrieg hat das Wort! Vorgaloppierende Abteilungs- und Batterieführer, aufmarschierende Batterien, herantrabende Munitionswagen und Protzen, Stellungswechsel, welch' andere Bilder, welch' anderes Leben!

Der alte Blücherruf von Waterloo: „Vorwärts!" läßt die Infanterie im Vorstürmen mit der Artillerie wetteifern.

Der auf dem rechten Flügel der Division befindliche Führer der 8. Batt., Lt. d. R. Uppenborn, sieht, wie die jenseits der Somme fechtende 3. J.D. durch schweres M.G.Feuer aufgehalten, zurückbleibt. Mit rich

tigem taktischem Blick und schnell entschlossen läßt er seine Haubitzen eine Frontveränderung nach rechts nehmen und wohlgezieltes Schnellfeuer auf die rechts rückwärts liegenden Feindgräben eröffnen: schon nach kurzer Zeit verläßt Gegner fluchtartig die Gräben, dem rechten Nachbar ist der Weg geöffnet!

Groß ist der Mun.Verbrauch, je weiter die Schlacht fortschreitet, um so schwieriger wird auch der Mun.Ersatz. Nur der großen Umsicht und eisernen Willenskraft der Kolonnenführer — Hauptleute d. R. Schneider und Frhr. von u. zu Bodman, Rittm. d. L. Riffart — ist es zu danken, daß Rgt. trotz aller Hemmungen und Hindernisse stets mit Mun. versorgt ist!

Unaufhaltsam geht es weiter, dem zurückweichenden Engländer nach! Schon am zweiten Tage sind sämtliche Stellungen bis zum Crozatkanal genommen. Die 238. J.D. ist stets als Spitze den Nachbardivisionen voraus! Die von der feindlichen Bedienung verlassenen, unzerstörten leichten und schweren Geschütze — die 238. J.D. erbeutet allein am 21. u. 22. 3. vierundzwanzig Geschütze — ungezählte Munitionslager, reiche Lebensmittelvorräte, Berge von Bekleidungsstücken, Parks von Feldbahnmaschinen usw. usw. geben Zeugnis von dem fluchtartigen Rückzug des Feindes.

Die in den Unterkünften vorgefundenen reichlichen Vorräte an Lebensmitteln erleichtern naturgemäß die Verpflegung bedeutend, langentbehrte Genüsse wandern aus den Feldküchen in die Eßnäpfe, und wie sehr kann man die kräftige Ernährung den Rgts.Angehörigen anmerken! In Ham wird der erste Halt gemacht. Der Pferdebestand des Rgts. ist stark gelichtet. Der letzte Atemzug von Mann und Pferd ist an die Verfolgung gesetzt worden, und mancher Fahrer mußte tränenden Auges von seinem fast vier Jahre hindurch treu gepflegten Pferde Abschied nehmen. Doch bald trifft Ersatz ein: ein Fußa.Baon. hat seine ganze Bespannung an das Rgt. abgeben müssen, das Herz manches Batteriechefs und Wachtmeisters lacht, als er diese herrlichen Stangen- und Vorderpferde einrangieren kann! Mit frischen Kräften geht es weiter, doch das Tempo des Vorgehens verlangsamt sich zusehends: die feindliche Gegenwirkung wächst, weittragendes Flachfeuer bestreicht die Straßen und Unterkünfte. Bis Rollot (8 km SO. Montdidier) kämpft sich die Div. vor, da schlägt ihr heftiges M.G.Feuer entgegen. Aber schon jagt die III. (Haubitz-)Abteilung unter der umsichtigen und schneidigen Führung ihres Kdeurs., Hpt. d. R. Linde, heran und fährt in der vordersten Inf.Linie auf. Ihr Feuer schafft Luft. Jedoch nach

wenigen hundert Metern erhält die Inf. starkes Flankenfeuer: die 238. I.D. war mal wieder über die Nachbardiv. hinaus vorgestoßen. In dieser schwierigen Lage muß die Div. liegen bleiben. Die Haubitzabtl. hält tapfer aus und beteiligt sich an der Abweisung der wütenden Gegenangriffe, die jetzt von Franzosen — bei St. Quentin lagen Engländer gegenüber — ausgeführt werden. Infolge außerordentlich verstärkter Artillerietätigkeit des Feindes sind die Verluste beträchtlich höher als beim Durchbruch; dank seiner genauen Geländekenntnis gibt Feind ein sehr gut geleitetes Feuer ab, dem sich die Batt. und Protzen nur durch häufigen Stellungswechsel entziehen können. Während der Frühjahrsoffensive verlor das Rgt.: 2 Offiz. (Lts. d. R. Bücker und Knaust), 36 Utffz. und Kan. gefallen, 190 Offiz., Utffz. und Kan. verwundet, darunter die Lts. Holste (Hans), Kerkhoff, Lange, Meyn, Peistrup und Wehberg sowie der langjährige Wachtm. der 4., O.St. Buhr.

An Einzeltaten in der Großen Schlacht sind zu erwähnen:

Die I. geht unter persönlicher Führung des Maj. v. Schwartz ungeachtet schwerer feindlicher Gegenwirkung in engster Anlehnung an die Inf. vor, welcher der Übergang über den Crozatkanal am 23 durch das Feuer der I. ermöglicht wird.

Die Protzen der 1. erleiden bei Boulogne schwere Verluste; trotz des anhaltenden Feuers veranlaßt der Wachtm. Röbken die Umspannung der Pferde und fuhrt die Protzen aus der Feuerzone. Sgt. Rüthemann und Gfr. Flohre werden hierbei schwer verwundet. Beim Stellungswechsel bei Bains-Chateau bleiben zwei Geschütze der gleichen Batt. wegen Pferdeverlusten liegen. Die Sgt. Meyer und Stöver zeichnen sich besonders hierbei aus.

Von der 2. helfen Sgt. Grotelüschen und Kan. Frerking am 31. 3. einer benachbarten, schwer beschossenen Batt., indem sie ungeachtet des Feuers die Verwundeten mit verbinden und die Toten bergen. Am 1. 4. verlieren die Protzen der gleichen Batt. 5 Fahrer und 11 Pferde. Beim Umspannen wirken besonders Gfr. Wichmann, die Fahrer Schröder und Sanders durch ihr Vorbild.

Die 3. erleidet bei einem Stellungswechsel N. Rollot schwere Verluste in der Marschkolonne, Gfr. Heinemann bleibt als Vorderreiter trotz seiner schweren Verwundung im Sattel, bis er bewußtlos vom Pferde sinkt. Unter Führung des Lts. Bahrenhorst und des Wachtm. Lampe legen die übrigen Fahrer, die Gfr. Oetjendiers, Hillbrands und Otte sowie die Kan. Schröder, Weßler, Jakobs und Mühlenfeld denselben Weg durch das heftige Feuer noch mehrere Male zurück, um die zurück-

gebliebenen Teile der Batt. und die Verwundeten zu holen. Auch am 31. 3. hatte die Batt. schwer unter dem Feindfeuer zu leiden, ohne daß es gelingen will, die Feindbatt. zu finden. Vw. Stolle und Utffz. Köhne erkunden von der vordersten Inf.Linie zwei der feuernden Batterien. Jetzt gelingt es Oblt. d. R. Ruhstrat, beide Batterien niederzukämpfen und damit nicht nur seiner eigenen Batt., sondern auch der Inf. Luft zu machen.

Alle Heldentaten aufzuführen, verbietet der Umfang dieser Erinnerungsblätter. In ähnlicher Weise ging es bei allen Batterien des Rgts., dessen Leistungen in der Großen Schlacht auch im Div.Bef. in vollstem Maße anerkannt werden.—

9. bis 11. April: Fa. 62 wird durch Fa. 36 abgelöst. Vom

12. bis 14. April Marsch über Roye—Ham—St. Quentin—Bohain in östl. Richtung nach Mazinghien (R., III.), St. Martin (I., ohne 3.), Molain (3.), La Vallée Mulâtre (II.).

14. bis 20. April: Rgt. wird von Vaux d'Audigny nach der Champagne befördert und in Le Chatelet, Neuflize bzw. Wassigny ausgeladen. Unterkünfte: R. Blockhauslager, St. I. Isles sur Suippes, 1. Bazancourt, 2. Warmériville, 3. Spinnelager (3 km N. Isles), II. Kolonnenlager, III. Zigeunerlager (3 km O. L'Ecaille).

20. April: Alle Offiziere der I. u. II. nehmen an einem Scharfschießen der Tankabwehrschule des A.O.K. 1. am N.-Ausgang von Tagnon teil.

3. Kämpfe bei Berru und Ft. de la Pompelle.
21. April bis 14. Juli 1918.

Lage: Nach den gewaltigen Angriffsschlachten von Arras—La Fère, denen die Schlacht bei Armentières und am 25. April die Erstürmung des Kemmelberges in Flandern gefolgt waren, wurde der nächste Schlag am 27. Mai am Damenweg geführt, der in vier Tagen bis an die Marne führte! An den anderen Fronten lebhafter Stellungskampf.

Rgt. wird in altbekannter Gegend vom 14. September bei der Gruppe Reims der 1. Armee (Gen. v. Below, Fritz, später Gen. v. Mudra) eingesetzt.

21. bis 23. April: Rgt. löst Fa. 27 in Stellungen NO. Reims (von östl. Bétheny bis NW. der Roucisson-Fme) ab.

R, übernimmt die Nahka. Dieser unterstehen:
Untergruppe Nahka. rechts (St. Fußa.Baon. 79) mit 4., 5., 6./Fa. 62.
Untergruppe Nahka. Mitte (St. III., ab 13. 5. St. I./Fa. 62) mit 8., 9., ½2./Fa. 62, 3./Landw.Fußa. 55 u. 3./Landw.Fußa 79.
Untergruppe Nahka. links (St. I./Landw.Fußa. 55 mit 1., 3., 7./Fa. 62.

Die Stäbe der I. u. II. bleiben zunächst in Ruhe.

Protzenquartiere: R. Blockhauslager, I. Kavalier-, II. Kolonnen- und die drei L.M.K'en. Spinnelager, III. in Isles, ½2. ist Tankzug in Lavannes.

21. April bis 20. Mai: Die Stellungen sind im allgemeinen befriedigend ausgebaut. Sie liegen fast ständig unter Feindfeuer und werden oft planmäßig mit größerem Mun.Aufwand vom Feind beschossen, der ebenfalls mehr und mehr vom Gas Gebrauch macht. Die Batterien beteiligen sich an den üblichen Aufgaben, häufig finden Fliegerschießen der dazu eingeteilten Fliegerüberwachungbatt. statt. Der Ausbildung wird ständig großer Wert beigelegt, hierzu werden einzelne Geschütze hinter die Front gezogen, auch ganze Züge zur Tankabw.Schule Tagnon geschickt.

22. Mai: Die I. wird am 22./23. Mai durch Batterien des Fa. 86 abgelöst und geht bei rechter Nachbardiv. beiderseits Witry in Stellung. St. I. übernimmt die Untergruppe Altenburg der Div. „A." Am 27. beginnt Unternehmen „Görz" (s. o.). Nach dessen glücklicher Einleitung soll sich die Div. „A." am 29. anschließen. Béthenny wird genommen (vgl. Schilderung Abschn. I, 11. A.), infolge starker Flankierung durch in Häuser einbetonierte M.G. gelingt jedoch die Einnahme der Bahndammstellung nicht.

21. Mai: Die III. wird herausgezogen, um bei 213. J.D. den Angriff „Görz" am Brimont mitzumachen. Die B.Stellen sind die gleichen wie die der I. im Winter 1914/15! Am 23./24. gehen 8. u. 9., am 26. die 7. am O.- und N.-Rand des Brimonter Hügelklotzes in Stellung, keine Unterstände, keine Stollen, Munition wird in Trichtern gelagert! Die III. ist Untergruppe Jka. 4. Ihr unterstehen: 7., 8./Fa. 62, 4., Landw.-Fußa. 39, 2./Landw.Fußa. 50, außerdem am 28. drei Mörs.Batterien des bayr. Res.Fußa. 3. Die 9./Fa. 62 untersteht der Untergruppe Jka. 3.

27. Mai: Nach 3¼ stündiger Art.Vorbereitung, bei der zahlreiche Ziele vom Winter 1914/15 beschossen werden, wie Cauroy, Thierry, 74er-Wald, Villers Franqueux, tritt um 5.15 ° v. die Inf. hinter der Feuerwalze zum Sturm an. Dieser gelingt; nach Widerstand weicht

Feind am 28. aus seinen Stellungen, Villers Franqueux fällt nach kräftiger Beschießung. Schon am 29. tritt III. zur 238. J.D. zurück.

Auch in deren Abschnitt sind am 27., dem Tage des Damenwegdurchbruchs, starke Patrouillen NO. Reims nach Beschießung des gesamten Feindgeländes vorgegangen, um Angriff vorzutäuschen. Die feindliche Erwiderung ist auffallend schwach, ebenso wie die starke Beschießung der Feindorte kaum Gegenwirkung auslöst.

Zur Unterstützung der geplanten Operation gegen die Vesle wird die Art. erheblich verstärkt. Ab 30. Mai tritt neue Art.Gliederung in Kraft, bedeutende Verstärkungen an Feld- und schwerer Art. werden bei 238. J.D. eingesetzt, welche am

1. Juni: Die Feindstellung bis zum Kanal nehmen sowie die Veslenniederung säubern soll. Nach starker Art.Vorbereitung gelingt es der Inf. zwar, das Ft. de la Pompelle zu besetzen, dieses muß jedoch vor überlegenen Feindkräften wieder geräumt werden; auch ein am Nachmittag wiederholter Angriff führt nicht zum Erfolg. Die beiderseitige Art. ist in den folgenden Tagen lebhaft, verschiedene Feindbatt. werden zum Schweigen gebracht. Am

6. Juni löst 203. J.D. die 238., diese die Div. „A." ab, die eingesetzten Teile des Rgts. (ohne I.) treten unter Befehl der 203. J.D., I. wird Feka. der 238. J.D. Außer Gasschießen ist die Tätigkeit der Batt. gering. Am

15. Juni Ablösung des Rgts. durch Fa. 403.

Unterkünfte: R. Blockhauslager, I. Kavalierlager, II. Blockhauslager, III. Isles. Rgt. liegt einige Tage bei Regenwetter in Ruhe. Schon am 19./20. Einsatz zw. Witry und Nogent l'Abbesse. Rgt. ist Nahka. St. II. ist Untergruppe rechts mit II./Fa. 62, und 2./Landw.-Fußa. 22; St. III. ist Untergruppe Mitte mit 1., 7., 8./Fa. 62 und 8./Land.Fußa. 22; St. I. ist Untergruppe links mit 2., 3., 9./Fa. 62.

Die beiderseitige Tätigkeit ist gering. Am 23. wird 3. zur Ausbildung mit der Inf. in das Osnabrücker-Lager (1 km O. Bazancourt) zurückgezogen. Der Gesundheitszustand leidet unter der „Spanischen Krankheit", der Grippe, welche ziemlich stark auftritt.

Die ersten Julitage vergehen unter der üblichen Tätigkeit. Beliebte Ziele sind u. a.: Turkowald und Römerwerk. Der Stab II. wird als Mun.Stab in Caurel eingesetzt, die „Untergruppe links" übernimmt ein neugebildeter Stab unter Hpt. Lenz. Die feindl. Art.- und Fliegertätigkeit nimmt auffallend zu. Hinter der Front wird der Angriff „Reims" eifrig vorbereitet. Zur Verschleierung von Fahrzeugverkehr

hinter eigener Front werden Feuerüberfälle gemacht. Zur Verstärkung werden aus der Gerätereserve der O.H.L. die 5. und 6. Geschütze wieder für den Angriff „Reims" eingestellt. Die Batterien erschießen mit Lichtmeßbeobachtung die bes. Einflüsse. Nach und nach werden die Aka.Stellungen von den Batterien bezogen. Zur Verstärkung trifft die II.,Fa. 600 (F.K. 16.) ein. Am 10. u. 11. besonders rege Feindtätigkeit, schlagartige Feuerüberfälle, bis zu 14 Ballone im Abschnitt hoch! Die Batterien der II. scheiden zur Unterstützung der J.R. aus der Nahka. aus.

Für den Angriff übernimmt R. die Führung der Flügelgruppe „A"
Dieser unterstehen der
Flügelabschnitt rechts mit: I./Fa. 62, die 4./Landw.Fußa. 73 und 4./Landw.Fußa. 15.
Flügelabschnitt links mit: III.,Fa. 62, III./Fa. 600 und 3./Landw.-Fußa. 73.

4. Champagneoffensive und Kämpfe bei Reims.

15. Juli bis 22. August 1918.

Gesamtlage: Am 15. Juli erfolgt der Angriff beiderseits Reims und der Vorstoß über die Marne bei Château Thierry.

Durch Verkettung unglücklicher Umstände, die Gefangennahme verschiedener Erkundungsorgane durch den Feind, die unausrottbare deutsche Schwatzhaftigkeit in Feldheer und Heimat war der Feind über Zeit und Ort der Angriffe genau unterrichtet und konnte seine Gegenmaßregeln treffen. Nach Anfangserfolgen wird der Angriff eingestellt. Rgt. ist Aka. der 238. J.D.

15. Juli: 1.10 ° v. beginnt die Art.- und M.W.-Vorbereitung. Die Artillerie der 238. J.D. hat die Aufgabe, als Aka. die Feindart. mit Splitter und Gas niederzukämpfen. Inf.Stellungen werden von ihr nicht bekämpft, ebenso wird keine Feuerwalze angewendet, da Reims selbst nicht angegriffen wird, sondern durch Doppelumfassung fallen soll.

Die Batterien der II. treten nach Erledigung ihrer Aufträge in der Aka. als Begleitart. zu je einem der Inf.Rgtr. der Div., um bei etwaigem Zurückgehen des Feindes Verwendung zu finden.

Bei klarem Sonnenwetter und vorzüglicher Beobachtung ist die eigene Art.Tätigkeit während des ganzen Tages sehr stark, jede erkannte Feindbatt. wird mit starkem Mun.Aufwand bekämpft. Feind antwortet

zunächst schwach, Gegenwirkung verstärkt sich im Laufe des Tages erheblich.

16. Juli: Der eigene Abschnitt liegt unter starkem Streufeuer, auch die Stellungen der I. und III. Auch am

17. Juli lebhafte Tätigkeit, beobachteter Verkehr beim Feind wird lebhaft beschossen. St. II. übernimmt die Aka. Flügelgruppe „B". (Gef.Stand Ft. Nogent.) Dieser unterstehen: I./Fa. 112, III./R.Fa. 61.

Am Nachmittag läuft Befehl ein, daß Angriff eingestellt wird.

18. Juli: Lage: Tiefer Feindeinbruch mit Stoßrichtung Soissons aus den Waldungen von Villers Cotterets in die deutsche Front zwischen Marne und Aisne. Bis Ende Juli wird Gebiet bis zur Vesle geräumt.

In der zweiten Julihälfte kleine Vorfeldgefechte bei starkem Mun.-Verbrauch; daneben die gewohnte Tätigkeit. Die Flieger sind wenig zu sehen, nur am

30. Juli beiderseitige Geschwaderflüge mit Bombenabwürfen.

Der August beginnt mit heftigen Kämpfen. Nachdem der

1. August durch das Unternehmen „Löhnungsappell", ein Vergasungsschießen mit Gelbkreuz auf Sillery, eingeleitet worden war, wird der

2. August vom Feind mit lebhafter Beschießung unserer Stellungen und des Hintergeländes eröffnet. Das eigene Vernichtungsfeuer schlägt in die feindliche Bereitstellung und vereitelt das geplante Unternehmen, was durch Gefangenenaussagen am 3. bestätigt wird.

Auch die folgenden Tage bringen lebhaftes Feuer: zahlreiche heftige Feuerschläge auf Feindstützpunkte finden nach Stichworten statt. Die Batterien schieben Wandergeschütze zur Bekämpfung von Augenblickszielen vor. Am 11. Unternehmen „Erntesegen", das jedoch keine Gefangenen einbringt.

Die Gliederung der Artillerie wechselt mehrfach.

Vom 19. bis 22. August wird 238. J.D. durch 8. bayr. R.D., Fa. 62 durch bayr. Fa. 9, abgelöst. Rgt hat seit Ende April 16 Tote und 83 Verwundete (darunter Lt. d. R. Kolloge) verloren!

Die Lage hat sich erheblich zu Ungunsten der Deutschen verschoben: Die täglich durch amerikanische Verstärkungen zunehmende Überlegenheit der Feinde an Menschenzahl und Gerät, die auch beim Feinde ausgezeichnete Führung, die es verstand, immer neue Wege zum Erfolg zu finden und seine Angriffstaktik zu wechseln, und die die Nerven in großen Krisen behielt, nicht zuletzt die planmäßige Verseuchung des

Frontgeistes durch den sich vorbereitenden Umsturz hatten die Wagschale endgültig zugunsten der Feinde gesenkt!

VII. Der Endkampf im Sommer und Herbst 1918.

23. Juli bis 5. November 1918.

Gesamtlage: Ein auf breiter Front erfolgter Einbruch des Feindes östl. Amiens am 8. August, Feinderfolge bei Noyon—Soissons am 20. August sowie zwischen Arras und Albert am 21. August zwangen zum Zurücknehmen der Front in die Linie Arras—Bapaume—Péronne—Noyon—Soissons. Am Ende des Monats gelang es dem Engländer, auch bei Arras in Richtung Cambrai Gelände zu gewinnen.

1. Kämpfe bei Vauxaillon.

23. August bis 10. September 1918.

Nach der Ablösung liegen am

21. August 1.—5. in Ste. Etienne, 6.—9. Poilcourt, die L.M.K. 1233 u. 944 im Biwak bei Ste. Etienne, die L.M.K. 1211 im Biwak bei Poilcourt.

22. August: R., St. I. in Houdilcourt, St. II. u. III in Poilcourt, Batt. u. Kol. wie am Vortage.

23. August: Die 238. J.D. marschiert in drei Marschgruppen durch das Gebiet der Gruppe Schmettow. Fa. 62 liegt in SolféricourtFme., die Kol. in Lagern.

24. August: Rgt. liegt in Waldlagern zw. Marchais und Samoussy (bekannte Gegenden vom Sept. 1914, Okt. 1915, Mai 1916!).

25. August: R. u. I. in und um Bruyères, III. Vorges, II. Biwak N. Chevregny.

26. August: Ruhetag, nur III. wechselt nach Schloßlager Le Breuil Château.

27. August: Es werden Bereitstellungsplätze erkundet, Führer für die Riegelstellungen ausgebildet.

29. August: Die Div. wird alarmiert und dem Korps Hofmann als Eingreifdiv. zur Verfügung gestellt. Rgt. marschiert nach: Luzy (R., III.), Fauconcourt (I.) und Wissignicourt (II).

Vier Eingreifstaffeln werden gebildet:

Staffel A:
(evtl. bei 1. G.I.D.)

I.R. 463, ohne I., 4./Fa. 62 unter den Lts. Thien und v. Schrader, ½ Pi.Komp. 367. Bereitstellung in Mulde bei Leuilly.

Staffel B:
(evtl. bei 1. G.I.D.)

I./I.R. 463, ½ 6./Fa. 62 unter Lt. v. Essen.
Bereitstellung: östlich Fontaine.

Staffel C:
(evtl. bei 7. I.D.)

I.R. 464, 5./Fa. 62 unter den Lts. Katenkamp und Plaßmann, ½ 6./Fa. 62 unter Lt. Kiel.
Bereitstellung bei Vauxaillon.

Staffel D:
(evtl. ganze Front)

I.R. 465, M.G.Sf.Abt. 79, I., III./Fa. 62, Pi.Komp. 368, M.W.-Komp. 438, Reste 2./D. 13, San.-Komp. 258.
Bereitstellung bei Wissignicourt.

30. August: Großkampftag! 238. I.D. ficht bei 9. Armee (Gen. v. Carlowitz). Feind nimmt Juvigny. 4. geht, nachdem sie durch Volltreffer in der Bereitstellung Verluste erlitten hat, W. Vauxaillon in Stellung und gibt in der Nacht Störungsfeuer ab. Feindflieger sind sehr rege, mehrere starke Geschwader überfliegen in niedriger Höhe die Front und werfen zahlreiche Kettenbomben mit empfindlichen Zündern in unsere Bereitstellungen im Grunde von Fauconcourt—Wissignicourt, starke Verluste an Mannschaften und Pferden.

31. August: Rgt. steht bei den einzelnen Eingreifstaffeln bereit, Gefechtstätigkeit gering, Feindflieger wie am Vortage sehr aktiv, Hpt. d. R. Langenstraßen, Führer der II., gerät mit seinem Begleiter, Lt. Witte, auf dem Rückwege aus den Batt.Stellungen in einen Bombenüberfall, alle Pferde tot oder schwer verwundet, beide Offiziere werden verwundet und müssen in das Lazarett gebracht werden.

Die bisher ausreichende Verpflegung kann angesichts der großen, Mann und Pferd auferlegten Anstrengungen nicht mehr als ausreichend bezeichnet werden.

1. bis 10. September:

Lage: Infolge neuer Feinderfolge werden 17., 2. u. 18. Armee in die Siegfriedstellung, die 9. in die Linie La Fère—Soissons zurückgenommen. Auch in Flandern wurde der Lysbogen zur Kräftesparung von 4. u. 6. Armee geräumt, im Woëvre die Besetzung der Michelstellung vorbereitet.

Trotz gewaltiger Überlegenheit der Feinde nahm die Abwehrschlacht zwischen Scarpe und Quentin einen günstigen Verlauf, Feind gewann nur langsam Gelände.

1. September: ½ 5. unter Lt. Katenkamp geht bei Tincelle-Fme. in Stellung, Zug hat gleich beim Einfahren durch Volltreffer Verluste, die Kan. Becker und Hollwedel fallen, ein Geschütz wird zerschossen. In Nacht zum

2. September geht II. O. Vauxaillon und bei Pinon in Stellung, die Tankzüge der I. W. Vaux und am Potsdamerplatz.

Nach auffallend ruhigem Vormittag beginnt um 2° n. das Trommelfeuer, das mit Gas und Splitter das ganze Gelände in erheblicher Tiefe bedeckt. 3° n. Beginn des Sturmes. Deutlich erkennbar ist die Bewegung der feindlichen Feuerwalze! Bei klarer Sicht ist die von zahlreichen Kampfwagen begleitete, in dichten Massen anstürmende Infanterie gut zu beobachten. Masseneinsatz von Bombengeschwadern; eigene Abwehr schwach, da Feind der zurückgehenden Infanterie z. T. so dicht folgt, daß einzelne Geschütze nicht mehr zum Feuern kommen!

Vom Fa. 62 zeichnen sich besonders aus: Zug des Lts. v. Essen (½ 6.), der 400 Schuß auf wenige hundert Meter in die dichten Sturmkolonnen abfeuert, sechs Kampfwagen bleiben im wohlgezielten Feuer liegen, Vw. Siek erledigt mit seinem Geschütz den ersten Wagen, bald sinkt er tödlich getroffen zu Boden; manch' braver Kanonier wird dahingerafft, doch unerschütterlich bedienen die Überlebenden, darunter mit besonderer Auszeichnung Utffz. Scheppmann und Kan. Kapherr, ihre Geschütze. Doch auch die M.G.-Bedienung steht ihren Mann: im wohlgezielten Schnellfeuer mäht Utffz. Plake die feindl. Sturmkolonnen nieder, so gelingt es, den Feind zum Stehen zu bringen.

Auch die Züge der Lts. Thien und Rodiek von der 4. u. 1., Platzmann (½ 5.) und Kiel (½ 6.) bekämpfen mit sichtbarer Wirkung im direkten Schuß die Sturmwellen, die letzteren beiden feuern mit besonders guter Wirkung in die Saubachschlucht W. Leuilly. Der Zug des Lts. v. Schrader (½ 4.) marschiert in voller Sicht des Feindes auf dem Potsdamerplatz auf und schießt auf 200—300 m einen Kampfwagen in Brand und zwingt einen anderen zur Umkehr. Einen „Tankschrecken" hat es im Rgt. 62 nicht gegeben!

Die Feuerwalze läuft starr weiter, andere Überwachungsbatterien scheint Feind nicht zur Verfügung zu haben; so können sich alle Teile des Rgts. an der Abwehr der Inf.Angriffe beteiligen, die SW. Vaux zum Stehen gebracht werden.

Der 2. September 1918 ist ein Ehrentag der Zugführer und ihrer braven Kanoniere!

3. September: R. übernimmt die Führung der Nahka. Die I. geht bei Pinon in Stellung und wird der Flankierungsgruppe Brenne (St. III.) unterstellt. 5. u. 6. gehen mit je einem Zuge bei La Fme. du Bois Mortier in Stellung. 3. G.J.D. wird in die vordere Linie eingeschoben. In der Nacht zum

4. September lebhaftes beiderseitiges Störungsfeuer. Wieder ein Großkampftag. Art.Vorbereitung etwas schwächer als am 2. Sept.

Zug Katenkamp (½5.) schießt aus offener Stellung in die stürmende Infanterie an der Straße Terny—Sorny, auch die in zweiter Welle eingesetzten Batterien der III. beteiligen sich durch gut liegendes Sperr- und Vernichtungsfeuer an der Abweisung der Angriffe: die Stellung wird gehalten!

Die Befehlsübermittlung der Nahkampfgruppe wurde an diesem Tage besonders gut durch Meldehunde und Blinkertrupps durchgeführt, welche in dem stark durchschnittenen, zerklüfteten Gelände ausgezeichnete Dienste leisten.

Am Abend trifft Befehl zum Rückzug auf die Siegfriedstellung ein. In den folgenden Tagen planmäßiger Rückzug, Kämpfe bei Brancourt und am Bois de Quincy. Das Wetter ist regnerisch und kalt, die braven Pferde sind infolge Futtermangels und dauernden Biwakierens stark mitgenommen. Am

7. September nimmt Vw. Pellens von der 7. die Insassen eines durch Flak. zum Landen gezwungenen Flugzeuges gefangen, die unter Mitnahme ihrer M.G. hatten fliehen wollen. Die Batterien des Rgts. wechseln verschiedentlich ihre Stellungen und machen öfter Gelbkreuzüberfälle. In der Nacht vom

9./10. September beginnt die gegenseitige Ablösung der 238. J.D. und 19. R.D.

2. In der Siegfriedstellung bei Prémontré.

11. September bis 11. Oktober 1918.

Lage: Durch Frontverkürzungen hat sich die Lage gefestigt; die Siegfriedstellung wird gehalten, in dieser bezieht die 238. J.D. gut ausgebaute Stellungen von SO. Fresnes bis NW. Pinon, diese bieten infolge der überhöhenden Lage der vordersten Linien besonders gute Beobachtungsmöglichkeiten.

11. bis 30. September: R. übernimmt die Führung der Nahka. im neuen Divisionsabschnitt, Gefechtsstand Schloß l'Abbaye. Die Feuerstellungen der Batterien liegen größtenteils im Waldgelände des Hochforstes von Coucy, östl. des durch den Vionnebach gebildeten Abschnittes. Protzenquartiere: I. Neues Protzenlager (Baracken in Mulde SW. Brie), II. Crépy (teils Häuser, teils Baracken, sehr gut), III. mit 8., 9. in Crépy, 7. Biwak bei Bucy.

Nach verschiedenem Wechsel wird am

18. September die Nahka. in drei Untergruppen gegliedert.
Untergruppe Rechts bei J.R. 464, die mit Ablösungen durch andere Stäbe vom Stabe II.,
Untergruppe Mitte bei J.R. 463, die mit Ablösungen vom Stabe III., u.
Untergruppe Links bei J.R. 465, die mit Ablösungen vom Stabe I. geführt werden.

Die den Untergruppen unterstellten Batterien wechseln häufig, ihre genaue Aufzählung würde zu weit führen. Die Stellung verfügt über ein sehr gut ausgebautes und weitverzweigtes Feldbahnnetz, die meisten Batterien haben eigenes Stichgeleise bis in die Feuerstellung, so daß der Nachschub trotz des unwegsamen Geländes gut arbeitet und Pferde der Staffeln und Kol. geschont werden können.

Die Tätigkeit ist die übliche: Störungsfeuer, Feuerüberfälle auf Verkehrspunkte und Batt.Stellungen. Feindart. ist außer Antwortschießen unverhältnismäßig ruhig; auch diese erfordern schmerzliche Opfer: bei der 5. wird am 18. der Kan. Bonneschranz auf Leuchtkugelposten schwer verwundet. Vw. Kruse trägt ihn aus dem Feuerwirbel. Am

26. September tritt eine grundlegende Änderung ein: a. B. des A.O.K. 9 fällt das bisher angewandte, zusammenhängende, oft recht dünne, mehr schematische Sperrfeuer weg, dafür wird nur Vernichtungsfeuer abgegeben, bei dem die Batterien zusammengefaßt die wichtigsten Bereitstellungsplätze und Annäherungswege des Feindes belegen.

An verschiedenen Tagen herrscht vollkommene Ruhe. Unsererseits häufiger Gebrauch von Wandergeschützen, die mit gutem Erfolg Augenblicksziele bekämpfen, z. B. Bewegungen bei Zuckerfabrik Landricourt und La Vallée. Hierbei wird planmäßig die in den unbesetzten Stellungen herumliegende Munition verschossen. Am

29. September erhalten die Batterien der III. L.F.H. 16 überwiesen, so daß Rgt. jetzt folgende Bewaffnung hat: I. F.K. 16, II. F.K. 96 n./A., III. L.F.H. 16.

1. bis 11. Oktober: Der Oktober wird durch einen großen Gasfeuerüberfall des Feindes eingeleitet; der Abschnitt des I.R. 465 wird mit etwa 6000 Schuß Knoblauchgas vergast, zahlreiche Gaskranke bei der Infanterie, auch einige Tote. Zur Erwiderung werden am

2. Oktober die Feindstellungen durch ein großangelegtes Gelbkreuzschießen „Königsgraben" verseucht mit Nachvergasung am

3. Oktober: Da Anzeichen für eine Fortsetzung der an diesem Frontteile eingestellten Offensive vorliegen, werden alle Maßnahmen zur nachhaltigen Verteidigung durch Geschütze, M.G. und Handfeuerwaffen getroffen. Die beiderseitige Art.Tätigkeit nimmt zu, es findet auf zahlreiche Feindbatt. genaues Einschießen mit Lichtmeßtrupps und Ballonbeobachtung statt, dem Vernichtungsfeuer folgt.

Die weitere Rückzugsbewegung auf die Hunding—Brunhilde-Stellung (von SW. Marle—Sissonne—Rethel—Vouziers—Consenvoye) wird unter Stichwort „Wintersaat" vorbereitet.

3. Rückzug auf die Hunding-Stellung und letzte Kämpfe.

12. Oktober bis bis 5. November 1918.

Gesamtlage: In heftigen Kämpfen war Anfang Oktober die 4. Armee über Roulers—Ménin zurückgedrückt und Mitte des Monats in die Hermannstellung (Gent—Tournai—Valenciennes—Le Cateau) unter Aufgabe der Flandernküste und unserer dortigen U-Bootbasis zurückgenommen worden. Auch die anschließende 6. und 17. Armee sowie die 7. Armee waren planmäßig zurückgegangen.

Die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz stand am 13. Oktober abwehrbereit in der ausgebauten Hunding—Brunhilde-Stellung. Nachdem der Feind am 21. Oktober die Hunding-Stellung bei Le Cateau eingedrückt hatte, wurde das Westheer am 4. November in fester Haltung unter Druck von Verdun her in die Antwerpen—Maas-Stellung zurückgeführt (W. Antwerpen—Brüssel—Charleroi—Givet—Sedan—Stenay—Consenvoye).

11. Oktober: Nachdem die Batterien sich in den guten Stellungen im Walde von Prémontré wieder erholt hatten, kam am 11., vorm., der Befehl, daß die Front zurückgenommen werden sollte. Am Abend gehen Batterien zugweise in vorher erkundete Stellungen zurück. Als Sicherung bleiben bis zum nächsten Morgen einzelne Geschütze vorne zurück. Nachdem auch diese zurückgezogen waren, beginnen vorn die Sprengungen von Straßen und Brücken, um den Franzosen das schnelle

Nachdrängen zu erschweren. Vorläufig bleibt beim Feind alles ruhig, er folgt nur sehr vorsichtig. Bevor der Rückmarsch weiter geht, wird erst noch lebhaftes Störungsfeuer auf Straßenkreuzungen und Ortschaften abgegeben, so auf Ron de Rumigny und Sucy. Abends geht es zurück, weithin beleuchteten die vielen in Brand gesteckten Wald- und Baracken-lager den Weg! Über Crépy—Couvron—Chéry—Pouilly geht es nach Crécy (I.), Bois de Pargny bis Erlon (R., III.) und Marcy (II.) in Biwaks. Nach einem Ruhetag vollzieht sich der Rückmarsch weiter über Housset (II.) bis Sains Richaumont (R. III) bzw. Sons (I.). Der Franzose drängt jetzt heftiger nach, es gelingt ihm, die Oise zu überschreiten. Die II. wird vorübergehend bei 86. J.D. SO. Barenton an Straße Laon—Marle eingesetzt. In der Nacht

14./15. Oktober Abmarsch des Rgts. über Colonfey nach Flavigny le Petit, hier Ortsbiwak. Doch schon am Abend werden die Batterien wieder nach vorne geholt und gehen in dem vom 28. bis 30. August 1914 sowie der Ruhezeit von Vernot (Februar—März 1918) her wohlbekannten Schlachtgelände zwischen Jonqueuse und Bertaignemont-Fme., Front nach W. in Stellung. Div. untersteht 18. Armee (Gen. v. Hutier).

Wohl keiner unter uns hatte in jenen stolzen, aber auch blutigen Augusttagen 1914 es für möglich gehalten, daß fast in den gleichen Stellungen das Rgt. nach vier Jahren wieder kämpfen würde, niemand hätte es zu denken, geschweige denn auszusprechen gewagt, daß jenes großartige, weithin übersichtliche Schlachtgelände erneut von den Schüssen unserer Batterien widerhallen würde, von Schüssen, die nicht stolzem Angriff, sondern zäh verbissener Abwehr galten! — — —.

Rgt. löst Fa. 51 ab, Protzen liegen in dem stark beschossenen Flavigny le Petit. In den folgenden Tagen lebhafte Tätigkeit, Feind fühlt sehr vorsichtig gegen Mont d'Origny vor.

Batterien feuern auf Umgebung von Bernot, Hauteville und Mont d'Origny.

Die brave Infanterie der Div. führt in diesen Tagen, obgleich selbst durch die ununterbrochenen Kämpfe der letzten Wochen stark geschwächt, wiederholt kleine Unternehmen gegen den Feind, z. T. ohne Art.Vorbereitung, erfolgreich durch und bringt mehrfach Gefangene ein, ein Zeichen, daß Feind an dieser Stelle keine vollkampfkräftigen Truppen zur Verfügung hatte! Am

19. Oktober dringt Feind bei rechter Nachbardiv. ein. Am

21. u. 22. Oktober liegen unsere Batterien unter besonders starkem Feuer, das lebhaft erwidert wird. Auch die Protzen haben Verluste

und werden verlegt. Ein trauriger Unglücksfall kostet zwei besonders tüchtigen Kameraden am 22. das Leben: Durch Entzündung einer Handgranate verunglücken tödlich die O.St. Gelshorn (alter Südwestkämpfer) und Förster, beide von der 6.! Am

23. **Oktober** wird das Fa. 82 der Nahka. zum Einsatz im Div.-Abschnitt unterstellt. Infolge des starken Feindfeuers müssen die Batterien in diesen Tagen verschiedentlich ihre Stellungen wechseln, ihre Verluste sind beträchtlich: bei der 1. fallen durch den gleichen Volltreffer in ihrem Zelt in der Feuerstellung die Lts. d. R. Lustnauer und Rodiek.

26. **Oktober:** Feind greift nach Trommelfeuer im linken Div.-Abschnitt an, wird unter besonderer Auszeichnung des J.R. 463 abgewiesen, während er beim linken Nachbar eindringen kann. Die Verluste an Mannschaften und Pferden in diesem Zeitabschnitt sind besonders hoch, auch leidet der Gesundheitszustand unter den schlechten Unterbringungsverhältnissen. Am Nachmittag trifft Befehl zum Rückzug ein, die Front wird weiter auf St. Quentin zurückgenommen. Fa. 62 geht auf einem Hügel N. Flavigny le Grand in Stellung. R. geht in Ruhe nach Crupilly, die Führung der Nahka. übernimmt Maj. Staberow, Kdeur. Fa. 82. Die Untergruppe Rechts übernimmt Stab III./Fa. 62 mit 1., 4., 8., 9./Fa. 62, die Untergruppe Mitte Stab I./Fa. 62 mit 2., 3., 6., 7./Fa. 62 und der 9./Fa. 82. Protzen liegen in Malzy, das jedoch bald wegen starken Feuers geräumt werden muß. Hierbei fällt ein alter Friedensunteroffizier der 4., jetzt Wachtm. der 9., O.St. Heckmann und vier Fahrer dieser Batt., sowie zahlreiche Pferde des Rgts. Auch die Inf. hat viele Verluste zu beklagen. Feind drängt jetzt stark nach, Batterien feuern mit bester Wirkung auf günstige Ziele wie Ansammlungen von Reserven und Kampfwagen bei der Vertaignemont-Fme. und der Straße Mont d'Origny—Guise. Während der eigene Abschnitt gehalten wird, dringt Feind am

27. **Oktober** beim linken Nachbar ein. Am

28. **Oktober** Fliegerflugblätterregen mit den bekannten trügerischen Versprechungen: sofortiger, guter Friede bei Absetzung des Kaisers, besonders gute Behandlung bei Gefangengabe usw.!

Nach einem Tage Atemholens beginnt Feind am

29. **Oktober** wieder zu trommeln, alle Angriffe werden bei 238. J.D. an diesem Tage wie auch am

30. Oktober abgewiesen! Die Batterien des Rgts. sind trotz der großen, ununterbrochenen Anspannung lebhaft tätig, durch gut vorbereitete Feuerschläge auf Bereitstellungsplätze und Unterkünfte wird dem Feind erheblich Abbruch getan, verschiedentlich werden Kampfwagen vernichtet. Bei der 5. werden an einem Tage drei Geschütze gebrauchsunfähig, beim Stabe der III. wird der Adj., Lt. d. R. Friebus, am 27. derart schwer am Hals verwundet, daß er am 28. stirbt. Lt. Friebus war mit Unterbrechungen seit der Mobilmachung beim Rgt., ein ideenreicher, willensstarker Offizier, dessen Humor den Kameraden manch trübe Stunde erhellt hat!! Das Feindfeuer bringt dem Rgt. weitere schwere Verluste. Bei der 9. fallen am

2. November wieder durch Volltreffer zwei Offiziere, die Lts. d. R. Westerkamp und Kerkhoff, bei der 8. wird ein großer Teil der Mun. in Brand geschossen. In der Nacht vom

4./5. November zieht sich die Div. auf eine westl. Crupilly verlaufende Linie zurück. Nachdem noch am Nachmittag eine lebhafte Beschießung eingesetzt hatte, rücken die Batterien am Abend über Brandouzy Château—Crupilly in die letzte Feuerstellung des Krieges NO. Crupilly bei strömendem Regen ein! Am Nachmittag des

5. November werden die letzten Schüsse als Störungsfeuer auf Malzy und Monceau abgegeben. Die feindliche Gegenwirkung ist äußerst schwach. Als gegen 5 ° n. die letzten Schüsse gelöst waren, wird der allgemeine Rückzug in drei Marschgruppen angetreten: die II. marschiert bei Gruppe A, die III. bei B, die I. bei C, welche Gruppe gleichzeitig von Maj. v. Schwartz geführt wird. Als Nachhut bleibt eine zus. Abt. des J.R. 465 zurück, dabei einige Batterien des Fa. 62.

VIII. Abschnitt.

Der Rückmarsch 1918.

1. Der Rückmarsch durch Belgien—Ahrtal—Siegtal in Gegend Marburg.

6. bis 24. November 1918.

Lage: Als am Nachmittag jenes regenschweren 5. November die letzten Schüsse gefallen waren — als letzte Schüsse übrigens nicht bewußt abgegeben, da man in der Erwartung lebte, in der Antwerpen—Maas-Stellung weiteren Widerstand zu leisten — war in Wahrheit der unter so günstigen Vorzeichen begonnenen Verteidigungskampf Deutschlands gegen die Welt beendet.

Die eingeleitete Rückverlegung der deutschen Heeresfront in die Antwerpen—Maasstellung wurde nicht mehr durchgeführt, da am 9. November die Revolution ausbrach. Ihr entsprechend wurde am 11. November im Walde von Compiègne der Waffenstillstand abgeschlossen, der unter zahllosen, schwersten Bedingungen in kurzer Frist nicht nur die Räumung des besetzten Gebietes, sondern auch des linken Rheinufers diktierte. Als am Mittag des 11. November der Waffenstillstand in Kraft trat, schwiegen auf allen Kriegsschauplätzen die Geschütze — der bisher riesenhafteste und blutigste Krieg der Weltgeschichte war beendet; für die unterlegenen Völker begann eine Leidenszeit ohne gleichen.

5. November bis 13. Dezember: Rgt. marschiert abteilungsweise auf anfangs verschlammten Straßen — teilweise unter Berührung der gleichen Orte wie beim Vormarsch 1914 (diese sind mit einem * bezeichnet) über La Capelle—Sains*—Ramoussies*—Liessies* über die franko-belgische Grenze.

Der anfänglich noch stockende Marsch vollzieht sich jetzt im geschlossenen Verband in guter Ordnung über Beaumont—Clermont—Tarcienne*—Les Flaches bei Gerpinnes* (Feuertaufe des Rgts. 1914!), wo die Nachricht vom Abschluß des Waffenstillstandes eintrifft. Der Weitermarsch führt über Biesme, die Maas bei Yvoir, nach Mossée bei Cinney, wo das ganze Rgt. zusammen untergebracht wird.

Der jetzt einsetzende Frost macht die Straßen spiegelglatt und verursacht auf dem Marsch durch das Gebirgsgelände starke Störungen. Über Cinney—Chapois wird die Ourthe bei Marcourt erreicht; der Weitermarsch führt über die deutsche Grenze in die ersten Quartiere auf heimischem Boden, die jedoch ziemlich mäßig sind, alle Pferde müssen biwakieren!: R. Grüfflingen, I. Sommersweiler, II. Braunlauf, Grüfflingen, Schirm, III. Braunlauf, Neubrück, Hohenbusch.

Die Verpflegung ist knapp, wenig Brot, da Personal bei den Bäckereikolonnen fehlt und Mehlzüge beraubt worden sind! Auch der Hafer ist knapp. Der Weitermarsch führt über St. Vith—Bleialf nach Gondenbrett. Schwieriger Marsch auf glatter Straße durch die Hohe Eifel, der dank der ausgezeichneten Marschzucht glatt verläuft. Die Quartiere werden auch besser, da durch zweckmäßigere Verteilung der Straßen und Räume alle Formationen Platz finden. Die Entlassung der aus dem linksrheinischen Gebiet stammenden Rgts.Angehörigen beginnt. Der Weg führt durch das herrliche Ahrtal über Heistert—Beckum—Ober- und Unterbachem nach Mehlem, wo unter Begrüßung durch die Bevölkerung am 30. November der Rhein auf mehreren Pontonbrücken

überschritten wird. Durch das Siegtal wird über Betzdorf—Herdorf—Irmgartshausen nach Kaldern, Michelsbach, Brungershausen und Kernbach marschiert, wo drei Ruhetage eingelegt werden. Am

12. bzw. 13. Dezember Abmarsch in die endgültigen Quartiere, welche im allgemeinen bis zur Verladung beibehalten werden: R. Liescheid, St. I., 1. Liescheid, 2. Sachsenhausen, 3. Winterscheid, II. Heimbach, St. III. Sachsenhausen, 7. Bellnhausen, 8. Mengsberg, 9. Frankenhain. Die Jahrgänge bis 1895 werden entlassen, durch Abgabe kranker und schlapper Pferde und entbehrlicher Fahrzeuge wird der Pferdebestand je Batterie auf 70 Stück vermindert, um für die Bahnfahrt kleine Bestände zu schaffen. Die L.M.K'en. werden aufgelöst, ihre Pferde versteigert.

2. Rückfahrt nach den Standorten und Demobilmachung.

25. Dezember 1918 bis 10. Januar 1919.

In den Tagen vom 25. bis 27. wird Fa. 62 in Zimmersrode in vier Zügen verladen und nach den Standorten Oldenburg (R., I., III.) und Osnabrück (II.) gefahren, wo die Abteilungen unter herzlicher Begrüßung durch die Bevölkerung einziehen.

Die alten Feldzugskämpfer, welche z. T. den ganzen Feldzug im Rgt. mitgemacht haben, und die bis zuletzt gute Manneszucht bewahrten, nehmen herzlichen Abschied von ihren Offizieren und Kameraden und gehen an ihre friedlichen Beschäftigungen.

Mit dem 10. Januar beginnt die Demobilmachung des Rgts., das zufolge des Versailler Schandfriedens am 31. Mai 1919 aufgelöst wird. Kein Artillerie-Truppenteil der Reichswehr führt die stolzen Traditionen des Rgts. weiter, dessen älteste Batterie auf eine fast neunzigjährige Geschichte zurückblicken konnte! Doch ebensowenig wie unseren Feinden eine Abrüstung der Geister möglich sein wird, ebensowenig werden sie imstande sein, die Erinnerung an die großen Zeiten des Weltkrieges auszurotten, die zu pflegen und den folgenden Geschlechtern zu übermitteln die vornehmste Aufgabe der **Kameradschaftlichen Vereinigung der Offiziere des ehemaligen Kgl. Preußischen Ostfriesischen Feldartillerie-Regiments Nr. 62** sein wird, in deren Auftrag diese Blätter abgefaßt wurden!



Ehrentafel

des

Kgl. Pr. Ostfriesischen Feldartillerie-Regiments Nr. 62

Es starben im Weltkriege für ihr deutsches Vaterland:

A. Offiziere im aktiven Feldregiment.

Hpt. Gähde	29. 8.14	Lt. d. R. Schwanhäuser	28. 7.16
Lt. d. R. Frhr. v. Rolf	29. 8.14	Oblt. d. R. Daun	8. 2.17
Lt. d. R. Wachtmann	29. 8.14	Lt. d. L. Bücker	8. 4.18
Fahnenj. Paeßler	29. 8.14	Lt. d. L. Knaust	20. 4.18
Lt. d. R. Broelemann	8. 9.14	Lt. d. R. Thaden	23. 5.18
Lt. d. R. Eggemann	17. 9.14	Lt. d. R. Rodiek	25.10.18
Lt. Rischmüller	4.10.15	Lt. d. R. Lustnauer	25.10.18
Oblt. d. R. Rump	1. 3.16	Lt. d. R. Friebus	28.10.18
Lt. Düttmann	25. 4.16	Lt. d. R. Kerckhoff	2.11.18
Lt. d. R. Reinert (Emil)	28. 7.16	Lt. d. R. Westerkamp	2.11.18

48 Verwundete.

B. Offiziere bei anderen Formationen.

Hpt. v. Schwartz (Adolf)	Lt. d. R. Asemissen
Hpt. d. R. Scharenberg	Lt. d. R. Münder
Hpt. d. R. Langerfeldt	Lt. d. R. Veltmann
Hpt. z. D. Fürbringer	Lt. d. R. Bonne
Hpt. d. R. Rackhorst	Lt. d. R. Ohlrogge
Hpt. d. L. Wittjen	Lt. d. R. Buchenau
Hpt. d. R. Lüders	Lt. d. R. Garrels
Oblt. d. R. Magnus	Lt. d. R. Witte
Oblt. d. R. Knaus	Lt. d. R. Donnerberg
Oblt. d. R. Gareis	Lt. d. R. Wulf
Lt. Blunck	Lt. d. R. Ibbeken
Lt. Allmenroeder	Lt. d. R. Schmidt
Lt. Harbers	Lt. d. R. Bauer
Lt. d. R. Harbers	Lt. d. R. Fimmen
Lt. d. R. Lampe	

C. Unteroffiziere und Mannschaften im aktiven Feldregiment.

Regimentsstab.

Utffz. Peters	30.10.17	Kan. Beuke	7. 4.18
Gfr. Bartels	7. 4.18	Kan. Warnks	7. 4.18

7 Verwundete.

Stab I. Abteilung.

Gfr. Karls	12. 3.16
Gfr. Lösekann	28. 4.17

8 Verwundete.

1. Batterie.

Uffz. Breithaupt	15. 9.14	Gfr. Ahlborn	12. 8.17
Kan. Rosenbusch	7. 9.14	Gfr. Jeckel	13. 8.17
Kan. Wenke	5. 9.14	Kan. Behrends	12. 8.17
Kan. Gundlach	5. 9.14	Kan. Olthoff	30. 10. 17
Kan. Oetken	6. 9.14	Kan. Esser	4. 11. 17
Kan. Woldendorp	7. 9.14	Kan. Engel	3. 12. 17
Kan. Witte	9. 11. 14	Gfr. Harms	31. 3.18
Kan. Schumacher	21.11.14	Uffz. Schmidt	31. 3.18
Kan. Roben	8. 6.15	Uffz. Eisenhauer	31. 3.18
Gfr. Medrow	2. 10. 15	Kan. Krüger	16. 4.18
Gfr. Müller II	3. 10. 15	Kan. Häcker	16. 7.18
Kan. Schmidt II	6. 10. 15	Kan. Patora	16. 7.18
Kan. Hackbarth	29. 2.15	Uffz. Homeyer	29. 8.18
Kan. Rockohl	4. 4.16	Kan. Menke II	29. 8.18
Gfr. Dammann	2. 7.16	Offiz.Stellv. Voß	2. 9.18
Vw. de Greiff	28. 7.16	Kan. Meyer III	2. 9.18
Vw. Buddeberg	14. 6.17	Kan. Schwinn	14. 9.18
Kan. Möller III	18. 6.17		
Sgt. Knickmeyer	14. 7.17		

105 Verwundete.

2. Batterie.

Uffz. Hornbüssel	29. 8.14	Kan. Winkel	14. 12. 16
Gfr. Windeler	29. 8.14	Uffz. Klostermann	6. 5.17
Gfr. Lemke	29. 8.14	Gfr. Ostendorf	13. 5.17
Kan. Dierich	29. 8.14	Uffz. Steffens	3. 6.17
Kan. Leonhardt	29. 8.14	Kan. Wiesemüller	15. 7.17
Gfr. Schnittker	29. 8.14	Vw. Jung	21. 10. 17
Gfr. Wilksen	6. 9.14	Uffz. Deppe	21. 10. 17
Kan. Kuhlmann	20. 11. 14	Kan. Sasse	21. 10. 17
Gfr. Wilkens	21. 11. 14	Kan. Wesemann	21. 10. 17
Kan. Bischoff	20. 11. 14	Kan. Schröder	29. 6.18
Kan. Groenewold	20. 11. 14	Kan. Ehlers	29. 6.18
Kan. Maas	9. 5.15	Kan. Buscher	2. 11. 18
Kan. Brusemann	1. 5.15		

55 Verwundete.

3. Batterie.

Kan. Stöver II	28. 8.14	Kan. Friebel	7. 10. 15
Kan. Mairose	5. 9.14	Gfr. Lipowczak	7. 10. 15
Kan. Reins	5. 9.14	Sgt. Janssen	22. 10. 15
Kan. Held	6. 9.14	Kan. Reis	3. 5.17
Vw. Elsers	16. 9.14	Kan. Biallas	4. 5.17
Kan. Henke	16. 9.14	Kan. Reese	5. 5.17
Uffz. Bruns	6. 4.15	Kan. Rögener	10. 5.17
Kan. Otto	20. 7.15	Uffz. Albers	7. 6.17
Kan. Groothoff	6. 8.15	Kan. Lohmeyer	30. 8.17
Kan. Hellwig	6. 8.15	Kan. Grewe	28. 9.17
Gfr. Kayser	8. 8.15	Kan. Röskam	2. 11. 17
Kan. Reinhard	29. 8.15	Vw. Suderow	28. 11. 17
Gefr. Raulf	4. 10. 15	Gfr. Lang	31. 3.18
Kan. Reiners	4. 10. 15	Kan. Biermann	31. 3.18
Kan. Hinrichs	6. 10. 15	Kan. Schmidt	31. 3.18
Kan. Ott	7. 10. 15	Kan. Hillmann	31. 3.18

Uffz. Siems	31. 3. 18	Kan. Cremer	17. 10. 18
Kan. Hellmert	1. 4. 18	Kan. Kwiatkowski	17. 10. 18
Gfr. Rottmann	1. 4. 18	Vw. Valk	24. 11. 18
Gfr. Sanders	15. 4. 18		
Kan. Schmitz	15. 7. 18		

114 Verwundete.

Leichte Munitions-Kolonne I. Abteilung.

Kan. Stapelfeld	29. 8. 14	Kan. Dürkop	14. 11. 14
Kan. Paul	20. 10. 14	Kan. Janßen	17. 11. 14

9 Verwundete.

Leichte Munitions-Kolonne Nr. 1233.

8 Verwundete.

Stab II. Abteilung.

Kan. Marten	28. 9. 14	Kan. Oswald	22. 9. 18

13 Verwundet.

4. Batterie.

Kan. Hellmann	29. 8. 14	Kan. Schünemann	2. 3. 16
Kan. Semmelmann	29. 8. 14	Gfr. Plogmann	21. 3. 18
Gfr. Langschmidt	29. 8. 14	Gfr. Keller	21. 3. 18
Kan. Bolte	5. 9. 14	Kan. Meyer	21. 3. 18
Uffz. Wesel	15. 9. 14	Uffz. Radtke	29. 3. 18
Kan. Hayen	15. 9. 14	Sgt. Suhre	4. 4. 18
Kan. Johanniemann	29. 9. 14	Kan. Vornhusen	[illegible]. 4. 18
Kan. Kohlhaw	8. 10. 14	Gfr. Kruse	25. 7. 18
Kan. Schröder	20. 11. 14	Gfr. Dieckmann	30. 8. 18
Kan. Hermann	24. 5. 15	Kan. Richter	2. 9. 18
Gfr. Borstelmann	2. 9. 15	Uffz. Johannsmann	3. 9. 18
Kan. Struberg	8. 9. 15	Kan. Brouwers	4. 9. 18
Kan. Kordes	16. 10. 15		

117 Verwundete.

5. Batterie.

Sgt. Müller	17. 9. 14	Kan. Blumberg	31. 3. 18
Kan. Resch	23. 9. 14	Kan. Brake	5. 4. 18
Kan. di Braida	29. 5. 15	Kan. Lütkemüller	28. 4. 18
Kan. Grote	5. 10. 15	Kan. Naujokat	16. 7. 18
Kan. Fahlbusch	15. 10. 15	Sgt. Bünte	16. 7. 18
Gfr. Kolkmeyer	3. 3. 16	Kan. Hollwedel	1. 9. 18
Kan. Zöllner	10. 7. 16	Kan. Becker II	2. 9. 18
Kan. Bulk	2. 9. 16	Sergt. Ellbrecht	2. 9. 18
Gfr. Schönfeld	5. 6. 17	Kan. Kappe	3. 9. 18
Kan. Timme	20. 6. 17	Kan. Petersen	4. 9. 18
Kan. Höfker	24. 10. 17	Sgt. Sudeck	10. 9. 18
Kan. Wellbier	28. 10. 17	Kan. Bonneschranz	18. 9. 18
Kan. Minks	19. 11. 17	Kan. Ahlhorn	13. 10. 18
Sgt. Horstmann	9. 3. 18	Sgt. Laun	30. 10. 18
Kan. Kaase	21. 3. 18	Vw. Röver	??

73 Verwundete.

6. Batterie.

Utffz. Hofmann	29. 8. 14	Utffz. Böttcher	12. 10. 17
Gfr. Domhoff	29. 8. 14	Kan. Lampe	25. 10. 17
Kan. Bockstede	29. 8. 14	Gfr. Höcker	2. 11. 17
Kan. Pötters	29. 8. 14	Gfr. Schneider	21. 3. 18
Kan. Schnelle	29. 8. 14	Gfr. Heuer	21. 3. 18
Kan. Kratz	29. 8. 14	Kan. Rose I	26. 3. 18
Utffz. Hauswörmann	18. 9. 14	Gfr. Witte III	2. 9. 18
Gfr. Kramer	18. 9. 14	Vw. Siek	2. 9. 18
Kan. Bärtels	20. 9. 14	Kan. Krumma	2. 9. 18
Kan. v. d. Haar	30. 10. 14	Gfr. Geerken	3. 9. 18
Kan. Lutterbeck	30. 10. 14	Vw. Müller	15. 9. 18
Gfr. Bruning	18. 12. 14	Utffz. Kohlenberg	15. 9. 18
Kan. Emmer	7. 10. 15	Vw. Borgmann	12. 10. 18
Utffz. Giesecke	8. 10. 15	Vw. Gelshorn	23. 10. 18
Kan. Mienitz	23. 8. 16	102 Verwundete.	

Leichte Munitions-Kolonne II. Abteilung.

Kan. Nieberg	21. 6. 16	10 Verwundete.	

Leichte Munitions-Kolonne Nr. 944.

Gfr. Metzger	21. 3. 18	Kan. Schulze	31. 10. 18
Kan. Pieninski	5. 6. 18	Kan. Dornseifer	31. 10. 18
Gfr. Pfeiffer	31. 10. 18	Kan. Johannsen	31. 10. 18
Kan. Koch	31. 10. 18	17 Verwundete.	

Stab III. Abteilung.

Utffz. Puls	27. 10. 18	Gfr. Krupa	7. 4. 18
	7 Verwundete.		

7. Batterie.

Gfr. Ritter	14. 2. 17	Kan. Schröder	5. 4. 18
Gfr. Dienemann	14. 2. 17	Kan. Bohlmann	5. 4. 18
Kan. Randt	14. 2. 17	Kan. Jürgens	5. 4. 18
Kan. Bretschneider	14. 2. 17	Sergt. Schüler	6. 4. 18
Kan. Gehr	14. 2. 17	Gfr. Reißig	6. 4. 18
Kan. Grauel	14. 2. 17	Utffz. Breitenstein	12. 4. 18
Kan. Kluth	14. 2. 17	Kan. Staats	13. 4. 18
Kan. Warnemünde	23. 2. 17	Utffz. Matzen	23. 4. 18
Utffz. Jachau	25. 4. 17	Gfr. Köhler	23. 4. 18
Kan. Illmer	14. 7. 17	Kan. Meyer	23. 4. 18
Kan. Leßmann	23. 7. 17	Kan. Tammen	23. 4. 18
Kan. Hotes	19. 10. 17	Kan. Thiersch	24. 4. 18
Kan. Reddigau	19. 10. 17	Gfr. Stadelmann	25. 4. 18
Kan. Scheffer	19. 10. 17	Sergt. Hinz	1. 7. 18
Kan. Kindler	26. 10. 17	Kan. Wolff	7. 7. 18
Kan. Aul	2. 11. 17	Kan. Wandolski	17. 10. 18
Kan. Beyer	4. 11. 17	Kan. Barth	17. 10. 18
Kan. Hinz	6. 11. 17	Kan. Kuilhau	2. 11. 18
Kan. Bürger	31. 3. 18	41 Verwundete.	

8. Batterie.

Kan. Klock	28. 4. 17	Kan. Kotrade	7. 4. 18
Kan. Meyer	28. 4. 17	Kan. Bales	8. 4. 18
Kan. Wendt	15. 6. 17	Kan. Huntemann	8. 4. 18
Vw. Künnecke	20. 10. 17	Gfr. Meyer I	10. 4. 18
Kan. Tiburski	20. 10. 17	Kan. Stolle	12. 7. 18
Gfr. Münzer	23. 10. 17	Kan. Finup	12. 7. 18
Gfr. Kahl	21. 3. 18	Kan. Leimbrock	12. 7. 18
Gfr. Grantling	21. 3. 18	Kan. Walter	8. 9. 18
Kan. Dood	2. 3. 18	Gfr. Heiter	9. 9. 18
Uffz. Flueck	31. 3. 18	Gfr. Hartel	18. 10. 18
Kan. Zehnle	1. 4. 18	Kan. Kraska	18. 10. 18
Sgt. Maier	2. 4. 18	Kan. Kruse	22. 10. 18
Kan. Richter	3. 4. 18	Kan. Weisenseel	22. 10. 18
Kan. Plottke	3. 4. 18	O.St. Förster	23. 10. 18
Kan. Sohncey	7. 4. 18	Kan. Hollmann	4. 11. 18
Kan. Helmig	7. 4. 18	Kan. Enerwoldsen	5. 11. 18
Kan. Többen	7. 4. 18	Kan. Weiß	29. 12. 18

96 Verwundete.

9. Batterie.

Kan. Gloystein	18. 3. 15	Kan. Kellmann	30. 3. 18
Kan. Müller	23. 4. 17	Kan. Wichmann	7. 4. 18
Kan. Eschemann	26. 4. 17	Kan. Schrader	15. 4. 18
Kan. Raafkes	30. 4. 17	Vw. Bierhake	21. 4. 18
Kan. Vordemberge	4. 6. 17	Uffz. Rohde	5. 5. 18
Uffz. Otte	7. 6. 17	Kan. Pfeiffer	2. 6. 18
Kan. Sührig	16. 6. 17	Kan. Storp	25. 10. 18
Uffz. Schemes	14. 10. 17	Kan. Krämer III	25. 10. 18
Kan. Haverkamp	14. 10. 17	O.St. Heckmann	31. 10. 18
Kan. Friedheim	30. 10. 17	Gfr. Frels	31. 10. 18
Kan. Becker	2. 11. 17	Kan. Lüddecke	31. 10. 18
Gfr. Meyer	28. 11. 17	Kan. Fricke	31. 10. 18
Kan. Schittko	21. 3. 18	Kan. Ohligschläger	1. 11. 18
Uffz. Meyerheim	23. 3. 18		

60 Verwundete.

Führertafel.

Stelle	Regiment	I. Abteilung	II. Abteilung	III. Abteilung
Kdeur.	v. Napolski 1. 8.—20. 9. 14 v. Krause 20. 9. 14—16. 2. 17 Hartmann 16. 2. 17—10. 1. 19	Selkmann 1. 8.—25. 12. 14 Krahmer-Möllenberg 25. 12. 14—2. 4. 15 v. Schwartz 2. 4. 15— zur Auflösung des Regiments.	Wilde 1. 8. 14—7. 11. 15 Westerkamp 7. 11. 15—6. 5. 16 Krahmer-Möllenberg 6. 5. 16—13. 9. 16 Westerkamp 13. 9.—6. 10. 16 Krahmer-Möllenberg 6. 10. 16—15. 3. 17 Westerkamp 15. 3. 17—7. 7. 17 Langenstraßen 19. 8. 17—1. 9. 18. Lenz 1. 9.—15. 12. 18	Linde 7. 1. 17—25. 5. 18 Stecher 25. 5. 18—8. 1. 19
Adj.	Westerkamp 1. 8.—27. 10. 14 Stegemann 27. 10.—25. 12. 14 Graepel 25. 12. 14—28. 11. 16 Thien 28. 11. 16—15. 2. 17 Köster 15. 2. 17—29. 8. 17 Thien 30. 8. 17—8. 6. 18 Holste 8. 6. 18—1. 6. 19	Treutler 1. 8. 14—5. 3. 15 Rump 6. 3.—5. 6. 15 Friebus 6. 6.—2. 7. 15 Breustedt 2. 7. 15—21. 2. 16 Reiche 21. 2. 16—3. 1. 19	Graepel 1.—29. 8. 14 Lenz 30. 8.—14. 10. 14 Graepel 14. 10.—25. 12. 14 Jonas 26. 12. 14—7. 11. 15 Pütz 7. 11. 15—2. 8. 17 Havekost 2. 8. 17—4. 1. 19.	Granzow 7. 1. 17—6. 18 Friebus 6. 18.—28. 10. 18
Arzt	Mutert 1. 8.—17. 11. 14 König 28. 10. 15—12. 4. 16 Andreas 24. 2. 17—18. 10. 18 Hohnel . . . . ? ? ?	Thieme 1. 8.—7. 12. 14 Ellmendorf 7. 12. 14—7. 3. 15 Fimmen 7. 3.—11. 12. 15 Andreas 11. 12. 15—24. 2. 17 Händly 28. 6. 17.—26. 12. 18	Agricola 1. 8. 14—2. 9. 15 Goldstein 26. 5. 16—30. 6. 16 Wallenstein 1.—26. 7. 16 Tangen 2. 8. 16—10. 10. 17 Schulz 25. 12. 17—25. 1. 18 Pieske 18. 3.—1. 4. 18 Hamann 28. 9. 18—31. 1. 19	Zimmermann 7. 1.—19. 4. 17 Jonas 19. 4.—19. 10. 17 Arlt 19. 10. 17—28. 2. 19
Vet.	Schulz 1. 8.—5. 11. 14 Külper 5. 11. 14—31. 5. 17 Wienholz 15. 7. 17—8. 1. 19	C'aasen 18. 4.—20. 9. 15 v. Sarnowski 8. 11. 15—30. 10. 18	Kulper 1. 8.—5. 11. 14 Hagen Homfeld 4. 18—Schluß.	Manasse 7. 1. 17—4. 18 Teibel 5. 9. 17—28. 2. 18
Zahlm.		Hasselbrink 1. 8. 14—12. 4. 17	Jürgens 1. 8. 14—7. 3. 18 Merkel 20. 3. 19—?	Götker 3. 1. 17—21. 1. 18

1. Batterie

Riemann 18.—31. 10. 14
Christians 31. 10.—26. 12. 14
Simon 26. 12. 14—8. 6. 15
Pohl 8. 6.—18. 7. 15
Simon 18. 7. 15—12. 12. 16
Lenz 12. 12. 16—30. 8. 18
Rodiek 1. 9.—25. 10. 18
Peistrup 26 10. 18—28. 1. 19

Wachtm.:
Fricke 1. 8. 14—11. 8. 16
Röbken 11. 8. 16—Schluß.

2. Batterie.

v. Schwartz 1.—29. 8. 14
Lüders 29. 8.—17. 10. 14
Stegemann 28.—26. 10. 14
Westerkamp 27. 10.—12. 12. 14
Brenne 13. 12. 14—20. 5. 15
Mehler 20. 5.—14. 7. 15
Brenne 14. 7. 15—3. 11. 17
Holste (Hans) 3. 11. 17—8. 2. 18
Brenne 8. 2. 18—Schluß.

Möhring 1. 8. 14—? ?
Wemmie 15. 12. 15—Schluß.

3. Batterie

Krahmer-Möllenberg 1. 8.—25. 12. 14
Lenz 26. 12. 14—2. 4. 15
Krahmer-Möllenberg 2. 4.—3. 10. 15
Pohl 3.—17. 10. 15
Westerkamp 18. 10—7. 11. 15
Kahler 7. 11.—13. 12. 15
Ehlermann 13. 12. 15—15. 2. 16
Bagedes 15. 2.—3. 6. 16
Lenz 3.—14. 6. 16
Daun 14.—30. 6. 16
Bagedes 1. 7. 16—4. 1. 17
Ficken 4. 1.—16 2. 17
Thien 16. 2.—7. 8. 17
Ficken 30. 8.—10. 10. 17
Ruhstrat 10. 10. 17—14. 9. 18
Ficken 26. 9. 18—11. 1. 19

Kastens 1. 8. 14—5. 6. 15
Lampe 6. 15.—Schluß

4. Batterie.

Romberg 1. 8.—4. 11. 14
Stecher 4. 11. 14—5. 6. 15
Rump 6. 6.—17. 8. 15
Stecher 17. 8. 15—20. 2. 18
Holste 20. 2.—15. 4. 18
Stecher 15. 4.—25. 5. 18
Thien 8. 6. 18—31. 1. 19

Wachtm.:
Buhr 1. 8. 14—31. 3. 18
Remmers 1. 4. 18—Schluß.

5. Batterie

Cunze 1. 8.—25. 12. 14
Stegemann 25. 12. 14—30. 3. 15
Lenz 2. 4.—20. 10. 15
Pohl 20. 10.—30. 11. 15
Ehlermann 1.—11. 12. 15
Lenz 11. 12. 15—7. 5. 16
Strick 7. 5.—22. 7. 16
Kahler 22. 7.—1. 8. 16
Daun 1.—16. 8. 16
Strick 16. 8. 16—9. 2. 17
Agena 9. 2. 17—3. 1. 19

Krahmer 1. 8. 14—8. 16
Hensing 5. 12. 16—21. 3. 19

6. Batterie

Gähde 1. 8.—29. 8. 14
Bagedes 30. 8.—18. 9. 14
Herzog 18. 9. 14—8. 3. 15
Mehler 10. 3.—2. 5. 15
Bagedes 2. 5.—17. 10. 15
Rump 17. 10. 15—1. 3. 16
Kahler 2.—11. 3. 16
Daun 12. 3.—6. 5. 16
Westerkamp 6. 5.—13. 9. 16
Lenz 13. 9.—6. 10. 16
Westerkamp 6. 10. 16—7. 3. 17
Gaetje 7. 3.—1. 10. 17
Pütz 1. 10. 17—3. 5. 18
Ficken 4. 5. 18—12. 6. 18
Pütz 12. 6. 18—Schluß

Schrader 1. 8.—26. 9. 14
Stövesand 27. 9.—5. 11. 14
Nagel 6. 11. 14—8. 3. 15
Grünewald . . . —13. 2. 17
Knoke 13. 2. 17— . . .
Gelshorn . . . —23. 10. 18

7. Batterie.	8. Batterie	9. Batterie.
Schmidt 7. 1. 17—14. 7. 18	Uppenborn 7. 1. 17—?	Wenzel 7. 1.—31. 12. 17
Friedel 31. 5. 18—28. 7. 18	Friedel 11.—25. 11. 18	Gaetje 30. 4. 18 – Schluß
Ficken 15. 7. 18—9. 18	Matthes 26. 11.—24. 12. 18	Katenkamp 17. 2. 18—11 [illegible]
Niebuhr 9. 18—Schluß.		
Wachtm.:		
Kollmorgen 7. 1. 17—Schluß.	Krämer 7. 1. 17 –5. 18	Zimmermann 7. 1. 17—11. 1[illegible]
	Schröder Mai 18—24. 12. 18	Richter 1. 6. 17—17. 2. 18
		Heckmann 15. 2. 18—31. 10. 18
		Möhring 1. 11.—10. 12. 18

L. M. K. I	L. M. K. II
Herzog 1. 8.—18. 9. 14	Vagedes 1.—30. 8. 14
Philipson 18. 9. 14—1. 2. 17 dem Tage des Ausscheidens der beiden LMK.	Simon 30. 8.—26. 12. 14
	Förster 26. 12. 14.—13. 9. 15
	Breidsprecher 13.—26 9. 15
	Westerkamp 26. 9.—18. 10 15
	Förster 18 10. 15.—1. 2. 17 dem Tage des Ausscheidens beider LMK.
Wachtm.	
Wolff 1. 8. 14— ?	Becker 1. 8. 14— ?

LMK. 1233 (bei I.)	LMK. 944. (bei II.)	LMK. 1211. (bei III.)
Schneider 4. 8. 14—18. 12. 18	Frhr. v. u. zu Bodman 29. 9. 16—15. 12. 17	Riffart 22. 2—12. 18
Wachtm.		
Kelting 2. 8. 14—20. 12. 18	Elies 23. 9. 16—18. 12. 18	Pohlmann 2. 8. 14—Schluß

Munitionsverbrauch.

Jahr	Monat	Schuß	Abschnitt	Jahressummen
1914	August	7000		
	September	12000		
	Oktober	1200		
	November	800		
	Dezember	480	I.	= 21480
1915	Januar	1500		
	Februar	1700		
	März	800		
	April	520	26000	
	Mai	12370		
	Juni	4680		
	Juli	16305	II.	
	August	8038		
	September	1122	42515	
	Oktober	22276		
	November	675		
	Dezember	3254		= 73240
1916	Januar	4324	III.	
	Februar	3345		
	März	4633		
	April	5121		
	Mai	3783	47411	
	Juni	17197		
	Juli	14593		
	August	7896	IV.	
	September	5894		
	Oktober	14026		
	November	2857	62463	
	Dezember	— —		= 83669
1917	Januar	1582		
	Februar	11666		
	März	— —		
	April	45624		
	Mai	18933		
	Juni	70945	V.	
	Juli	25561		
	August	14228		
	September	14104		
	Oktober	44347		
	November	19585		
	Dezember	17176		= 283751
1918	Januar	8596	292347	
	Februar	364		
	März	19702	VI.	
	April	7310		
	Mai	20588		
	Juni	8950	(35000)	
	Juli	45000	(10000) 96914	
	August	36000		
	September	18000		
	Oktober	22504	VII.	
	November	3708	85212	= 190722
	Endsummen	= 652862	= 652862	= 652862

Übersicht

über

Mun.-Verbr.		Eisenbahnfahrten		Marschkm.
Abschn.	Schuß	Wege	Kilom.	
		Aug. 14. Aufmarsch: Oldenburg—(Osnabrück)—Rheine—Münster—Oberhausen—Duisburg—Köln—Düren—Montjoie =	460	
I.	26000	April 15. Laon—Hirson—Namur—Herbesthal—Neuß—Düsseldorf—Unna—Minden—Lehrte—Berlin—Liegnitz—Breslau—Kattowitz—Dzieditz—Krakau—Bochnia =	1576	700
II.	42515	Sept. 15 Prostken—Lyck—Allenstein—Schneidemühl—Berlin—Hannover—Hamm—Opladen—Köln—Lüttich =	1176	1210
		Sept. 15. Lüttich—Virton—Arlon—Sedan—Carignan—Rethel—Attigny =	300	
III.	47411	Juni 16. Laon—Gizy—Charleville—Sedan—Luxemburg—Trier—Coblenz—Limburg—Nordhausen—Halle—Leipzig—Dresden—Breslau—Kattowitz—Sosnowice—Kielce—Iwangorod—Lukow—Brest-Litowsk—Kowel =	1906	200
		Nov. 16. A) II. Kowel—Brest—Warschau—Lowicz—Alexandrowo—Thorn—Gnesen—Posen—Bentschen—Berlin—Stendal—Wunstorf—Minden—Bielefeld—Haspe—Dortmund—Düsseldorf—Aachen—Lüttich—Namur—Givet—Charleville—Hirson = 1761		
IV.	62463	Nov. 16. B) R. I. Kowel—Brest—Warschau—Skierniewicze—Koljuschki—Kalisch—Bentschen—Posen—Berlin—Wunstorf—Minden—Düsseldorf—Neuß—Aachen—Namur—Douai—Witry = 1752 =	1756	200
		Dez. 16. (II.) Hirson—Witry = 80		
V.		März 17. (II.) Corbehem—Douai—Namur—Aachen—Neuß—Düsseldorf—Münster—Bremen—Hamburg—Itzehoe—Lockstedter Lager = 845		
		April 17. (II.) Lockstedt—Hamburg—Uelzen—Celle—Hann.-Münden—Marburg—Coblenz—Trier—Diedenhofen—Sedan—Givet—Maubeuge—Jeumont—Le Cateau = 1120		
	292347	Okt. 17. Douai—Tournai—Renaix =	50	

Mun.-Verbrauch		Eisenbahnfahrten		Marsch-Kilom.
Abschn.	Schuß	Wege	Kilom.	2310
V.		Nov. 17. Audenarde — Mons — St. Quentin — Mont d'Origny . . . . =	125	
		Nov. 17. (nur 8.) Mont d'Origny — Cambrai u. zurück =	(100)	320
VI.	96914	April 18. Vaux d'Audigny—Chatelet . . . . . =	115	280
VII.	85212	— — — — — — — — — — — —		100
VIII.		Dez. 18. Marburg — Cassel — Göttingen — Hannover — Bremen—Oldenburg / Osnabrück im Mittel =	425	682
		Summen:		
Mun.=652862 Schuß.*)		Eisenbahnkilometer des Rgts. =	7894	
		mit II. und 8. zusammen =	10058 **)	3692

*) Die Berechnung der verschossenen Munition stieß auf erhebliche Schwierigkeiten. Die Angaben der Kriegstagebücher waren zum Teil ungenau, zum Teil fehlten sie bei einzelnen Abteilungen ganz. Die oben angegebene Zahl ist auf Grund der Berechnungen sehr vorsichtig geschätzt, der tatsächliche Verbrauch ist ganz zweifellos höher gewesen. Zum Vergleich sei angeführt, daß die deutsche Feldartillerie im Feldzuge 1870/71 338000 Schuß verfeuert hat.

**) Entfernungen nach Reichseisenbahnkursbuch berechnet.

Namensverzeichnis.

(Nur für Text, nicht für Anlagen, Dienstgrade entsprechend der letzten Erwähnung im Text).

Benutzte Quellen.

1. Baumgarten-Crusius: „Die Marneschlacht 1914". Verlag Lippold. Leipzig 1919.
2. Georg Bruchmüller: „Die deutsche Artillerie in den Durchbruchsschlachten des Weltkrieges". Mittler & Sohn. Berlin 1921.
3. v. Bülow: „Mein Bericht zur Marneschlacht". August Scherl. Berlin.
4. Erich v. Falkenhayn: „Die Oberste Heeresleitung 1914—16 in ihren wichtigsten Entschließungen". Mittler & Sohn. Berlin 1920.
5. Frhr. v. Freytag-Loringhoven: „Heerführung im Weltkriege". Erster Band. Mittler & Sohn. Berlin 1920.
6. v. Hausen: „Der Marnefeldzug". Köhler, Leipzig 1920.
7. Fritz Heidrich: „Geschichte des 3. Ostpreußischen Feldartillerie-Regiments Nr. 79". G. Stalling. Oldenburg 1921.
8. Kurt Hesse: „Das Marnedrama des 15. Juli 1918. Wahrheiten aus der Front". Mittler & Sohn. Berlin 1919.
9. Immanuel: „Siege und Niederlagen im Weltkriege". Mittler & Sohn. Berlin 1919.
10. v. Kluck: „Der Marsch auf Paris und die Marneschlacht". Mittler & Sohn. Berlin 1920.
11. Erich Ludendorff: „Meine Kriegserinnerungen 1914/18". Mittler & Sohn. Berlin 1919.
12. K. F. Nowack: „Der Weg zur Katastrophe". Erich Reiß Verlag. Berlin.
13. Hermann Stegemann: „Geschichte des Krieges". Erster und Zweiter Band. Deutsche Verlagsanstalt, Leipzig und Berlin.
14. H. v. Zwehl: „Maubeuge, Aisne, Verdun". Curtius. Berlin 1921.
15. Derselbe: „Die Schlachten im Sommer 1918". Mittler & Sohn. Berlin 1921.

„Hurra, Zwoundsechzig“, das schönste Regiment!

Singweise: Wohlauf, die Luft weht frisch und rein.

1. Es ist im Feldzug schöner nie, das wird uns täglich klarer
Wie bei der Feldartillerie als Kanonier und Fahrer.
Wir wollen dem Geschütz uns weih'n, Kriegsleben nur da fristen,
Wir wollen nie was anderes sein, als brave Artill'risten.

2. Du bist das schönste Regiment, denkt von uns jeder recht sich,
Das sich das Ostfriesländ'sche nennt die Nummer Zwoundsechzig.
Bei ihm zu dienen ist ein Glück und muß sich stets verlohnen,
Denn Oldenburg und Osnabrück sind schöne Garnisonen.

3. Das Regiment gut fechten kann, im Felde ward's gepriesen,
Wir stehen standhaft Mann für Mann, das haben wir bewiesen.
Wir wanken und wir weichen nicht, getreu auf schwerem Posten,
Im Westen taten wir die Pflicht gleichwie im fernen Osten.

4. Es stand so manchem Kamerad die Himmelspforte offen,
Die Feindeskugel wahllos hat viel Tapfere getroffen.
Die Furcht jedoch nicht brechen soll den Mut in uns zu Scherben,
Denn es ist süß und ehrenvoll fürs Vaterland zu sterben.

5. Fest, standhaft, treu, so lang es gilt! Nie geh der Schwur in Trümmer.
Wir halten rein den Ehrenschild, blank bleibe stets sein Schimmer.
Weh dem, der mutlos, feig uns nennt, kein Feind es je erfrech sich
Hurra! du stolzes Regiment, du liebe Zwoundsechzig!

Kanonier Erich Jacob.
6/62.

Vom gleichen Verfasser erschien:

„Mit dem Asienkorps zur Palästinafront"

(Vergriffen.)

Berlin 1919. Allgemeine Verlags- und Druckereigesellschaft.

In Vorbereitung:

„Aus den Tagebüchern eines Frontsoldaten"

I. Der Vormarsch 1914.
II. Von Galizien bis Ostpreußen 1915.

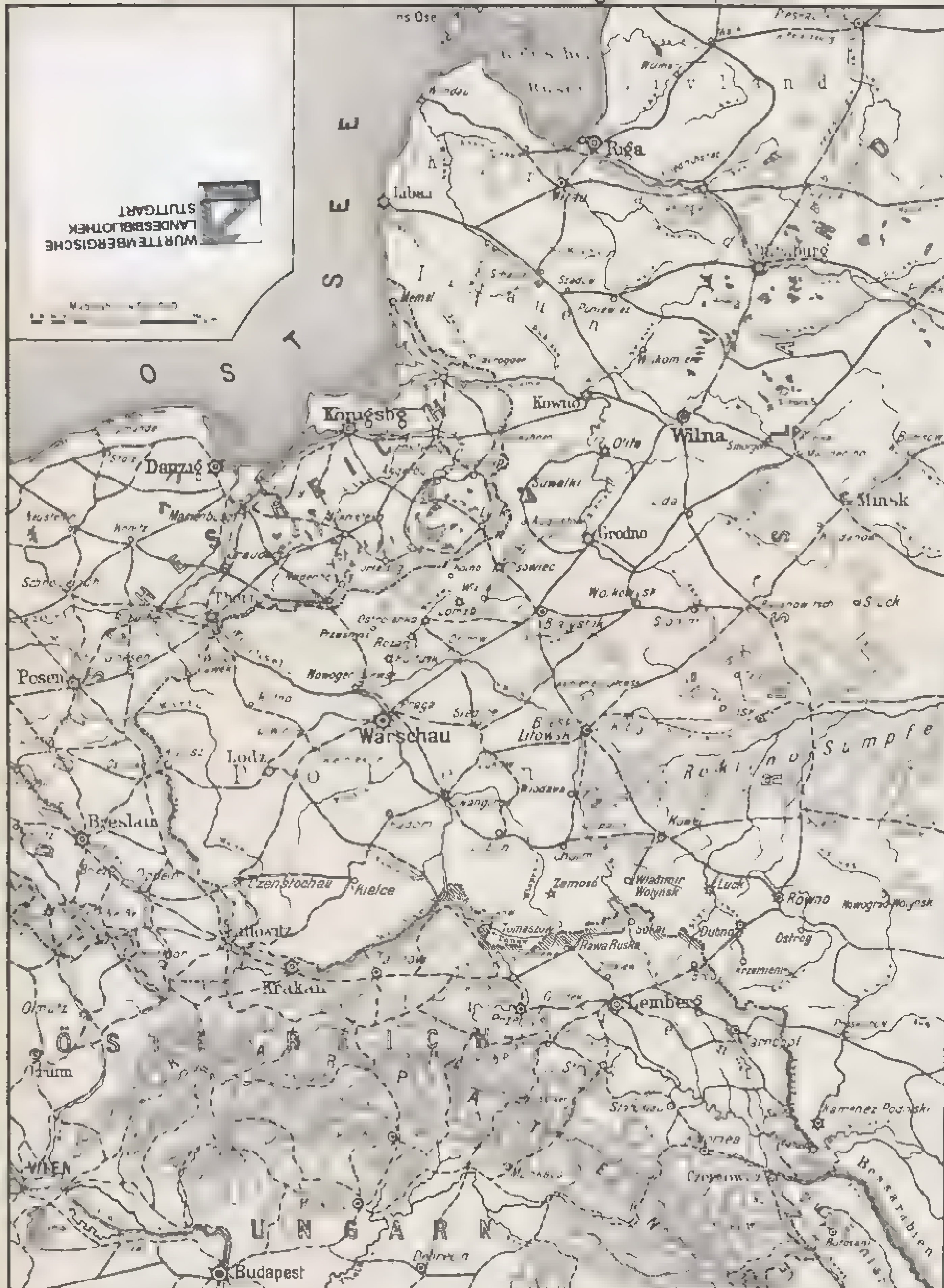


nach Walau
nach Hazebrouck
11 Km nach Hazebrouck
nach Merville
nach Béthune, 10 Km.
Druck u. Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg i/Gr.
Poperinghe
Elverdinghe
Brielen
Vlamertinghe
Busseboom
Ouderdom
Dickebusch
Reninghelst
Westoutre
Boeschepe
Kemmel
Locre
Dranoutre
St Jans Cappel
Meteren
Bailleul
Wulverghem
Neuve Eglise
Ploegsteert
Steenwerck
Le Verrier
Doulieu
Erquinghem
Estaires
Sailly
Fleurbaix
La Gorgue
Laventie
Rue du Bois



Wielsbeke
nach Cuerne
n Courtrai
nach Avelghem
nach Tournai 17 Km.
nach Tournai
nach Douai, 30 Km.
nach Valenciennes, 42 Km.
nach Cysoing
Moorslede
Beythem
Lendelede
Rolleghemcappelle
Dadizeele
Ledeghem
Moorseele
Gulleghem
Heule
Becelaere
COURTRAI
Bisseghem
Wevelghem
Gheluwe
Menin
Lauwe
Marcke
Halluin
Reckem
Aelbeke
Wervick
Bousbecque
Rolleghem
Roncq
Neuville
Mouscron
Tourcoing
Luinghe
Linselles
Herseaux
Bondues
Mouveaux
Wattrelos
Wambrechies
ROUBAIX
Lannoy
Leers
Toufflers
La Madeleine
Hem
Sailly
Fleers
LILLE
Annappes
Willems
Ascq

Übersichtskarte des Östlichen Kriegs-Schauplatzes.

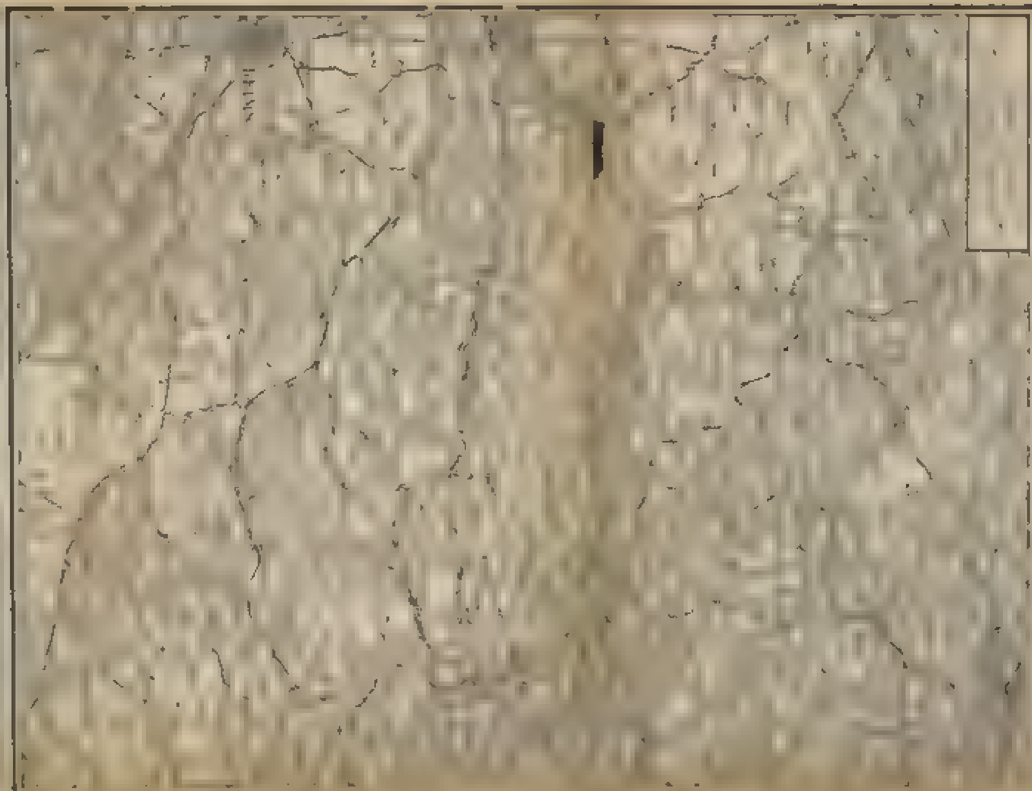


Zeichnung, Druck u. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. Gr.

…karte vom Gelände der Schlacht an der Yser.

…lärungen
Eisenbahnen
Belgisch-Fran… Grenze

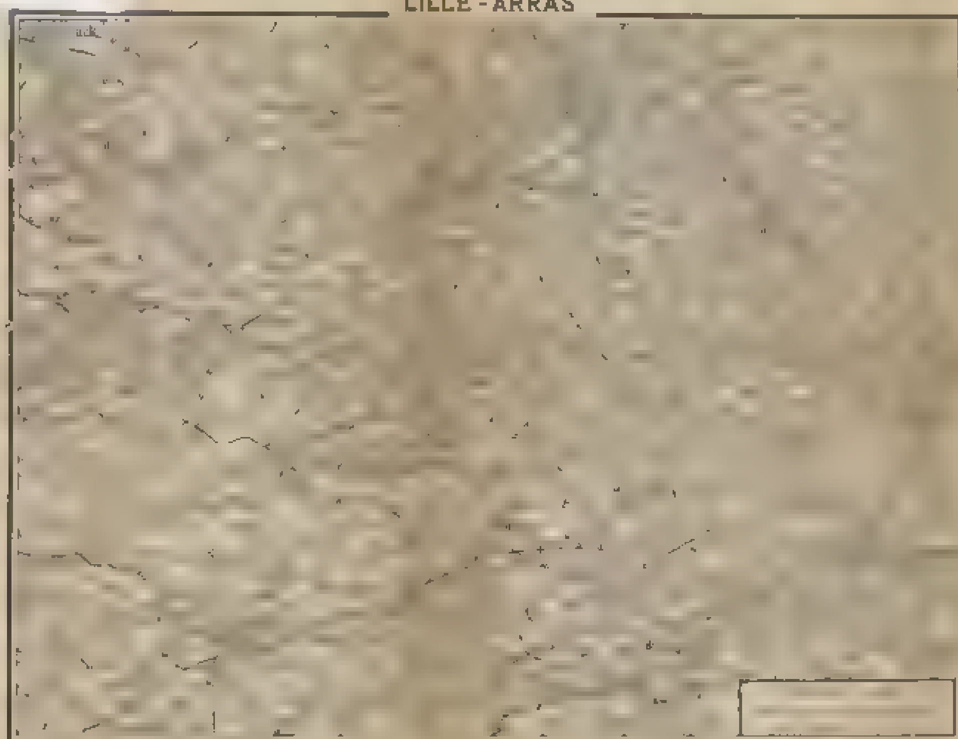
Feuerschiff
Feuerschiff
Eitelghem
Westkerke
Bekeghe
St. Pierre Cappelle
Zande
Uchleghem
Hovekerke
Clercken
Kruyshoek
Hoogstade
Pollinchove
Knockehoek
Serpenthoek
Zuydschote
…esinghe
Berthen
156
Linselles
Frelinghien
…mentieres
Verlinghem
Marque
Lambersart
LILLE
nach Fournes 2½
nach Merville
nach Tournai 13km. nach
5 Km



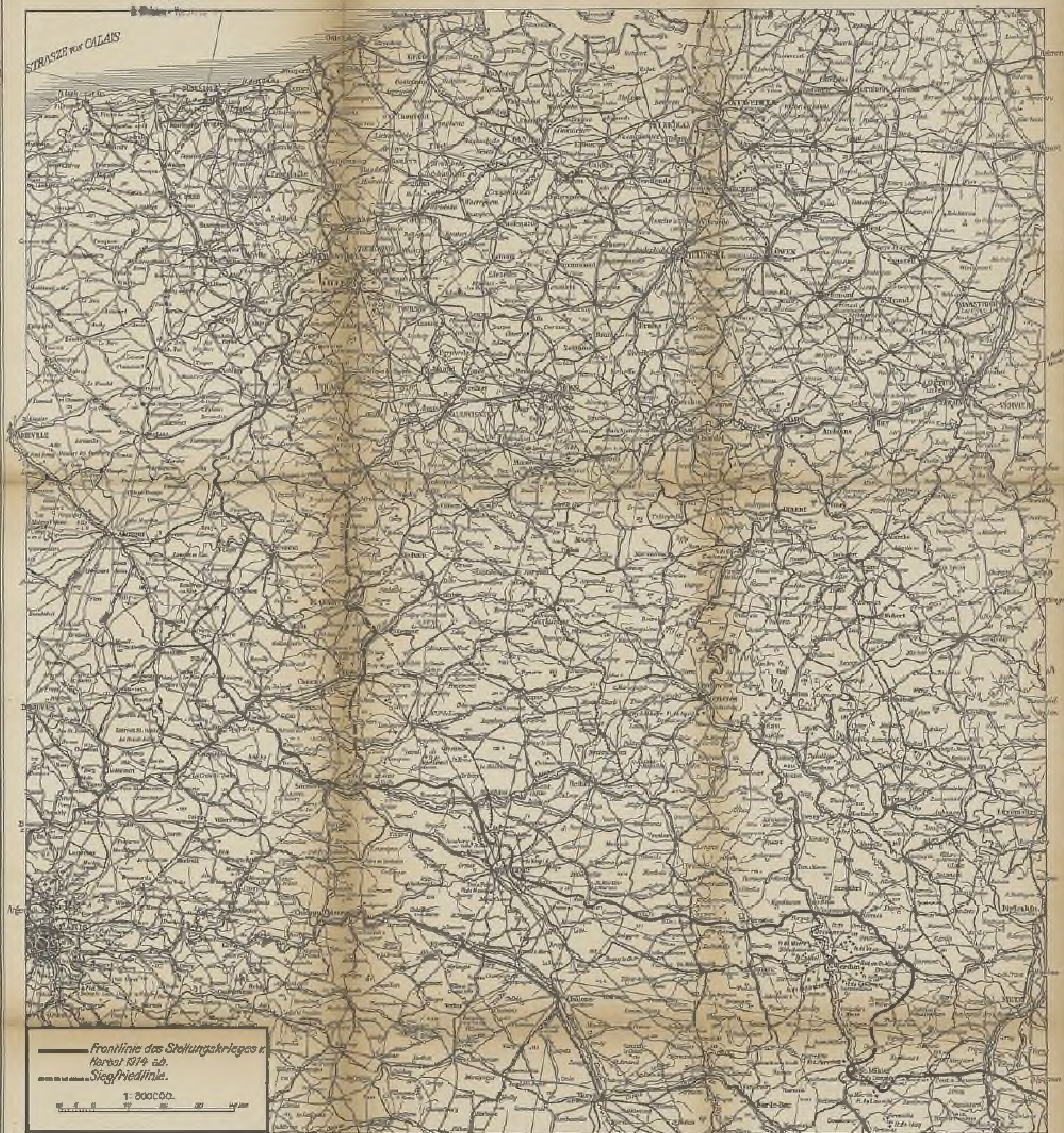
SOMME-GEBIET.

CHEMIN DES DAMES.

LILLE - ARRAS

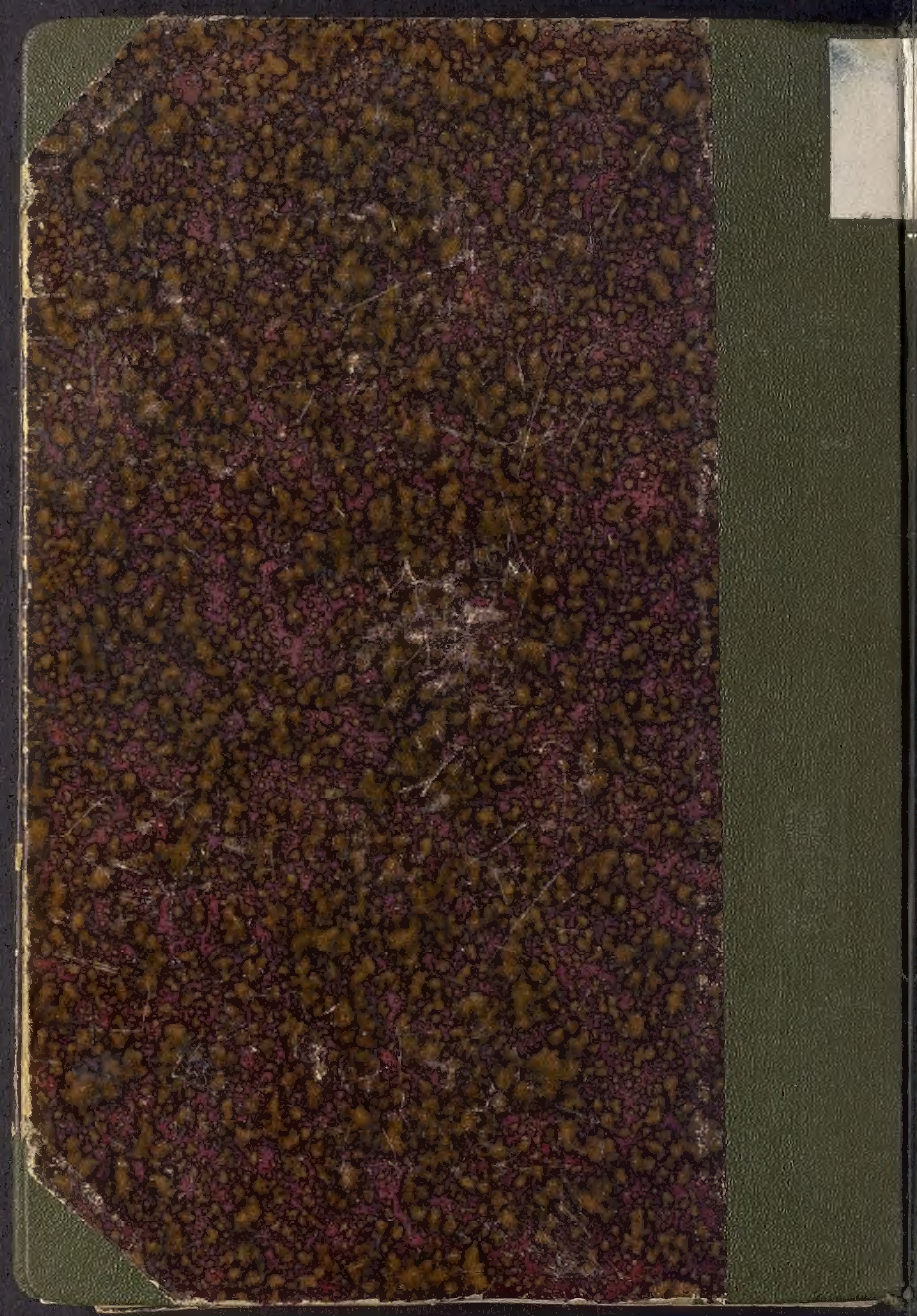


Übersichtskarte von Nordfrankreich und Belgien.



Mit Genehmigung des Militärgeographischen Instituts in Wien.
Druck und Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg





Nachdem in den ersten Tagen Fahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände in Ordnung gebracht waren, beginnen bald die Übungen mit der Inf. Zweck des „Ausfluges" ist, die Zusammenstellung der neuen 238. J.D. zu fördern und die größtenteils aus jungem Ersatz zusammengesetzten Inf.Rgtr. auf die Zusammenarbeit mit der Art. einzuüben.

Bei meist eisigem Winde finden fast täglich Übungen in kleineren und größeren Verbänden statt. Außerdem wird die Schießausbildung der Abt., welche im Juli 1914 zuletzt mit dem ganzen Rgt. auf diesem Platz geschossen hatte, weiter gefördert und vor allem das Schießen auf die neue Waffe der Westfeinde, die Kampfwagen (Tanks) geübt. Die Erfolge beim Schießen auf hölzerne, fahrbar gemachte Tanks waren recht gute.

Für die meisten war der Aufenthalt in Lockstedt mit seiner noch ... als die Abt. am 12. April wieder ver-

